

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1004

Aktenzeichen

6/42

Titel

Heimatdienst, Korrespondenz mit Heinrich Grothaus,

Band

Laufzeit 1954 - 1958

Enthält

u.a. finanzielle Angelegenheiten und Abrechnungen; persönliche Korrespondenz mit Gossner Mission und Hans Lokies; Korrespondenz mit Amarant Grothaus; Todesanzeige Grothaus und Beileidsbekundungen

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

PP

Korrespondenz
mit
Miss. Pfarrer Heinrich GROTHAUS
Oberbauerschaft
(1.I.1956 - 16.I.1958)

II

beendigt:

angefangen:

19

19

Liebe Brüder und Schwestern,

wir müssen Ihnen die schmerzliche Mitteilung machen, daß Gott, der Herr, unseren Bruder und treuen Mitarbeiter

Pastor Heinrich Grothaus

am 20. Januar d. J. plötzlich heimgerufen hat.

Bruder Grothaus hatte noch am Abend vorher einen Missionsvortrag gehalten und ging in der Nacht darauf fast unbemerkt in den Frieden Gottes ein.

Wir haben dem Heimgegangenen in der Heimarbeit der Goßner-Mission viel zu verdanken. Ursprünglich war es seine Absicht gewesen, als Missionar in den Dienst der Goßner-Mission auf dem indischen Missionsfeld zu treten. So erhielt er seine theologische Ausbildung im Seminar der Goßner-Mission, jedoch ohne jede Möglichkeit, als Missionar nach Indien hinauszugehen, weil der erste Weltkrieg es verhinderte. Bruder Grothaus übernahm darauf ein Pfarramt im Posener Land und später im westfälischen Industriegebiet.

Was ihm in aller seiner kirchlichen Arbeit besonders am Herzen lag, war der evangelistische Dienst an Jung und Alt. Er war Missionar auch in der Heimatkirche. So lag es nahe, ihn als Vertrauensmann in die Leitung der Heimatarbeit der Goßner-Mission, im besonderen für Westdeutschland, zu berufen.

Seit 1950 hat Bruder Grothaus mit großer Treue und mit dem Einsatz aller seiner Kräfte den ihm erteilten Auftrag ausgeführt. Viele Pastoren und Gemeinden in Ostfriesland, Westfalen, dem Lippe'schen Land, Bayern und Württemberg werden sich dankbar seines Dienstes erinnern und ihn in treuem Gedächtnis behalten.

Das gilt auch von der kleinen indischen Familie, die sich teils zum Studium in Deutschland aufhält, teils in unserer Heimarbeit eingesetzt ist. Sie trauert um ihn wie um einen Vater.

Das Kuratorium der Goßner-Mission gedenkt des ihr entrissenen Bruders und Mitarbeiters in Dankbarkeit gegen Gott und in herzlicher Verbundenheit mit den Seinen, die um ihn Leid tragen.

Über unserem gemeinsamen Leid aber steht triumphierend das Wort, das sich Schwester Grothaus selbst als Predigttext für die Trauerfeier (am 23. Januar in Oberbauerschaft) gewählt hatte: 1. Korinther 15, 55 und 57:

*„Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?
Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesus Christus.“*

Mit den herzlichsten Grüßen aus der Goßner-Mission

Missionsdirektor D. Hans LOKIES
Berlin-Friedenau

Pastor Horst SYMANOWSKI
Mainz-Kastel

Anschrift von Frau Amarant GROTHAUS: Oberbauerschaft / P. Beendorf über Bünde / Westfalen

Oberbauräffaff, den 11.5.60.

Sehr Ehrwürdiges Fräulein Tördau!

Wielan dankt für die Überfahrtung der Gossauer Blätter.
Hg nollte füchle mit billen mit einer Tandring z' pfosten.
Es war nämlich so, dasp ich das Dorlige Mal 2 Tage hinbrachte:
ander je 1 Geugler brachte in. Dann auf demigen
Tage 4 weiter. Und dieses Mal brachte ich wieder
nachgestern nicht gappicht in. fante die Meitwurz H. das
braucht noch Noll mit mögl z' poin, als bolla in z' künft
mit 1x 5 Hk. Hg fragt mich i immer nach wel
mein Narfriß aus daen durchein Misslücknab kommt.
So gäb dir Narfriß, dasp in Ranebi Freude ist wenn
dir Kain narfassmey. Mögl al non dauer poin, das ist
z' großer aller Hilfuff in. bolla.

Gezeichnet in: Herrn Missionslehrer
Ammerang Großauß.

Absender:
(Vor- und Zuname)

Fran Pastor A. Grothaus
Oberbauerschaft

(21a) ü. Bünde i.W.

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Eingegangen

15. MAI 1960

erledigt

Postkarte



Büro der
Gossner-Mission

() Berlin-Friedenau
Handjerystr 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

84

12. April 1960

Frau
Pfarrer Amaranth GROTHAUS
Oberbauerschaft ü/Bünde
Westfalen

Sehr verehrte, liebe Schwester Grothaus !

In der Anlage füge ich für Sie ein Rundschreiben bei, das ich nur an Kuratoriumsmitglieder verschickt habe. Ihr lieber Mann hätte es auch erhalten, darum sollen auch Sie davon Kenntnis erhalten.

Es handelt sich in den nächsten Wochen tatsächlich um Entscheidungen, die für die Zukunft der Goßnerkirche von größter Bedeutung sind. Darum möchte ich Sie an diesen Ereignissen in Ranchi beteiligen und Sie bitten, für die Oekumenische Kommission und ihre Arbeit sowie für einen guten Ausgang der Generalsynode mit uns zu beten.

Mit den herzlichsten Grüßen und Wünschen zum Osterfest

Ihr

Anlage.

L

Donstag, den 27.9.59. Oberbauerschaft über Bünde

Lebabur laess rafor! (Verf.)

Eingeengen

"Naun der Prozest müß zum Laugerkonvent,
so müß der Laug zum ~~erfolgten~~ Konvent."

Laug förla ij müß mehr aib Lawlin,
as bei dem, daun allmonatlich vi van
Rab Rabtan für die Moral gabs kauen.

Vi pribabu mir aib Juden einen Kärtchen-
grüpp; ij falle Ifuan. Ifar Gallin May
Neapel einan Schiffbruch gesaut. Fr. Kindai
gab mir die Ruiswoude Ifar Niffab an. Vi

Nationas der Aufzugsläufe. Ich sag mir da, das werden
wir uns Grupp gar nicht aufhalten lassen. Deshalb kommt
der, Berg "zuerst profitieren". Dank für das ich
mir Grupp. Die Rücksicht liegt mir auch sehr nahe und
zumindest ist die Arbeitsergebnisse ist geop. Mit mir ist
nur ich künftig bei Gottbet, die mich auf überzeugen,
mit mir Münster aufzuhalten, wo ich wieder hier Pfarr-
meister mit Frieden führen kann und kann. Mit Frey = 6.
Gefäßkrankheiten, die ganz nicht mehr röhren wollen. Der Vater
war deshalb sehr traurig. Da er first nicht mehr kann das
genügend das Natur. Dr. Peter hat viele gute Halluzinale Sanc-
tuarie Augenoperationen, in so ist es eine Sonnenblume. Sie ist
des Sonnenblumen Natur, das meine Hoffnung zu mir geist,
die Sonnenblume Natur, das meine Hoffnung zu mir geist,
die Sonnenblume Natur ja muss mehr Sonnenblume sein. Eintrittspflicht
ist nicht lieber kann nicht selber auf mal wieder. Das nicht
ist nicht lieber kann nicht selber auf mal wieder. Das nicht
mehr kann Hörchner nörd. Münster genügend werden; für

" das Amt meines Mannes ist ein Dorf von
zwei jungen; eines hat der Name Guineide-forsafing.
In einigen Tagen ist das noch nicht möglich,
wenn fällt mein Mann große Freude;
Daraufhin, wenn wir es fällt verbauen Römer.

Ob Sie ein Auge für Ambao, finden?
Krapfer Ilja ist ein sehr alter Mann, aber
sie pflegt doch eine sehr gute Sicht aus.
Gott pflekt, ihr gute Gesundheit weiterhin.
Ihre Bills ist sehr leicht Griffe an Ihre Linken

Franz, S. P. Öñwan u. Frau Müllnerholz.
Mit Daßlas riunuar, Tia Nivvan Medl zi
Goffnas Kounas. Tufraun farzau liegt mit
dung rin frage: Kounan di halaiflas. o. halaif-
luman nof ifra Arbeit tien? Hierd in Gossner-
faab nof Daßlas Darin aub gabildat? If Daßla
po nial an rin so pfran Arbeit triebt liabun
Munplas.

Hin spian Tia linbar Lwntas Lokies,
farzlig gazeript nor Hm
Amaranth Rothau.

Abwehranwalt, den 30. X. 59.

Liebster Fr. Tördal!

Gern mögl. ist das Büro bitten, mir für
meine Haftentfernung eine Entlastung
zu senden über die monatl. 10.- DM, welche ich
bis 1 Jahr - ab Oktober 58. - ein sozialer gelebte
hat. Am Samm. Mühlviertel u. im Freigrafs.
Grüße von Ihrer Auswandrer Großfamilie.

Eingestellt	am	2 NOV 1959	•
erledigt	in	2 XI.	

5. März 1958
Lo/Me.

580

Frau
Amaranth Grothaus

Oberbauerschaft P. Beendorf
Üb. Bünde/Westf.

Meine liebe Freundin und Schwester!

Bruder Heß hat mir von seinem Besuch bei Ihnen berichtet. Es geschieht ganz und gar mit unserer Zustimmung, daß er Sie und Fräulein Peters gebeten hat, weiterhin an der Geschäftsführung mitzuarbeiten.

So komme ich denn schon gleich mit einer Anfrage, die ich von dem Superintendenten des Kirchenkreises Gütersloh erhalten habe. Er bittet um eine Aufstellung der Missionseinnahmen aus den Gemeinden seines Kirchenkreises für das Jahr 1957. Solche Gaben sind ja meist über das Konto Ihres lieben Mannes gegangen, nur selten direkt an uns. Soviel ich weiß, sind Einnahmen aus dem Kirchenkreis Gütersloh seit dem Kriege überhaupt geringfügig gewesen, während wir früher den Kirchenkreis stärker besucht haben und auch ich z.B. lange vor dem Kriege zweimal den Kirchenkreis Gemeinde für Gemeinde besucht habe. Dieses Verhältnis hat sich anscheinend unter dem gegenwärtigen Superintendenten sehr geändert, der alle Missionsgaben auf die Barmer Mission konzentriert. Trotzdem müssen wir seine Bitte erfüllen, und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie in den Büchern nachschlagen wollten, ob und wieviel Missionsgaben aus folgenden Gemeinden eingegangen sind:

Beckum, Brackwede mit Quelle u. Windelsbleiche (Senne I), Friedrichsdorf mit Verl., Gütersloh, Holte, Isselhorst, Neubeckum mit Oelde und Ennigerloh, Rheda mit Herzebrock, Rietberg, Senne II, Ummeln, Wadersloh-Liesborn, Wiedenbrück mit Langenberg.

Und nun noch eine große Frage und Bitte. Sie wissen, daß wir am 30. März den 100. Todestag Goßners hier in Berlin etwas festlich begehen. Ich füge für Sie und Fräulein Peters, aber auch für Ihren Sohn, eine Einladung bei und wäre dankbar, wenn Sie alle miteinander dazu kommen wollten. Für Sie und Fräulein Peters würden wir die Reisekosten gern übernehmen. Es wäre schön, wenn wir uns bei dieser Gelegenheit alle wiedersehen könnten.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch an Fräulein Peters,

Ihr

L

Anlagen

6. II. 58.

Lieber Herr Mühlviertel!

Fräulein weinfelt ist vom Postbeamten Hannover auf das Perinatkonto meines Mannes einen Betrag von 50.- D.M. von Ihnen eingezahlt.
Da ich aber nichts abhaben kann, ich habe
keine Unterschriftenquellen, (nur fallen ich
nur vor, auf meine zu brauchen, aber der
Fahrttag war meine liebste Mammie kann sie glücklich)
so bat ich das Postbeamte umsson vor einigen
Tagen, mir das nötige Geld, als Spende mit
5.32 D.M. Darauf, an die Subsistenzbank zu
überweisen, da ich das Konto ganz löschen wollte.
Ich habe die Mutter in Kündigung gesetzt. Ich war
dort mir den Fahrttagen einzufüllen, vor mir
wurden auch meine Haltung überprüft und weiß,
da ich gewisse Fehler gemacht habe. Ich kann jetzt
Hausarbeiterin werden wollen. Ich sprach
mit, das mirigen Betragen machen werden ja
diesen Tag einzufüllen nicht einmal räumen.
Dann aber ist das Konto durch die 50.- D.M.
nichts auszuräumen. Falls nur einmal
meinen Überweisungen werden sollte Ihnen, bitte

16 zí bin auf das Konto Nr. 5630 bei
der Stadtsparkasse Lübbecke i. Westfalen.
Mit dem 1. 4.^{58.} gäf ja so wie so das Lutras
Nr. 200 - D 17, den Gospuar üb gab, zí fand,
da mein Topf ab 1. 4. 58 ließgordig war ist, ü.
sein eigentl. Gospalt befandt.

Gottselig ist Herr J. Lokies Gospard ü. ofun
Verkältung dafür Augakurmar, if falls
Droga üm ifn, da er auf dem Friedhof in
Gaua ziel ofun Leucht Hand.

Him kommt "Lindar Gootfaat" mit mehr
als Gospuar "per Missionsfaub, was er so
gewus hat, weil alle von ihm färfe p. lies
ü. fröflig waren. ifn die gaua trift
der lieben Fäntas Platz so wolt hat. Ich
wollte if Hrnn, liebar fuent Wülfelich,
nof sagan. Lässtet die bille allan De-
nophuer, die M. M. Rauertan, si man fay-
lichem Grins no mit. Daum die felbst
auf das Lutras geschreft no
hier auwärts Gootfaat.

22.2.58,

482

Eingegangen

am 25. FEB. 1958.

Liebe Frau Münchmeyer!

Ig habe miß sehr gefraut in all meines
Erinnerigkeit, das Sie mit so hohen
Züen füreng aus meines lieben Mannes
gefrühbun haben. Und das ist mir sehr
der Nachruh sehr bekomm, die ich auf so
sehr lieben Gottesträger gefeiert habe.

Ig kann miß Ihnen auch noch sehr güt und-
zimmern, das Sie als Jungling (Kann ab
1925 geboren sein, u. 1936, als mir zür
100 Jahre feiern in Berlin meine von Polen
aus) im Missionsschul geboren habe. Hier sind
nämlich zür Zeit, als Dr. Hanff Missionsschul-
lektor war - 1925 - einmal im Missionsschul
gefeiert worden. Ich wußte bis damals davon,
das Sie zuerst eine Anfahrt in Berlin führte
in bewegung voll, die aber dann stillstieg,
auf war ich nicht so ganz eingetragen. Ich glaute,
damals haben wir Sie, lieber Frau Mühl-
meyer, geboren.

Hier nach P. Dr. Japs

Kreuzig Sie u. sage, das ab von Berlin
kommen ist, das das Postsparkonto in

Jahreszeit und das könnte für Gottvater auf
der Konischarkasse Lübbekte bis zum Neujahr
gar für bleiben fallen, u. Fol. Peters wird
ihm Unterwerfungsgesuchung vorzuhalten fallen.
Die Rente für Sammeler hat Herr P. dr. Japs
bisher schriftlich nicht gewünscht, da für Lübbekte
wesentlich vorausgesetzt. Er möchte mich nun
sehr freudig bedauern für diese groß. He-
brauen, das Sie nun damit aufzugeben beginnen.
Er spricht die Ihnen lieber Herr Missionär hat mir
sich versprochen, das unser guter Pastor Lokies so
nicht anders auf dem Hofe sei, das er nicht
alles bedauern u. verkrachten kann. Er sei dann
nur an P. Dr. Japs geprägt, wie Fol. P. mit dem
meisten Menschen freimaurer geprägt sei, das zu
keiner Abberung leide. Main, ich kann ihr nicht
das zu kommen lassen, das mir ihr sonst gewüns-
tchen haben. Aber, ich darf noch die Wirth oder An-
waltung anfragen, ob man ihr nicht da jenseit
der Kaffanabücher führt u. auf Hinken gibt man
den vorjährigen Planenöffnungen, die u. so
man anfragt den Körnle sagen Missionare formulieren
oder = fassen), nem Klein Körnle monatlich
solange geben Körnle, bis das Nachfolge alles
halbherausstehend ist überwunden. Wirklich wird
ich das Freuden beweisen. Er spricht die Ihnen,
lieber Herr Missionär, u. falls das Ihnen

2) n. P. Sokies ganz aufairn, ob das augängig
näm oder nicht. + v.l. P. naifs nicht davon,
dass ich dabnagau pferden.

Günzen Sie bitte alle die lieben Missionärs
von mir, auch Ihre lieben Gallia, die ich leider
nicht persönlich Paradies galavant habe.

• Ob günzel Sie, lieber Herr Missionär,

Ihr
Amarantf Grootaars.

Obervogtsfaff, den 26. II. 58.

Lieber Herr Hofjägermeister, lieber Fre. Vödai!

Ist du mollt auf folgende Vorfragen: in das Auto
findest du nicht nur meine Akten, darunter ist pfor.
so Info oft ausgetauscht, totap das Magazin und jetzt wieder
ein Mal im Brief ließ. Meine Mutter war auch in
Lübeck und davon, was dort mir meine Akten fällig
wurden, wurde. die Kosten sind aber über 61.- DM.
Weiter sehr verdächtig war Autotafel mit mir am Oel, den reisen
nicht fallen, kann dir Abteil vergeben. Ich wollte mich nicht
ausgefragt haben, ob es los ist, da man ja nur weiß nicht, ob mein
Fahrer ist gleichwohl im Kaisertum bleibt. Ich glaube, die Waffel in
der Kasse will ich als Reise haben, d. da finde ich das Reise für
zehn Minuten den Autobus nicht vor. Nachdem ich
entzweit. Dann kenne nicht P. Dr. Jäger, hat gefallen für dort Pfa =
gau. Kling nicht rein. Nichts über von Ihnen nicht beginnen.
Sie in und in Pfefferkuchen machen d. auf dem ersten Bratwurst
und Pfefferkuchen machen habe, könnte ich ja ab 1. 5. die Autobahn

Hinweis auf "Intelligenzurkunde bis ein Nachbar
Anlieferung wünsche dann
Gosner ganz gern hingefügt.
Durch mich nicht einmal
überwiesen wiedergen. Auf diese
Tatserkenntnis ist Ihre freundliche
Aufmerksamkeit sehr gesucht.
Unterst. M. Gospner das gesuchte
leicht fängt sich in der
Fangzweigk. Prof. auf P. H. K. O.
Gosner -
Gosner -

A. Großjäns
Oberbahnpostamt
n. Linden i. W.

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

MIT LUFTPOST
PAR AVION



Gosner -
Mission Büro
Berlin-Friedenau

Eingelegt am 1. MRZ 1958
erledigt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

20. Febr. 1958

Herrn
Pfarrer Martin STOLZENBURG
S i m b a c h a m I n n
Maria-Ward-Straße 48

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

auf Ihre Anfrage vom 17. Februar übersenden wir Ihnen anbei ein Exemplar des Schreibens, mit dem wir unseren Mitarbeiter- und Freundenkreis vom Heimgang Pfarrer Grothaus' benachrichtigt haben. Sie werden daraus erkennen, daß es sich dabei wirklich um Ihren lieben alten Bekannten im früheren Posen handelt. Auch die Anschrift seiner Witwe finden Sie darauf.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Goßnerhaus Berlin

Anlage.

im Auftrage:

Judan
Sekretärin

Absender: Martin Stolzenburg
(Vor- und Zuname)

136

Pfarrer
Simbach am Inn
Maria-Ward-Str. 10 48

POSTKARTE



Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer; bei Untermieter auch Name des Vermieters

An die

Goßner'sche Mission

l w Berlin-Friedenau

Handjerystraße 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer; bei Untermieter auch Name des Vermieters

Schick 1300000 10.55

+ C 154

(13b) Simbach am Inn, d. 17.2.58.

An die
Schriftleitung von
Goßner's Missionsblatt
B e r l i n

In der Januarnummer (Nr.1) des "Goßner's Missionsblatt veröffentlichten Sie eine Todesanzeige von Pfarrer Heinrich Grothaus. Es war ein guter Bekannter von mir, falls es sich um den Pfarrer Namens Grothaus handelt, der früher in Neustadt in Polen war (frühere Prov. Posen). Sollte es sich tatsächlich um diesen handeln, so wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir die Anschrift seiner Witwe mitteilen würden.

Mit den besten Grüßen !

M. Holzendorf, Pf.

15. 2. 58
Mt/Me.

Frau
Amarant Grothaus
Oberbauerschaft

Sehr verehrte, liebe Frau Pfarrer!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 6. ds.Ms.
Es tut mir leid, daß die Überweisung der 50,— DM noch auf das
alte Postscheckkonto gegangen ist. Natürlich ändern wir dies beim
nächsten Mal. Pastor Lokies ist wieder sehr abgehetzt, doch hat
er keine Erkältung mitgebracht.

An den vielen laufenden Dingen merken wir immer wieder das Fehlen
Ihres lieben Mannes, der mir ja Jahrzehntelang seit dem Beginn
meiner Tätigkeit im Jahre 1927 und schon vorher nahestand.

Wir wollen uns alle bemühen, unseren Dienst mit der gleichen Ein-
satzbereitschaft, die Ihr lieber Mann uns vorlebte, weiter zu tun.
Mit den herzlichsten Grüßen, auch von meiner Frau,

Ihr

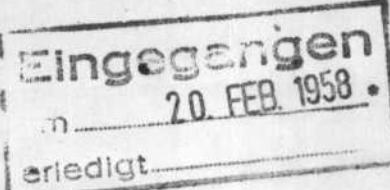
BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT

Berlin NO 18, Georgenkirchstraße 70 (am Königstor) · Fernruf: 53 02 46 · Telegramm-Adresse: Apostole Berlin
Fernruf nach Dienstschuß: Direktorat: 53 02 46 · Heimatdezernat: 53 37 98 · Verwaltung (Schatzmeister): 53 36 89 · Buchhandlung: 53 38 98

Berlin, den 18. Februar 1958.
Oe/Sch.

Herrn
Missionsdirektor D. Hans Lokies

Berlin-Friedenau, Handjerystraße 19-20.



Lieber Bruder Lokies!

Erst nach der Abreise von Br. Brennecke habe ich Ihre Anzeige erhalten, die von dem Heimgang von Br. Pastor Grothaus uns in Kenntnis setzt. Br. Brennecke hätte gewiss noch gern selber geschrieben, wenn nicht die bevorstehende Abreise ihn voll und ganz in Anspruch genommen hätte.

Wie unser Br. Burgwitz so ist auch Ihr treuer Mitarbeiter, um den Sie sehr trauern, mitten aus der Arbeit heimgerufen worden. Wir wissen, Gott macht keine Fehler, und danken mit Ihnen für alles, was der Heimgegangene im Heimatdienst der Goßner-Mission zur Ehre Gottes hat tun können.

In aufrichtiger Anteilnahme grüßen wir Sie und die Angehörigen des Heimgegangenen auf das herzlichste.

Im Namen der Berliner Missionsgesellschaft

Ihr

Almen

Postscheckkonten: Berlin 3771, Erfurt 27627

Bankkonten: Berliner Stadtkontor, Filiale 1, Konto-Nr. 1/8319 und Filiale 13, Konto-Nr. 13/8307

Missionsanstalt Neuendettelsau

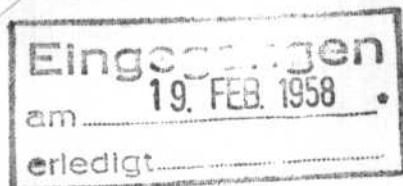
Sparkasse Neuendettelsau Konto 317
Postcheckkonto: Nürnberg Nr. 3070
Fernsprecher Windsbach Nr. 46

An die
Goßnersche Missionsgesellschaft
Berlin - Friedenau
Handjerystr. 19-20

(13) Neuendettelsau, den 17. Februar 1958
N/sch

L

451



Liebe Brüder und Schwestern!

Mit herzlicher Anteilnahme haben wir die Mitteilung von dem plötzlichen Heimgang Ihres Mitarbeiters Herrn Pastor Heinrich Grothaus empfangen.

Es gehört ein solch plötzlicher Tod hinein in den Ratschluß des lebendigen Gottes, der immer über unser Begreifen hinausgehen wird. – In Vertrauen und Glauben dürfen wir sagen, Gott läßt seine Diener so lange hier, als er sie hier braucht. Wir müssen und dürfen es ihm überlassen, daß er für uns alle die rechte Bestimmung weiß. Er möge Ihnen den Mann schenken, den er als Nachfolger für den heimgegangenen Bruder ersehen hat.

In herzlicher Anteilnahme

H. Neumeyer

(Hans Neumeyer) KR
Missionsdirektor

Lichterfelde, 16. II. 58

Sehr geehrter Herr Direktor!

Ihnen und den ausreisenden Schülern gilt unser ganzes Gedenken. Gott behalte und segne die Burschenden und gebe ihnen weiten Raum zu gesegnetem Dienst. Wenn ich auch nicht unter der jüngsten Gemeinde sein kann, so gedenke ich Ihrer Auliegen vor Gott und weiss mich mit Ihnen verbunden.
Herzlich dankt ich für die Einladung.

Eingegangen

am 17. FEB. 1958

erledigt

in der Morgeländ. Transmissions

498 Thse
47

Katharina Schubert

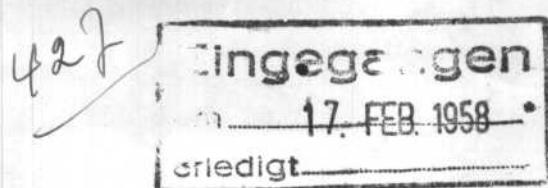
ROSSNER
MISSION

Er zog aber seine
Straße fröhlich.

Apg. 8,39;

L
Tele 15. Febr. 58.

Sehr lieber Freund!



Wir haben uns gegenwärtig hier & es ist wieder aufgehoben.
Aber freilich der Zweig von Bonn ist ja abgezweigt. Nur er
will es zurück! Wie oft wir uns wünschen die beiden Arme
zu trennen. Wollen doch. Sie ließen wieder über diesen Spalten
grüßen! und grüßt auch Kinschurff von uns herzlich!
Gute Grüße!

Thun

Walter.

Bethel-Mission

Bethel, den 13. 2. 1958

Lieber Bruder Lokies!

Auch wir nehmen herzlichen Anteil an dem Heimgang von Bruder Grothaus und möchten das Ihnen zum Ausdruck bringen. Gott hatte ihm den Weg nach Indien versperrt. Er hat ihm aber ein weites Missionsfeld in der Heimat geschenkt und Bruder Grothaus hat sich gehorsam auf dieses Feld begeben und es beackert. Er hat damit getan, was der Herr von den Seinen erwartet und erwarten kann. Solcher Mitarbeiter zu gedenken stimmt zu Lob und Dank.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr



RHEINISCHE MISSIONS-
GESELLSCHAFT

Eingesangen

am 15. FEB. 1958

erledigt ~~Wuppertal~~ Ba., 10.2.58

Lieber Bruder Lokies!

Als ich heute früh wieder ins Missionshaus kam, erhielt ich die Trauernachricht vom Heimgang von Bruder Grothaus. Hätte ich es gestern gewußt hätte ich Ihnen gestern gleich persönlich unsere Teilnahme bezeugt. So möchte ich Ihnen die herzliche Teilnahme der Rheinischen Mission zum Ausdruck bringen. Wir wissen, mit welchem Eifer Bruder Grothaus sich für die Belange der Gossner-Mission eingesetzt hat, und können uns denken, Welch eine Lücke in Ihrem Mitarbeiterkreis durch seinen Heimgang entstanden ist.

Gott der Herr sei der trauernden Familie und dem Kuratorium der Gossner-Mission nahe mit Seinem Ewigkeitstrost. Er lehre uns alle, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Darf ich Sie bitten, der Witwe des heimgegangenen Bruders auch das Beileid der Rheinischen Mission bezeugen zu wollen?

In brüderlicher Verbundenheit

Ihr

Berlin-Lichterfelde, 10.2.1958
Finckensteinallee 27

Herrn Missionsdirektor D. Hans Lokieß
Berlin - Friedenau
Handjerystr. 19-20

Sehr geehrter Herr Direktor!

Mit bewegtem Herzen las ich Ihre Mitteilung vom Heimgang von Herrn Pastor Heinrich Grothaus. Im Namen der Morgenländischen Frauenmission möchte ich Ihnen unsere warme Teilnahme zu dem Verlust aussprechen, den die Gossnersche Missionsgesellschaft durch diesen Heimgang erlitten hat. Von Schwester Anny Diller ist mir der Name oft und dankbar genannt worden.

Gott weiss, was Er tut. Er wird Ihrem Werke weiter helfen und die Lücke füllen, die entstanden ist.

In herzlicher Teilnahme

*Ihre
sehr ergebene
Katharina Lohnberg*

Eingegangen
am 15. FEB. 1958
erledigt

Roth. Pastor.
Rolfshagen.

Rolfshagen über Rinteln. 12.2.1958.



Sehr verehrter Herr Direktor.

Der plötzliche Heimgang unseres lieben Bruders Grothaus wurde mir und dadurch auch meiner Gemeinde durch eine Anzeige von Schwester Grothaus bekannt. Leider war es mir nicht möglich, an der Beerdigungsfeier teilzunehmen, um wenigstens nachträglich einen lange geplanten Gegenbesuch auszuführen, zu dem ich oft sehr herzlich aufgefordert worden war.

Der Nachruf der Goßnerschen Missionsgesellschaft wird für mich zum Anlaß, auch Ihnen, sehr verehrter Herr Direktor, meine und meiner Gemeinde aufrichtige und sehr herzliche Mittrauer auszusprechen.

Bruder Grothaus hat mit seinen, wie ich meine, kaum zuersetzenen Gaben in meiner jungen Gemeinde die Liebe zur Goßner Mission geweckt, die ich in alter Tradition aus Schlesien mit herübergebracht hatte.

Meiner Frau und mir war Bruder Grothaus mehrfach ein sehr lieber Gast in unserm Pfarrhause.

In herzlicher Verbundenheit des Dienstes

bin ich

Ihr

sehr ergebener

Roth.

8. Februar 1958

Sehr verehrte, liebe Frau Pastor,

- / im Auftrag von Herrn Missionsdirektor Lokies, der heute morgen zum Bielefelder Missionsfest abgeflogen ist, übersenden wir Ihnen
/ anbei eine Anzahl der von der Goßner-Mission anlässlich des Heim-
ganges Ihres lieben Gatten versandten Benachrichtigung nebst einer
/ Liste der betreffenden Empfänger. Vielleicht haben Sie noch die
eine oder andere Anschrift, an die Sie das Schreiben ebenfalls ver-
senden möchten.

Mit herzlichen Grüßen aus dem ganzen Goßnerhaus, besonders im
Namen von Herrn P. Lokies und seiner Frau,

Anlagen.

im Auftrage:

Frau Amarant GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf/
ü/Bünde i. Westf.

345
4. Februar 1958

83 o1 61

Frau
Amarant GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
über Bünde i. Westfalen

✓M.

Lieber Schwestern Grothaus !

Haben Sie meinen herzlichsten Dank für Ihre lieben Zeilen. Es tat mir auch leid, daß ich mich zum Schluß nicht von Ihnen verabschieden konnte. Es war aber eine Gelegenheitsfahrt, die sich mir bot. Bruder Kallenbach besorgte ein Auto für das Ehepaar Klimkeit und fragte mich, ob ich bis Minden mitfahren wolle. Das paßte ausgezeichnet. Leider kam das Auto so abrupt, daß ich nur noch meine Sachen zusammensuchen und abfahren konnte.

Sie dürfen aber dessen gewiß sein, daß wir hier täglich an Sie denken, und ich weiß, daß wir stets miteinander verbunden werden. Ich werde Sie und Ihre Kinder immer auch auf dem Laufenden halten, sodaß Sie mit Beten, mit uns mitarbeiten und alles mit uns zusammen tragen können.

Bitte, grüßen Sie Ihre Kinder von Herzen. Auch Fräulein Peters bitte ich Grüße auszurichten. Es liegt mir auf der Seele, daß ich in der kurzen Zeit nicht fragen konnte, was in Zukunft aus ihr wird. Ich wäre Ihnen oder auch ihr darum dankbar, wenn ich etwas darüber erfahren könnte.

Bei der finanziellen Vereinbarung mit Ihrem Sohn bleibt es. Auch bitte ich Sie, das Auto solange in Verwahrung zu nehmen und auch zu benützen, solange es nicht förmlich von Bruder Eckart übernommen worden ist.

Daß wir hier alle um unseren Bruder, Ihren lieben Gatten, Leid tragen - trotz alles Getrostseins - das wissen Sie. Und wir gedenken Ihrer stets in der alten Liebe und noch treuer als bisher. Das ganze Gossnerhaus, im besonderen meine Frau, grüßt Sie mit allen guten Gedanken.

Ihr

L

Versandliste für Traueranzeige Pastor Grothaus

Kuratoriumsmitglieder, die nicht an der Sitzung am 21.1.58 teilnahmen:

B r a n d t , Theodor Sup. Dr.
E l s t e r , Theodor, Landessup. i.R.
G e r h a r d , Walter, Pfr.
H a m m e l s b e c k , Oskar, Prof. Dr.
H e ß , Hans-Erich, OKR
H e ß , Willi, Pastor Dr.
H o e r l e , Walther, Pastor Dr.
H o l s t e n , Walter, Prof. Lic.D.
K u n s t , Prälat D.
L i n n e m a n n , Pastor
S c h a a f , Superintendent
S i e f k e n , Richard, Landessup.
S c h i e b e , Magnus, Dir.
S y m a n o w s k i , Horst, Pastor
A u g u s t a t , Pastor Dr. 10 Stück
O t t o , F.W., Pfarrer
H e n t s c h e l , Fritz, Pfr. Erfurt
P r e h n , Martin, Pfarrer, Herzberg

G roth a u s , Frau Amarant
 P fe u f f e r , Adolf, Dekan
 Heidenheim üb. Gunzenhausen, Nr. 165
 F e c h t e r , Heinrich, Dekan
 Münchberg/Ofr. Kirchplatz 2
 H a ß m a n n , Alfred, Dekan
 N a i l a / Ofr., Marktplatz 4
 M a r x , Bernhard, Dekan
 Selb/Ofr., Pfarrstr. 4
 A r o l d , Friedrich, Dekan (Dekanat Weißenstadt)
 Wunsiedel, Maximilianstr. 32
 B r u n s , W. Pastor
 Loga Krs. Leer/Ostfrsld.
 C a m b e r g , Dr. Enders, Pastor
 Frankfurt/M., Fichardstr. 4 b
 D a s e n b r o o k , Peter, Pastor
 Remels üb. Leer/Ostfrsld.
 J u n g , Pastor
 Spradow üb. Bünde/Westf.
 K l e i n e - D o e p k e , Walter, Pastor
 Jöllenbeck üb. Bielefeld 2/Westf.
 R o t h , Joachim, Pastor
 Rolfshagen üb. Rinteln/Weser
 R ü p p e l l , Hans, Pastor
 Bad Nenndorf/Deister (Hann.)
 S c h w a r t z , Pastor
 Idensen b. Hann.
 S t a m m , Werner, Pastor
 Kleinenbremen b. Bückeburg
 T a d g e , A. Pastor
 Kathrinhagen üb. Rinteln/Weser
 V o g e l l , Berthold, Pastor
 Holzhausen Krs. Lübbecke/Westf.
 E l s t e r , Peter, Kreisdirektor
 Leer/Ostfrsld.
 E d e n , Pastor
 Leer/Ostfrsld.. Hohe Ellern 7

Barthelheimer, D., Superintendent
Herford/Westf., Parkstr. 32
Cornelius, Superintendent
Norden/Ostfrsld.
Kortmann, Ibo, Sup. i.R.
Norden/Ostfrsld.
Gohlke, Martin, Pastor
Dünne Krs. Herford/Westf.
Jansen, Rudolf, Superintendent
Rhaude üb. Leer/Ostfrsld.
Jansen, Jan, Pastor
Riepe/Ostfrsld.
~~Knoche, Wilhelm, Pastor~~
~~Leer/Ostfrsld.~~
Schaaf, G. Pastor
Nortmoor Krs. Leer/Ostfrsld.
Sandt, W. Pfarrer
Selm Krs. Lüdinghausen/Wf., Sandhorster Straße
Vaudt, Friedrich, Pfr.
Schnathorst üb. Löhne/Westf.
~~Salzuflen, Bibelschule, Hermann-Löns-Str. 14~~
Frerichs, Superintendent
Aurich-Oldendorf/Ostfrsld.
Schuetz, Eilhard, Sup.
Aurich/Ostfrsld., Schulstr. 10
Superintendentur
Bielefeld, Diesterwegstr. 7
Superintendentur
Emden/Ostfrsld.
Heuner, Fritz, Superintendent
Dortmund, Schliepstr. 11
Jung, Friedrich, Pfr.
Dortmund, Margrafenstr. 123
Schomerus, Cornelius, Sup.
Esens/Ostfrsld., Herrenwall 16
Lohmann, Superintendent
Gütersloh, Moltkestr. 29
Thude, Kurt, Pastor Dr.
Gütersloh, Kirchstr. 16
Superintendentur
Halle/Westf.
Bruuns, Gustav, Pastor
Warsingsfehn Krs. Leer, Pfarrhaus
Fielitz, Wolfram, Pfr.
Nürnberg-S., Pachelbelstr. 15
Ruf, Walther, Pfr.
Nürnberg, Wodanstr. 57
Krucka, Harals, Prof. Lic.
Berlin-Zehlendorf, Leuchtenburgstr. 40
Klimkeit, Johannes, Pastor
Lahde Krs. Minden/Westf.
Minz, Hanukh, Pastor
Espelkamp-Mittwald, Mittelgang 7
K Hess, Parakleta
Bad Salzuflen, Hermann-Löns-Str. 14
~~Hemrom, Daisy,~~
Bad Salzuflen, Hermann-Löns-Str. 14
Jakumeit, Heinz, Pfr.
Neunkirchen/Saar, Wihli-Graf-Str. 8
Werkmeister, Pastor
Amdorf üb. Leer/Ostfrsld.
Ackermann, Middels/Ostfrsld., Pastor

G ü n t h e r , Anton, Pastor
Moordorf Krs. Aurich
F i s c h e r , Wilhelm, Pastor
Norderney/Nordsee
A d d i c k s , Georg, Pastor
Filsum/Ostfrsld.
van D i e k e n , Johann, Pastor
Hollen üb. Leer/Ostfrsld.
E l s t e r , Julius, Pastor
Petkum üb. Emden/Ostfrsdl.
O e t e r s , Christoph, Pastor
Westerende-Kirchlloog, üb. Aurich/Ostfrsld.
H i l l r i c h s , Johann, Pastor
Hatshausen/Ostfrsld.
R o m a n n , Pastor
Holtland üb. Leer/Ostfrsld.
P l a n t i k o , Gerhard, Pastor
Espelkamp-Mittwald/Westf. Krs. Lübbecke
D E M R , Hamburg 13, Mittelweg 143
R a d s i c k , Wilhelm, Pastor
Salzgitter-Steterburg, Stift 2
W o l f f , Otto Dr.
Marburg/Lahn, Cappeler Str. 30

Liebe Brüder und Schwestern,

wir müssen Ihnen die schmerzliche Mitteilung machen, daß Gott, der Herr, unseren Bruder und treuen Mitarbeiter

Pastor Heinrich Grothaus

am 20. Januar d. J. plötzlich heimgerufen hat.

Bruder Grothaus hatte noch am Abend vorher einen Missionsvortrag gehalten und ging in der Nacht darauf fast unbemerkt in den Frieden Gottes ein.

Wir haben dem Heimgegangenen in der Heimarbeit der Goßner-Mission viel zu verdanken. Ursprünglich war es seine Absicht gewesen, als Missionar in den Dienst der Goßner-Mission auf dem indischen Missionsfeld zu treten. So erhielt er seine theologische Ausbildung im Seminar der Goßner-Mission, jedoch ohne jede Möglichkeit, als Missionar nach Indien hinauszugehen, weil der erste Weltkrieg es verhinderte. Bruder Grothaus übernahm darauf ein Pfarramt im Posener Land und später im westfälischen Industriegebiet.

Was ihm in aller seiner kirchlichen Arbeit besonders am Herzen lag, war der evangelistische Dienst an Jung und Alt. Er war Missionar auch in der Heimatkirche. So lag es nahe, ihn als Vertrauensmann in die Leitung der Heimatarbeit der Goßner-Mission, im besonderen für Westdeutschland, zu berufen.

Seit 1950 hat Bruder Grothaus mit großer Treue und mit dem Einsatz aller seiner Kräfte den ihm erteilten Auftrag ausgeführt. Viele Pastoren und Gemeinden in Ostfriesland, Westfalen, dem Lippe'schen Land, Bayern und Württemberg werden sich dankbar seines Dienstes erinnern und ihn in treuem Gedächtnis behalten.

Das gilt auch von der kleinen indischen Familie, die sich teils zum Studium in Deutschland aufhält, teils in unserer Heimarbeit eingesetzt ist. Sie trauert um ihn wie um einen Vater.

Das Kuratorium der Goßner-Mission gedenkt des ihr entrissenen Bruders und Mitarbeiters in Dankbarkeit gegen Gott und in herzlicher Verbundenheit mit den Seinen, die um ihn Leid tragen.

Über unserem gemeinsamen Leid aber steht triumphierend das Wort, das sich Schwester Grothaus selbst als Predigttext für die Trauerfeier (am 23. Januar in Oberbauerschaft) gewählt hatte: 1. Korinther 15, 55 und 57:

*„Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?
Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesus Christus.“*

Mit den herzlichsten Grüßen aus der Goßner-Mission

Missionsdirektor D. Hans LOKIES
Berlin-Friedenau

Pastor Horst SYMANOWSKI
Mainz-Kastel

Anschrift von Frau Amarant GROTHAUS: Oberbauerschaft / P. Beendorf über Bünde / Westfalen

vorwechtag, den 30. I. 58

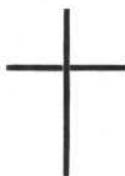
Eingegeangen

Liebster Freund. - 1. FEB. 1958

Gruß von 8 ~~Tage~~ ^{am} habe mit meinem
lieben Mann zu Grabe getragen. —
Jetzt drängt es mich, Ihnen von ganzem
Herzen zu danken für alles, was Sie
an diesem Tage für ihn und mich, mein
Augenblicken, gewünscht haben.
Der Jubalklang, der durch die ganze
Feierstunde hindurchzog, füllte mich
mit Stolz. Ich kann nur sagen, wie
da ist, wo keine Hoffnung ist. Das hat
mir allen so sehr noch geholfen, u. ich
nehme Ihnen herzlichst die jungen
Leute des GBRM überhaben und
habe. Die GoBukas-Mission hat mir
mit meinem Mann viel vorher u. nach-
mehr nicht nur mir, sondern auch mit
ihnen u. Ihnen bei dieser und anderen
seit vieler Jahren auf Galabian Mission.
Deshalb möchte ich Sie, liebster Freund, ganzlich

Bittan, wie äuf iu zü Künft Hülusfuan
zü ~~Leben~~ den allach, das da Gossner-Mission
erlaubt u. erlaubt. Sie haft ja angublich
jeßt iu Sieden. Die Zerriffaafit, die Uezöleig-
keit dat Mauffen, dat wift-auf-See-audra-
forn-nollan, alles iß zü Täumma gaballt als
nimm großer guld, da nimm alle, da nimm nüfse
leib. Gossner Mission dor fuzen hieß fabur, alß
iu die Lüste führen wüßt is. Ich fawta Gabtua
Gifte. Und dor fuzen Dank, lieber Frau, u.
daps nüfse Tope noch bid fide März dat Gold
vergaltur Raum. Ich bin ja dank dor dor dor
waffälfser Landet Kirche aüf gezappte Kibran-
gauion so gustellt, daps ich noch nüfse Gulde Raum
n. äuf fürt meim leib. Gossner-Mission
voll monatig mir Leutag abgesandt wurden.

Allan iu Berliner Gossnerland fanda iß
fugliche Grüpp, besondert den Deutschen fressen Müff
ni stol, den nio ja sepp als Jungling Raumtar, den
lieber Frau Jana u. allar andwaren. Lieber sag
iß Sie am Donnerstag vor Ihus Abfahrt wift unfr.
Ich soffa, Sie hiet güt waffälfser gelaugt. In Tonga war
iß nüm bin, daps Sie sig wakalme ni wader opu hane
aüf dem Kaltne Friedhof. Ich drückta Ihnen
die Hand und dankte Ihnen fuglich.
An Spa liebe Gallia info fugliche Grüpp.



Heute in den frühen Morgenstunden rief der Herr über Leben und Tod unerwartet im 68. Lebensjahr aus schaffensfreudigem Einsatz für seinen HERRN meinen lieben Mann, unsren treuen Vater und Großvater, den Missionspfarrer

Heinrich Grothaus

Pastor i. R.

zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer:

Amarant Grothaus geb. Meister
Hans Grothaus Vikar
Ursula Grothaus geb. Wiedenmann
und Enkelkind Uta
sowie alle Geschwister

Oberbauerschaft, den 20. Januar 1958

Beerdigung am Donnerstag, dem 23. Januar, um 14,00 Uhr von der Kirche aus.

Auszug aus Brief Grothaus vom 16. 1. 1958

Reisedienste Westfalen bis Mitte März 1958:

12. - 19. 1. Wolff am Deister
19.1. Grothaus in Holzhausen, Krs. Lübbecke
22. - 26. 1. Grothaus Bibelwoche in Wallenbrück, Krs. Herford
19.1. Hess in Gohfeld
26.1. Thude in Osnabrück-Eversburg, wo der ostpreußische Landsmann Ehlert Gemeindepfarrer ist, der in Angerburg mit Deinem Schwager früher Pastor war.
31.1.- 2. 2. Grothaus mit P. Hobel, Rödinghausen, in Spradow-Bünde.
4.2.- 9. 2. Grothaus, Heß, Gohlke Bibelwoche in Klein-Aschen, Krs. Herford.
9.2. Minj in Obernbeck
13.2.-16. 2. Grothaus-Minj in Hamburg-Neugraben bei Lic. Günther.
18.2.-23. 2. Minj-Eckart Bibelwoche in Lage/Lippe
23.2.- 2.3. Minj-Eckart Bibelwoche in Hiddehausen Krs. Herford
23.2. Grothaus in Neuenkirchen Krs. Melle
4. - 9. 3. Bibelwoche in Rabber Bz. Osnabrück
2.3. Minj in Dielingen Krs. Lübbecke
11.3.-16. 3. Bibelwoche in Wehden bei Diepholz
16.3. Grothaus in Rehden, Minj in Arenshorst Bz. Osnabrück
Eckart hier in einer Gemeinde.

Das ist das Programm bis Ostern.

20. 1. 58

Me.

Oberbauerschaft, den 16.1.58

Lieber Bruder Lokies!

Eingegangen
am 20. JAN. 1958
erledigt

Beiliegend sende ich Dir die Abrechnung meiner Missionskasse vom 1.10.57 - 31.12.57: Zum letzten Posten der Ausgaben "Verschiedenes" möchte ich noch folgendes erwähnen: Diese verhältnismässig hohe Summe setzt sich im ihrem überwiegenden Teil aus nachstehenden Ausgaben zusammen:

Schriften zum Weiterverkauf für unsere 9 Bibelwochen DM 242,-
Diese Ausgabe kommt mit Plus wieder ein.
Pension für Tete an Minj 68,-
Aufenthalt von Frau Klimkeit im Krankenhaus Bünde
12 Tage gemäss Deiner Bewilligung 162,-
Reise und Taschengeld Tete usw.

Ansonsten noch folgendes:

Für Deinen Brief vom 11.1. danke ich Dir sehr, Wegen Wetzel hatte ich inzwischen schon Rücksprache mit meinem Bruder in Herford genommen. Er will sich ebenfalls umsehen. Mit gleicher Post fordere ich von Wetzel einen lückenlosen Lebenslauf an und Beantwortung einiger Fragen. Sobald ich seine Antwort habe, stösse ich bei meinem Bruder wieder weiter vor. Der arme Kerl liegt augenblicklich für einige Wochen an einem nicht kleinen Magengeschwür im Krankenhaus. Den anderen Brief wegen des alten Daniel gebe ich an Bruder Hoerle Rodenberg weiter. Der Wohnsitz des Daniel gehört zu seinem Bezirk. Ich bitte ihn, Dir über seine Massnahmen in diesem Falle direkt zu schreiben.

Vorgestern ist Familie Klimkeit nun nach Lahde übergesiedelt. Ich habe sie mit unserem Missionswagen dorthin gebracht, nachdem ein Möbelwagen breits vorausgefahren war. Br.Kl. hat dort eine schöne Aufgabe. Die Wohnung von Kl. bekommt nun endgültig Heinz Eckart. Ich habe die Maler bereits zur Instandsetzung der Wohnung angesetzt. Die Unkosten werden wir wohl oder übel übernehmen müssen. Ich habe mit dem Maler ausgemacht, so billig wie möglich für die Mission es zu machen. Derselbe Mann hat damals die altgekauften Möbel von Kl. kostenlos aufgefrischt.

Mit Bruder Klimkeit bin ich finanziell so verblieben: Den grössten Teil der alten Möbel hat er mitgenommen. Die Hälfte des damaligen Beschaffungspreises wird er bis 1.7.58 zurückzuerstatten, das sind DM 287,-. Eine Quittung darüber liegt in meinen Akten.

Gardinen, 1 Esstisch, 1 grössere Kommode, 5 Stühle sind dageblieben. Ausserdem hoffe ich noch ein Eichenbett mit einem ordentlichen Federbett von einem Bauern hier zu schnurren. Bitte sage das der Liesbeth Eckart. Sie möchte mir schreiben, ob sie das Bett haben will.

Damit Du mit Deiner Fürbitte uns begleiten kannst, halte ich es für wichtig, Dir unsere Termine zu nennen:

- | | |
|-------------|---|
| 12. - 19.1. | Wolff am Deister |
| 19.1. | Grothaus in Holzhausen, Krs. Lübbecke |
| 22. - 26.L. | Grothaus Bibelwoche in Wallenbrück, Krs. Herford |
| 19.1. | Hess in Gohfeldt |
| 26.1. | Thude in Osnabrück-Eversburg, wo der ostpreussische Landsmann Ehler Gem.-Pfarrer ist, der in Angerburg mit Deinem Schwager früher Pastor war. |
| 31.1.- 2.2. | Grothaus mit P. Hobel, in Rödinghausen, in Syradon - gründl. |
| 4.- 9.2. | Grothaus, Hess, Gohlke BW in Klein-Aschen, Krs. Herfd. |

- 9.2. Minj in Oberbeck
 13.2.-16.2. Gräthaus-Minj in Hamburg-Neugraben *bis Sil. Frühher.*
 18.2.-23.2. Minj-Eckart Bibelwoche in Lage/Lippe
 23.2.-2.3. Minj-Eckart Bibelwoche in Hiddenhausen Krs.Herfd.
 23.2. Grothaus in Neuenkirchen Krs Melle
 4.- 9.3. Bibelwoche in Rabber/Bz.Osnabrück
 2.3. Minj-Dielingen,Krs.Lübbecke
 11.3.-16.3. Bibelwoche in Wehden,bei Diepholz
 16.3. Grothaus in Rehden, Minj in Arenshorst Bz.Osnabrück
 Eckart hier in einer Gemeinde.
 Das ist das Programm bis Ostern.

Eckart kommt mit Minj am 6.2. aus Bayern und wird am 7. oder 8.2. auf seiner Arbeiter-Rückfahrtkarte von Bielefeld nach Friedenau fahren. Ich kann ihn bis 17.2. beurlauben. In dieser Zeit muss er seinen Umzug erledigt haben. Er muss am 18.2. hier Dienst tun. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du Dir von den vielen Terminen diesen einen merken würdest. Frl. Peters ist Dir sehr dankbar für Deine Mithilfe. Die ganze Sache wird noch einmal aufgerollt. Wir waren deswegen heute in Lübbecke, wo wir eine sehr interessante Unterredung hatten.

*Mit herzlichen Grüßen auf Dein
Minj*

Minj

Ob. 15.1.58

Liebes Fräulein Sudau!

Bitte haben Sie die Freundlichkeit mir ca 500 Stck
der Dankkarten für Missionsgaben mit dem Bilde von
Pastor Minj zu schicken. Falls Sie diese Menge nicht
mehr vorrätig haben, dann weniger.

Für schnelle Erledigung bin ich Ihnen sehr dankbar
und bleibe mit herzlichen Grüßen

Ihr

Mothais

Eingegangen
am 17. JAN 1958.
erledigt

Absender:
(Vor- und Zuname) **Pastor Heinrich Grothaus**
Beendorf/Bünde i. W.
Tel. Lübbecke i. W. 7095
()
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Fraulein

Sudau

() **Berlin-Friedenau**

Handjerystr. 19/20

Niemandsdorf

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

11. Januar 58

Lo/Su.

123

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
ü/Bünde i.Westfalen

Lieber Bruder Grothaus,

/ in der Anlage sende ich Dir einen Brief von Herrn Wetzel zu mit der Bitte um Rückgabe. Ich weiß sehr wohl, daß diese Angelegenheit nicht in Deinen Ressort gehört, aber vielleicht hat Dein Sohn an dieser Sache Interesse. Es werden alle möglichen Versuche gemacht, um Wetzel weiterzuhelfen, bisher aber ist es nicht gelungen, eine entscheidende Hilfe zu leisten. Vielleicht denkst Du noch einmal über diese Angelegenheit nach.

/ Außerdem folge ich noch einen anderen Brief bei, mit dem ich nichts anzufangen weiß. Natürlich ist es unmöglich, den armen Daniel nach Berlin zu nehmen. Aber vielleicht kannst Du aus größerer Nähe besser beurteilen als wir. Ich habe bei uns eine kurze Aktennotiz machen lassen und überlasse Dir den Brief zur Beantwortung, gleichviel, ob Du glaubst, in die Sache einsteigen zu können oder sie von vornherein ablehnen zu müssen.

Entschuldige bitte, daß ich Dich mit diesen Einzelfällen behellige. Ich weiß mir aber wirklich nicht anders zu helfen.

b.w.

In der Hoffnung, daß Du nun mit den Brüdern WOLFF und RADSLICK Dein Arbeitsprogramm bestreiten kannst und mit vielen, vielen Dank für alle Deine Mühe

Dein

2 Anlagen.

Die beiden Anlagen sind die beiden Belege, welche ich Ihnen
zur Abschlußaufnahme des Kursus übergeben habe. Sie sind die
einfachste Form, welche möglich ist, um die Arbeitsergebnisse
zu präsentieren. Sie zeigen oben die "Arbeitsaufgaben", welche ich
hierfür vorgesehen habe, und darunter die "Arbeitsaufgaben", welche
die Teilnehmer bearbeitet haben. Die Ergebnisse sind in den
Arbeitsaufgaben selbst angeführt. Es ist zu sehen, daß die
Arbeitsaufgaben von den Teilnehmern sehr gut bearbeitet
wurden, und daß sie sich auf die geschilderten Themen sehr
gut anpassen. Ich kann Ihnen nur empfehlen, diese Arbeiten
zu lesen, und Sie werden Ihnen sicherlich sehr viel Nutzen
bringen. Ich hoffe, daß Sie sie auch für Ihre eigene Arbeit
nutzen können. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrer
Arbeitsaufgabe.

(mit) ungern zu WIX

8.Januar 1958

Lo/Su.

59

Mit Luftpost !

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P.Beendorf
Ü/Bünde i.Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

aus der Anlage ersiehst Du, daß sich auch Bruder Radsick bereit erklärt hat, Dein Arbeitsprogramm in der Grafschaft Schaumburg zu übernehmen, sogar für beide Wochen. Nun aber habe ich Dir ja schon wegen Bruder WOLFF ein Brieftelegramm geschickt, der die erste Woche übernehmen will. Ich glaube, daß es gut ist, daß wir ihn für diesen Dienst ansetzen. So könnte Br.Radsick die zweite Woche übernehmen, und ich wäre Dir dankbar, wenn Du Dich mit ihm in Verbindung setzen und alles Nähere vereinbaren wolltest.

Ich bin froh, daß es noch so gut abgelaufen ist. Gutsch selbst war ziemlich erschüttert, eine Ablehnung zu erhalten. Er hatte doch sehr mit einer Ausreisegenehmigung gerechnet. Die Situation hat sich in der Tat so verschärft, daß Du sowohl Bruder Dr.HOERLE wie auch den anderen Brüdern mit guten Gründen die Programmänderung plausibel machen kannst.

Über unser kurzes Zusammensein habe ich mich sehr gefreut. Es war sehr gut, daß ich in Schnathorst und Müllhorst gewesen bin. Eigentlich ist es ja ein Skandal, daß dies mein erster Besuch in diesen beiden treuen Gemeinden war. Ich glaube, daß es wichtig ist, wann Du mir auch in Zukunft jedes Jahr einige solcher Ravensberger Gemeinden zuteilst.

Mit dann Herzlichsten Grüßen an Dich und die Deinen

Dein

Anlage.

L

PS. Die bestellten "Bienen" und Kinderbriefe gehen heute an Dich und die von Dir angegebenen Adressen ab.

D.O.

Lobes Fräulein Sudau!

Ob. 6.1. 58

Ich schreibe Ihnen, um schnell gewiss zu sein für folgendes: 1. Bitte, etwa 1000 Bienen und 1000 Kinderbriefe mir schnell zu senden. - An folgende bayrische Gemeinden bitte Bienen senden: 300 Stck Ev.Luth.Pfarramt Plössberg, Bz.Weiden, Obpf. 200 Stck Ev.Luth.Pfarramt Erbendorf, Bz.Weiden Obpf. 200 Stck " " " Neustadt a.K., Bz.Weiden, Obpf. 200 Stck " " " Floss, Bz.Weiden, Obpf. 200 Stck " " " Wernberg, Bz.Weiden, Obpf. ~~100~~

Br.Gutsch muss unbedingt am Freitag dieser Woche nicht nach Rödenberg, sondern hierher zu mir kommen! Durch Brieftelegr. bitte Ankunft Bhf.Bünde mir melden! Gutsch soll die Dia-Bilder aus seiner Arbeit mitbringen, wenn möglich. Projektor ist hier, auch noch genug indische Mis.-Bilder.

Mit herzlichem Dank und Gruss

Ihr b.W.

P.S. fahrt Ihr abends
Zimmermann zu uns auf Brothaus
mit Brudaliz, zu unterbringen, der
Mitspieler auf. Ich ist auf mich selbst vertraut.

Absender:
(Vor- und Zuname)
Pastor Heinrich Grothaus

Beendorf/Bünde i. W.

Tel. Lübbecke i. W. 7095

MIT LUFTPOST
PAR AVION



Wohnt nach Zeitraum der Lieferung
Eingegangen

- 7 JAN 1958

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüssel/Fachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

erledigt

Post/Straße mit Nr.
einen Hoff. Stell. freig. für
Briefe in 2 Räumen mit
Gang zu 2. u. 3. Etage
n. Aufzugsantrieb
abseits der Straße in einer
Hippensiedlung befindet
sich d. Briefkasten auf
einer Treppe von oben
nach unten hinunter. Durch
die Treppe kann man
auf die Straße gehen.

Missionstrasse
z. Postamt Frankfurt
Fildau

Berlin - Fildau

Surigintzstr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüssel/Fachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Oberb. 29. IX. 57

lieber Bruder Lohrisch!

Am Sonnabend, den 29. I.
hoffst du am Abend bei Helme
zu bestehender Br. Väth
mit einem Augenappell
auf mich zu kommen und
auf Löhne oder nicht.

Aug. 5. I. hoffst du beim
in Plön hastest nicht auf
mittags alleine im
Kielbrot bei Br.

Piltsch, du hast dir eine
Wunde gegeben gegen
Gitter, das lange Kielbrot
ist da, den du hastest,
den 6. I. nach dir sind Heim-
men kannst. Es wird von
einem 16 Jährigen gestohlen
bei Helle Hammen für 2 Tage.
Geschenk
der kleine Hammen für 2 Tage.
Gitter, so jeßt



MISSION

Absender:

(Vor- und Nachname) **Pastor Heinrich Grothaus**

Beendorf/Bünde i. W.

Tel. Lübbecke i. W. 7095

Wohort, auch Zusatz- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

MIT LUFTPOST
PAR AVION



Letter

Miss. Mr. J. Lekies

Berlin-Friedenau

Karolinenstr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

MISSION

Ein Kirchliches Haus

Feb. 27/xx 57

Absender:
(Vor- und Nachname)
Pastor Heinrich Grothaus
Beendorf/Bünde i. W.
Tel. Lübbecke i. W., 7095
()
Wohort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Am Linden-Baumdey
n. Dr. Friede Gillestalp
Baptistenkirche Bremen Ost,
Fuge am Stein Baum
Kirche nach dem Tisch
Gedenkstein. Das ist ein
Kunstgraben. Das ist ein
Kunstgraben. Das ist ein
Kunstgraben.

Groß. St. 8. 1. 1950
Postamt
Glossner
Grothaus
Mission



Kem

Mrs. Mr. J. L. K. L.

Berlin - Friedland

Hantjensstr. 1950
Hilfssch.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Aber Canadapfeift,
F. 21. 12. 57

Wie wohls, liebes Fräulein
In den!

Die Zeit geht best zu Ende.
Nur der etor meiste ist
Spann n. Spann holt bei -
bestimmen noch funden
~~für alle hilf~~, Eis für mir
in diesem Jahr nicht mehr
hierher mit der Erfüllung
meiner wichtigsten Sitten.

Wills, noch alles in den
Kinder etwaff, bestiegen und
Kaste an soan 48. gib daff.

Spann fand ich sonst nichts
für ein jahr, wenn sie
nun eben wo müssen seien!
Gossner / Brothians



Gossner
Mission

• Ich will mit dir sein,
ich will dich nicht
verlassen,
noch von dir weichen.

Jos. 1, 5.

Dr. Gutsikod
Oberbürgermeister, v. 20. 12. 57 Wohlheit

Lieber Bürger Leiter!

Sieben feste ist mir in meinem Berufe auf Ihnen nicht
Ruhepause gemacht. Feste vom Freitag, den 14. Dezember
bis zum 18. J. 1957. an. Ich will Ihnen bestreitlich
mit Dank und Lob danken:

Ich kann Ruhelage, frische Erholung - Erholung
auf einem Gebiet der Lüneburg in Lüneburg, zu Ihrem
Wohle mit prangieren. Will ich Ihnen amma-
nzen. Ich kann Ihnen in der folgenden Auflistung
nicht nur Ihren Dienst erledigen, sondern auch
Hilfe vermittelten werden. Bitte, rufen Sie
mich ab, wenn Sie mich brauchen oder wenn andere
folgende Aufgaben übernehmen können:

2) Dem 12. I. bis 21. I. Missionstrafe mit Brust-
+ Röntgenbildern u. Vorlagen und der internen Mission
aus dem Arbeitsamt am ersten in folgenden Orten zu untersetzen:

12. I. Ottm. Böhlitzhagen, abends Röfshagen
13. I. Hattendorf abends

14. " Obernkirchen, nachm. m. Dienst

15. " Sachsenhagen "

16. " Krankenhagen "

17. " Nechtersgen " "

18. " Fri

19. " Bad Nenndorf Abend. abends in
Lüneburg

20. " Tostedt nachm. m. Dienst

21. " Rodewisch

22. " Fri ^{abends bis Mitternacht mit 30 Minuten Aufschwung}

23. " den Abend und bis Sonntag, bzw.
Montag Abend. bis 26. I.

Geburtsdatum: 1957. 12. 25. X.
Geburtsort: Wallenhorst, Kreis Herford

dem 27. I. - 30. I. frei

dem 31. I. bis rüpp. Montag, den 2. II.

Hoffnung verloren, am mit Rüppellen und
Droßelkärt, heim - keit nicht zu tun im
Spitalbau - Grinde bei Cato sing, der rüppig
am begl. Rüppelkärt mit zuweisen.

Dafür der bestoffene Kärt, den Rüppeller
wirkt, abgelist den Rüpp in Spitalbau nicht mehr
am Haimen, dann darüber im folgen
müssen.

Heute hab' Kräuter im Balkonat Wille und
nun folgente Rüppeler angefüllt zu rüppen
wollen: May ist die grüne Zeit. Am
5. I. bis über 10. II. Viele Kärt hör' man
nicht das prima Rüppelprogramm der Kärt
der Kärt hofft. Abendam rüppeln, füllt es aber
in Kärt Tag zu rüppeln, da ist es angemessen
für. H. Heute aber noch den Anfang an
zu rüppeln. Hier ist ein minimus rüppigen
Kärt lebenspunkt, die Kärt ist ja angefüllt
nur einmal: Rüppeler. Wenn füllen
mit den Kärt, mit Cato, am Friday den
3. I. darüber ab. Remakert ist rüppelt, dafür
nicht abend soll entkommen in ein Rüppel
Kärt und rüppeln. Rüppelen muss
nun mit großer Vorsicht rüppeln werden,
nur kleinen Rüppel bleibt dort bei
rüpp. Montag, I. 19. I. Am 20. I. Rüpp-
Rüpp nur Bildernen. Das am 20. I.
nachmittag in Belebung den Kärt bis
zu Ende über 10. II.

Den Rüpp, leider Tödlich, am 5. I. in Filmkärt
in Kühlrost ist ja wohl unvergessen fest!?

Oekkantorschafft, Den 20. 12. 57

Lieber Señor Lukkis!

Für Ihren Brief vom 17. 12. dankt ich Ihnen sehr.
Das ist eine unglaubliche Nachricht: keinem Señor im
Königreich! hier in Wittenberg, nicht in Hessen gefunden.
Aber nun müsste ich auf Krimm fahle. Vor dir bitte
ich bestmöglichst zu schauen. Ich fürchte ja, dass
du in einer Dr. Heideck mit Problemen bist.

Bitte schreibe mir noch das Urteil des Definitio
n mit ob Heideck dero Entschuldigungsschreiben
in Kaiserreich dem 12. I bis 23. I. 58 machen
kann. Das sind keine Zirkularerungen, sondern
Ressortbefehle mit beschränktem Gültigkeitsraum
v. Kabinettsrat, jenes Tag in dem wann gewünscht
aufzumachen, den Dr. Heideck Ressortberuf
wurde bestellt hat. Ich würde Ihnen deshalb nach
der Ressortberufung fahren, um den entsprechenden
Befehl noch bestmöglichlich zu erhalten.
Der bestensmögliche Señor muss allerdings nicht
dortwohin fahren, da der Definitio v. Krimm
nicht nur während seines Aufenthalts im
Problemausschuss/Hagen der Arbeit imodern
Krimm und mit seinem Amt als den ihm
geordneten Befehl die Arbeit imodern
aufzunehmen, sollte der Verteilung der
Arbeitsaufgaben nicht. Ich würde Ihnen
bestmöglichst helfen, damit
mit einer einleuchtenden Erklärung die
Herrlichkeit. Das würde sehr geholfen. Vor den Fabel
arbeiten können wir die Krimm-Ausgabe präparieren,
die wurde in mindestens drei verschiedenen Edi-
tionen. Aber es ist jetzt v. mir den Señor

azif, filippin' Adams miß befiehlt und
der unterlebende in einem 2. teil etabliert
an bispiden reicht. Ich habe mich mit mir
gezeigt kann noch nicht und sehe, dass jenseit
dem 12. T. bis 10. T. frei gewest ist zu kann.

Heute rückt, bitte sag ihm das gleich, und
mir die gruen 5 Hörnchen mit mir in die
Menge, ich kann nicht. und wenn Hörnchen
holen bispiden an der 1. Reihe. Und ich
wirkt nach darüber den bispiden obmann so t.

Wenn holten gäbe ich auf. Ich schreibe jetzt offen
distanz fest normal. Wenn doch liegt mir jetzt
an einer Verneungsmöglichkeit. Bisprachen kann
niemanden auf sein. Weil ich offen gebe, dann ist
im Frühjahr für dich nicht kann mehr & das andere
wirkt jetzt bispiden. Sie vitigieren. Beim ersten
bispiden Rennen. Wollen wir die bispiden
jetzt nicht auf, das ist ein wort mit Gott, es ist
auf Kreppen. Heute soll bispiden - wenn
wir noch nicht bitten für einen Tag zu bispiden
mit bringen. Der Künster für die bispiden
Kennen den Bildern und den Bildern, die ich nicht
Rückblick für sie habe, beweisen.

Lass sie proaktiv bispiden und kann haben
mit jedem bispiden für die bispiden
jetzt.

Wir müssen ja nicht jetzt
sein

Saints Sodann
mit frischen Kopf haben, was du angeleben
auf Rassekämpfen der Welt.

603
18. Dezember 1957

Lo/Su.

Mit Luftpost !

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
ü.Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

Heute war Bruder Eckart bei mir. Er ist wohlbehalten zurückgekehrt und dankbar und froh über seine Besuchsreise.

Not macht uns nur die Besetzung des von Dir aufgestellten Reise- und Predigt- und Vortragsplanes. Ich habe die herzliche Bitte, daß Du mir den ganzen Plan einmal zuschickst und dabei anmerkst, was besetzt ist und was nicht. Freilich mache ich Dir damit zusätzlich Mühe, aber nur deswegen, um selbst daran mitarbeiten zu können, daß alle von Dir geplante Arbeit durchgeführt wird, Du brauchst es ja nur skizzenhaft zu tun.

Wir müssen uns ganz klar darüber sein, daß es notwendig ist, Bruder Eckart so früh wie möglich nach Indien zu schicken. Natürlich hängt das von dem Eintreffen der Einreisegenehmigung ab. Diese Sache aber will ich über Kunst zu beschleunigen versuchen. Ich habe eben an ihn geschrieben. Du weißt ja, daß Bruder Borutta im Mai zurückkehren will. Es wäre aber wichtig, daß er Br. Eckart wenigstens noch ein paar Wochen in die Arbeit einführen könnte. Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen, auf denselben Schäff, mit dem Br. Kloss fährt, auch für Familie Eckart Blätze zu belegen. Abreiseterminal: 28. Februar. Daraus geht hervor, daß er auf keinen Fall länger bei Dir tätig sein kann als die Bayernreise Zeit in Anspruch nimmt. Dann muß er an seine Ausrüstung herangehen.

Daraus folgert nun aber, daß inder Tat Dein ganzer Plan bedroht ist, und wir möchten Dir nun helfen, Ersatzlösungen zu treffen.

Darum möchte ich folgenden Vorschlag machen : kannst Du nicht auch den alten Bruder Radsick ein wenig heranziehen ? Kannst Du nicht die Bibel - wochen durch Br. Gohlke oder durch Willi Heß durchführen lassen ? Es müßten doch schon alle einspringen, die irgendwie dafür geeignet sind und uns nahestehen.

Meine Frage ist auch, ob Du nicht Frau Irene Braun bitten könntest, etwas Arbeit in Westfalen zu übernehmen, wo sie ja von früherher gut bekannt ist.

Wenn dann Dein Plan hier vorliegt, will ich versuchen, ob ich Dir nicht noch jemand von Berlin für die Mitarbeit empfehlen kann.

Ich kann schon verstehen, daß Du aufs Tiefste beunruhigt bist, weil jetzt alles anders kommt als wir zuerst gedacht hatten. Aber wir müssen versuchen, irgendeine Lösung zu finden, die alle Beteiligten befriedigt. So bitte ich Dich schnellstens um Deinen Plan.

Bitte, grüße Deine liebe Frau und Fräulein Peters herzlichst und laß Dir die Ruhe, den Frieden und die Freude am Weihnachtsfest nicht nehmen.

In alter brüderlicher Verbundenheit

Dein

L

P.S. (?) Thiele

587
17.12.1957

Lo./Ja.

Herrn
Missionspfarrer Grothaus
Beendorf / Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Auf Deinen Brief vom 9.12. habe ich immer noch nicht geantwortet, weil es sehr schwierig ist, alle Deine Wünsche zu erfüllen, von denen Du dort schreibst. Besondere Not macht uns die Entsendung eines Predigers und Redners für Januar nach Westfalen, im besonderen für die Bibelwoche. Bruder Schottstädt bereitet jetzt eine sehr wichtige Arbeitstagung für die Zeit vom 5. - 10.1. für unsere östlichen Mitarbeiter vor. Das nimmt seine ganze Kraft in Anspruch. Aber auch ohne solche Sonderveranstaltungen sind wir hier bis zum letzten Atemzuge ausgenutzt, so daß es einfach unmöglich ist, uns richtig auf eine Bibelwoche vorzubereiten. Unsereiner könnte nur an Ort und Stelle, wenn die Bibelwoche schon begonnen hat, zur nötigen und richtigen Besinnung und Arbeit kommen. Unter solchen Umständen suchen wir für Dich einen Redner. Ich hatte bis jetzt geglaubt, daß der Briefwechsel zwischen Dir und Schottstädt in Ordnung geht. Das scheint aber nicht der Fall zu sein. Andererseits ist es fast unmöglich, sowohl für Bruder Schottstädt als auch für Bruder Gutsch. Im besonderen werden sie kaum im Stande sein, sich richtig auf eine Bibelwoche vorzubereiten. Trotzdem will ich noch den einen oder anderen Versuch machen; aber ich möchte Dir doch raten, Dich vielleicht auch in Westfalen selbst nach einem Bibelwochenexperten umzuschauen. Vielleicht kann einer unserer Gossner-Brüder den Dienst übernehmen. Es tut mir leid, daß ich Dir nichts versprechen kann. Außerdem müssen wir wohl auch mit der Ausreise von Bruder Eckart rechnen. Kloß hat eben seine Einreisegenehmigung erhalten. Es ist durchaus möglich, daß es bei Bruder Eckart schneller geht. Trotzdem glaube ich, daß er die von Dir gewünschte Zeit einhalten und seinen Reisedienst durchführen kann.

Bruder Klimkeit hat die zurückgeforderten Gelder bezahlt.

Einige Tausend Dankestütchen werden für Dich besorgt. Die Weihnachtsgeschenke für unsere beiden indischen Schwestern und Familie Minj sind besorgt und gehen von hier ab.

Vielen herzlichen Dank, daß Du Dich so für Herrn Wetzel einsetzt. Wir hoffen sehr, daß die lange Strafe ihn gebessert hat.

Auch bei Dir werden zu Weihnachten einige kleine Geschenke als Zeichen unseres Dankes und unserer Liebe eintreffen. Bitte, grüße Deine liebe Frau und Fräulein Peters von ganzem Herzen. Wir wünschen Euch alle eine gesegnete Weihnachtszeit.

Dein

L

Oberbauerschaft, den 9.12.57

Lieber Bruder Lokies!

550
Eingesungen

am 11. DEZ. 1957.

erledigt 16/XII. 57

Mr. 587

Für Deinen Brief vom 2.12. danke ich Dir sehr. Hier meine Antwort zu den einzelnen Punkten:

Schottstädt hat mir unter dem 2.12. geschrieben, dass er, bzw. Gutsch, nur vom 12.-23.1.58 zur Verfügung stünde. Danach könnte man evtl. einen anderen Bruder willig machen. An die Bibelarbeit scheint er nicht gern ran zu wollen. Diese aber ist in den hiesigen Gemeinden zwischen Weihnachten und Ostern lt. landeskirchenamtlicher Anweisung unbedingt durchzuführen. Da diesmal Texte aus der Apostelgeschichte genommen sind, rufen die Gemeinden gern für die Abhaltung der Bibelwochen Missionsleute. Ich habe an Schottstädt eben geschrieben, es sei nicht nur aus finanziellen Funtunlich, mehrere Brüder mit Ablösung für den hiesigen Dienst vorzusehen. Ich möchte Dich bitten, ob es nicht möglich wäre, für die Zeit vom 4.1. bis 10.2.58 einen Pfarrer für die ganze Zeit zur Verfügung zu stellen.

So ist mir mit dem Angebot von Schottstädt, erst am 12.1. zu kommen und schon am 23.1. abzuschliessen, nicht geholfen. Ausserdem werden Schottstädt oder Gutsch kaum die Vorbereitung für die Bibelwochen schaffen. Kloss könnte allerdings sehr dabei helfen. Er hat 6 Abende ausgearbeitet und weiss auch über die praktische Durchführung solcher Abende Bescheid. Lasse es Dir bitte von ihm erzählen, so brauche ich jetzt nicht zu schildern, wie man durch die Rendtorff'sche Art das Ein-Mann-System überwinden kann. Für die Hand der Gemeinde an den Bibelabenden hat Superintendent König ein feines Heft zusammengestellt. Siehe es bei Kloss bitte ein. Das alles ist nötig, damit Du den Ostbruder gleich ~~noch~~ selbst informieren kannst. Eile tut not! Ich muss bis zum 5.4. Advent unbedingt wissen, welcher Bruder nun für die ganze Zeit kommen wird. Ich selbst fahre am 3.1. mit Minj und Eckart von hier nach Weiden und komme erst am 10.2. zurück. Du verstehst nun mein Drängen. Vorher muss alles klar sein.

Klimkeits ziehen wohl bestimmt am 15.12. nach Lahde. Die Wohnung in Espelkamp möchte Januar über noch mieten, um sie für Eckart und den Ostbruder zu haben. Für Familie Eckart evtl. überhaupt, falls keine Einreise nach Indien erteilt wird.

Nun sei bitte so läeb und mache, Nägele mit Köppen" in Bezug auf den Ostbruder. Natürlich muss er auch von der Gossner-Mission etwas wissen! Zu Deiner schnelleren Orientierung lege ich Dir den Durchschlag meines ersten Briefes an Schottstädt bei, daraus ersiehst Du das Dienstprogramm Deine grundsätzliche Zusage, den Ostbruder vom 4.1. bis 10.2. mit zu schicken, ist mir eine Beruhigung. Nicht zwei hintereinander, sondern nur einen für die ganze Zeit zu haben, ist mein Anliegen. Das geschieht auch im Blick auf eine evtl. Einreise für Eckart schon Anfang Januar. Dann besuche ich einen, der hier mit den Dingen schon etwas vertraut ist. Denn Eckart würde dann ja, wie Kloss jetzt, nach Berlin zurückgehen.

Die Brüder Vauth Schnathorst und Pietsch Hülhorst sind hocherfreut, dass Du den Dienst in ihren Gemeinden am 5.1. übernimmst. Mit Wetzel habe ich eben telefoniert und mich erbosten, ihm jederzeit zu helfen im Rahmen meiner Möglichkeiten. Bis nach Weihnachten bleibt er in Bad Meinberg. Er hat mehrere Bewerbungen laufen für Stellen im Verwaltungsdienst. Meine Adresse und Tel.-Nr. hat er. Ich wollte ihn evtl. in einer christlichen Familie in der Landwirtschaft unterbringen, ein Bandscheibenleiden gestattet das aber kaum.

Wie schön, dass Frau Bischoff wieder gesund wird, bitte grüsse sie von uns.

notiz //

V

Dein Büro möchte mir noch vor Weihnachten einige tausend Dankopfer-tütchen schicken. Auch etwas tausend Bestellkarten wie beigefügtes Muster. Wenn Ihr die nicht mehr habt, liegen vielleicht in Mainz noch welche.

Mit herzlichen Grüßen

Dein

Hans Rothans

P.S. In den nächsten Tagen überreicht ich Dir
noch ein.

Bin Hoff ab mit der Rückgründung der politischen
Kürkheit?

Um Hirschau und Umgebung wo befandt sind
geht man zuerst. Hier leben kein Menschen
bis inspl. 3. Etage auf dem Bildungsberg am
Westernturm, auf dem Berg kommt
mit, der zum Kasten 10. & 12. Oberstock einge-
funden. Am 3. bis 8. Et. ist nur die Brücke
zum Bildungsberg im Hirschauer Berg
zu allen. Viele Häuser sind immer
sehr frisch sieben, ob es ein immer
nach oben hinauf geht, füllt die oberste
Rohrleitung hier oben auf.

Bei Dr. H. H. Blomst, für Willens im
Verbindung mit Dr. Röss 1-2 Et. Ein
und schon sehr viele Häuser in Schuppen gebaut
sind. Für Pfeilung der Bildung zu Altenroden besteht
nur eine Straße, diese führt von der Hirschauer Seite
nach oben. Parallel zu
der Pfeilung angelegt, bzw.
symmetrisch.

2 Anlagen

Schottstadt, Berlin N.58, Göhrenerstr. 11

Handschriftene Copie des Briefes vom 25.11.57

L.B.S.

Mit Dank für Ihren Brief vom 13.11. kann ich Ihnen heute mitteilen, dass Bruder Minz das indische Lied mit Noten in der nächsten Woche an Fr. Berkenhagen direkt schicken wird.

Heute komme ich zu Ihnen mit einer besonderen Bitte:

Ich hatte den Chef vor kurzem schon gebeten, er möchte sich mit Ihnen in Verbindung setzen, dass Sie oder ein anderer befähigter Bruder aus Ihrem Mitarbeiterkreise schon jetzt bindend mir zugesagt werden könnte für Dienste in Hannover und Minden-Ravensberg in der Zeit vom 3.1. bis 10.2. Folgende Dienste sind bereits endgültig festgelegt:

5.1. vormittags Missionsfest in Schnathorst, nachmittags Hüllhorst, Krs. Lübbecke.

6. und 7.1. Missionsvortrag, evtl. mit Lichtbildern, in Schulen und Gemeindesaal in Hoyel, Krs. Melle, Osnabrück.

12.1. bis 22.1. Reise durch 10 Gemeinden des Deistergebietes, Hannover

26.1. Missions-Gottesdienst vormittags Holzhausen, Krs. Lübbecke abends dort Lichtbildervortrag.

28.1. bis 2.2. Bibelwoche nach der Rendtorffschen Art mit Bruder Eckart zusammen in der Gemeinde Spradow bei Bünde

4.2. bis 9.2. beide Bibelwoche in Klein-Aschen, Krs. Herford. Wobei Eckart am 9.2. den Missions-Gottesdienst in Klein-Aschen und -ich nenne den Bruder einmal so- "Schottstadt" in Oberbeck einen Gossner-Sonntag zu halten hat. Damit wäre der Dienst des Ostbrüder beendet.

Neben diesem Bruder habe ich noch Heinz Eckart erbeten. Das Programm für ihn lege ich zu Ihrer Orientierung diesem Briefe bei. Dieser vermehrte Einsatz im hiesigen Raum wird nötig, weil Bruder Minz und ich 32 Tage in der Oberpfalz zu reisen haben und zwar vom 3.1. bis 10.2.

Die seit vielen Jahren festliegenden Gossner-Dienste in bestimmten Gemeinden im Raum der hannoverschen und westfälischen Kirche dürfen auf keinen Fall durch unseren Einsatz in Bayern vernachlässigt werden. Darum die Anforderung von Eckart und "Schottstadt".

Zum Schluss eine herzliche aber energische Bitte: Sorgen Sie, lieber Bruder Schottstadt, dafür, dass ich bald eine Antwort bekomme, die in meinem sonstigen Bemühen um Gossner neben manchen kleinen Aergernissen einmal eine grosse Freude sein wird.

Ich grüsse Sie und Ihre Mitarbeiter von Herzen und bleibe Ihr dankbarer

2.12.1957

Lo./Ja.

507

Herrn
Pfarrer Heinrich Grothaus
Beendorf / Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 29.11. Das Wichtigste für Dich ist wohl die Zusicherung unsererseits, daß Du neben Bruder Eckart einen tüchtigen Ostbruder für die Zeit vom 4.1. - 10.2. haben sollst. Mit dieser Sache sind die Brüder Schottstädt und Gutsch schwer beschäftigt. Du sollst selbstverständlich einen Redner haben, und wir wollen Dich nicht im Stich lassen; aber da beide Brüder in diesem Jahr schon zweimal in Westdeutschland gewesen sind und der Antrag noch in diesem Jahr gestellt werden müßte, ist es nicht ganz sicher, ob einer von ihnen die Ausreiseerlaubnis nach Westdeutschland erhält. Am besten wäre es natürlich, wenn Bruder Schottstädt selbst käme. Das ist aber zum mindesten für die erste Woche nicht möglich, weil wir hier ja unsere Arbeitstagung für die Ostbrüder haben. In zweiter Linie kommt Bruder Gutsch infrage, der ja überall, wo er im Westen gesprochen hat, gut aufgenommen worden ist. Sollte auch er nicht können, werden wir einen anderen tüchtigen Amtsbruder, wahrscheinlich Pfarrer, für diese Reise gewinnen. Du kannst also unbesorgt sein.

Ferner möchtest Du von Frau Bischoff hören. Die Operation ist gut verlaufen, und es handelt sich nicht um Krebs. So wird sie also wieder tropenfähig werden, und ich hoffe, daß sie zusammen mit Familie Kloß oder auch Familie Eckart wieder nach Indien ausreist.

In der Frage der Ausreiseerlaubnis für Bruder Eckart sehe ich jetzt wieder hoffnungsvoller. Bruder Borutta ist in Delhi gewesen, und man hat ihm dort die Zusicherung gegeben, daß Bruder Eckart die Einreiseerlaubnis erhalten soll. Natürlich kann ich nichts Bestimmtes sagen und unternehmen, solange ich nicht offiziell einen Bescheid in Händen habe. Auch für Bruder Kloß habe ich noch keine offizielle Benachrichtigung. Ich hoffe, daß er heute mit seiner Pfrau eintrifft und wir dann alles weitere miteinander besprechen können.

Und nun noch ein letztes. Wir haben hier in der Kirlichen Erziehungs-kammer ein großes Sorgenkind. Ja, genau gesagt, einen Bruder, der sehr tief gefallen ist. Es handelt sich um den früheren Katecheten Wetzel, der wegen § 175 vom Gericht verurteilt worden ist und 2½ Jahr Zuchthaus hinter sich hat. Er ist eben zur Entlassung gekommen. Ich habe mich bisher bei den Brüdern Symanowski und Schiebe bemüht, für ihn in Westdeutschland eine Beschäftigung zu finden. Das war bis jetzt nicht möglich, da beide Brüder ihn nur in Arbeits-

stellen hätten unterbringen können, wo auch junge Männer tätig sind. Das Risiko würde zu groß sein, ihn unter diesen Umständen mit aufzunehmen. Wir haben vergeblich Umschau gehalten und nach einer Arbeitsstelle gesucht, in der er nicht mit jungen Männern zusammenkommen würde: bisher ohne Erfolg. Er mußte aber sofort aus Westberlin nach Westdeutschland gehen, und so hat er zunächst von der Inneren Mission einen Erholungsaufenthalt in Bad Meinberg erhalten. Die genaue Anschrift teile ich Dir noch mit. Ich habe nämlich die große Frage an Dich und Deinen Sohn, ob Ihr uns in dieser schwierigen Angelegenheit helfen könnt. Ob Herr Wetzel vielleicht auf dem Lande eine Arbeitsstelle bekommen könnte oder irgendwo anders? Ich weiß mir keinen Rat. Ob Ihr mir da raten könnt?

Vielen Dank für das große Paket, das heute eingegangen ist. Ihr habt uns damit viel geholfen. Im Augenblick sind alle mit dem Basar beschäftigt, der nun Ende dieser Woche stattfindet. Wir werden Euch von dem Ergebnis Bescheid geben.

Mit den herzlichsten Adventsgrüßen für Dich, deine liebe Frau und Fräulein Peters

Dein



Oberbauerschaft, den 29.11.57

Lieber Bruder Lokies!

Für Deinen langen ausführlichen Brief vom 26.11. danke ich Dir sehr. Es ist sehr lieb, dass Du mich in letzter Zeit mit all' Deinen Anliegen und Sorgen auf dem laufenden hältst.

Heute nur zu einem Passus Deines Briefes:

Ich brauche den Ostbruder nicht nur für die Deisterreise ~~xx~~ vom 12.1. bis 22.1.58, sondern bereits schon vom ~~4.1.58~~, wobei dieser Termin als Anreisetag nach Espelkamp gedacht ist, bis zum 10.2.58.

Heiz Eckart hat sich gestern von Bielefeld aus, wo er bei seinen Eltern ist, für Montag mit seiner Frau bei uns angemeldet. Das ist gut. Er muss sich für die Bibelwochen in Minden-Ravensberg ja noch gründlich vorbereiten. Das alles kann ich am Montag mit ihm durcharbeiten.

Ueber die Situation von Gossner im Raume der westfälischen Kirche nach den Beschlüssen der Landessynode erhältst Du später einen Bericht, wenn ich in Herford mit meinem Bruder noch manche fraglichen Dinge besprochen habe. Die von mir erhaltenen Unterlagen kannst Du behalten.

Wegen Weihnachten: Die Salzuflener Töchter sind in Ostfriesland. Minj und Frau werden sicher in Espelkamp bleiben. An einem der Feiertage laden wir sie zu uns ein. Heiligabend werden sie bei Klimkeit sein, so will ich jedenfalls Frau Klimkeit bitten. Auch Frau Pastor Plantikow wird von mir gebeten, sich in der Weihnachtszeit etwas mehr als bisher ~~sieh~~ um die indischen Geschwister zu kümmern. Das ist meine heimliche Not im Blick auf Espelkamp: Es fehlt jede Pflege der persönlichen Verbindung. Da kann ein Tete tagelang und ein Kloss wochenlang leben und es findet keiner Zugang bei entsprechendem Klima zu den einzelnen Pastorenfamilien. Wenn da nicht irgendwie eine Änderung möglich ist, wird Gossner mit seinen indischen Leuten ein Stück mehr im Schaufenster der Gemeinde sein, aber nicht im Herzen verwurzelt werden. Ich schreibe Dir das, damit Du diese Dinge klar siehst.

Deine Wünsche, mit Bruder ~~Hess~~ zu überlegen, wie wir in eine neue Verbindung mit Barmen und der Kirchenleitung kommen können, werde ich zwischen dem 3. und 4. Advent, wo ich zu Hause bin, erledigen.

Ich vermisste in Deinem Brief noch eine kurze Orientierung über Frau Bischoff.

Zum Schluss möchte ich noch ausdrücklich betonen, dass ich auf jeden Fall neben Eckart mit einem Ostbruder, trotz Deiner Arbeitskonferenz vom 6.-9.1. in Berlin mit Deinen Ostmitarbeitern, rechne! Ich erinnere Dich dabei daran, dass für diesen Ostbruder bereits heute schon für die ganze Zeit ein lückenloses Arbeitsprogramm vorliegt.

Mit meinen Damen herzliche Grüsse an Dich und Dein Haus

Fürztler gewünscht am 4.12.1957! Dein

Karina Hoffmann b. w.

1) Hignu Hignusche yppmber hrichtu dir Gia Tüster
aus Schäffen in den nassen Täyn ftedet.

2) Dz. hinc mit mir, by. redet in der abendt im
Januar ist, fällt ihm folgen an der Rundela-
kunst in Künlein Röste und. Die Schäffer
tiefen Klamm auf nicht fahen, da für die letzten
Wandt der ihres Vermakellos Dingent auf
jede Rüstung auskämpfen müssen. da für kann kann.
sein hinc jn. Hullen, fah Reinen kann.

3). Ich se. Grindt den Hertt Sym. mit der freudigsten
wirr jahr hertigen den hinc mit ein mit
in innen wodrige mit hinc hert gegriff. Es
ist am jahr herauf, bei dem allerdings nicht über-
sehn werden darf, das giffen den hinc wenn
gesundha ferlich in den herten befolgen
Kia nim p. herten heraufreie. die bis Br. C.
aus giffen unterficht ist.

4) hinc. plott hat auf einen anderen Grindt:
Die jah in. ian neugingmen fah mit minner
w. Cr. Klapp hilf entwas erden Gribal-
er herten will. so jn. K. w. Främe
wirr intimm H. d. d. m. f. die herten
freudbringem Jaffem. Dein Will ist ja den
herten unterschlagen. S. K.

5) herten wecken trift von Dr. Goettler.
Würde die nische diene undt in obes und
der herten hert hricht, willcept. Dies
hoffest des herten heim undt mit dem Al-
ten in Hegeldeien. Bis dann nicht dat
des fahen? S. K.

26. NOV. 1957 Lo/Su.

481
Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf
über Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für Deinen Briefe vom 23. und 25. November, Ich sehe nun der Ankunft von Bruder Kloss entgegen.
Wir wollen dann seine Ausreise vorbereiten, obwohl ich immer noch keinen offiziellen Bescheid darüber habe, ob seine Einreise nach Indien genehmigt ist oder nicht.

Über Bruder Eckart darfst Du verfügen. Er steht Dir vom 2. Januar bis 24. Februar voll und ganz zur Verfügung. Ich werde ihm sagen, daß er auch farbige Lichtbilder mitnehmen muß, und es wäre vielleicht gut, wenn Du das auch den betreffenden Dekanaten mitteilen wolltest.

Da unser Einreiseantrag für Bruder Kloss solange gedauert hat, nehme ich an, daß auch der Antrag für Bruder Eckart seine Zeit brauchen wird, d.h. Monate! Einen Schreck verursachte mir Br. Bischoff in seinem letzten Brief, der bereits wissen wollte, daß die Einreise für Br. Eckart abgelehnt sei. Woher er das weiß, ahne ich nicht. Br. Borutta hat mir darüber nichts geschrieben. Er wollte im Gegenteil noch eine Extra-Reise nach Delhi machen, um die Einreise von Br. Eckart durchzusetzen. Wir müssen also hier wiedereinmal große Geduld aufbringen.
Zunächst also kommt er zu Dir in die Heimatarbeit.

Ferner willst Du vom 12.-22. Januar n.J. einen tüchtigen Bruder aus dem Osten haben, am liebsten Schottstädt selbst. Nun haben wir vom 6.-9. I. eine größere Arbeitskonferenz für alle unsere Mitarbeiter aus dem Osten hier in Berlin. Ich selbst will ja noch am 5. Januar in Schnathorst und Hüllhorst sein. Daran halte ich auch fest. Ich kann ja dann immer noch auf der Tagung in Berlin sprechen. Ob Br. Schottstädt selbst Deiner Einladung Folge leisten kann, weiß ich noch nicht. Ich will ihm sehr zureden. Wenn er nicht kommt, wollen wir Br. Gutsch bitten, den Dienst zu übernehmen. In jedem Fall sollst Du einen tüchtigen Ost-Bruder für die von Dir angegebene Zeit haben.

Sehr dringend warte ich auf den Arbeitsbericht von Br. Borutta für die "Biene". Vergiß nicht, ihn mir bald zuzuschicken.

In der Frage der Gehaltsregelung für Br. Klimkeit schicke ich Dir einen Durchschlag meines letzten Briefes an ihn (23. Nov.) zu. Darüber hinaus können und dürfen wir nicht gehen. Ich finde, daß wir mit einer solchen größeren Zahlung wirklich unsere Pflicht erfüllt haben. Ich wäre Dir darum dankbar, wenn Du im Sinne meines Briefes auch auf Br. Klimkeit einwirken würdest.

Herzlichen Dank für die Zusendung des Präses Wilm-Briefes und der Kanzelabkündigung über "Kirche und Mission". In beiden Schreiben steht nichts, was die Westfälische Kirche Goßner gegenüber wirklich verpflichten könnte. Ist es denn tatsächlich wahr, daß man auf der Synode ausdrücklich auch Goßner neben der Rheinischen- und der

b.w.

Bethel-Mission genannt hat? Und was kann geschehen, daß wir zu konkreten Vereinbarungen kommen? auch in Beziehung auf die Missionsopfer und die Missionszuschüsse durch die Presbyterien. Denn nur dann haben die Pfarrer, die zur Barmer Mission gehören, ein Recht, zu einer Intensivierung der Missionsarbeit aufzurufen. Oder meinen sie, daß wir die Arbeit aktivieren sollen, damit das Soll für die Rheinische Mission erfüllt wird? Ich wäre Dir sehr dankbar, wenn Du mit Bruder Heß überlegen wolltest, in welcher Weise wir nach dieser Landessynode an die Kirchenleitung und an die Rheinische Mission herantreten können.

Darf ich die mir zugesandten Unterlagen noch ein wenig behalten? Ich habe sie nicht direkt zugeschickt bekommen.

Vielen herzlichen Dank auch dafür, daß Du bei Deinem lieben Bruder wegen unseres Antrages auf DM 8.000.- Zuschuß angeklopft hast. Ich bin überzeugt, daß er das Seine dazu beitragen wird, daß wir diese Beihilfe bekommen.

Ab 1. Dezember sind alle unsere indischen Missionsgeschwister in Amgaon, wahrscheinlich für einige Tage. Hoffentlich ist ihr Zusammensein harmonisch und fruchtbar. Ich habe noch ganz rasch Briefe dorthin geschickt.

/ In der Anlage schicke ich Dir Abschrift der Antwort des CC auf unser Kumriumsschreiben zu: Bruder Heß hat auch ein Exemplar bekommen. Vielleicht schreibt Ihr mir gelegentlich, was Ihr darüber denkt. Ich halte die Antwort für sehr gut. Wir müssen nun überlegen, welchen nächsten Schritt wir tun sollen.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich, Deine liebe Frau und Fräulein Peters,

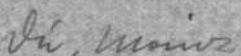
Dein



PS. Es tut mir sehr leid, daß Du seit Deinem letzten Besuch bei uns mit dem Atmen zu tun hast. Ich begrüße es sehr, daß Du etwas dagegen tun und dazu einmal von Deinem Berghäus'chen weggehen willst. Hoffentlich wird Dir die Luftveränderung wirklich helfen.

D.O.

2 Anlagen.



Oberbauerschaft, den 13.11.1957

Lieber Bruder Lokies!

45x
Eingegangen

am 26. NOV 1957

erledigt 26.XI. Nr. 481

Für Deinen Brief vom 13.11. danke ich Dir sehr. Ich will auf die einzelnen Punkte nun antworten:

Wegen unseres Beihilfeantrages bei der westfälischen Kirche habe ich mich mit meinem Bruder Wilhelm in Herford mit dem Ziel in Verbindung gesetzt, dass er von sich aus weiter nachdrückt. Ich werde an den Dezernenten für Aeussere Mission, Oberkirchenrat Lic. Rahe, in diesen Tagen auch noch ein persönliches Schreiben richten.

Bruder Kloss wird mit Bruder Minj vom Totensonntag bis 1. Advent noch die seit längerem vorgesehene Bibelwoche bei Bruder Hoerle in Rodenberg am Deister halten. Seine Frau ist von Hoerles auch eingeladen. Am Montag den 2.12. werden sie im Laufe des Tages in Friedenau einen Treffen. Am 1. Advent wird in dem Gottesdienst, wo Bruder Kloss die Predigt hält, eine Abschiedsfeier für ihn stattfinden. Vielleicht wird auch am Nachmittag ein kleiner Kreis von benachbarten Pastoren und Gemeindegliedern zusammenkommen.

Heinz Eckart wird hoffentlich in diesen Tagen sein Examen bestanden haben. Ich brauche seine Hilfe im alten Jahre nicht mehr. Die zwei Bibelwochen, die in der ersten und zweiten Adventswoche noch fällig sind, werde ich mit Bruder Minj bewältigen können. Aber fürs neue Jahr brauche ich neben Bruder Eckart noch einen zweiten Bruder zur Hilfe.

Es sind folgende Reisen endgültig festgelegt:

Für das Dekanat Weiden, Oberfranken, vom 3.1. bis 11. Februar, Br. Minj mit Heinz Eckart, bzw. mit mir. Heinz Eckart übernimmt die ersten vierzehn Tage, ich den Rest. Zwischen der ersten und zweiten Hälfte der Reise wird eine Woche Pause für Minj eingelegt. Er ist schon heute von drei Pfarrhäusern eingeladen worden, wie mir der Miss. Obmann Pfarrer Leonhard, Neunkirchen, geschrieben hat. Ich habe dabei von Anfang an die Bedingung gestellt, dass Bruder Minj während seiner Ruhetage zu keinem Dienst herangezogen werden darf. Bruder Leonhard hat mir bestätigt, dass diese Bitte streng befolgt wird.

Die zweite Reise im Deistergebiet hat Bruder Hoerle vom 12.1. bis 22.1. festgelegt. Diesen Dienst müsste ein befähigter Bruder aus dem Kreise von Schottstädt, am liebsten Schottstädt selbst, übernehmen. Ich brauche dafür bald Deine Disposition. Der Bruder für die zweite Reise könnte bei Deinem evtl. Ausfall den Dienst auf den Missionsfesten in Schnathorst und Hellhorst am 5.1.58 auch übernehmen. Der Ostbruder muss hier bis Mitte Februar ungefähr bestimmt verbleiben. Bitte, sorge unbedingt dafür, dass es keine Fahne gibt. Ich habe den einzelnen Amtsbrüdern leichtsinnigerweise die einzelnen Dienste schon endgültig zugesagt. Sollte Eckart aber schon im Januar seine Einreise bekommen, so musst Du unter allen Umständen für einen zweiten Ostbruder sorgen. Von den Amtsbrüdern, die in erster Linie mit Barmen verbunden sind, bekomme ich in letzter Zeit immer wieder die Aufforderung, wir möchten bei der Intensivierung des Missionslebens in den Gemeinden Minden-Ravensberg mehr als bisher uns beteiligen. Von dieser Ecke aus kannst Du meinen Ruf nach den befähigten Ostbrüdern verstehen.

Den Arbeitsbericht

Den Arbeitsbericht für die "Biene" von Borutta schicke ich Dir bald zu. Ich muss mir noch einige Auszüge daraus für meinen Dienst machen. Der Bericht von Bruder Borutta über den Besuch der 70 Deutschen bei den Schwestern in der Tabataschule ist in der Tat herzerquickend.

Wegen der Gehalsregelung für Bruder Klimkeit bin ich völlig Deiner Meinung. Wie hoch die Vertretungsgelder von der westfälischen Kirche sind, kann ich im Augenblick noch nicht sagen. Aber falls in dieser Sache eine Unklarheit bestehen sollte, frage ich deswegen noch bei der Kirchenkasse Lübbecke an. Zunächst möchte ich abwarten, wie Bruder K. Deinen Brief an ihn beantwortet.

Damit für heute genug.

Mit herzlichen Grüßen, auch von meiner Frau und Fräulein Peters,

P. S.

bin ich Dein

Kirchvorsteher

Wünschen Sie Ihnen lange

Leiter 1. Hilf, Sie ist Ihr Verleger, dann Sie für mich oder
auf Ihren Bekommen füllt.

Also nicht vom Dr. Gischnick im Olf. Kranken-
haus? Wo hat das jetzt für den Flug gegeben?

Zweitens fragt wieder an Ihr Interesse.

Angenommen Sie haben in jungen
Jahren die Zeit, natürlich die 1958 bis 1960
mitgenutzt, nicht auf nur allein
Opfer zusammenzukommen.

J. K.

Postkarte, L. 25. ii. 57

Liebe Kinder Leicias!

Eingegangen

am 26. NOV. 1957.

erledigt 26/11 Nr. 481

Kristi Härde är mit minn attan prisar fast
de är alltid i protokollet, och din Kristi-
Härde kan få. Välts viss kassa till.

Ja mina bref där 22. I. höll man mit den
välletta. Edest här är i ett barn
2. Januari 1958 år; den utställninga vid
den huvudska utställningen 24. Februari 58. Kanske
gördes där dina världen om prisar, dunt minn
kanna intressera. Om prisar mit minn
ungefärdiga utställningar föregående
då är det, dåni är huvudsakligt att
världen i hörna i hörna i hörna i hörna
världen.

Därmede mina förstiga pris: platta
gods pris finns på plattorna från 2. I. mit
24. II. välletta ja världen för dina
fullt gott han har öppenhet och den
prisar detta nu också följer med
detta. Ditt pris mig tillfall
26 gott, eh det pris gift. Här är detta
ungefärdigt för minne ja intressera, det
blomster "bei dem wissenschaftlichen
museum! Men man kommer för in West-
fälle mina bei ejiter i längre dor-
torn an den Hradun".

Det program för det bayer. Dekanat
Wiedenfels i Göteborg i de nästan
dag.

Seit vergangen waren Gründungskrisen
abgelaufen. Nach der letzten Krisenperiode kam
ein in die gleiche Krise nach nicht so ge-
nau. Es stellte sich jedoch 3 Reaktionen
in den Augenwerten dar: "Gründungskrisen"
wurden. Das soll passieren im Vorwissen
gleichermaßen. Erstens Preis, Abstand 5 -
20. Der Kurs fällt von einem Rekordhoch auf
dann 5. 1. bis 27. 1. Am 20. 1. fällt Rekordt
zu einem niedrigen Wert und bleibt mit dem Kurs in
einem Kampf. Kurs fällt dann 20. 1. bis 26. 1.
Preis und Anfangspreis in Weiden. Am 27. 1. Preis
ist wiederum und wiederum Tiefststand und
Endkurs ist bei einem Abstand von 50% unter
Vorjahr (bei einem 10. 1. wieder)

grin fikt Hirsch zu Schlossfitt mit
Vettern abgezogenen über von Gimpel
im Spinn- färberei im Raum für
den Minden - Rosenbergs. Hannover.

zum Klappe Eis saloppfisch Blaudelik.
Klatsch, klatsch mir das Lachterre in jibk min-
gließt hinei dödhet auf diem Gieß. Jappnig
spitot o mst jimmer foin miss jü den Tschter
Eis un gelt plau aßt die jaf Ich spalt
auff jine may? Klatsch jin fion eif reug
berndelug 'jet lebsteren gebore, no. Eder yag
unimr lot, jep Jantzig, Jeps unan di Kippin,
yift Kumpen dorf, jip Kitzlig-modern
jublissin zu döfere. Ein jett gey' Rost, Jeps
ist der "Klatschmör"- Kilda - th!

In Hymenaea bin ich mit kein' einförlinter bis hör.
Früher für's Kap gern nach Seiden.

Wohin, ~~wohl~~ ^{wohl} fahrt du? In die Ferne
oder hier, ~~hier~~ ^{hier} Familie? Nun ganz ehrlich

26. November 1957
Lo/Me.

4b3

Herrn
Missionspfarrer Grothaus

Oberbauerschaft P. Beendorf
Üb. Bünde/Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Seit meinem letzten Brief an Dich hat sich manches von selbst geklärt. Bruder Kloß kehrt, wie er mir schreibt, mit seiner Frau am 2. Dezember nach Berlin zurück. Er schlägt vor, daß er seine englischen Sprachstudien hier in Berlin selber treibt und wir zugleich seine Ausreise vorbereiten. Er meint, daß auch nur ein einmonatiger Aufenthalt in England seine Ausreise verzögern könnte. Er hat ganz recht, und so will ich denn nur dafür Sorge tragen, daß er hier nicht nur aus den Büchern lernt, sonder auch die Möglichkeit zu englischer Konversation hat. Wir wollen uns auch bald nach einem Schiffsplatz umsehen. Und dies alles, obwohl ich immer noch keinen offiziellen Bescheid über eine Einreisegenehmigung für Br. Kloß nach Indien habe.

Brudey Eckart wird Dich sicher während seines vorweihnachtlichen Urlaubs besuchen. Dann kannst Du alles mit ihm für die Januararbeit besprechen. Br. Borutta schrieb mir, daß er extra Eckarts wegen nach Delhi fahren und dort mit den höchsten Stellen verhandeln will. Diese Reise muß er inzwischen gemacht haben; aber auch von ihm habe ich noch keine Nachricht.

Bruder Peusch hat seinen theologischen Doktor gemacht, wurde am Sonntag in Mainz-Kastel verabschiedet und ist heute (25.11.) unterwegs nach Marseille, von wo er morgen abfährt. Gott gebe, daß sowohl er wie seine Frau eine gute Fahrt haben, sich in das indische Klima einzuleben und mit Gottes Hilfe den Auftrag erfüllen, den sie haben.

An Dich wiederhole ich meine Bitte, mir sobald wie möglich den Aufsatz von Br. Borutta zuzuschicken, von dem er ein Exemplar auch an Dich gesandt hat. Leider ist der Brief, dem dieser Aufsatz beigelegt war, verloren gegangen. Ich hoffe sehr, daß Du den Aufsatz wirklich hast und mir zuschickst; denn ich will jetzt an die Januar-Biene herangehen. Schon in dieser ersten Nummer des nächsten Jahres werde ich dann auf den 100. Todestag von Goßney hinweisen, an den wir am 30. März nächsten Jahres mit unserem ganzen Heimatfreundeskreis denken wollen. Ich bereite dazu auch einige literarische Sachen vor, darunter einen sogenannten Prospekt mit dem Titel: "Einen Kranz auf Goßners Grab".

Ich bin dankbar dafür, daß ich jetzt etwas Bestimmtes über meine Reise nach Indien weiß. Wir haben vom Kirchenrat in Ranchi eine gute Antwort erhalten, und darin heißt es, daß die Frage der Verfassungsänderung Zeit braucht. Ich wurde noch einmal ausdrücklich als Chairman für die Verfassungskommission angefordert, andererseits wollen sie auch versuchen, einen geeigneten indischen Kommissionsleiter zu finden. Aufs ganze gesehen bedeutet das, daß ich nicht schon im kommenden Frühjahr nach Indien zu reisen brauche. Wenn überhaupt,

dann später. So habe ich Zeit, alle möglichen Vorbereitungen zu Goßners 100. Todestag zu treffen.

Dazu gehört auch die Januar-Biene, in der ich schon etwas von diesem Ereignis allen unseren Lesern mitteilen will. So bitte ich Dich noch einmal, mir den Aufsatz von Br. Borutta - wenn Du ihn überhaupt hast - zuzusenden.

Außerdem wäre ich Dir sehr dankbar, wenn Du überlegen wolltest, was Weihnachten mit unserer kleinen indischen Familie geschehen soll. Wenn sie sich während der Weihnachtszeit wieder bei uns zusammenfinden will, so haben wir nichts dagegen. Es könnte aber auch sein, daß sie diesmal zusammen in Espelkamp feiern will. Für alle Fälle wäre ich Dir aber dankbar, wenn Du ausfindig machen wolltest, was sich unsere indischen Geschwister zu Weihnachten wünschen. Vielleicht kannst Du selbst Vorschläge machen.

Endlich folgendes: Br. Symanowski hat einmal Br. Minz predigen gehört und war ganz angetan davon. Er schrieb mir, daß Br. Minz eine Anzahl solcher Predigten niedergeschrieben habe und schlägt vor, diese Predigten zu drucken, damit sie auf Missionsfesten und nach Missionsgottesdiensten verkauft werden könnten. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du Dich dazu äußern wolltest.

Mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen zum Advent für Dich,
Deine liebe Frau und Fräulein Peters

Dein



428
22. November 57

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf
Über Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

also, Bruder ECKART hat am 19.ds. sein theologisches Examen bestanden. Ein "gut" war es nicht, aber ein gutes "genügend". Die schriftlichen Arbeiten waren sogar: theolog. Thema: 1-2, Katechese: 1, Predigt allerdings nur "genügend". Beim mündlichen Examen zeigte es sich, daß er kein richtiger Examensmensch ist. Wäre er ein wenig schlagfertiger gewesen, würde die gesamte Zensur besser ausgefallen sein. In einigen Fächern muß er sogar wirklich etwas nachholen. (Dogmatik und Ethik). Aber die Hauptsache ist, daß er seine Prüfung hinter sich hat, wenn es sich dabei im großen und ganzen auch nur um eine Leistung handelte, wie sie vom Durchschnitts-Theologiestudenten zu erwarten ist. Seine Gaben liegen ja auch noch woanders.

Jetzt handelt es sich um die Frage, was nun werden soll? Eckart stünde Dir zur Verfügung, zumal wir ja das Ehepaar Kloss nach Berlin zurückholen wollen. Meiner Meinung nach sollten wir Kloss und Frau vor der Ausreise nach Indien zumindest für 1-2 Monate nach England schicken. Bei ihnen beiden wird es in Ranchi sehr auf das Englische ankommen. Die Aufenthaltskosten für England wären tragbar, wenn wir ihnen das Gehalt darauf verrechnen und das müßte ja wohl sein.

Bitte, teile mir mit, was Du mit Br. Eckart zu tun gedenkst.

In der Anlage die Quittung für Deine letzte Überweisung - vielen Dank!

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich, Deine liebe Frau und Fräulein Peters

Anlage.

Dein

PS. Eben höre ich, daß Br. Eckart zusammen mit seiner Frau etwa 14 Tage Urlaub nehmen möchte. Das wäre ihm ja zu gönnen. Andererseits hätte ich Br. Kloss und seine Frau - wenn überhaupt - dann sehr bald nach England geschickt.

D.O.

zu, Maria

13. November 57

Lo/Su.

355

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
Ü/Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für Ihren heute hier eingegangenen Brief vom 8. ds. Mts. - Es ist mir wichtig zu wissen, daß Bruder WOLFF noch nicht endgültig für Indien zugesagt hat, sondern sich mit der Absicht trägt, evtl. den Ruf an die Universität Tübingen anzunehmen.

Wegen des Teams für die Goßnerkirche habe ich wiederholt an Br. Borutta geschrieben. Er reagiert darauf sauer, obwohl ich ihm ausdrücklich mitgeteilt habe, daß für die Einreisegenehmigung und die ganzen Kosten der Weltkirchenrat aufkommt. Er verweist mich an Bruder Bischoff, der die Sache machen soll. Das ist aber nicht der Sinn der Übung. Die Stelle, von der wir eine Zustimmung oder Ablehnung zu diesem Projekt haben müssen, ist die Kirchenleitung in Ranchi und nur mit dieser können wir durch Br. Borutta verhandeln. Ich habe deswegen nochmals an ihn geschrieben und hoffe, daß er auf meine Bitte eingeht.

Sehr dankbar wäre ich Dir, wenn Du wegen unseres Beihilfsantrages bei der Westfälischen Kirche mit allen Dir zu Gebote stehenden Mitteln weiter nachdrücken wolltest.

*as m.
erlf/jr*
Vielen Dank für die Ankündigung der Basarpakete. Fräulein Sudau wird Dir die erbetenen Schreiben zuschicken.

Und nun die Sache mit der Einreisegenehmigung für Bruder Kloss. Bruder Borutta schreibt ganz eindeutig, daß sie von der indischen Regierung erteilt worden ist. Wir selbst haben immer noch keine Nachricht, müssen uns nun aber doch darauf einstellen und das Ehepaar darauf vorbereiten. Ich will also für jeden Fall Br. Schottstädt bitten, einen geeigneten Bruder für die 14-tägige Reise ins Deistergebiet vorzuschlagen. Du bekommst dann Bescheid. Ob nicht Br. Kloss mit seiner Frau jetzt sobald als möglich nach Berlin zurückkehrt? oder warten wir noch den Eingang des offiziellen Bescheides ab?

Aus meinem Briefwechsel mit Br. Borutta habe ich erfahren, daß ein Brief, den er am 14. Oktober an mich geschrieben hat, verlorengegangen sein muß. Beigefügt war auch ein Arbeitsbericht für die "Biene", den er in Kopie auch an Dich gesandt hat. Ich wäre Dir sehr dankbar, wenn Du mir diesen Bericht zustellen wolltest.

Und nun noch eine Sache: Bruder Borutta hat uns in seinem letzten Brief eine sehr schöne Nachricht zugehen lassen. Es handelt sich um den Besuch von 70 Deutschen aus Jamshedpur (Eltern und Kinder) bei den Schwestern in der Tabitaschule. Ich schicke Dir eine Abschrift dieses Briefes zu, den ich bereits beantwortet habe. Es werden Dich aber gewiß allerlei Punkte, die Br. Borutta schneidet, mit interessieren.

Und nun das Letzte: Bruder Klimkeit. Er will die Rückzahlung seines Gehaltes für die Zeit, in der er Vertretungsgelder bekommen hat, nicht mit Dir, sondern mit mir regeln. Wahrscheinlich nimmt er an, daß ich weicher bin als Du. Er macht nun einen unmöglichen Vorschlag, auf den wir auf keinen Fall eingehen können. Wir sollen ihm nämlich die Hälfte der

b.w.

Summe schenken und zwar für die Einrichtung seines neuen Pfarrhauses. Und die andere Hälfte will er als zinsloses Darlehen auf ewig für die Anschaffung eines Autos. Das ist so naiv, daß man darüber nur lachen kann. Ich habe ihm sofort darauf geantwortet, er solle ja nicht schon über das Geld verfügen. Zugleich habe ich ihm geschrieben, wieviel Schulden wir haben und wie hart wir ringen müssen, um die erforderlichen Gelder für die Mission aufzubringen. Das höchste, was wir ihm zubilligen könnten, ist ein Monatsgehalt für seine Einrichtung. Ich stelle augenblicklich mit Br. Mühlnickel zusammen, was wir ihm monatlich geleistet haben, um ihm dann endgültig zu antworten. Ich wäre Dir aber doch sehr dankbar, wenn Du mir schreiben wolltest, wie Du über diese ganze Angelegenheit denkst. Vor allem muß ich wissen, wieviel denn Bruder Klimkeit en Vertretungsgeldern erhalten hat. Um diese Auskunft habe ich ihn gebeten und hoffe, daß er da ganz ehrlich verfährt.

Nächsten Dienstag hat nun Bruder Eckart seine mündliche Prüfung. Die schriftliche Arbeit scheint gut ausgefallen zu sein. Hoffentlich besteht er auch das Mündliche einigermaßen.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich, Deine liebe Frau und Fräulein Peters

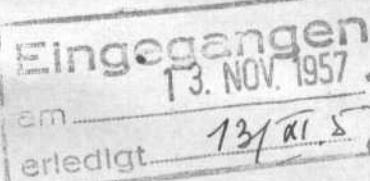
Dein,



Anlage.

Oberbauerschaft, den 8.11.1957

Lieber Bruder Lokies!



L

Für Deinen lieben Brief vom 4.11. danke ich Dir sehr.
Wie schön, dass zwei berliner Rourkela-Ingenieure an der Abschiedsfeier von Bruder Peusch teilgenommen haben.

Wir hatten einige Tage Bruder Wolff bei uns im Hause während seiner Vorträge vor Professoranwanden Pfarrern und Lehrer in Westfalen und Lippe. Aus unserem Gespräch mit ihm über seine evtl. Rückreise nach Indien habe ich entnommen, dass man durchaus noch mit der Möglichkeit rechnen muss, dass er den Ruf der Universität Tübingen annimmt und nicht nach Indien zurückgeht.

Das wäre eine feine Sache, wenn durch Bruder Schottstädt auch ein Team für die Gossnerkirche auf die Beine gebracht werden könnte!

Um die Bewilligung Deiner erbetenen DM 8000,- von unserer Landeskirche will ich mich mit meinem Bruder gern weiterhin kümmern.

Mit den üblichen Speckpaketen aus meiner Sippe zum Basar kannst Du auch in diesem Jahre wieder rechnen.

Zum Schluss noch eine besondere Bitte:

Im Januar ist Minj vier Wochen im Dekanat Weiden, Bayern. Vierzehn Tage wird Heinz Eckart und die restlichen Tage ich ihn begleiten. Bruder Kloss braucht ich für eine vierzehntägige Reise im Deistergebiet. Falls er seine Einreisegenehmigung für Indien in dieser Zeit bekommen sollte, braucht ich unbedingt Ersatz für ihn. So bitte ich Dich, Bruder Schottstädt oder einen anderen geeigneten Bruder aus dem Stabe Schottstädt dafür jetzt schon in der Weise zur Verfügung zu halten, dass sich der betreffende Bruder etwa vom 4.1. - 19.1. freihält.

Meine Damen erwiedern Deine Grüsse herzlich und ich bleibe

Dein

Minj / Wthans

Oberbauerschaft, den 7.11.57

Liebes Fräulein Sudau!

Ich habe noch vergessen, Ihre Fragen nach den Adressen der einzelnen Pfarrer zu beantworten.

1. Pastor Waltemath, Eilshausen Krs. Herford
die Adresse stimmt, der Waltemath in Oberlübbe ist sein Bruder.
2. Pastor Schnath, Dielingen Krs Lübbecke ist der Nachfolger von Pastor Honemeyer.
3. Pastor Kretschmer, Häverstädt ist der Nachfolger von Pastor Bracht.
4. Pastor Hentschel, Hohenhorst ist der Nachfolger von Pastor Gerold.

Liebes Fräulein Sudau, zu Ihrem Seufzer, dass Sie Ihre "Bienen" nicht zurück erhalten haben, möchte ich bemerken, einmal mit dem Chef zu überlegen, ob Sie nicht einen Stempel oder Umschläge mit der Aufschrift "Falls verzogen, bitte mit neuer Adresse zurück" herstellen lassen sollten. Oder dass Sie an einer auffallenden Stelle der "Biene" bitten, falls der alte Pfarrer verstorben oder verzogen sei, möchte man die Adresse des neuen Pfarrers mitteilen. Ich könnte mir denken, dass Sie in nicht wenigen Fällen unser Missionsblatt an Pfarrer schicken, die schon längst verstorben sind.

Schicken Sie mir doch bitte von dem Rundschreiben für den Basar recht schnell ca 20 Stück.

erefh
erfsh

Eingegangen

am 13. NOV. 1957.

erledigt 29. I. 58 he.

Mit herzlichem Gruss

Ihr

Bretthäns

Gemeinden und Pfarrer, die nicht in unserer Kartei enthalten sind
(nach Angaben von P. Grothaus)

Bayern:

Dekanat Heidenheim im Hahnenkamm

Auernheim, Pfr. HARTMANN, Auernheim üb. Treuchtlingen/Mfr.
Hohentüdingen, Pfr. REISER, Westheim üb. Gunzenhausen/Mfr.
Sammenheim, Pfr. HEROLD, Kurzenaltheim üb. Treuchtlingen/Mfr.
Windischhausen, Pfr. HARTMANN, Auernheim üb. Treuchtlingen/Mfr.

Dekanat Selb

Dekan MARX, Selb/Bay.
Pfr. ALBERTI, Erkersreuth b. Selb
Pfr. RÖNSCH, Hohenberg/Eger
Pfr. KEUPP, Thierstein/Ofr.

Dekanat Münchberg/Ofr.

Hallerstein, Pfr. DIEGRITZ jr. und Pfr. BELL (Missionobmann)
Wüstenselbitz, Pfr. MÜLLER
Stammbach
Sparneck, Pfr. DIEGRITZ sen.
Weißdorf, Pfr. HAAS
Ahornis, Vik. GUTZEIT

Dekanat Weißenstadt/Ofr.

Pernstein b. Wunsiedel, Pfr. Karl SCHMIDT
Brand b. Marktredwitz, Pfr. Karl MÖTSCH
Schönbrunn b. Wunsiedel, Pfr. Ludwig DRESCHER
Tröstau b. Wunsiedel, Vik. Richard SIMON
Wunsiedel, Dekan Friedrich AROLD
Wunsiedel, Stadtvikar Hans Georg GUNZENHEIMER, Dr.-Tuppert-Str. 6

Dekanat Naila

Bernstein/Wald b. Naila, Pfr. Heinrich VOGTHERR
Issigau b. Naila, Pfr. Friedrich WERNER
Schwarzenbach a.Wald üb. Naila, Pfr. Karl MÜNZER
Lippertsgrün " "
Steinbach und Dürrenwaid zu Geoldsgrün
Marxgrün und Culmitz zu Naila
Bobengrün und Langenbach zu Bad Steben

Westfalen:

Bad Oeynhausen-Altstadt, P. HAESELER
" " , P. LACKNER, A.-Rusch-Str. 55
Borgholzhausen Krs. Halle, P. MÜLLER
Spradow b. Bünde, P. SUNZ
Buer Bez. Osnabrück, Sup. BRUNS
Espelkamp-Mittwald, P. v. ADERKAS
Herne/Westf., Diakon GRIPP
Herten/Westf., P. VOLKENBORN
Hüllhorst Üb. Löhne, P. PIETSCH
Isenstedt P. Frotheim, P. HEUFER
Oppenwehe Krs. Lübbecke, P. HÄNSEL
Recklinghausen-Süd, P. TOPP
Recklinghausen-Hillerheide, P. TREICHEL
Salzuflen-Lockhausen, Presbyter Willi SCHULZE
SCHERLEBECK b. Recklinghausen, P. NEUHAUS
Stadthagen Krs. Grfsch.Schaumburg, P. WOLPERDING
Steinhude a.Meer, P. BOLENZ
Südlengern Krs. Herford, P. SCHULTE
Trossingen (Württ.), P. NILL
Weihbeck üb. Hess.Oldendorf, P. HEERMANN
Obernkirchen Grafsch. Schaumburg, Pfr. TOMCZAK

Sonstige Adressen:

Jöllenbeck, Lic. BACHMANN
Oberbauerschaft, P. KALLENBACH
Bünde/Westf., P. KRAUSE, Kirchplatz
Friedewalde b. Minden, P. HARTMANN
Selm, P. LENGEMANN, Buddenbergstr. 47
Gelsenkirchen-Buer, P. FRONEMANN, Urbanusstr. 30
Möllbergen a.d.Porta/Westf., P. ARNING
Bochum-Werne, GEMEINSCHAFTSVEREIN e.V.
Herford/Westf., Erich OTTO, Buchhandlung
Rödinghausen P. Bieren Krs. Herford, P. STOBEL
Bad Eilsen b. Bükeburg, P. HEINZ
Heimar/Hann., P. UNGNAD
Ilten/Hann., P. Reißer
Isingdorf üb. Bielefeld 2, Familie KAHL
Brochterbeck Krs. Tecklenburg, P. KOCHERSCHEID

23.10.57

Me.

es sich um das Kalenderjahr 1956. " Ich weiß nicht, ob Sie das auch betrifft. Wahrscheinlich sind diese Beträge doch wohl meist direkt nach Berlin geleitet worden. Ich schreibe es aber der Vollständigkeit halber mit dazu.

Mit herzlichen Grüßen für Sie und Ihre liebe Gattin und auch Mr. Tete

Three

Anlage.

23. Okt. 1957

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
II/Bünde i. Westf.

Sehr geehrter Herr Pastor,

im Auftrage von Herrn Missionsdirektor Tokies übersende ich Ihnen anbei einen Fragebogen betr. die Missionsdarbietungen in Bayern 1956/57 mit der Bitte um möglichst umgehende Ausfüllung und Rücksendung an uns. Wir wollen dann alle Formblätter von hier aus Herrn Pfarrer Ruf in Nürnberg zusammen zuleiten. -

Die uns zugesandten Listen haben wir erhalten - vielen Dank. Leider kommen wir erst jetzt dazu, sie mit unserer Kartei zu vergleichen, da Fr. Mende 14 Tage an Grippe erkrankt war. Ich hoffe aber, daß wir in den nächsten Tagen damit fertig werden. Was für uns neu ist, nehmen wir zusätzlich in die Kartei auf. Die Listen gehem Ihnen dann umgehend wieder zu. (Das Meiste davon haben wir aber wohl doch schon selbst hier.)

Eine weitere Frage von Herrn Pfarrer Ruf lautet: "Wie hoch waren Ihre letzten Gabeneingänge aus Bayern? Vermutlich handelt

b.w.

Ablösungsschafft, Sonn. 6. XI. 57

Liebe Freunde Sudan!

Prof. Wolff darüber hinaus sage Ihnen zu Wohlgefallen
der Erfahrung Kapoeru. In Käffebüro ist dafür leider
keines gefundenen. Erklären Sie uns dies
Ihnen nun ausführlich wieder.

Dann am 27. Januar bis 8. Februar 1958 sind Sie
Winter hier in Kleinheit in Nümboldt zu sehen.
Ich habe darüber Ihnen ausfallend. Sie müssen
in den Pfarrer Tilkka-Nümboldt vorragen,
bezüglich welche werden Sie, das kann Pfarrer
Tilkka Sie weiteren Unterlagen geben.

Sehr. Sehr Ihr sehr.

Brothman

N.Y.

~~mit der~~ Bitte, lassen Sie mir den anderen
minnen Diana 1000 Mark nicht
den dem minnen Käffebüro 500 mark zufallen

① am besten, ich bitten, J.W.

Ist Pf. Tilkka sicher bestellte an seinem
Ortskatholiken Prof. nicht gibt

J.W.

284

Eingegangen	
am	- 8. NOV. 1957 -
erledigt	

b. Grotthans

Tätigkeitsstatistik

über die Missionsdarbietungen in Bayern vom 1. Sept. bis 31. Aug.

Zur Beachtung: Die hochgestellten Ziffern in der folgenden Aufstellung beziehen sich auf die Vorbemerkungen.

Vorbemerkungen

1. Es sind nicht die Orte, sondern die Gemeinden zu zählen; dabei kommen nur diejenigen Gemeinden in Frage, die in der Missions-Gabenstatistik erscheinen: d.h. die Pfarrgemeinden (= alle Gemeinden mit einem oder mehreren Pfarrern) und die Expon. Vikariate, nicht dagegen die kombinierten Gemeinden und die Tochterkirchengemeinden. -- Mehrfach besuchte Gemeinden sind 1 mal zu zählen.

2. Nur Darbietungen in Bayern! -- Die Zahl der Führungen durch das Missionsmuseum in Neuendettelsau ist gesondert aufzuführen. -- Reine Evangelisations-Darbietungen sind nicht zu berücksichtigen.

3. Die in der Zahl der Darbietungen enthaltenen Lichtbildervorträge und Vorführungen von Missionsfilmen kommen in die Klammer.

1. Zahl der Gemeinden ¹⁾	12	4	Bemerkungen:
2. Zahl der Darbietungen ²⁾	25	19) ³⁾

Die Tätigkeitsstatistik wird, genau ausgefüllt, bis erbeten an:

2. Nov. 3. null

Grotthans

249
4. Nov. 1957
Lo/Me.

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft P. Beendorf
Üb. Bünde/Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 30.10. Wir haben im Augenblick gedrängt volle Tage, da Br. Peusch mit seiner Frau und seiner Mutter sowie mit seinem Schwiegervater bei uns zu Gaste ist. Gestern war die Ordination von Br. Peusch in der Marienkirche durch Bischof Dibelius. Br. Peusch wurde ungefähr mit 11 anderen Kandidaten ordiniert, dann aber zum Schluß zusammen mit seiner Frau vom Bischof ausgesegnet. Gestern hatten wir einen Abschiedsabend für Bruder und Schwester Peusch im Goßnerhause, und heute abend soll er von der Goßnergemeinde Berlin in unserem Kirchsaal verabschiedet werden. Er fährt am 26. November von Marseille ab mit dem Ziel Rourkela. Gestern abend war es schön, daß zwei Berliner Ingenieure, die nach Rourkela gehen, auch unsere Gäste waren und von sich aus über Rourkela berichteten. Es ist ganz eindeutig, daß Br. Peusch auch als Auslandspfarrer für eine auslandsdeutsche Gemeinde die Verbindung mit der Goßnerkirche aufnehmen wird. Im besonderen will sich seine Frau der indischen Arbeiter annehmen, auch krankenpflegerisch. Sie hat dazu mehr Freiheit als er, bei dem die indische Regierung Wert darauf legt, daß er wirklich nur Pastor der deutschen Gemeinde ist. Wir wollen an diese klare Abgrenzung auch keineswegs röhren; denn nur unter dieser Bedingung hat er die Einreisegenehmigung nach Indien erhalten. Aber eine solche Trennung hat letzten Endes nur theologischen Wert. Die Hauptsache ist, daß das Herz des Ehepaars Peusch für die Mission schlägt. Und das steht über alle Zweifel fest.

So haben wir außer Br. Wolff, der ja dann im indischen Dienst steht, in Zukunft auch Br. Peusch, der als Auslandspfarrer eine Vorzugsstellung in Indien genießt. Zwei Klammern, die die Goßner-Mission mit der Goßnerkirche verbinden. Jetzt kommt alles darauf an, daß auch noch Kloß und Eckart hinauskommen, vielleicht auch noch eine Missionsärztin für Amgaon. Das wäre dann unsere volle Besetzung. Für noch mehr Leute Einreisegenehmigungen zu erhalten, wird nicht möglich sein. Diese kleine Schar sollte dann auch genügen.

Eine andere Frage ist, ob wir mit einer ganz neuen Arbeitsmethode einsetzen: nämlich einer Teamarbeit. Br. Schottstädt hat vom Weltkirchenrat den Auftrag, ein kleines Arbeitsteam (2 Landwirte, 1 Ingenieur, 1 Arzt, 1 kirchlichen Mitarbeiter) für Tunesien zusammenzusetzen. Alles wird vom Weltkirchenrat finanziert. Auch für die Einreisegenehmigungen sorgt der Weltkirchenrat. Auch auf meine Bitte hat Br. Schottstädt dort angefragt, ob solch ein Team auch in das Gebiet der Goßnerkirche in Indien entsandt werden könnte. Er hat eine positive Antwort erhalten. So habe ich denn Br. Borutta gebeten, dieses ganze Problem einmal mit dem Church Council in Ranchi zu be-

sprechen. Ich würde mich sehr freuen, wenn dieser Plan uns gelingen könnte. Aber hoffen wir zunächst einmal, daß wir erstens für Kloß und zweitens für Eckart die Einreiseerlaubnis bekommen. Br. Eckart soll am 22. d.M. seine theologische Prüfung machen. Hoffentlich geht alles gut.

Große Freude hat bei uns Deine Mitteilung hervorgerufen, daß die Sache Goßners auf der westfälischen Landessynode gut vertreten war. Dank vor allem Deinem Bruder Superintendenten von Herzen für seine Unterstützung. Die von Dir mitgeteilten drei Punkte geben uns manchmal Möglichkeiten, und sobald ich einmal bei Euch bin oder Ihr bei uns, soll darüber eingehend gesprochen werden.

Der Antrag auf eine einmalige Beihilfe in Höhe von 8.000 DM ist an das Landeskirchenamt in Bielefeld abgegangen und zwar am 29.10. Eine Abschrift haben wir Dir zugeschickt. Es wäre schön, wenn Du oder Dein Bruder in Bielefeld ein wenig nachdrücken wolltet.

Grüße Br. Wolff von ganzem Herzen. Ich bin sehr dankbar dafür, daß er gerade auch die Arbeit mit den Lehrern bei Euch und im Lippischen durchführt.

Wir gedenken, am 6. und 7. Dezember den Basar durchzuführen. Ein Fundschreiben an unseren bisherigen Spenderkreis ist eben abgegangen. Die neue "Biene" wird Mitte November versandt. Auch dort ein Hinweis auf den Basar. Ich wäre Dir sehr dankbar, wenn Du wieder einmal bei Deinen Leuten wegen Basarspenden anklopfen wolltest.

Nun herzliche Grüßen an Deine liebe Frau und Fräulein Peters. Für alle Eure treue Mitarbeit innigsten Dank.

Es grüßt Dich von Herzen

Dein



229

1.Nov.1957
Lo/Su.

Herrn
Pastor GROTHAUS und
Dr. Willi HESS

Liebe Brüder,

in der Anlage übersende ich Euch Abschrift meines Beihilfe-Antrages an das Landeskirchenamt Westfalen zur Kenntnisnahme und mit der Bitte um Unterstützung wo Ihr nur könnt.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Euer

L

Anlage.

Oberbauerschaft, den 30.10.57.

Lieber Bruder Lokies!

239

Eingang
am - 4 NOV 1957 -
erledigt 4. XI N. 249

Für Deinen Brief vom 28.10. danke ich Dir sehr.

Über den Verlauf der westfälischen Landessynode kann ich Dir zu Deiner Mitfreude eine gute Nachricht übermitteln. Gestern Abend klingelte mein Bruder von Herford und teilte mir folgendes mit:

1. Die Rheinische Mission hat die von ihr gewünschte Monopolstellung in der westfälischen Kirche nicht zugebilligt bekommen, d.h., in dem diesbezüglichen Beschluss sind Gossner und Bethel neben Barmen als die Missionsgesellschaften in Westfalen mitbenannt worden.
2. In dem Beschluss der Synode, die Kirche von Westfalen möge laufend einen Studenten aus der Batakkirche zur theologischen Ausbildung kostenlos aufnehmen, heißt es, „und daneben auch Studenten aus anderen jungen Kirchen.“ Wir können also möglichst bald einen von der Gossnerkirche anmelden.
3. Ein Missionsausschuss oder Missionskammer soll gebildet werden. Auch die Gossner-Mission soll durch einen Vertreter dabei beteiligt werden.

Lieber Bruder Lokies, das sind drei wichtige Punkte, mit denen Du zunächst zufrieden sein musst. In der übernächsten Woche erhältst Du eine Abschrift der einzelnen für uns wichtigen Beschlüsse der Synode. Mein Bruder Wilhelm hat mir versprochen, Dir so bald wie möglich auf direktem Wege die Unterlagen zu schicken. Ich werde hinterher sein, dass dies geschieht. Er hat vom 3.11. an eine gute Woche lang General-Kirchenvisitation in seiner Synode. Mit Bruder Hess habe ich heute Nachmittag verabredet, dass wir nach der Visitation hier im Berghause einmal zusammenkommen wollen mit meinem Bruder und den Gossnerbrüdern, die in dem Ausschuss der Synode für Gossner eingetreten sind. Dabei wollen wir dann erwägen, was auf Grund der Beschlüsse von Gossner aus Zug um Zug geschehen muss. Vor allem geht es dabei um die alte Frage, wie kann ein neues Verhältnis zwischen Barmen und Gossner mit Hilfe der Kirchenleitung zustande gebracht werden. Du erhältst laufend über all diese Dinge von mir Bericht.

Zum Schluss möchte ich noch die Anregung meines Bruders Dir weitergeben: Wenn Du das Gesuch um eine namhafte einmalige Beihilfe zum Aufbau von Amgao noch nicht an das Landeskirchenamt eingereicht hast, dann möchtest Du das doch so bald wie möglich tun.

Noch eins: Die Angelegenheit von Bruder Wolff ist so erfreulich, dass man nur die Hände darüber falten kann. Von Sonntag Abend bis Mittwoch Mittag ist er bei uns im Quartier. Wir haben am Montag Nachmittag bei uns im Hause eine Teestunde mit einem kleinen Kreis von Pastoren und Lehrern aus der Umgebung. Am Dienstag ist eine grosse Lehrer- und Pfarrertagung in Espelkamp. Am Mittwoch Mittag bringe ich ihn nach Salzuflen, dort hat er am Nachmittag eine ähnliche Tagung wie in Espelkamp und am Abend eine Missionsstunde in der Gemeinde. Am Donnerstag fährt er wieder nach Hause. Die Brüder Kloss und Minj sind vom 2.-18.11. im Dekanat Naila.

Mit herzlichem Gruss
Dein

Hans-Joachim Wolff

30. Oktober 57

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

anbei senden wir Ihnen nun endlich die uns zur Durchsicht übergebenen Listen wieder zurück. Wir werden die für uns neuen Anschriften (es sind doch eine ganze Menge geworden) in unsere Kartei aufnehmen und künftig beim "Bienen"-Versand etc. berücksichtigen. Wir haben nur noch ein paar kleine Fragen:

Sie haben in Ihrer Aufstellung Pastor WALTEMATH - Eilshausen/Krs.Herford wir haben ihn mit Wohnsitz Oberlübbe. Wird Eilshausen von dort mitverwaltet?? Ferner : P.SCHNATH - Dielingen. Wir haben dort P.Honemeyer; ist Schnath der Nachfolger ?

ebenso : P.KRETSCHMER - Häverstädt. Nachfolger von P.Bracht ? und P.HENTSCHEL - Hohenhorst : " " " Gerold ?

Wir haben allerdings bisher in keinem Fall die an die alten Anschriften gerichteten Sendungen zurück erhalten. Bitte, sagen Sie uns doch noch Ihre Ansicht hierzu.

Mit herzlichen Grüßen, auch von Frl.Mende und Herrn Pfarrer Hensel
Anlagen.

Ihre

f. Sudan

184
28. Okt. 1957
Lo/Me.

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft P. Beendorf
Üb. Bünde/Westf.

PS. Wohnung KLOSS wird für Unterbringung der Gäste, die zur Ordination von Br. Peusch am 3. November hierher nach Berlin kommen, nicht gebraucht.

D.U.

Lieber Bruder Grothaus!

Auf Deine Anfrage vom 16. Oktober, ob ich am 5.1.58 zu zwei Missionsfesten (Schnathorst und Hüllhorst) kommen könnte, habe ich Dir noch nicht geantwortet.

Der Grund dafür ist der, daß ich jetzt noch nicht sagen kann, was aus meiner Indienreise wird. Sollte sie wirklich zustande kommen, werde ich wohl im Januar nicht hier sein. Trotzdem merken wir uns den Tag hier vor, allerdings nur für den Fall, daß ich dann noch in Deutschland bin.

Was mag nun aus der westfälischen Landessynode geworden sein? Kloppenburg, der krank war, hat mir vor kurzem geschrieben, daß er den Eindruck hatte, die Synode wäre für Goßner günstig verlaufen. Ich wäre aber doch sehr dankbar, wenn ich genauere Nachrichten darüber erhalten könnte.

Im übrigen war ganz überraschend Br. Wolff mit Frau und Töchterchen hier. Br. Wolff hat vom Staatspräsidenten von Indien und dem Gouverneur der Provinz Bihar den Ruf erhalten, wieder nach Indien zurückzukehren und die Leitung derselben High School zu übernehmen, die er ganz in der Nähe von Ranchi selbst begründet hat. Br. Wolff ist bereit, den Ruf anzunehmen. Allerdings will er jetzt ganz anders nach Indien zurückkehren, als er hierher nach Deutschland gekommen ist. Er hat die Goßner-Mission in ihrer Heimatarbeit kennengelernt und möchte weiter mit ihr in Verbindung bleiben. Das bedeutet im besonderen, daß er der Goßnerkirche anbieten will, am Theologischen College in Ranchi regelmäßig Vorlesungen zu halten. In noch höherem Maße will es seine Frau tun, die ja dafür Zeit genug hat. Und alles unentgeltlich! Das würde für uns bedeuten, daß wir zwei ausgezeichnete Theologen ans Theologische College in Ranchi bekommen, ohne daß wir die Regierung um eine Einreisegenehmigung zu bemühen brauchen und Sonderausgaben haben. Diese ganze Sache ist zunächst vertraulich zu behandeln. In dem Augenblick, in dem mir Br. Wolff die Erlaubnis gibt, schreibe ich in dieser Sache auch an die Goßnerkirche in Indien. Ich selbst sehe in diesem Vorgang eine wunderbare, gnädige Führung Gottes und hoffe nur, daß Br. Wolff, seine Frau und sein Töchterchen dem Klima in Indien standhalten werden. Schon in der nächsten Woche begibt sich Br. Wolff nach Tübingen, um sich dort gründlich untersuchen zu lassen. Was das alles noch in Zukunft für Folgerungen haben wird - auch für uns hier in der Heimat - muß abgewartet werden.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich und Deine lieben Hausgenossen

Dein

Gemeinden und Pfarrer, die nicht in unserer Kartei enthalten sind
(nach Angaben von P. Grothaus)

Bayern:

Dekanat Heidenheim (im Hahnenkamm) üb. Gunzenhausen ✓

- ✓ Auernheim, Pfr. HARTMANN, Auernheim üb. Treuchtlingen/Mfr.
- ✓ Hohentrüdingen, Pfr. REISER, Westheim üb. Gunzenhausen/Mfr.
- ✓ Sammenheim, Pfr. HEROLD, Kurzenaltheim üb. Treuchtlingen/Mfr.
- ✓ Windischhausen, Pfr. HARTMANN, Auernheim üb. Treuchtlingen/Mfr.

Dekanat Selb

- ✓ Dekan MARX, Selb/Bay. ✓
- ✓ Pfr. ALBERTI, Erkersreuth b. Selb
- ✓ Pfr. RÖNSCH, Hohenberg/Eger
- ✓ Pfr. KEUPP, Thierstein/Ofr.

Dekanat Münchberg/Ofr. ✓

- ✓ Hallerstein, Pfr. DIEGRITZ jr. und Pfr. BELL (Missionsobermann)
- ✓ Wüstenselbitz, Pfr. MÜLLER
- ✓ Stammbach
- ✓ Sparneck, Pfr. DIEGRITZ sen.
- ✓ Weißdorf, Pfr. HAAS
- ✓ Ahornis, Vik. GUTZEIT

Dekanat Weißenstadt/Ofr.

- ✓ Bernstein b. Wunsiedel, Pfr. Karl SCHMIDT
- ✓ Brand b. Marktredwitz, Pfr. Karl MÖTSCH
- ✓ Schönbrunn b. Wunsiedel, Pfr. Ludwig DRESCHER
- ✓ Tröstau b. Wunsiedel, Vik. Richard SIMON
- ✓ Wunsiedel, Dekan Friedrich AROLD ✓
- ✓ Wunsiedel, Stadtvikar Hans Georg GUNZENHEIMER, Dr.-Tuppert-Str. 6

Dekanat Naila ✓

- ✓ Bernstein/Wald b. Naila, Pfr. Heinrich VOGTHERR
- ✓ Issigau b. Naila, Pfr. Friedrich WERNER
- ✓ Schwarzenbach a.Wald üb. Naila, Pfr. Karl MÜNZER
- ✓ Lippertsgrün " "
- ✓ Steinbach und Dürrnwald zu Geoldsgrün
- ✓ Marxgrün und Culmitz zu Naila
- ✓ Bobengrün und Langenbach zu Bad Steben

Westfalen:

- ✓ Bad Oeynhausen-Altstadt, P. HAESELER
 - ✓ " " , P. LACKNER, A.-Rusch-Str. 55
 - ✓ Borgholzhausen Krs. Halle, P. MÜLLER
 - ✓ Spradow b. Bünde, P. SUNZ
 - ✓ Buer Bez. Osnabrück, Sup. BRUNS
 - ✓ Espelkamp-Mittwald, P. v. ADERKAS
 - ✓ Herne/Westf., Diakon GRIPP
 - ✓ Herten/Westf., P. VOLKENBORN
 - ✓ Hüllhorst üb. Löhne, P. PIETSCH
 - ✓ Isenstedt P. Frotheim, P. HEUFER
 - ✓ Oppenwehe Krs. Lübbecke, P. HÄNSEL
 - ✓ Recklinghausen-Süd, P. TOPP
 - ✓ Recklinghausen-Hillerheide, P. TREICHEL
 - ✓ Salzuflen-Lockhausen, Presbyter Willi SCHULZE
 - ✓ SCHERLEBECK b. Recklinghausen, P. NEUHAUS
 - ✓ Stadthagen Krs. Grfsch.Schaumburg, P. WOLPERDING
 - ✓ Steinhude a.Meer, P. BOLENZ
 - ✓ Südlengern Krs. Herford, P. SCHULTE
 - ✓ Trossingen (Württ.), P. NILL
 - ✓ Weihbeck üb. Hess.Oldendorf, P. HEERMANN
 - ✓ Obernkirchen Grafsch. Schaumburg, Pfr. TOMCZAK
- Sonstige Adressen:

- ✓ Jöllenbeck, Lic. BACHMANN
- ✓ Oberbauerschaft, P. KALLENBACH
- ✓ Bünde/Westf., P. KRAUSE, Kirchplatz
- ✓ Friedewalde b. Minden, P. HARTMANN
- ✓ Selm, P. LENGENMANN, Buddenbergstr. 47
- ✓ Gelsenkirchen-Buer, P. FRONEMANN, Urbanusstr. 30
- ✓ Möllbergen a.d.Porta/Westf., P. ARNING
- ✓ Bochum-Werne, GEMEINSCHAFTSVEREIN e.V.
- ✓ Herford/Westf., Erich OTTO, Buchhandlung
- ✓ Rödinghausen P. Bieren Krs. Herford, P. STOBEL
- ✓ Bad Eilsen b. Bückeburg, P. HEINZ
- ✓ Heimar/Hann., P. UNGNAD
- ✓ Ilten/Hann., P. Reißer
- ✓ Isingdorf üb. Bielefeld 2, Familie KAHL
- ✓ Brochterbeck Krs. Tecklenburg, P. KOCHERSCHEID

23.10.57

Me.

22.10.57

156
83 01 61

Lofja.

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus
Beendorf / Bünde i.W.

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für Deinen heutigen Brief mit den beigefügten Anlagen (Brief von Kloß und Brief von Borutta).

Zu dem Brief von Bruder Kloß: Obwohl ich in vielen Punkten anders denke als Bruder Kloß und dafür auch Argumente genug hätte, möchte ich doch meinen, daß wir seine Frau nicht nach Bethel schicken sollten. Es wäre anders, wenn ich mit Bruder Kloß persönlich sprechen könnte. Vielleicht ergibt sich für Frau Kloß auch in Espelkamp eine Möglichkeit kirchlicher Mitarbeit. Kannst Du da nachhelfen?

Im übrigen habe ich von Bruder Kloß, seitdem er unter Deiner Regie steht, überhaupt nichts mehr persönlich und direkt gehört. Ich mußte annehmen, daß alle Fragen zwischen Dir und ihm geordnet werden - auch die finanziellen. Da er aber diese erwähnt und dabei bemerkt, daß ich infolge meiner Überbeschäftigung dieses oder jenes übersehen und vergessen hätte, so wäre ich Dir sehr dankbar, wenn ich von Dir einmal Genaues darüber hören könnte.

Heute habe ich eine Frage an Bruder Kloß. Auch ich schreibe an Dich, weil ich nicht weiß, wie ich ihn erreichen soll. Am 3.11. findet hier in Berlin die Abordnung von Peusch statt. Er rückt mit Frau und 4 Gästen an. Wir wissen nicht, wie wir sie unterbringen sollen. Wäre Bruder Kloß bereit, für Bruder Peusch seine Wohnung zur Verfügung zu stellen? Wie könnte das am besten geschehen? Ich wäre für umgehende Antwort sehr dankbar, da die Gäste schon am 1.11. hier ankommen.

An Bruder Borutta habe ich heute geschrieben. Bisher wußte ich noch nicht, daß er schon am 9.5. Indien verläßt. Daß wir Bruder Eckarts Einreisegenehmigung nicht früher betreiben konnten, hat seine vielen sachlichen Gründe und ist nicht ausschließlich nur auf die Dummheit der Missionsleitung zurückzuführen. Ich habe Bruder Borutta gebeten, nicht von sich aus allein zu entscheiden, wie lange er im Heimatdienst bleibt. Und wegen unseres Kuratoriumsschreibens habe ich ihm zu verstehen gegeben, daß ja dieses Schreiben keine Bedingungen für mein Kommen stellt. Auch dort könnte ich nichts anderes sagen, als was wir geschrieben haben. Und es braucht doch nicht gleich als eine schwere Enttäuschung angesehen zu werden, wenn wir zunächst einmal gewisse Vorfragen klären. Die Hauptsache ist, daß wir vom Church Council sobald als möglich Nachricht erhalten, damit endlich die

Frage entschieden werden kann, ob ich nun hinausgehen soll oder nicht.

Vielen Dank für die Überweisung der DM 1.500 und herzliche Grüße
an Euch alle

Dein

A handwritten signature consisting of a stylized 'J' or 'L' shape with a small circle at the bottom.

2 Anlagen!

Oberbaudorffall, d. 19. X. 58.

Siehe Seite "Müllwinkel!"

Das Postsekretariat Hannover Nr. 92709 schreibt
mir mit, daß die Überweisungsgeschäfte, welche lautet:
Gosenerische Mission, Pastor Grothaus Oberbauer-
"schaft, Post Beendorf über Bünde (Westf) (nur gegen
Überweisung nach meinem Namen freigegeben. Pastor
Grothaus in 2. Post Beendorf) mir bis Ende dieses
Jahrs gütigst sein möge. Ich sollte das sehr, was bei
dieser Gelegenheit freigegeben ist. Nur
habe ich 92709 sie anders sauer gelauft; oder habe ich
aber zuwecklich fälschlich nicht meine Karte gedruckt
nachdem für Oberbaudorffall. Ich könnte in diesen Tagen
400. DM abholen, nicht minder, aber immerhin etwas. Ganz
selbst in Rommel darf ich nicht aufs Höchste. nur einige Alte
Kinder geben manchmal einen kleinen Beitrag.
Viele Empfehlungen an Herrn in Frau P. Lukies, tol. Vater

Absender: _____
(Vor- und Zuname)

T. Grothaus
Oberbauerschaft
n. Bünde
i. Westf.

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschliffachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Frankfurterstr. 11
Hausnummern 11
Gebäudeteil 11
Stockwerk 11
Postamt 11
Name des Vermieters 11
Grothaus T. Oberbauerschaft n. Bünde i. Westf.

Eingegangen
am 21. OKT. 1958.
erledigt

828

Postkarte



Herrn Kühnwickel

Berlin - Friedenau

Handjerystr. 19/20
Missionshaus

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschliffachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Oberbauerschaft, den 19.10.1957

Lieber Bruder Lokies!

19.10.57
Nr. 355

Mit Dank für Deinen brief vom 16.10. will ich wunschgemäss Deine Anliegen umgehend beantworten.

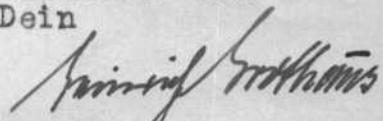
1. In der Vermittlung des landwirtschaftlichen Arbeiters - Schriftwechsel beiliegend - kann ich es kurz machen: Es ist bei der "Freiheit" im Bundesgebiet für den hilfsbereiten Bürger je länger jemehr unmöglich geworden, in solch einem Fall helfen zu können. Mir ist von hiesigen Bauern bekannt, dass sie persönlich hin und wieder zu einem Flüchtlingslager fahren, um dort eine Arbeitskraft evtl. zu bekommen, vom Lager selbst schon abgewiesen werden.
2. Eben habe ich mit meinem Bruder in Herford telefoniert. Er meinte, Du solltest bestimmt einen Antrag um eine einmalige Beihilfe nicht an eine Synode, sondern möglichst bald schon direkt an das Landeskirchenamt Bielefeld richten. Wörtliche Begründung meines Bruders dafür: -Die Du natürlich nicht erwähnen darfst!- die Kirchenleitung hat vor kurzem die Kreissynoden gebeten, vermehrt für ein zusätzliches Aufkommen von etwa DM 1000,- für die Rheinische und etwa DM 2000,- für die Berliner Mission sich einzusetzen. Mein Bruder meint, wenn die Berliner Mission so berücksichtigt würde, warum dann nicht auch Gossner. Du verstehst, mein Bruder will nicht mit seiner Synode durch diesen Vorschlag etwa kneifen. Er meint nur, und darin gebe ich ihm recht, entweder sollte die Kirchenleitung jede Missionsgeldregelung von vornherein den Synoden überlassen, oder falls sie sich doch als Mittler betrachtet zwischen Missionsgesellschaften und Synoden bzw. Gemeinden, dann dürfen und sollen die Missionsgesellschaften in besonderer Verlegenheit sich an die Kirchenleitung direkt wenden.

Beiliegend vertraulich ein ausführliches Schreiben von Bruder Kloss. Ich schicke es Dir zu, damit Du aus ihm den Bruder noch mehr als bisher kennenlernst. Seine Frau war gestern mit Frau Minj den Tag über bei uns. Meine Frau und auch FrL.Peters haben diesmal einen sehr guten Eindruck von der jungen Pastorenfrau bekommen. Alles, was Bruder Kloss von seiner Frau schreibt, stimmt nach meinen Beobachtungen. Vielleicht darf man so sagen: Frau Kloss ist auf Grund ihrer Erlebnisse im Elternhaus und leiblich-seelischen Konstitution mit ihren 23 Jahren wie ein nur wenig beschriebenes weisses Blatt in den Dingen der Mission und des ~~Glaubens~~ Glaubens. Die Missionsleitung hat hier die Verantwortung, dass diese Frau nicht enttäuscht wird. So lange sie bei uns ist, werden wir uns dessen bewusst bleiben. Ich hatte schon gleich nach meiner berliner Fahrt auf Grund einer Rücksprache mit Frau Kloss unser Bethelprojekt fallen lassen.

Du wirst doch gewiss mit Heinz Eckart über seinen Westeinsatz nach seinem Examen gesprochen haben. Hattest Du den Eindruck, dass er meinen Ruf gern hört?

Zum Schluss noch eine kleine Freude: Ich überweise über Postscheck DM 1500,- .

Mit herzlichem Gruss
Dein



16. Oktober 1957

Lo/Su.

103
Herrn
Missionsparrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
Ü.Bünde i.Westf.

Lieber Bruder Grothaus !

bei der Durchsicht alter, noch unerledigter Post wird mir beifolgender Schriftwechsel vorgelegt. Was man nicht alles machen soll ... ! Als ich den Brief beantwortete, glaubte ich wahrscheinlich, daß ich einmal eine Stelle ausfindig machen könnte, die junge landwirtschaftliche Arbeiter zur Verfügung hat; ich dachte vielleicht auch an junge Leute aus dem Osten. Heute sehe ich, wie schwierig die Lösung dieses ganzen Problems ist, möchte den Schriftwechsel aber nicht zu den Akten legen, ehe ich Deinen Rat dazu gehört habe. Du wirst am besten wissen, was da möglich oder unmöglich ist. Für eine gelegentliche Antwort wäre ich Dir sehr dankbar.

Noch eins : nach vielem Überlegen komme ich schließlich zu der Überzeugung, daß ich in der Finanzfrage Anträge auf eine einmalige Beihilfe stellen könnte:

- 1.) an die Landeskirche Hannover,
- 2.) " " Bayern und
- 3.) " " Westfälische Kirche. Hier aber weiß ich nicht, an wen ich den Antrag richten soll. Wir wissen alle, daß die Landeskirche selbst keine Mittel zur Verfügung hat. Es sind die Synoden, an die man mit einer Bitte um Beihilfe herantreten könnte. Sie haben Geld zur Verfügung. Die Frage wäre nun die, ob ich an die eine oder andere westfälische Synode einen gutbegründeten Antrag um einmalige Beihilfe stellen soll, z.B. auch an Herford ?

Soweit ich sehe, habe ich die Möglichkeit, auch ein Darlehen von der Berliner Kirche zu bekommen.

Darum würde ich Dich bitten, diese ganze Frage nochmals zu überlegen, evtl. auch mit Deinem Bruder Superintendent zu besprechen. Nachdem die Rheinische Mission in einer solchen Weise in Westfalen von den Synoden finanziert worden ist, könnte es ja verständlich sein, wenn auch wir uns an einzelnen, uns besonders nahestehende Synoden mit einer Bitte um Beihilfe wenden. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du mir zu der letzten Frage umgehend Antwort geben könntest.

Was den Besuch der Landessynode betrifft, so bin ich der Meinung, daß es sehr mißlich ist, mich selber dort einzuladen. Es würde mir auch zeitlich ungeheuer schwer fallen, mich dafür freizumachen. Sehr viel lieber wäre es mir, wenn Du und Bruder Häß Synodale, deren Stimme Gewicht hat, bewegen könntet, ein Wort für Gossner einzulegen. Vor allem denke ich daran, daß Ihr Bruder KLOPPENBURG und Bruder HEUNER aufsuchen solltet, evtl. mit dem Auto.

Von Dortmund sind uns überraschend DM 2.500.- geschickt worden, ohne irgendwelche Angaben, d.h. durch die Gewerbebank Dortmund i.A. Julius ZIESACK Dortmund-Kirchhörde. (Also anscheinend nicht Missionsgabe.) Das würde dann

b.w.

der erste Fall sein, daß eine Synode uns aus synodalen Mitteln unterstützt. Allerdings kann ich dies nicht mit Bestimmtheit sagen.

Was Te te betrifft, so ist es möglich, daß er noch länger in Deutschland bleiben würde. Für diesen Fall habe ich noch Bruder Schiebe gebeten, ihn für Anfang November als Gast aufzunehmen. Er soll sich diesbezüglich dann direkt mit Dir in Verbindung setzen. Bruder Tete trägt die Kosten für seinen Umweg von Amerika über Deutschland nach Indien selber. Wir haben ihm nur versprochen, ihm die Reise - und Aufenthaltskosten innerhalb Deutschlands zu vergüten. So würde ich Dich bitten, die bei Euch anfallenden Reisekosten und sonstigen Ausgaben für ihn zu übernehmen. Es wäre auch gut, wenn Du ihm ein kleines Taschengeld geben wolltest.

Mit den herzlähmsten Grüßen an Euch alle

Dein

Anlage.

(vorange Anna Velté, Ellendorf u. Biedenkopf
März 1957)

L

TA. 58 Ob. 16.10.57 L

Lieber Bruder Lokies!

In Anbetracht der Tatsache, dass Bruder Minz und Kloss -falls K. nicht mehr kann, Eckart - vom 4.1. bis 11.2. im Dekanat Weiden reisen, muss ich Dich bitten, den 5.1. für zwei Missionsfeste, eins in Schnathorst und eins in Hüllhorst, fest vorzumerken! Bruder Vauth Schnathorst und Pietsch Hüllhorst sind ja beide schon auf dem Pastorenkursus bei Euch gewesen. Du würdest mithin den beiden Brüdern nicht nur, sondern auch den Gemeinden eine besondere Freude machen, wenn Du mir bald die feste Zusage für den 5.1. geben würdest! Wir müssen solche Oasen jetzt sehr pflegen!

Mit herzlichem Gruss von Haus zu Haus

Dein

Für Dich

Eingegangen

am 17. OKT. 1957.

erledigt vorgemerkt 16. Oct. 28/X. Nr. 184

Minz / M. Kloss

Absender: **Pastor Heinrich Grothaus**

Beendorf/Bünde i. W.

Tel. Lübbecke i. W. 7095

(.....) Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselachnummer,
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

Dr. Lokies

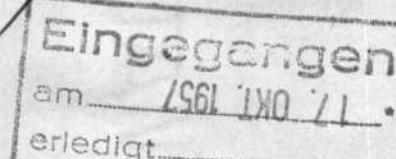
Berlin-Friedenau

Handjerystr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselachnummer,
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Oberbauerschaft, den 15.10.57

Lieber Bruder Lokies!



Nun habe ich mich doch entschlossen, den Brief an den Präsesbruder, der mir schon lange auf dem Herzen lag und von dem ich schon bei meinem letzten Besuch zu Dir sprach, zu schreiben. Ich habe Durchschläge davon an meinen Bruder in Herford, Superintendent Heuner in Dortmund und Oberkirchenrat Cloppenburg und an Dich mit heutiger Post geschickt. Ob mein Schrieb durchschlägt, weiß ich nicht. Jedenfalls musste ich ihn los - werden! An einigen Punkten ist meine Sprache sehr deutlich, von der Sache her schien mir das unumgänglich. Noch eins: Den Brüdern Cloppenburg und Heuner habe ich in einem persönlichen Begleitschreiben vorge tragen, sie möchten die Belange Gossners auf der Landessynode keinen Augenblick aus dem Visier verlieren.

Zu Deinem Brief vom 14.10. : 1. Mainz-Kastell erhält früh genug von uns Nachricht, bis wohin Bruder Tete fahren soll.

2. Tete wird in Espelkamp, Salzuflen und Bethel herumgereicht. Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 7.10. Absatz 3 weise ich noch einmal darauf hin, dass Tete nur bis 1.11. hierbleiben kann. Wohin soll ich ihn weiterleiten?

Wegen unserer zinslosen Anleihe lasse ich die eingeleiteten Sondierungen so lange ruhig weiter laufen, bis Du Dein Ziel in Berlin erreicht hast.

Zu Punkt 4 Deines Schreibens : In meinem Schreiben an Bruder Cloppenburg heute habe ich ihm noch einmal Deine Bitte vorgetragen, er möchte uns möglichst bald Gelegenheit zum Treffen für eine Aussprache über die westfälische Kirche, in Sonderheit Minden-Ravensberg, und die Gossner-Mission geben.

In der Gehaltsabrechnung mit Klimkeit hoffe ich mich bald zu Deiner Freude bei Dir melden zu können.

Mit herzlichem Gruss von Haus zu Haus

Anl.

Dein

ministrefhans

P.H.Grotheaus

eingegangen

am 17. OKT. 1957

erledigt

Oberbauerschaft, den 14.10.57

Sehr geehrter Herr Präses, lieber Bruder Wilm!

Gestatten Sie bitte gütigst, dass ich Ihre knappe Zeit, die sicher reich besetzt ist mit Vorbereitungsarbeiten für die bevorstehende Landessynode, durch mein heutiges Schreiben auch noch in Anspruch nehmen. Aber eine in den letzten Wochen immer mehr zunehmende Sorge um den Raum und die Wirkungsmöglichkeiten der Gossner-Mission innerhalb unserer westfälischen Kirche, in Sonderheit in Minden-Ravensberg, drängt mich, folgende Gedanken Ihnen, Herr Präses, doch noch vor dem Zusammentreffen der Landessynode vorzutragen. Ich tue dies nicht in irgend einem Auftrage, sondern allein von mir selbst aus, auf Grund meiner jetzt siebenjährigen Missions-Beisetztigkeit im Raume unserer westf. Kirche.

Auf Grund der Verlautbarungen der Herforder und Lübbecker Kreissynoden wie des Presbyteriums der Kirchengemeinde Bünde befürchte ich, dass die von Bruder Klessmann - Villigst - vorgeschlagenen Wege für eine neue Zuordnung von Kirche und Mission auf der Landessynode richtungweisend werden können. das aber würde eine solche einseitige finanzielle Monopolstellung der Rheinischen Missionsgesellschaft innerhalb unserer Kirche schaffen, dass für unsere Gossner-Mission in ihrem Verhältnis zu den mit ihr bisher zusammen gearbeiteten Gemeinden ein ungünstiger Schwebezustand entstehen würde. Auch das von den Gemeinden gewünschte Zusammenarbeiten der Rheinischen und der Gossner-Missionsgesellschaft könnte nicht zustande. Das wäre bei der allgemein geforderten Intensivierung des missionarischen Handelns der Gemeinden eine betrübliche Sache. Die bisher stattgefundenen Verhandlungen zwischen Vertretern der Rheinischen und der Gossner-Mission, an denen ich teilgenommen habe, über eine neue Regelung des Zusammenwirkens im Reisedienst und der schlüsselmässigen Aufteilung der eingekommenen Missionsgaben haben zu keinem fruchtbaren Ergebnis geführt. Es besteht die begründete Gefahr, dass die beiden Gesellschaften von sich aus ohne die Hilfe der Leitung unserer westfälischen Kirche auch in Zukunft nicht zu einem solchen echten Miteinander kommen werden, wie es unsere Gemeinden erwarten und die oekumenische Stunde der Kirche und Mission es fordert. Ich bitte Sie darum ganz dringend, lieber Bruder Wilm, um unserer teuren Mission und unserer Missionsväter willen, machen Sie doch Ihren ganzen Einfluss bei den Verhandlungen auf der Landessynode auch für eine neue Zuordnung der Gossner-Mission zur westfälischen Kirche geltend! Bedenke ich daneben, was die Gossner-Mission nach 1945 in Berlin für Schule und Kirche im Osten getan hat und was in Mainz-Kastell entstanden ist im Rahmen der Gossner-Mission für ein neues Verständnis von Kirche und Arbeiterschaft in der Grossindustrie, und wie Sie, Herr Präses, auf diesen Gebieten für den Westen bisher der erste Trommler gewesen sind, dann wird es mir nicht schwer, die erbetene Hilfe für Gossner auch von Ihnen zu erwarten. Zur Begründung meiner Bitte mögen noch folgende Punkte dienen:

- I. 1. Eine einseitige Bindung unserer westfälischen Kirche an die Aufgaben der Rheinischen Mission allein auf Grund der bisherigen geschichtlichen Zusammengehörigkeit ohne Berücksichtigung der zukünftigen Missionsaufgaben der jungen ev-luth. Gossnerkirche in Indien, dem Herzen Asiens, könnte wider unseren Glauben an das Wirken und Führen des heiligen Geistes in der Weltmission sein. Ist es Gottes Geist, der die Menschenherzen öffnet und die politischen Türen in der Welt für die Verkündigung des Evangeliums

offen hält oder auch schliessen lässt, und bittet die Gossner - Kirche in Indien bei der heutigen politischen Lage im Lande und den noch vorhandenen Missionsmöglichkeiten im Namen Jesu Christi auch die westfälische Kirche, sie möge nicht müde werden, in der Fürbitte und im Opfer auch für die Missionsaufgaben in Indien, dann muss doch wohl die diesjährige Landessynode auch dafür ein offenes Ohr haben und bedenken, wie sie diese Bitte in den Gemeinden auch zu Gehör bringen kann.

2. Eine bevorzugte neue Zuordnung der Rheinischen Mission zur westf. Kirche unter Ausserachtlassung dieses Tatbestandes wäre ein Vergehen wider die Liebe Gottes, die der Welt die Ökumene der Kirchen geschenkt hat, deren Mitglied auch die ev.luth. Gossnerkirche in Indien ist. Es ist auch ein Handeln gegen die Liebe Gottes, wenn bei einer Neuordnung des Verhältnisses von Kirche und Mission in Westfalen nicht die Missionsarbeit in dem grossen Lande Indien gebührend berücksichtigt wird, in dem, wie in keinem andern Land der Erde, hunderte von Gliedern aus der evangelischen Kirche von Westfalen in der indischen Industrie beschäftigt sind und dabei in vielgestaltiger Weise die Fragen des indischen Heidentums und der jungen Kirche aus nächster Nähe kennenlernen. Weiter muss gefragt werden, ob es nicht gegen die Liebe als Frucht des heiligen Geistes ist, wenn unsere Kirche in Westfalen für die weitere Missionierung Indiens nur so nebenbei bereitstehen soll, wo doch aus diesem Lande, wie aus keinem anderen, höchstens tausende junger Menschen im rheinisch-westf. Industriegebiet ihre technische Ausbildung erhalten und viele von ihnen unser kirchliches Leben nur negativ von aussen kennenlernen!

3. Eine neue Zuordnung der Rheinischen Mission zur Evangelischen Kirche in Westfalen, ~~und~~ gleichzeitig eine solche auch für die Gossner-Mission zu regeln, bedeutet eine Ungerechtigkeit im Blick auf die grosse Schar der Flüchtlinge, die früher Mitarbeiter der Gossner-Mission in ihrer alten Heimat waren und heute Glieder unserer Kirche in Westfalen sind. Diese haben auch ein Recht zu bitten, die Landessynode der Evangelischen Kirche in Westfalen 1957 möge nicht übersehen, dass es in einem leidvollen zweigeteilten Deutschland ihre Pflicht ist, auch für das tägliche Brot der Gossner-Mission mit ihren grossen Aufgaben im heutigen Indien mitzusorgen.

II.1. Dem Vernehmen nach soll die Landessynode anregen, es möchten in den Gemeinden und Synoden Missionsausschüsse zur Förderung der ~~Mitarbeit~~ gebildet werden. Geschieht dies ohne Berücksichtigung der Gossner-Mission durch einen Vertreter in diesen Ausschüssen, so besteht in den Gemeinden, die bisher neben der Rheinischen auch mit der Gossner-Mission verbunden waren, für die Missionsausschüsse die Gefahr, dass sie mehr herrschen als dienen müssen. Denn im Hintergrunde steht für die Aufgaben dieser Brüder ja immer die Missionsgaben-Richtzahl des Jahres, wie sie von Barmen aufgegeben wurde. Wo kann da noch die Freiheit für ein Handeln aus Gottes Wort und Geist behauptet werden!

2. Die Missionsausschüsse in den Gemeinden und Synoden ohne Vertretung der Gossner-Mission sind für die Gemeindepfarrer und Presbyterien in den Gemeinden mit bisheriger Gossnerverbindung nur ein Instrument, das für ein langsames aber sicheres Absacken der Belange der Gossner-Mission sorgen wird, allein schon aus dem ehrlichen Bestreben heraus, die vorhandene Missionsgaben-Richtzahl für die Rheinische Mission von vornherein möglichst zu sichern.

3. In solchen Gemeinden droht früher oder später die Gefahr einer Aufspaltung in "Kirchenmission" und "Glaubensmission", wenn die Freiheit für das einzelne Gemeindeglied zum missionarischen Handeln nach eigenem Gewissen und Willen nicht genügend von den offiziellen Vertretern der Mission anerkannt und gefördert wird.

14. Oktober 1957
Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
ü/Bünde i.Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für Deine Briefe vom 7. und 12. Oktober. - Das wichtigste ist im Augenblick die Reise von Bruder Tete. Er ist am 9.ds. bei uns eingetroffen, wird vom 18.- 22. Oktober in Mainz-Kastel sein und am 23.10. zu Euch kommen. Bitte schreibe ihm doch nach Mainz-K., wie Ihr es mit dem Abholen einrichten wollt. Soll er bis Herford kommen, von wo Ihr ihn dann abholst, oder soll er bis Bünde fahren? Teile es ihm bitte nach Mainz-Kastel mit.

Es wäre gut, wenn Bruder Tete die Brüder Klimkeit und Hanukh Minz und die beiden Schwestern in Salzuflen sehen und sprechen könnte. Außerdem wäre es dankenswert, wenn Du ihn nach Bielefeld bringen könntest.

Der Brief an das CC nach Ranchi ist heute vor 8 Tagen abgegangen und wird wahrscheinlich schon heute in den Händen der indischen Brüder sein, Hoffentlich erreicht er sein Ziel.

Jetzt muss ich in der Tat sehr bald an die Aufbringung der Kosten für die Kommission in Ranchi und für die Mahasabha herangehen. Es ist mir wichtig, zunächst eine Summe von 8-9000 Mark zu leihen. Anträge auf einmalige Beihilfen will ich dann sowohl an Bayern sowie Westfalen und auch Hannover stellen. Das braucht aber eine gewisse Zeit. Vielleicht brauche ich die Synode in Herford für ein Darlehen nicht in Anspruch zu nehmen, wenn es mir gelingt, einmal die Berliner Kirche anzupumpen. Jedenfalls hat Bruder Böhm dazu geraten. Ich wäre Dir aber trotzdem dankbar, wenn Du das Terrain in Herford "sondieren" könntest.

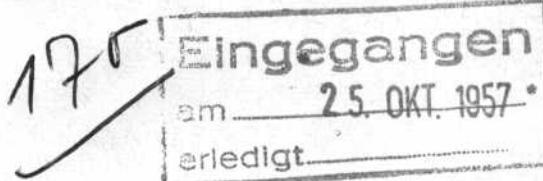
Und nun die Landessynode. Leider habe ich die Versich, wie Sie uns von Bruder Heß mitgeteilt wurde, auf dem Missionstag in Hermannsburg, wo ich letzte Woche war, weitergegeben. So also, ist es nicht zugegangen. Das tut mir leid. Jedenfalls habe ich mit Brennecke gesprochen, der auf Bitte von Präses Wilm den Hauptvortrag in der Landessynode übernommen hat. Wir hatten es uns ja etwas anders gedacht. Wir hatten gemeint, der Missionsrat sollte einen Beobachter hinschicken, der notfalls ein Wort für uns eingelegt. Jetzt ist alles schiefgegangen, denn Br. Brennecke fährt nach dem Vortrag gleich weg. Ich will ihn aber dazu bringen, daß er in seinem Vortrag etwas sagt, was der Sache Gossners in Westfalen helfen könnte. Ich persönlich habe keine rechte Lust, mich beim der Landessynode selbst einzuladen. Wir müssten Deinen Bruder, Kloppenburg und auch SupHeuner bitten, von sich aus das Wort zu ergreifen und für brüderliche und gerechte Behandlung Gossners einzutreten. Ich würde doch meinen, Br. Heß und Du solltet von Euch aus versuchen, Kloppenburg zu erreichen, denn hier hat er sich noch nicht gemeldet.

Bruder Eckart steht Dir für die von Dir vorgeschlagene Zeit zur Verfügung; denn so schnell wird seine Abreise nach Indien nicht erfolgen.

Die Gehaltsabrechnung mit Bruder Klimkeit lege ich ganz in Deine Hände.

b.w.

Oberbauerschaft, den 12.10.1957



Liebe Brüder und Schwestern!

Hier ist nun der zweite Rundbrief von Dr. Bischoff aus Amgao. Er ist wegen seiner anschaulichen Schilderung der kleinen, aber in der Mission gerade wichtigen Dinge gut geeignet zum Vorlesen in der Frauenhilfe und in den Jugendkreisen der Gemeinde. Auch in unseren Familien wird dieser Bericht Alten und Jungen eine Freude sein.

Ob schon einige unter uhs an Dr. Bischoff geschrieben und ihm damit eine Stärkung bereitet haben auf seinem einsamen Urwaldposten?

Hier noch einmal seine Adresse:

Pastor Dr. med. A. Bischoff
G.E.L. Church Hospital
Amgao P.O. Barkot
via Deogarh, Dt. Sambalpur
Orissa, India

Die Einreisegenehmigung für Pastor Dr. Peusch liegt nun vor. Er wird im November ausreisen. Pastor Hermann Kloss, der noch auf seine Einreisegenehmigung wartet, hilft mir vorläufig im Heimatdienst West und hat seinen Wohnsitz in der Nähe von Bruder Minj in Espelkamp bis zu seiner Ausreise nach Indien. Das ist für Sie sicher eine Freude. Denn wir alle müssen mit unseren Gemeinden mehr als bisher von der Mission Jesu Christi in aller Welt hören. Erst dann wird die Opferbereitschaft in rechter Fürbitte wachsen können, wie es jetzt von allen Kirchenleitungen, insbesondere auch von unserer westfälischen, angestrebt wird.

Lassen Sie sich in der Verbundenheit des Dienstes mit herzlichen Segenswünschen für die Arbeit im Winterhalbjahr grüssen

von Ihrem

dankbaren Grothaus

Aul. s. Akte. W. Bischoff

(Bereich vom Sept. 57)

Eins.

am

16. Okt. 1957

erledigt

Gesamtvermögen, am 12.8.57

haben wir den Lebels!

83)

Wissen Sie für diesen Zeitraum
der Wertes an Kapitalanlagen.
Ich fasse zunächst, dass die Zahl
sich auf den Betrag nicht mehr
richtet. Dr. Hess hat leider kein
ausführliches Auskunftsamt mit den
Angaben, die mir die Zeit zu einem
völlig neuen Aufschluss der bestehen-
den Balancen auf der Seite. Ich sage des-
halb eine Erfüllbarkeit. Es ist die
Vergleichsweise der von Dr. Hess auf der
Singe nicht etwa aufgrund genauer
durchzuführen kann.

Dr. Hillel hat mir aufgeschrieben,
sie für die Balancen bestimmen
wir berücksichtigen können Werte für
einen auf der Betragsseite fest
zugeordneten. Angenommen der



Gossner
Mission

lafte, zimtlos für jetzt - Hoff auf
dir geht keinem zu Raum.
Die Kinder sind r. Klaps geben
Sitz verdeckt einflussreiche und wichtige
Personen!, nicht schon ein-
wahmen. Eine Aufführung kann
der oft die Pläne der Riedp-
eiser. Die Kinder am 24. I. Mhd.

Dr. Hoff ist auf dem Unterricht
seines Tages hier im Revier. 3. XI.
Rehda, Hoff, Hoff, Löffeltagungen
und darüber im Gespräch teil im
Büro am 1. II., in Regelkamp am
5. II u. in Gedächtnissen am 6. II.
Als ich diese Tage im Rahmen meines
Lebens erfuhr, fragte ich, seit der
jüdische Hanover, in Berlin wußte ich
von 100, an jenseits, I. S. das habe
Hoff erzählt. — Einigkeit hierin
heute ist sicher 10 Jahre mindestens
dass es da unten ein großer Unterschied. In
der letzten zweijährigen Zeit sind
die Kinder „aufgeklärt“, jetzt sie zusammen

Oberbauerschaft, dem 7.10.57

L

Lieber Bruder Lokies!

82

Eingegangen

am 14. OKT. 1957.

erledigt

Für Deinen Brief vom 4.10., danke ich Dir sehr. Nun meine Antwort zu den einzelnen Punkten Deines Briefes.

Ich hoffe, dass die Brüder Möller, Böhm und Stosch mit Deinem Briefentwurf für Indien sich schon einverstanden erklärt haben und Du nun in diesen Tagen die Freude hast, ihn abgehen zu lassen.

Wegen Bruder Eckart bin ich Dir sehr dankbar. Wann ich ihm im Dezember brauche, schreibe ich Dir noch rechtzeitig. Es genügt mir, wenn ich ihm bis zum 1.3.58 fest verplanen kann.

Die Unterbringung des indischen Studenten im Oktober ist schwierig. Minz ist mit Kloss bis zum 23.10. in Württemberg. Vom 24.10. bis 1.11 ist Minz in Espelkamp. Am 2.11. reist er mit Kloss zum Besuch des Dekanats Naila nach Bayern und bleibt dort bis 18.11. einschließlich. Mithin könnte der indische Bruder nur in der Woche vom 24.10. bis 1.11. hier bei uns sein. Die übrige Zeit müsstest Du auf Berlin und Kastell verteilen.

Wegen der Gehaltsverrechnung mit Klimkeit zwischen Kirche und Mission nehme ich Rücksprache mit Klimkeit.

Zum letzten Punkt Deines Briefes in der Darlehensangelegenheit an die westf. Kirche bzw. Synode Herford schreibe ich Dir endgültig am Ende dieser Woche, sobald ich meinen Bruder in Herford persönlich aufgesucht habe. Du fragst, ob es geraten sei, eine einmalige Anleihe von der westf. Kirche von 5 - 10 000,- zu erbitten, meine Antwort ist: Unter allen Umständen und zwar so: Willst Du 10 sage 20 und willst Du 5 so sage 10 !

Die Landes-Synode ist vom 19. bis 26. Oktober. In Vertretung von Prof. Freytag, Hamburg, hält Missionsdirektor Brennecke, Berlin, das Hauptreferat. Unser lieber Bruder Hess hat leider die Dinge durcheinander gebracht, es ist von der Synode Herford nicht die Bitte an das Landeskirchenamt gegangen, zur Landessynode Vertreter des Missionsrates einzuladen. Wohl aber hat die Synode, wie auch das Presbyterium von Bünde eine sehr deutliche Bitte an das Landeskirchenamt gerichtet, es möge dafür sorgen, dass bei den künftigen Verhandlungen über die Verteilung der im Raume der westf. Kirche aufkommenden Missionsgaben der Missionsrat mitherangezogen werden soll. In Ambacht dieser Sachlage wäre es nun doch wohl erforderlich, dass Du die beschlossene Bitte, man möge einen Vertreter der Gossnermission als Gast auf der bevorstehenden Landessynode einladen, zur Absendung bringst, wenn es inzwischen noch nicht geschehen ist.

Für Dein Büro liebt eine kurze Aufstellung über die Einnahmen aus den einzelnen Kirchengebieten, die von mir im Jahre 56 getätigten wurden, bei.

Meine Damen erwiedern Deine lieben Grüsse mit mir herzlichst!

Dein

Winfried Hothaus

L

Die Brüder Hess, Minj, Grothaus, Kloss sind am 19.9. zu einer Besprechung über die Frage der neuen Kirchenverfassung versammelt gewesen. Die alte Kirchenverfassung wurde in ihren Grundzügen von Bruder Hess erläutert. Dabei ging aus den Darlegungen vom Bruder Hess hervor 1. dass für eine fruchtbare Arbeit des Ausschusses der Gossner-Kirche, der an der neuen Verfassung arbeitet, die Klärung der Frage nötig ist, ob die kommende Verfassung im synodal-presbyterianischer Klima oder in mehr bischöflicher Linie aufgebaut werden soll.

2. Bei dem Entwurf Pastor Lakras für die neue Verfassung wird kein echter kirchlicher Gesichtspunkt deutlich. Die einzelnen Vorschläge des Entwurfs lassen außerdem nicht erkennen, wie die Stammesgegensätze, selbst wenn man sie als legitimen kirchlichen Gesichtspunkt gelten lassen würde, in dieser neuen Kirchenverfassung zum Ausgleich gelangen könnten.

3. Für die Durchführung des neuen Verfassungswerkes erscheint es notwendig, dass a/ die Lutherischen Kirchen in Indien, wie sie im Indien Lutheran Federation zusammengefasst sind, und b/ der bereits eingeladene Direktor der Gossner-Mission, Berlin, der Gossner-Kirche mit ihren Erfahrungen und Ratschlägen helfend und seelsorgerlich - im Blick auf Bruder Lakra und Tiga - zur Seite stehen. Angesichts dessen wäre zu wünschen, dass Direktor Lokies nicht erst zum Abschluss, sondern schon zu Beginn der Arbeiten über die Verfassung nach Indien reist.

Aufdr. Lekies

Grothaus

Eingegangen	
am	- 5. OKT. 1957 -
erledigt	

4. Oktober 1957

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für Deinen Gruß vom 30. September. Ich freue mich sehr, daß Ihr alle zu der Sitzung gekommen wart und an ihr so tüchtig mitgearbeitet habt.

An der Formulierung unserer Antwort an die indischen Brüder habe ich noch bis gestern arbeiten müssen. Ich hoffe, daß die Brüder Möller, Böhm und Stosch ihr zustimmen und wir dann den Brief spätestens Anfang nächster Woche abschicken können.

Und nun Deine Frage wegen Bruder Eckart. Sein mündliches Examen steigt im November. Er stünde also schon für den Dezember und zumindest Januar zur Verfügung. Wir könnten es riskieren, ihn auch im Februar für einen Reisedienst in der Heimat zu verwenden; darüber hinaus möchte ich ihn noch nicht fest verplanen. Alles hängt natürlich davon ab, ob und wann die Einreisegenehmigung für Indien bei uns eintrifft. In Ranchi selbst ist der Antrag sowohl für Kloss wie für Eckart von den örtlichen Behörden überprüft und nach Mitteilung von Präsident Tiga befürwortet worden. Ich glaube aber an eine Einreisegenehmigung für Indien erst dann, wenn ich sie wirklich in Händen habe. Immerhin könntest Du Reisepläne für Bruder Eckart bis in den Februar hinein machen.

Und nun noch eines: einer der beiden amerikanischen Studenten aus der Goßnerkirche, der in Amerika studiert hat, meldete ganz plötzlich seine bevorstehende Ankunft in Berlin an. Er will Anfang Oktober hier sein. An Bruder Symanowski hat er ebenfalls geschrieben. Er hat die Absicht, einen Monat in Deutschland zu bleiben. Es wäre nun nicht gut, wenn er sich nur in Berlin aufhalten würde. Darum wäre ich Dir dankbar, wenn Du mir schreiben wolltest, ob nicht auch Du ihn haben möchtest. Es wäre ja schön, wenn er auch mit Bruder Minz zusammensein könnte. Nach Mainz kommt er ohnehin, wahrscheinlich erst auf seiner Rückreise.

Noch zweierlei : Bitte vergiß nicht, Klimkeit daran zu erinnern, daß er für die Zeit, in der er Gehalt von der Westfälischen Kirche bekommt, den von uns erhaltenen Betrag zurückerstattet. Wir werden jeden Pfennig nötig haben, um die Ansprüche aus Indien zu befriedigen.

Das andere ist die herzliche Bitte, ob Du Deinen lieben Bruder Superintendent frägst, ob wir nicht wiedereinmal auf ein Jahr ein Darlehen von DM 5.000.- erhalten könnten ? Eigentlich könnte uns ja die Herforder Synode auch einmal etwas schenken, wenn sie der Rheinischen Mission noch in einer zweiten Spätlease sicher das 3-fache davon zukommen läßt. Nun, Du wirst schon wissen, wie Du diese prekäre Frage mit ihm verhandelst.

Und als letztes : soll ich wirklich noch einmal um eine einmalige Beihilfe von 5-10.000 Mark bei der westfälischen Kirche einkommen ?

Herzliche Grüße an Deine liebe Frau, Fräulein Peters und Dich.

Dein

W. Symanowski

L

Oberbauerschaft, den 3.10.1957

Sehr verehrtes, liebes Fräulein Sudau!

Eingegangen

am - 5. OKT. 1957

erledigt 307 x/s

2. Okt. Uh.

Beiliegend sende ich Ihnen die Unterlagen für die Ergänzung Ihrer Kartei durch Adressen von Pastoren und Gemeinden, die von uns besucht wurden. Vielleicht haben Sie eine ganze Reihe von Adressen schon in Ihrer Kartei, welche auch in meinen Listen aufgeführt sind. Bitte, schicken Sie mir sämtliches Material wieder zurück im nächsten vierzehn Tagen, wenn Sie alles genau geprüft haben.

Dem Chef geben Sie bitte die für ihn bestimmten Einlagen.

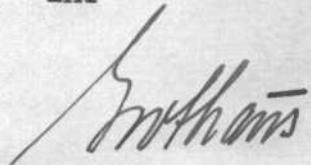
Für die neu zu druckenden Opfertütchen müsste der Vermerk:

"In den Klingelbeutel oder dem Kollektenteller zu legen" unbedingt berücksichtigt werden.

Da Sie nur noch wenig "Bienen" mehr haben, schicke ich vom hier an die Pfarrämter in Bayern, die im November von unserem Brüdern besucht werden, die nötigen Exemplare zum Verkauf.

Mit freundlichen Grüßen, auch an Ihre Mitarbeiterinnen,

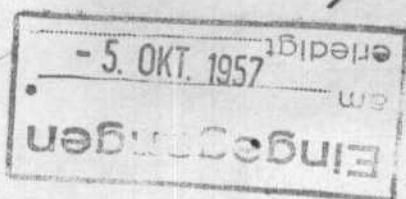
Ihr



N. M.

Sind überknüpft schon Opferstufen bestellt?

Oberbauerschaft, den 3.10.1957



Lieber Bruder Lokies!

Diese Zeilen schicke ich Dir als Beilage in einem dicken Brief mit den Adressenunterlagen für die Kartei an Fräulein Sudau.

Frau Kloss hat von der Indienfreizeit in Arnoldsheim wenig gehabt. Sie lag die meiste Zeit an Grippe krank. Sie wurde am Montag von einem Kurssteilnehmer aus Hamm bis Autobahn Herford-Salzuflen gebracht, von dort habe ich sie in meinem Wagen nach Espelkamp geholt. Inzwischen geht es ihr schon etwas besser.

Ich hätte gern gewusst, ob Bruder Borutta schon ein bestimmtes Datum für seine Rückkehr festgelegt hat. Er wird sicher gern in Espelkamp wohnen wollen; dafür muss man bei Zeiten seine Fühler ausstrecken.

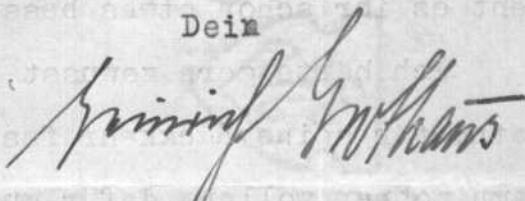
Wegen der Ausbildung von Frau Kloss im Bethel habe ich bereits mit ihr gesprochen. Es würde der Sache dienen, wenn Du ihr in einem baldigen Briefe, jetzt wo sie allein ist, nahelegen würdest, dass sie mindestens 6 Wochen für ihren Aufenthalt im Bethel in Aussicht nehmen müsste. Sie sprach von 2-3 Wochen bei unserer Unterredung!

Bruder Plantikow, Espelkamp, empfahl in diesen Tagen die neue Verfassung in der oldenburgischen Kirche als ein Musterbeispiel für einen synodalen-bischöflichen Aufbau. Er meinte, wir sollten sie einmal zum Studium im Blick auf Indien anfordern. Vielleicht nimmst Du diese Anregung auf.

Zum Schluss noch zu Deiner Orientierung dieses: Das zweite bayrische Dekanat, das aus einer reinen Diaspora besteht, wünscht die Gossnerbrüder 32 Tage lang, vom 4.1.58 an. Sollte Kloss ausfallen, müsste Eckart heran. Man ist auf meinen Vorschlag eingegangen, die 32 Tage in zwei Hälften zu teilen, wobei Minz in der Zwischenzeit in einem Erholungsheim eine Woche ausspannen soll.

Inzwischen habe ich noch von zwei Gemeinden eine Anfrage wegen Bibelwochen erhalten. Ich brauche mithin den Heinz Eckart zur Verstärkung, sobald er fertig ist. Wir haben bis jetzt für 7 Gemeinden je eine Bibel-Missionswoche zugesagt. Bei dem so langen Einsatz in Bayern weiss ich nicht, wie ich beides ohne Eckart erledigen soll.
Lass Dich mit Deiner Familie und Deinem Hause von meiner Frau, die Fr. Peters und von mir herzlich grüssen.

Dein



Lieber Bruder Lokies!

Ob. 30.9.57

Es war uns eine besondere Freude, Dich bei unserer Abfahrt mit Erfolg überlisten zu können! Alle vier waren sich einig, dass die Tage bei Euch in jeder Weise ein schönes Erlebnis waren; minn also mit Deinem ganzen Hause unserem Dank entgegen. Ich war mit Hess bereits kurz vor 13 Uhr am Berge.

Nun das eigentliche: Ich muss immer rechtzeitig vorplatzen beim Einsatz meiner Mitarbeiter. So muss ich schnell wissen, ob Heinz Eckart vom 4.1. bis ~~3.3.~~ 3.3. hierher zum Dienst abgestellt werden kann. Er soll zuerst 1-2 Wochen am Deister seim, dann 14 Tage im Bayern und vom 15.2. bis 3.3. evtl. im Ostfriesland. Hast Du schon an Wilm geschrieben?

Mit herzlichem Gruss

Dein

4.X.57

Ernst Hoffmann

Absender: **Pastor Heinrich Grothaus**
(Vor- und Zuname)
Beendorf/Bünde i. W.
Tel. Lübbecke i. W. 7095

()
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

Dr. Lokies

() Berlin-Friedenau

Handjerystr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Aberbantshoff, d. 21. 9. 57

Lieber Bruder Lebere!

Ibriggestanden ist dir ein
Aufsatz über 2 Landesgruppen
in der Evangelischen Kirche Preußens
„Kirche in Westfalen im Rheinland
in Westfalen“.
der mir die sehr interessanten
für die Kirche des Landes Preußen, wenn
die bei seinem Betrieb infor-
mungsreiche und wichtige der
Demokratie betrieben wurden
kenntlich, als die besonders viele
Kapitale Mittel gespendet. Ich schafft-
einführung durch die Synode unter
einem „Festgottesdienst“ mit Befrei-
ung der Kirche, um offiziell die
Kirchen Güter zu gestrichen zu
bringen. Es ist möglich eine
eigene Kirchenleitung einzurichten für die
Synode, um sie zu verhindern
dass der Kirchenaufbau, das
in Westfalen die Kirchen-

Wissen mit dir Prinzip
Kennen ~~tut~~ Prinzip. Das
ist nicht dir Prinzip!

Gedenk Wilhelm-Heofest -
Kannst in der nächsten Stadt
und den hohen Präzedenz. Wenn
es ein Denkmal in Stadt und
Götter Prinzip, will es für
ausführen u. mit ihm nach
einem Vorher defektieren,
der kommt auf die Leute gegen.
durchsetzen gegen sie ist kein
Gegen.

Die Siedlung das Klima ist
in selbst den Herrenlande der
(oder mit) Freiheit ist geprägt.
König auf freier Wiese -

525 Von in Frieden am
Hügel gegen ist hier!

Eingegangen

24. SEP. 1957

am

erledigt

Mission

jetzt dir Prinzip ist hier

508
21. September 57

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf
Ü.Bünde i.Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für Deinen Brief, in dem Du uns Deine Arbeitspläne mit den Brüdern MINZ und KLOSS mitteilst. Ich freue mich vor allem darüber, daß die Reise nach Würtemberg wirklich Gestalt angenommen hat. Die nächste Woche ist hier für mich mit Arbeit vollgepackt. Aber ich halte mich für Mittwoch (25.9.) Abend zu einer Besprechung mit Euch bereit, allerdings erst um 9 Uhr. Alles Nähere können wir ja mündlich vereinbaren.

Mit den herzlichsten Grüßen an Deine liebe Frau, Fräulein Peters und Dich

Dein

PS. Wir freuen uns sehr, daß die für Frl.P.
übersandten Unterlagen anscheinend hilfreich
sind.

D.O.

Die Brüder Hess, Minj, Grothaus, Kloss sind am 19.9. zu einer Besprechung über die Frage der neuen Kirchenverfassung versammelt gewesen. Die alte Kirchenverfassung wurde in ihren Grundzügen von Bruder Hess erläutert. Dabei ging aus den Darlegungen von Bruder Hess hervor 1. dass für eine fruchtbare Arbeit des Ausschusses der Gossner-Kirche, der an der neuen Verfassung arbeitet, die Klärung der Frage nötig ist, ob die kommende Verfassung im synodal-presbyterianischer Klima oder in mehr bischöflicher Linie aufgebaut werden soll.

2. Bei dem Entwurf Pastor Lakras für die neue Verfassung wird kein echter kirchlicher Gesichtspunkt deutlich. Die einzelnen Vorschläge des Entwurfs lassen außerdem nicht erkennen, wie die Stammesgegensätze, selbst wenn man sie als legitimen kirchlichen Gesichtspunkt gelten lassen würde, in dieser neuen Kirchenverfassung zum Ausgleich gelangen könnten.

3. Für die Durchführung des neuen Verfassungswerkes erscheint es notwendig, dass a/ die Lutherischen Kirchen im Indien, wie sie im Indian Lutheran Federation zusammengefasst sind, und b/ der bereits eingeladene Direktor der Gossner-Mission, Berlin, der Gossner-Kirche mit ihren Erfahrungen und Ratschlägen helfend und seelsorgerlich - im Blick auf Bruder Lakra und Tiga - zur Seite stehen. Angesichts dessen wäre zu wünschen, dass Direktor Lokies nicht erst zum Abschluss, sondern schon zu Beginn der Arbeiten über die Verfassung nach Indien reist.

Grothaus

an Mr. Lokies

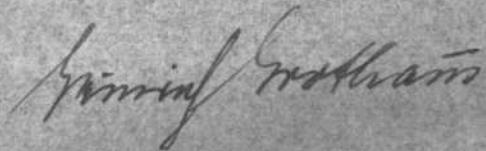
19.9.57

Ich danke Ihnen, sehr verehrter Herr Präses, lieber Bruder Wilm,
dass ich Ihnen dieses alles im Vertrauen auf Ihr bereites Hören
schreiben durfte.

In der Fürbitte für Sie und die Landessynode

bin ich stets

Ihr gern ergebener

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Heinrich Gottmann". The signature is fluid and cursive, with "Heinrich" on top and "Gottmann" below it.

Oberbaurätehaft, den 18. 9. 57

505 25.9.-96

lieber Kinder Lebkies!

Eingegangen
am 21. SEP. 1957
erledigt

Dieser Brief sollte Ihnen zu Ihrem Kindertag
aus dem Wohlkum zum zweiten Tag des Feiertags zu.
Von Kamen ist das später. Aber lasst doch
wiederum den mir Ihnen freigieß feiern
mit dem Hörnle, das Sie jetzt verfehlten
Haben in Villach, darüber fahre nicht!

Aus dem Sieg ist Kamen ist die folgende
sozialistische Sings und tun:

1) Et. Kain u. Klapp bespielen den 1. bis
23. X. Wirtshaus. Aus Leidenschaft auf-
Wollung spielt der Kamen der Gemeinde
u. Paddor. Im Büro mög'ling an
die singende Antikörper die Anzahl der Ein-
wohner prüfen, das mit Raffheit den mir
angegeben ist.

2) Den 3. bis 18. November wird von den
kindern Kain das Dokument Kaila im
Zug zu bespielen. Die Verteilungen dafür läufen.
3) Anspiel den kleinen Freile u. Linnemann
u. wir will feiern das Feiertag auf der Kess
mit Kamen. Hauptanwendung liegt dort
betriebs der.

4) am 25. September mit Bespielen der neuen
bespielen Gemeinde in der Verteilung

alist in dieser Form bestellt und
wird demnächst an den Herrn H. übergeben.

5) Dr. K. Klöppel ist schon Ende Nov 10-
16 Uhr bei Dr. Hess in Westerhever zu-
sammengekommen mit der alten Kirchenbe-
fassung der Baggerkirche befragt unter
dem Sohn Stephan, die Kirche bei der Fertigstellung
im Hochfließ-Lager errichtet, bez. war
geplant werden sollte. Für einige
Zeit am 27. I. wird für die Pd. Han-
dwerkerei keine Tiefbaulizenzen aus-
gestellt, was mir jetzt schon mit allerlei
weiteren Schwierigkeiten verbunden.

6) Vorstirken am Mittwoch, den 25. I. am
Vormittag in Eddelau eingetra-
ffene Petts, meiste ich Sie bitten,
denn du mögl., um Mittwoch Abend
zu mögl. zu machen, dass wir zu einem
Abendessen mit dir, euren Freunden Petts,
zusammenkommen. Von Dienstag
morgen gehen wir fair fahren.

7) Pet. Petts ist selbst stärke und
denkt bestens über diesen Mittwoch nach.
Dieser ist bereits von mir gut beschafft
aus dem Frühstück bis zum Abendessen
eingebettet.

Dann ist es freih. Abend genug. Läßt Sie
mit diesem gegen Sonntag möglichst spät
den Pet. Petts, möglichst bald und immer
mindestens

Adressen der Gossner-Missionsreise Württemberg vom 2.- 23.10. 1957
Besuchte Städte:

Ohrnberg Krs.Oehringen, Pfarrer Werner Schmidt 150 Nink Grünw
Spielberg u.Altensteig, Pfarrer Burkhardt 140 ✓
Spielberg-Egenhausen " "
Königsfeld i.Schwarzwald, Pfarrer Dober, Pfarrer Schmidt 110 Nink
Degerschlacht Krs.Reutlingen, Pfarrer B.Margenfeld 5K ✓
Boll Ort, Krs.Göppingen, Pfarrer Ruopp 50 ✓
Stuttgart, Heilandskirche, Pfarrer Frik 150 ✓
Stuttgart, Markuskirche, Pfarrer Daur, Stg. I S.Römerstr41 5K ✓
Stuttgart-Möhringen, Pfarrer i.R. H.Elwert, Filderbahnstr.53, Pfarrer Stäble
Lorch, Pfarrer M.Fischer 110 ✓
Oberböbingen, Pfarrer Thimm 50 ✓
Gaildorf, Dekan H.Gerber 110 ✓
Gaildorf-Gschwend " "
Untermünkheim Krs.Schwab.Hall, Pfarrer W.Vogel 50 ✓
Crailsheim Dekan Pfähler 110 ✓
Nassau 110 Bad Mergentheim, Pfarrer G.Kleinknecht 110 ✓

erl. be.

24. SEP. 1957

Nichtbesuchte Städte:

Spraitbach Krs.Schwab.Gmünd, Pfarrer G.Last
Schwarzenberg Krs.Freudenstadt Post Schönmünzach, Pfarrer G.Greiner
Enzweihingen,Krs.Vaihingen,Enz,
Ulm-Wiblingen, Pfarrer Weidekamm
Trossingen, Pfarrer Joh. Nill
Möttlingen Krs.Calw Pfarrer Möller

Herrn
Pastor GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf
ü/Bünde i.Westf.

Berlin-Friedenau, 14. September 57

Sehr geehrter Herr Pastor !

da auch wir gute Nachrichten für den Chef mit Begeisterung sammeln, schreibe ich Ihnen postwendend, daß wir ihn schon am kommenden Dienstag (17.9.) zurückerwarten. Er hat es dann wirklich 5 ganze Wochen ohne uns ausgehalten, hoffentlich mit gutem Erfolg.

MW/HW
Wir haben uns gern vorgemerkt, daß Sie zusammen mit den Herren P.Lindemann, Dr.Hoerle und wahrscheinlich Dr.Heß bereits am 25.9.(Spätnachmittag) in Berlin eintreffen und sofort nach der Kuratoriumssitzung am 28.9. früh die Rückfahrt antreten werden.

1500 Kinderbriefe (Nr.10) gehen am Montag an Sie ab. -

Die Grüße für Familie Eckart habe ich bestellt und soll sie herzlichst erwideren. Sie sind leider augenblicklich alle sehr stark erkältet.

Einen schönen Gruß von
Ihref

J. H.

Absender:
(Vor- und Zuname)

Pastor Heinrich Grothaus

Beendorf/Bünde i. W.

Tel. Lübbecke i. W. 7095

() Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Eingegangen

am 14. SEP. 1957

erledigt

Postkarte



Fräulein

Sudau

Berlin-Friedenau

Handjerystr. 19/20

Missionsbüro

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Ob. 11.9.1957

Sehr verehrtes, liebes Fräulein Sudau!

Sie würden mir eine Freude bereiten, wenn Sie mir mögl. den Termin der Heimkehr des Chefs aus dem Urlaub mitteilen würden. Ich möchte ihn mit allerlei guten Neuigkeiten bei seiner Heimkehr überraschen; aber auch einige Fragen und Anträge aus dem Minden-Ravensberger Kreis sind ihm noch vor der grossen Kuratoriumssitzung zu unterbreiten.

Von dem sehr netten Kinderbrief können Sie mir bitte bald noch 1-2000 Stck. zukommen lassen.

Grüssen Sie bitte Fam. Eckardt und Ihre Mitarbeiterinnen wie auch Herrn Mühlnickel und seien Sie selbst bestens gegrüsst

P.S.

von Ihrem ergebenen

Zur Kuratoriumssitzung am 27.9. kommt aus
deren Kasse ein Pauschalbetrag von 1000,-
Mark für die Reisekosten. Diese Summe ist
aber davon abzuziehen, dass die Kosten für die
Reise 17.-18.9. auf dem Betrag von 1000,- Mark
abgedeckt werden. Die Reisekosten für den Tag
der Sitzung am 27.9. fallen auf 100,- Mark.
Von diesen 100,- Mark fallen 50,- auf die
Reisekosten am 28.9. und 50,- auf die
Reisekosten am 29.9. V. W.

reicht nochmals ein „Sogenannte“ noch einen „Bauw. Sachverständigen“ Jenes 26. August 57
sich derzeit nicht vom Publikum mit dem gleichen Sinn auf sie selbst und ihrer
- und andere verhindert hat, einfach nur gegen jedes Projekt THL E.L. kontrahiert und „Leben
et. al.“. „Leben“ unter Begriffen des „ökumenischen“ und „christlichen“ im vorhin erwähnten sehr
weltanschauliche Ausdruck ist die Weltanschauung wohl vertreten: unter den drei

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf
ü/Bünde i. Westf.

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

heute ging in Abwesenheit von Herrn Missionsdirektor Lokies, der erst
Mitte September aus den Ferien zurückkommen wird, in Angelegenheit von
Fräulein Peters das in Abschrift beiliegende Schreiben von Herrn Sup.
Ahme ein. Die Auskunft des Bundesvertriebenenministeriums füge ich zu
Ihrer Kenntnisnahme im Original bei, damit Frl. Peters evtl. schon etwas
unternehmen kann. Eine Abschrift habe ich nicht hier behalten, weil ich
augenblicklich ganz allein bin (Frl. Mende ist auch im Urlaub). Wenn es
nötig ist, könnte sich vielleicht Frl. Peters selbst eine Abschrift oder
einen Auszug anfertigen und uns das Original dann wieder zurückreichen.
Ich möchte die Sache aber auch hier nicht liegenlassen.

Unsere indischen Mädchen, die hier an einem oekumenischen Aufbaulager
teilgenommen hatten, sind Ende voriger Woche nach Ostfriesland in die
Ferien gefahren. Das Fahrgeld dafür haben sie von Herrn Gutsch, dem
Leiter des Lagers, erhalten, aber nur für die Hinfahrt. Da ich nicht

b.w.

weiß, wie das sonst gehandhabt wird, habe ich ihnen gesagt, sie möchten sich wegen des Geldes für die Rückreise von Ostfriesland nach Salzuflen an Sie wenden. Ihr Taschengeld für September haben Parakleta und Daisy vorschußweise bereits hier von uns ausgezahlt bekommen; sie hatten darum gebeten. (je DM 5,-)

Herr und Frau Pfarrer Kloss sind hoffentlich gut in Espelkamp eingetroffen.

Wir hoffen, daß Sie und Ihre liebe Gattin gut erholt und frisch aus dem Urlaub zurückgekehrt sind und grüßen Sie herzlich aus dem Berliner Gossnerhaus. Wir sind augenblicklich nur ein kleines Häufchen, aber langsam findet sich ein Heimkehrer nach dem anderen wieder an; nächste Woche wird auch Herr Mühlnickel wieder zurücksein. Das Seminar hat heute wieder begonnen.

Ihre

Jens von, seitlich verdeckt
Ihre
Judau

Anlagen. (dassru mit dauernd ohne.) als Inhaltsangabe enthaltene
Vorlagen sind nicht erlaubt. Es ist erlaubt, eine einzige Vorlage zu verwenden, die nicht
vom Verlag oder einer anderen Person erstellt wurde.

Verhindern Sie, dass andere Personen Ihre Vorlagen abnehmen, indem Sie sie nicht öffentlich verwenden. Wenn Sie Ihre Vorlagen öffentlich verwenden, müssen Sie sicherstellen, dass sie nicht kopiert werden können. Wenn Sie Ihre Vorlagen öffentlich verwenden, müssen Sie sicherstellen, dass sie nicht kopiert werden können.

10. Aug. 1957
Lo/Me.

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus
Oberbauerschaft P. Beendorf

Lieber Bruder Grothaus!

Dies ist der letzte Brief, den ich schreibe bevor ich - noch heute nachmittag - auf Urlaub gehe. Diesmal bin ich zugleich mit Brüder Mühlnickel fort. So ist unser Büro alleingelassen, vor allem auch um den nächsten 1. herum. Es ist darum verständlich, wenn die Zurückgebliebenen mit Kummer, Angst und Sorge dem Ersten entgegensehen.

Aus diesem Grunde schreibe ich diesen Brief. Br. Mühlnickel und ich würden keinen guten Urlaub haben, wenn wir nicht wüssten: daß Gott immer geholfen hat und daß treue Freunde da sind, die uns nicht vergessen.

Wenn es Euch irgend möglich ist, bitte ich gerade in diesem Monat, eingehende Kollektien und Gaben baldmöglichst nach Berlin zu übersenden. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du dafür Sorge tragen wolltest.
Mit den herzlichsten Grüßen

Dein

gez. L.

16. August 1958

Sie ist definitiv kein brauchbares Fahrzeug mehr. Ich kann Ihnen
nur den Gesamtwert von 1000 DM ausstellen, da ich
nicht zulassen darf, daß Sie es mit mir kaufen.
Gebraucht kann es nur für Zwecke, die Sie
wünschen.

Frau Pastor
Amaranth GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
Ü.Bünde i. Westf.

Sehr geehrte, liebe Frau Pastor,

Herr Mühlnickel ist noch auf Urlaub und kommt erst nächste Woche nach Berlin zurück. Ich habe mich aber wegen des Kraftfahrzeugbriefes erkundigt; er müßte sich eigentlich in Ihrem Besitz befinden und zwar nicht bei den eigentlichen Wagenpapieren, die man ständig mit sich führen muß, sondern zuhause im persönlichen Verwagrsam. Zum Grenzübergang wird nur die sogenannte Zulassung (Kraftfahrzeugschein) benötigt, Herr Eckart wird ihn seinerzeit also zur Fahrt nach Berlin garnicht in die Hand bekommen haben. Vielleicht fragen Sie aber sicherheitshalber in Wolfsburg einmal nach unter Angabe der Wagen (Motor-)Nummer. Es ist zwar kaum anzunehmen, daß der Kraftfahrzeugbrief dort geblieben ist, aber es könnte ja auch in Wolfsburg irgendein Versehen vorliegen.

Ich wollte Ihnen das bloß zu Ihrer Orientierung schreiben. Wir werden natürlich auch Herrn Mühlnickel noch fragen, sobald er zurück ist und Ihnen umgehend Nachricht geben, falls er über diesen Kraftfahrzeugbrief irgend etwas wissen sollte.

b.w.

Pastor Lokies und seine Frau sind Dienstag Abend nun wirklich in die Ferien gefahren, wieder nach Villach, wo der Chef Thermalbäder nehmen will, die ihm im vorigen Jahr so gut geholfen haben. Hoffentlich tun sie auch diesmal ihre gute Wirkung.

Die indische Familie ist, wie Sie vielleicht wissen werden, vom 15. August ab für 3 Wochen auf Urlaub im Schwarzwald (in der Nähe von Freudenstadt.) Und dann wird es für Parakleta und Daisy ~~heute~~ Abschied nehmen heißen; sie fahren ja nun bald nach Indien zurück, auch Nirmal Minz. Wir haben nur noch keinen einzigen Schiffsplatz bisher buchen können, trotzdem wir schon vor Monaten angemeldet haben. Wir hoffen aber, nun in Kürze darüber Bescheid zu bekommen.

Die nächste "Biene" soll in der kommenden Woche herauskommen - sie geht auch Ihnen dann wieder zu (3 Stück). Auch ein neuer Kinderbrief kommt wieder mit.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Missionshaus und im besonderen aus dem Missionsbüro

Ihre
Anlage.

274
GESCHAFTSSTELLE

der „Bruderhilfe“ Kaskoversicherungsverein a.G. und
der Haftpflicht-Unterstützungskasse kraftfahrender Beamter a.G.



„Bruderhilfe“ Kassel-Ha., Postfach 69

An die
Goßnersche Missionsgesell-
schaft

Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19/20

Kassel-Harleshausen
Vor dem Forst 12

Kreissparkasse Kassel-Ha.,
Girokonto 658
Postscheckkonto: Fr. Koch,
Frankfurt/M. Nr. 108103

Fernruf: Kassel 18885

Versicherungs-Schein Nr. 582

Ihre Nachricht vom 30.4.

Unser Zeichen

Br/zi

Kassel-Ha., den

2.5.58

Betr.: Ihr Schreiben vom 30.4.1958, MÜ/Me.

Wir danken Ihnen vielmals für Ihren Bescheid vom 30.v.M. und nehmen gern zur Kenntnis, daß das besagte Fahrzeug weiterhin bei uns versichert bleiben soll. Da der Wagen jedoch auf Herrn Pfarrer Grothaus zugelassen ist, wird wohl eine Ummeldung auf die Gossner Mission nicht zu umgehen sein. Wir lassen Ihnen daher in der Anlage die für die Ummeldung erforderliche Bestätigungskarte zugehen und bitten Sie, dieselbe hinsichtlich der genauen Anschrift des neuen Versicherungsnehmer zu ergänzen. Sobald die Ummeldung erfolgt ist, können wir auch eine Umschreibung der Versicherungen vornehmen.

1 Anlage

Mit freundlichen Grüßen
Ihre "Bruderhilfe"

Oberbauaufsatz, den 9. August 1958.

Eingegangen

am

13. AUG. 1958.

erledigt

Sehr gern Misspunkt!

359

Vorberkund 16/8, h.

Gestor Raum ist wohl aufgrund Verlust des Kraftfahrtzulassungsbürof des Autos, das nun Bruder Bernhard fährt, nicht gefunden. Nun fragt ich einmal bei Ihnen dort an, ob es noch gar dort sozusagen kein Raum. Wenn es sich dabei nämlich nicht findet, muss unter einigen Umständen ein weiterer Anbauplatz werden, wofür sich auf 25 - 30 Mellen würde. Zunächst die Kosten dafür wagen wir Mögliche und auf der Mission aufzubringen.

Es läßt sich allerdings auf gar die Möglichkeit, daß mein Mann seinerzeit beim Umsturz das Auto in Wölfeburg einen Kraftfahrtzulassungsbürof mitbekom-

man haben sollte? Ich ist vor noch
nicht möglich! — Unser Kiff. Lucy
fikant ist vor übrigens nicht mit
dem Magen in Berlin genug zu
sah er vor noch offen diesen Fahr-
zeugbrief gab nicht die Zusage mit.
Zahlungen können, oder? Es bleibt
jetzt, Räumen Kraftfahrzeugbrief zu setzen.
Ich habe Ihnen P. Borutta bereits das Schle
bei H. Eckart antragen lassen. Es ist
nur pflanzhaft. Eigentlich fällt man
ihm vor gar nicht darüber hinweg zu denken
offen diesen Kiff, nicht Kap!

Ist nun ja P. Borutta bald abflipt?
Autoren geben, sonst nimmt er beim
Fahrer das "Grüneband" Kraft zaßen.

Mit herzlichen Grüßen an das
gute Geschäftsjahr

Fr. A. Grotham.

3. August 1957

Lo/Su.

268

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
über Bünde i. Westfalen

Lieber Bruder Grothaus:

Bruder HERMELINK-Hamburg hat unsere Anregung, zu den Landessynoden einen Vertreter des Missionsrates zu entsenden, wenn dort die Frage "Kirche und Mission" verhandelt wird, folgendes geantwortet:

"Haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 29.Juli wegen der Synode in Westfalen. Ich habe im Februar und im Mai schon bei zwei Gele- gesheiten in der Vorarbeit für diese Synode in Westfalen mitgeholfen und bin sehr erfreut, dass man dieses Thema dort nun grundsätzlich anpackt. Es ist allerdings ein wenig schwierig, wenn man sich vom Missions-Rat aus selbst einlädt. Insofern wäre es vielleicht richtiger, wenn die Brüder in Westfalen, mit denen Sie verbunden sind, von sich aus einen Antrag an die Leitung der Synode stellen und darum bitten, dass in der von Ihnen angekündigten Form ein Vertreter des Missions-Rates anwesend sein möge. Vielleicht geben Sie eine entsprechende Anregung an Ihre Freunde in Westfalen."

Ich wäre dankbar, wenn Ihr einen entsprechenden Antrag an die Leitung der Synode richten wolltet.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Dein

L

PS. Übrigens kann die Kuratoriumssitzung nur am 27. September stattfinden, weil einige wichtige Kuratoriumsmitglieder am 26.9. nicht anwesend sein können.
Ich werde Bruder Linnemann bitten, sich darauf einzustellen. -

Bruder WOLFF hat an Dich wegen eines Termins geschrieben. Oberkonsistorialrat SCHRÖTER hier in Berlin (der Ausbildungsleiter der Theologen) möchte Br.Wolff zu einer Freizeit mit Vikaren haben. Br.Wolff hat deswegen bei Dir angefragt. Wahrscheinlich kollidiert der Berliner Termin mit dem Reise- und Vortrags- termin von Br.Wolff in Ostfriesland; dann geht Ostfriesland vor! Nur wenn sich beide irgendwie miteinander verbinden lassen, kann auch Berlin berücksichtigt werden.

D.O.

1. August 1957

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS

Oberbauerschaft / P. Beendorf
über Bünde 1. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für die DM 1000.-, sie kommen uns sehr zupaß. -
Und nun noch eines: Du weißt, daß wir das letztemal miteinander
die Frage der "Bienen"-Anschriften besprachen. Ich wäre Dir
doch sehr dankbar, wenn Du einmal Deine Reiseaufzeichnungen und
auch Dein Gabenkonto darauf ansehen wolltest, wer die "Biene"
bekommen soll, wobei ich der Meinung bin, daß jeder Pfarrer,
den Ihr einmal besucht habt, von uns mit der "Biene" bedacht
werden sollte. Außerdem würde ich empfehlen, daß auch die Brüder
Klimkeit und Minz um solche Anschriften gebeten werden. Und in

b.w.

Zukunft sollte es doch so sein, daß Ihr alle miteinander darauf achthaben müßtet, "Bienen"-Anschriften zu sammeln.

Dadurch, daß wir Deine Geldüberweisungen ohne Angabe der Spender erhalten, bleibt wahrscheinlich wertvolles Adressenmaterial unausgewertet. Darum die herzliche Bitte, dieses ganze Problem nochmals zu durchdenken und uns bei der Aufstellung einer guten Anschriftenkartei zu helfen.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich, Deine liebe Frau und Fräulein Peters

Dein

A handwritten signature consisting of a stylized letter 'L' with a horizontal stroke extending from its top right corner.

30.Juli 1957

Lo/Su.

226
/

Herrn
Superintendent Karl Ahme
Berlin-Zehlendorf
Sundgauerstraße 39

Lieber Bruder Ahme,

darf ich Sie um einen Rat bitten ? Unser Mitarbeiter Pastor GROTHAUS in Oberbauerschaft (Westfalen), der mit der Heimatarbeit der Goßner-Mission in Westdeutschland beauftragt ist, hat gegenwärtig als Sekretärin ein Fräulein Dorothee PETERS, die aus der DDR geflüchtet ist. Früher in der DDR eine gutbezahlte Diretrice, lebt Fräulein Peters seit 1953 in Westdeutschland geradezu im Elend. Sie ist auch gesundheitlich völlig herunter. Dadurch, daß unser Bruder Grothaus ihr Unterkunft und Arbeit gegeben hat, geht es ihr seit einem Monat etwas besser. Sie könnte aber selbst eine finanzielle Besserstellung erreichen, wenn sie als Flüchtling anerkannt werden könnte. Darum möchte sie gern ein Notaufnahmeverfahren beantragen, um zu erreichen, daß ihr Aufnahmeschein mit der Ergänzung versehen wird: "daß bei einem Verbleiben in der Ostzone Gefahr für Leib und Leben" bestanden hat.

/ Ich füge einschreiben, das Fräulein PETERS an mich gerichtet hat, mit der Bitte um Rückgabe bei und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich in dieser Angelegenheit freundlichst beraten wollten.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

Anlage.

(D. Hans Lokies)

29.7.1957

Lo./Ja.

216

Herrn
Missionspfarrer H. G r o t h a u s

B e e n d o r f / B ü n d e (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

In der Anlage sende ich Dir unser Rundschreiben betr. die nächste Kuratoriumssitzung im September zu. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du Dich darauf einstellen wolltest. Unter den Brüdern die abgesagt haben, befindet sich auch Dr. Brandt; aber wenn er hört, daß Du ihn mit dem Wagen mitnimmst, käme er vielleicht doch her. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du ihn deswegen noch einmal anrufen wolltest. Hoerle hat sich noch nicht gemeldet. Vielleicht verabredest Du mit Heß und ihm, daß Ihr zusammen herkommt.

Noch eine Frage, die ich schon immer an Dich richten wollte: Als Horo bei Euch war, bat ich Euch, nach einer Maschine zur Herstellung von Klischees Umschau zu halten. Duhattest seinerzeit versprochen, mit ihm irgendeine Druckerei aufzusuchen und festzustellen, ob der Wunsch der Druckerei in Ranchi erfüllbar ist. Wir sind nie auf diese Sache zu sprechen gekommen. So wäre ich Dir dankbar, wenn Du mir darüber ein Wort schreiben wolltest.

Endlich die letzten Nachrichten aus Indien. Bruder Borutta hat geschrieben, daß nun das ganze Church Council in Ranchi versammelt gewesen ist und das unter dem Vorsitz von Bischof Manikam beschlossene agreement genehmigt hat. Es ist nicht ganz ohne Schwierigkeiten abgegangen; aber das Endresultat ist gut. Nun wird alles darauf ankommen, daß die Kommission, die von beiden Parteien aufgestellt wird, ihre Arbeit in der neuen Verfassung aufnimmt. Heute habe ich auch die offizielle Einladung von Präsident Tiga bekommen, zum Abschluß dieser Arbeit und - wenn möglich - auch zur Teilnahme an einer Generalsynode nach Indien hinauszukommen. Darüber muß die nächste Sitzung einen endgültigen Beschuß fassen. Ich wäre darum sehr dankbar, wenn Ihr alle aus der Ecke Ravensberg-Minden zu dieser Sitzung kommen könnetet.

Kuratoriums
Heute kam Dein Brief mit den verschiedensten Anlagen. Das Schreiben von Fräulein Peters werde ich zunächst einmal Sup. Ahme, dem verantwortlichen Mann für die Flüchtlingsseelsorge, vorlegen und ihn um Rat bitten. Ich tue es noch heute.-Großartig der Ertrag aus Dortmund. Wir haben uns unendlich darüber gefreut und danken Dir und allen anderen Brüdern für den großen Dienst, den Ihr uns dort erwiesen habt. Bruder Linnemann bringe, bitte, mit. Ich will dann auf Deinen Wunsch auf den 26.9. als Sitzungstag hinarbeiten.

Die beigefügten Anlagen schicke ich Dir gleich wieder zurück.

Mit den herzlichsten Grüßen von uns allen

Dein

3 Anlagen!

L

Oberbauerschaft, 25.7.1957

Lieber Bruder Lookies!

In der Anlage zwei Sachen, die zurück^{ih} erbitte, und den Bericht von
Frl. Peters über die besprochenen Angelegenheit.

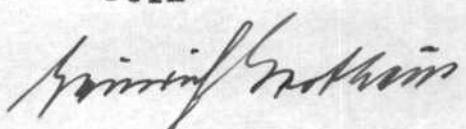
Bruder Linnemann schrieb mir heute, er würde gern zur Kuratoriums-Sitzung
fahren, wenn ich ihn mitnehmen würde. Das soll geschehen. Ich habe ihm den
26.9. vorgeschlagen. Lass mich bitte bald wissen, ob dieser Termin allgemein
angenehm ist;

Ueber die Steigerung useres Dortmunder Anteils wirst Du Dich gewiss freuen.

Wie schön, dass Du am Montag noch bei uns sein konntest!

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Dein



Oberbürgermeister, den 16.7.37

Herrn Minister und
Herrn Dr. H. P. P.

Eingegangen
am 8. JULI 1957
erledigt

Nicht genug für seinen Besuch
dann 13.7. habe ich mich bestellt:
1) Herrn. Preuss, der in Berlin zum
einen Reichstag - Wettbewerb im Luftschiff
in Detmold reiste mit dem
Bürochef d. R. alle möglichen
der Parakletekloster Klasse abgeflogen
dort zum Besuch des H. P. P.
dort den Mittag zur Freitags-
Messe, am 19.7. zum Flieg-
zeugen auf Tempelhof pro Kurz
gebracht! Da fliegt um 23 Uhr
ab in. Hefest in Berlin um
um 24 Uhr. Vorher muss sich jener
mann in Burgberg informieren.
Da ist eine Praktikumskarte.
Sofort gehen - gehen aber
nur zu Fuß oder mit dem Bus
dort, auf dem Kreisbahn

in Libbersee bestellt, dann Rindfleisch
für den Gottesdienst zu überbringen
lassen für den 24.7. abends oder
den 25.7. morgens, aber ohne
die Schafe mit der Feste einzubringen,
nur wenn man findet, dass es
richtig. Das Heilige ist nicht ange-
bracht zu lassen. Aber wenn ich
es dabei ja so tue, dass auf Gefallene
Schafe und rogen alten Menschen -
der Leib wird nicht geopfert sondern
vergessen wir hier. Dafür soll
wir doch bei ihm Dankesmahl in allen
Gottesdiensten Rindfleisch zu
verzehren beschaffen. Ich kann
davon ausreden, das zu haben,
da muss man das ja nicht kaufen.
Wollt doch nur der wiederkäuflich
sein. Ich habe Rindfleisch -
Mark gekauft, da sind wir
3 für einen Tag ist es eigentlich
niedriger Fleisch. - Dr. syn. Fleisch
ist also frisch. Das war auch
ein sehr leichter und einfacher,

11.

Am 2. 9. 1915 unter
Adolf Leipa - Rastl am
Samstag & Freitag nach
Karpfenfischen -
Am 1. 9. 1915 mit Dr. Wolff
Vorlesungsdienst bei mir
im Bldr bin!

Der Wolff am 1. J. will in Berlin
nur einen letzten Aufenthalt zu sein wünscht,
dann ist er fort an Dr. Hennemann
in der Paulskirche, das heißt auf
Dorotheenkirche einsteigen. Dieser Ter-
min für Wolff in Dörfelds
Frigorifer möglicherweise angegeben.
Wolff kann dann gleich im Aufenthaltsort
seinen Koffer ~~und~~ ^{am} 2. 8. bis 2. 9. P.
abholen und sich für ~~abzumelden~~, bis
zum 6. J. in Dörfels Budeken. Am
8. J. nimmt Wolff ihn auf alle Fälle

in höchster Stimmung. Aber dann W.-J. O.
Platz tritt wiederum ~~etwa~~ ^{etwas} wieder in Erscheinung.
Dann Waldf in Coffe. Beim zweiten
Klavierstück - als "Serie" an

Der Kapporenbergung auf Spieker-
oog vom 9. - 13. 9. teil, d. J.
auf dem Schiff Rößken. 17
Stunden in diesem Raum bei 10°.
Schonend in See gesetzt,
Klappe schließen und lassen.
Sobald man nach einem
Kommunikationssystem, ob
Doppellöffnung für 1. und 2. Gang auf
Spiekeroog, zugelassen ist, kann
man. Ein Riegel steht 1.34 von
der Schleuse entfernt "daran darf
nur geschwommen werden".
Auf der Seite des
Kommunikationsraums mit
zwei Türen? In diesen Gängen sind
wegen der Feuchtigkeit "Kübel"
nicht zu sehen. Es kann "faßig"
sein!

Um Himmels Willen: über Pantecola müssen
die imbrütingt nach unten hin
ber und ein breiter Weg zu. Auf
Sichtbar ist das nicht erlaubter Sc-
hritt auf die dort liegenden Gabions
dem Fußboden Rößken. Einzig
die Türe führt, offen, auf

Absender:
(Vor- und Zuname)

Pastor Heinrich Grothaus
Beendorf/Bünde i. W.
Tel. Lübecke 1, W. 7095

90

MIT LUFTPOST
PAR AVION

() Wohnort, auch Zustell- oder Zeitstempel an

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

EING.

am 15 JULI 1957

Herrn

Miss.Dir.

Dr. Lookies

Berlin-Friedenau

)
Handierystr. 19-20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters



13/7. m. Pago, dringl. Rass
zu Herrn Dr. L. m.
Pago dringl. Miss. Zadra
auf dem Platz Berlin - Friedenau
ruft Herrn Dr. L. m. zu ihm;
unmöglich ist ein Treffen zu haben;
drama nachfinden. Dr. L. m.
Miss. Zadra meinte früher,
ob ein Treffen bis 28.8. in Berlin
mit Sicherheit gewünscht, dann jtr.,
dortwohl ist ein Treffen von
Rückblick bis 28.8. möglich
für 28.8. Treffen 26.8. Miss.
Bitte rufen, bleibt bis nach
mehr in der nächsten Stunde.
J. V.

卷之三

Lieber Bruder Lookies! Trotzdem mir vom Reisebüro in Lüb
bele zuerst gesagt wurde, die Touristenklasse für das
Flugzeug Hann.-Berlin und zurück sei bis Ende Aug. voll-
ständig ausverkauft, gelang es doch, für Miss Bodra eine
Karte zu bekommen und zwar am 19.7. ab Hann. 23 Uhr, an Bln
24,05 Uhr. Von dort wirst Du sie ja abholen lassen. Sie hat
eine Rückflugkarte. Ihr Rückflug muss aber mögl. jetzt schon
gebucht werden. Schreib mir darum bitte so schnell wie möglich, ob gemäss meines Vorschlages die Rückreise von Miss B. am 24.7. nach Mainz-Mastell sein kann. Da sie dort noch Koffer stehen hat, will sie gern noch einige Tage dort bleiben. Von Hann. kann sie mit dem Zuge weiterfahren. Vielleicht ist zu empfehlen, dass sie am 25.7. früh ab Berlin fliegt, dann ist sie gegen Abend in M.-C. und kann bis 28.7. noch dort bleiben. So hat sie noch einen Tag länger in Berlin. Deinen Ruhetag verlebe bitte wieder in der Stille des Berges bei uns. Ich soll Dich im Namen Frau dazu herzl. auffordern. Diesmal bekommst Du mehr Ruhe als beim letzten Mal, da wir allein sind. Klimkeits wollen Dich den Sonntag Abend bei sich haben, so schlafst Du noch 2. Nacht in Deinem Esp. Quartier und ich hole Dich am Montag morgens an der Herz. Kurs und wir fliegen dann nach Ingol. fahren den neuen Kintellgipfel.

13. Juli 1957
Lo/Me.

Herrn
Pastor Heinrich Grotheus

Oberbauerschaft P. Beendorf
üb. Bünde/Westf.

Lieber Bruder Grotheus!

Herzlichen Dank für Deine beiden letzten Postkarten. Ich will sie so kurz wie möglich beantworten.

Erstens ist es uns recht, wenn Miss Bodra am 19. 7. hierher nach Berlin fliegt und am 21. vor einer Berliner Gemeinde spricht. Das Missionsfest, das wir für sie mit Eckart zusammen geplant hatten, haben wir abgesagt, und zwar auf Grund Deines Schreibens, daß Miss Bodra am 21. noch in Espelkamp sein würde. Ich habe aber etwas anderes für sie gefunden. So kann es also bei Deinen Plänen mit Miss Bodra bleiben.

Sie fährt von hier aus entweder direkt nach Genua, was Symanowski vorschlägt, oder über Frankfurt/Main und Mainz-Kastel nach Genua (wie sie selber wünscht). Für den Fall, daß sie direkt von Berlin nach Genua fährt, will Br. Symanowski ihre Koffer nach Genua schicken. Ich bin aber etwas skeptisch in dieser Sache und zwar auf Grund der Erfahrungen, die unsere beiden Brüder Buge und Surin mit zusätzlichen Kosten für Gepäck usw. in Genua gemacht haben. Es wäre mir also schon lieb, wenn Miss Bodra über Frankfurt/Main nach Genua fährt. Wir würden sie ja sowieso bis nach Frankfurt fliegen lassen, und dann ist es ja nur ein Katzensprung nach Mainz-Kastel. Ich will in diesem Sinne an Br. Symanowski schreiben.

2. Deine Reisepläne mit Wolff, Klimkeit, Hanukh Minz und Kloß. Die bayerischen Dekanate Naila und Weiden sind uns von Br. Ruf zur Überlassung angeboten. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du beide Dekanate auf Deine Reiseprediger übernehmen wolltest. In Deiner Postkarte schreibst Du beide Male von Naila; aber es ist wohl ein Irrtum. Du hast also hier völlig freie Hand; ich selbst will mich an der Reisearbeit durch diese beiden Dekanate nicht beteiligen, sondern habe vor, mit Ruf zu verhandeln, daß ich einmal quer durch Bayern die größeren Städte bereise. Evtl. wäre das auch etwas für Wolff. Ich will sehen, was bei meinen Verhandlungen mit Ruf oder auch mit Bischof Dietzfelbinger herauskommt. So wie Ruf uns die Dekanate zuteilt, bleiben wir immer etwas in der Enge. Bisher hat sich das nicht ungünstig ausgewirkt; aber ich habe den Eindruck, daß wir auf die bisherige Weise von bestimmten kirchlichen Zentren Bayerns ferngehalten werden. So will ich denn dies Problem auf mich nehmen, während Du die Freiheit hast, Reisen durch die beiden vorgeschlagenen Dekanate durchzuführen, wie und wann Du willst.

3. Br. Wolff bleibt bei uns 1/2 Jahr (also bis Oktober einschließlich). Er will später auch mitarbeiten, aber dann nur gelegentlich. Ich will ihn zunächst einmal fragen, ob er noch bis Ende Oktober zur Verfügung steht. Du erhältst dann sofort Nachricht von mir. In einem Punkt hat

sich bei Wolff etwas geändert: Wir hatten ihn zuerst am 1. September für Berlin angesetzt. Leider mußte der Termin auf den 6. Oktober verschoben werden. Wolff hat dazu zugesagt. So stünde er also für Dich evtl. zum 1. September auch noch zur Verfügung.

Du schreibst, daß Wolff mit Kloß nach Ostfriesland gehen soll. Heißt das, daß sie beide zusammen auftreten? Das wäre doch des Guten zuviel. Ich nehme also an, daß beide zu gleicher Zeit in Ostfriesland sind, aber jeder für sich Missionsfeste oder Missionsabende in Gemeinden hält.

Was bedeutet das, daß Du Kloß für die Freizeit in Spiekeroog anmeldest? Ich nehme doch an, nur als Teilnehmer. Um einen Vortrag zu halten, wäre Wolff doch der einzige Geeignete. Aber wahrscheinlich steht der Plan für die Freizeit in Spiekeroog schon fest, und man will wohl Sup. Schomerus, der ja ganz und gar Hermannsburger ist, einen Indienmann wie Wolff nicht zumuten. Schön wäre es ja, wenn Wolff wenigstens einen Tag da wäre und einen Vortrag halten könnte. Das hängt allerdings auch davon ab, ob Wolff gerade in der Zeit frei ist. Nun, Du wirst schon die Gewichte richtig setzen.

Sonst halte ich Deine Pläne mit Kloß für gut. Daß er auf dem Jugendmissionsfest mit Wolff zusammenwirkt, kann man vertreten. Sonst aber wäre ich Dir sehr dankbar, wenn Du ihn gesondert ansetzen wolltest. Ich nehme aber an, daß Du es schon tust und nur mißverständlich (für einen Dummen wie ich es bin) geschrieben hast. Du gibst doch Kloß selbst direkt Bescheid?

Dem Bericht über das Rourkela-Treffen in Mülheim sehe ich entgegen. Br. Symanowski hat mir schon seinen Bericht zugesandt. Schade, daß danach Hanukh Minz und Peusch anscheinend ihren Mund nicht aufgetan haben. Br. Minz hätte doch sagen können, daß die Leute dort in Chotanagpur seit 100 Jahren mit Deutschland und den Deutschen es zu tun haben. Sie verdanken das Evangelium deutschen Missionaren und haben darum auch Vertrauen zu den Deutschen. Das ungefähr hätte er doch sagen können. Über Peusch bin ich selbst ein wenig besorgt. Er scheint mir in der letzten Zeit sehr nervös und zerfahren zu sein. Gott gebe, daß wir in ihm den rechten und nicht den falschen Mann für Rourkela gefunden haben. In solchen Punkten merken wir, wie hilflos und ohnmächtig wir sind. Im übrigen war mir an dem Bericht von Symanowski die Beobachtung wichtig, daß die deutschen Rourkelaleute sich den Dreck ums Evangelium kümmern, auch ihre unglaubliche Ängstlichkeit betr. Mission spricht Bände. Es hat sich also doch im großen und ganzen an der Laienwelt wenig geändert. Die Rourkelaleute sind nichts anderes als ein Ausschnitt aus dem ganzen kirchlichen Leben Deutschlands, also eine Stichprobe auf Deutschlands Unkirchlichkeit. Das enttäuscht mich also gar nicht; aber daß die Katholiken schon regelmäßig in Rourkela predigen und wir noch nicht: das ist ein Skandal. Ich will sofort an Br. Borutta schreiben und ihn bitten, regelmäßigen Gottesdienst in Rourkela aufzunehmen. Die Fahrtkosten wollen wir gerne zusätzlich bezahlen.

Und nun alles Gute für Dich, Deine liebe Frau und Fräulein Peters!

Dein



Bruder Bruder Lookies !

Wolffohl.

Am 18.6. schrieb Bruder Fielitz, Nürnberg, wegen der
~~wegen dieser~~ beiden Dekanate für Gossner. Ich mache heute
folgenden Vorschlag: Dekanat Naila, das ohne Auto zu
bereisen ist, übernimmt Bruder Kloss mit Minz für die
Zeit vom 4.-19.11. ds.J.- Das Geld von Dortmund ist
noch nicht da. Ich will nicht extra bei Jung drängen,
aber sobald das Geld überwiesen ist, gebe ich es sofort
weiter. Ich hoffe, es geschieht noch diesen Monat.- Das
bayr. Dkanat (Naila) ist nach Fielitz nur mit dem Auto zu
bereisen. Das würde ich dann vielleicht in der Pas.-Zeit
mit Minz übernehmen. Doch darüber muss Fielitz weiter
verhandeln.- Gib mir bald, bitte, Deine Meinung für Deka-
nat Naila. Willst Du selbst diesen Dienst übernehmen,
so kann ich für Kloss und Minz hier Bibelwochen fest-
machen. Darum erbitte ich möglichst schnell Deine Ant-
wort.- Wie lange ist Wolff bei uns in Dienst und Gehalt?
Für August sind die Sonntage 4.11.18. für ihn von mir
nicht besetzt, da Erntezeit hier. Vom 25.-28.8. ist
Wolff in Ostfrld. mit Kloss. Dann wieder in Ofld. vom
10.-20.9. Wolff ist wieder im Dienst. Wann
wurde angekündigt?

Absender:
(Vor- und Nachname)

Pastor Heinrich Grothaus

Beendorf/Sindel i. W.

Tel. Lübbecke 1, W. 7095

() Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüssel-Fachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

79

~~Eingezogen~~

am 12. Postkarte
erledigt 13.7.



Herrn

Miss. Friederike Lohries

Berlin - Friedenau

Guntzstr. 19/2

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüssel-Fachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Oberb. 11. 7. 57

Liebe Freunde Lebels!

Ein langer Brief vom 5. 7. 1948.
Kettenstrasse. Es geht sehr gut mit
mir jetzt in Bezug auf Gesundheit und
so. Ich hoffe nun folgendermaßen - ich
erwidere das nur aus mir selbst:
Hier ist dann wieder ein freitags
abend hier 19. 7. eine Fliegeralarm
auf Hammes, gebracht durch
einen jungen Mann Vogel, nachdem
Sie 1. 7. aufgegangen seist, und 1. 7.
heute wieder gleichzeitig nichts.
Am Mittwoch, den 24. 7. mischte
hier d. Dr. Kindt seine Arbeit wieder
Raschel unter. Dazu habe ich nicht
Dr. Lynn. Da wir alle drei später
am späten Vormittag mit der Fahrt
am 21. 7. das Badische Museum für
seine Besichtigung. Dr. Kindt war sehr
zufrieden mit dem guten Aufbau des
Hauses und seiner Ausstattung. Er
wurde von mir sehr lobend als
seine Arbeit geschätzt. Am Donnerstag morgen
wurde dieser Dr. Kindt abgeholt von
der Polizei und verhaftet. Es ist
nicht klar, wann er wieder frei sein wird,
aber es ist sicherlich bald.

Absender: ...

(Vor- und Zur)

Pastor Heinrich Grothaus

Beendorf/Bündes i. W.

Tel. Lübbecke i, W. 7095

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße ausgesperrt. Es kommt zu Stockfot und Schießereien.

本章所用之詞句，多取自《周易》及《易傳》，故其說亦以《周易》爲主。

mit dem anderen Brings.
Miss. Dr. warst du nicht
z. intelligenten Frau sein.
Früher nur allein ließstig
Intuitionen!
in der hat die Klin

Indiomann!
Idee 15. f. auf fast Dr. Chia-
Ko ist einer der so genannten
Festivalschreiber beschriftet. Das
Schild zeigt eine sehr schwung-
volle Schrift. Sie ist mir gleich
seiner Art und ist aber nicht
so gut wie mir zu verstehen.
Vielleicht kann es sich um
eine andere Schriftart handeln.

78



Berlin-Friedenau

Hundjeryst. 19/20

**Straße, Hausnummer, Gebäudetell, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters**

10.7.57

Lo./Ja.

noch am 21.7. den zwei für uns „neuen“ Mitarbeiterin weiteren Sonntagsabend
dann habe ich mich mit Ihnen und „Kinderland“ eben so in „Beeindruckend“
einer „einfachen“ AV gezeigt „verwundert“. Und was für ein „Wiedersehen“ mit
Herrn ~~Wolfgang~~ Stephan und seiner Familie und dem kleinen Familiennamen
Missionspfarrer H. Grothaus ist Ihnen gewesen! Seine Frau
ist eine sehr hübsche Dame und wir haben uns sehr gut unterhalten.
B e e n d o r f / B ü n d e (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Unsere Zuschriften betr. Miss Bodra haben sich gekreuzt. Du hast ganz recht: am 21.7. haben Miss Bodra und ich Gelegenheit, uns in Espelkamp zu sehen. Andererseits wäre es vielleicht doch ganz gut, ihr ein Erinnerungsbild von Berlin mitzugeben. So halte ich unsere Einladung an sie, uns hier zu besuchen, nach wie vor aufrecht. Allerdings muß sie sich dann klar darüber sein, daß sie wahrscheinlich direkt von hier nach Genua fährt. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du diese Frage noch einmal mit ihr besprechen wolltest.

Was den 21.7. betrifft, so treffe ich am Sonnabend (20.7.), 18.02 Uhr, in Herford ein. 19.51 Uhr an Espelkamp-Mittwald. Am Montag (22.7.) brauche ich erst 21.50 auf dem Flugplatz Hannover-Langenhagen zu sein, so daß ich da etwas Spielraum habe und wir uns am

82

Sonntag darüber unterhalten können, was ich aus der Zeit machen soll. In der Frage "Frau Schütz" brauchst Du Dich nicht mehr zu bemühen. Sie ist am 16.6. heimgegangen. Unsere Versuche, sie nach Bethel zu bringen, sind durch ihre schwere Erkrankung am Ende ihres Lebens vereitelt worden. Ihre Töchter haben sich zuletzt sehr um sie gemüht und uns von ihrem Heimgang und ihrer Beerdigung in sehr lieben Briefen orientiert. Wir haben es unsererseits übernommen, die durch ihre letzte Krankheit und ihre Bestattung entstandenen Unkosten zu tragen.

Mit den herzlichsten Grüßen von Haus zu Haus

Dein



Oberbürgermeister, am 31. F.

herren Kinder-Schule!

Wuf Pindesproph mit den
Kinderen mit in Klinickeit
ist mir gelungen sozusagen
für Miss. Boltra geprobt.

Miss Boltra kommt mit den Kindern
am Montag abend von Klinickeit
auf alle am 8. F. auf der Rückreise. Wuf
geht zum Museum der Natur in Würzburg
am 3. u. bis Montag am 14. F. am
14. F. bringt das Miss. Gaffel in Sollen-
berg bei Bielefeld in in Sasselbeck
bei Bielefeld mit mir, wir sind
den Schülern helfen. Den Samstag
abend, am 14. F. bis zupf. lithau,
am 17. F. in Jülich. Den Sonntag Tag,
am 18. F. bis Montag, am 21. F. in
A. Z. D. zum in Sollnburg. Am Donnerstag
am 23. F. trifft mich Henry - Haskel,
der wir morgen nach Berlin kann,
bis wir am 30. F. mit Gaffel geht.

"Wuf jetzt ist hier auf dem
"Hausplatz" der Herr Gaffel nach
Berlin in. On Friday. Was ferner
wir da machen, dann wir es nicht
anfangen Allen will!?" Ich hab's dr.
Sigm. einen geschrieben, er möchte sie
mitteilen, ob es möglich ist im



Absender:
(Vor- und Zuname)

Hoffmann, Friede ist. — 44
Opernhausrathaus
Königswall 10a
D-1000 Berlin 10
Telefon: Kurfürstendamm 111111
Wohnort auch Zusatz oder Telefonnummern
Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

MIT LUFTPOST
PAR AVION

3 Mi - 9. JULI 1951



Niriam Diestay
1). Lekies
) Berlin - Friedenau

Hansjörgfr. 19/20

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

33
5. Juli 1957
Lo/Me.

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus
Oberbauerschaft P. Beendorf
Üb. Bünde/Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Daß es so schön bei Euch war und ich dafür ganz besonders dankbar bin, daß ich mit Deiner Großfamilie zusammensein konnte, das schrieb ich Dir schon. Bitte, grüße Deine liebe Frau und Fräulein Peters nochmal von ganzem Herzen. Sage im besonderen Deiner lieben Frau für die mir gewährte Gastfreundschaft meinen innigsten Dank.

Heute schreibe ich an Dich nur in der Angelegenheit Miss Bodra. Sie hat den Wunsch, nach Berlin zu kommen - und ich glaube, wir werden ihr diesen Wunsch erfüllen müssen. Es ist gut, daß sie auch das Berliner Missionshaus kennenlernen, gerade weil sie als Leiterin unserer Hochschule für Mädchen in Ranchi einer anderen Kirche, nämlich der anglikanischen, angehört. Wir wollen also dann beide daran festhalten, daß sie auch uns besucht. Es handelt sich nun nur noch um das Wann und Wie. Natürlich wäre es am billigsten, wenn sie - wie Br. Symanowski vorschlägt - bis Hannover mit dem Auto gebracht wird und von da nach Berlin fliegen könnte. Wir würden sie dann vom Flugplatz abholen.

Nun hat sich hier eine Berliner Gemeinde wegen eines Missionsfestes an uns gewandt: am 21. oder 28. Juli. Der 28. ist schon zu spät, da muß Miss Bodra schon unterwegs nach Genua sein. Aber am 21. könnte sie uns noch bei einem Missionsfest helfen. Wir denken daran, daß Br. Eckart mit ihr zusammenarbeiten könnte. Ich selbst bin ja dann in Espelkamp. So wäre denn der Anreisetermi für Miss Bodra etwa der 20. Juli. Bitte, besprich das mit ihr und teile mir dann mit, was wir zu tun haben.

Mit den herzlichsten Grüßen an Euch alle

Dein

L

17
3. Juli 1957

Lo/Me.

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus
Oberbauerschaft P. Beendorf
Üb. Bünde/Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Habe vielen, vielen Dank für alle brüderliche Liebe und Mitarbeit während der letzten Tage. Im besonderen bin ich Dir dafür dankbar, daß Du mich auch Deiner Goßnerfamilie vorgestellt hast. Ich habe mich bei Euch richtig wohlgefühlt. Im besonderen bin ich auch für das Zusammentreffen mit Br. Bartelheimer sehr dankbar. Daß ich auch mit seiner lieben Frau ein wenig zusammengekommen bin, kann vielleicht auch von guter Bedeutung sein.

Hierher zurückgekommen finde ich den Durchschlag eines Briefes von Br. Symanowski an Dich betr. Miss Bodra vor. Du sollst danach mit ihr besprechen, ob sie nach Berlin kommt oder nicht. Ich könnte mir denken, daß es für Miss Bodra sehr wichtig ist, Berlin und das Berliner Goßnerhaus zu sehen. Wir sind natürlich gern bereit, sie bei uns zu empfangen. Die Kosten für den Flug müssen wir dann wohl übernehmen. Ich bitte Dich, diese Sache mit ihr in aller Offenheit zu besprechen und mir dann Nachricht zu geben, welche Tage sie evtl. in Berlin sein kann.

Für die bisher übersandten Kolläktten herzlichsten Dank. Wir wären sehr dankbar, wenn wir auch das Dortmunder Geld bald von Dir überwiesen bekommen könnten.

Mit den herzlichsten Grüßen an Deine liebe Frau und Fräulein Peters

Dein

fuz. L

PASTOR GROTHAUS

»Posener Hause am Wiehengebirge

Oberbauerschaft Post Beendorf über Bünde i.W.,

Tel. Lübbecke i.W. 7132

Lieber Saban den 12.4.

Es geht mir gesundheitlich nicht, sagt dass ich nur kleinen Krammen kann. Aber sehr will mir als ein Mensch, der 29.4. im Lande des großen Nachmittags bei dir.

Es ist wichtig mich genau zuhören da es sich um einen kleinen Fehler handelt. Bitte, mich nicht gleich bitten, das ist nicht nötig, wenn ich weiß, was ich tun soll. Ich habe diese Sichtbar und Adresse seien nicht mehr finanzamtlich.

Postkarte

Herrn

Saban Lurin

Geslin - Friedenau

Hannoversche 19/20

Stadt. St. V. 1960





Gossner
Mission

PASTOR GROTHAUS

»Posener Haus« am Wiehengebirge

Oberbauerschaft Post Beendorf über Bünde i.W.,

Tel. Lübbecke i.W. 7132

lieber Bruder Letzies!

Wollte heute „heute Deine“ nicht
jetzt am 1.7. für Heimkehr von Riga
mehr. Ein jetzt mir für „heute“
eines geht sehr frei. Aber nach
einer Besprechung ist ja z. Zt. keine
„heute“ in Bielefeld zu greifen auf
am 21. 7. Wk. für wenig zu
mehr. Also woff ich nicht mich
eigenen freut. Hing in Kleinheide
aber im Bielefelder Raum zu
gesuchtes für Kleinheide freigeht
Kum 6-8.7. Datum 20.5.87
abholen, also ich bin 3 jetzt für
Spuren von Heimkehr von Riga
jetzt im Biegel bin. Also ich
Wirtschaften in Riga. Wegen der
Umzug der Kinder mit selbst
mit den anderen dann alle, das
vergangene gestrige Wieder mit
den Kindern.

Mit best. grüts & freig. p. Kunk
from Bielefeld

Eingegangen

19. JUNI 1957

Postkarte
erledigt

überholt
da



Mrs. Pastor J. Letzies

Berlin - Friedenau

Senfjustyfr. 19/20



Gossner
Mission

*Heute freue ich mich auf einen zweiten Besuch Ihres Predigertags am 14. Juni 1957
wenn möglich unterrichten Sie mich im Hof Haus, mein erstes Ziel ist die Kirche nach
dem Markt und nicht direkt unterwegs zum Hafen, das ist das Lo/Su.*

SBP

Die Postausgabe ist weiterhin hier

Herrn *mein*
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
Ü/Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

morgen früh 6 Uhr fahre ich nach Ostfriesland und komme am 25. ds. zurück.
Ich will darum noch kurz auf Deinen letzten Brief (11.6.) eingehen.
Bruder Kloss wird zu der von Dir bestimmten Zeit in Dortmund ein-
treffen und solange dortbleiben, wie es nötig ist. Ich schrieb Dir aber
schon, daß er noch mindestens bis zum 1. Juli hier mit der Arbeit von Br.
Bage befaßt ist. Es ist am besten, wenn er sie gleich jetzt druckfertig
macht. Später steht er Dir zur Verfügung - spätestens nach seinem Urlaub.
Dann kannst Du über ihn und seine Frau so verfügen wie Du vorgeschlagen
hast. Nach meiner Rückkehr aus Ostfriesland werde ich feststellen, wie weit
er mit der Arbeit gekommen ist. - Nun könnte er auch noch im Juli bis zum
Antritt seines Urlaubs nach Espelkamp kommen. Du mußt aber immer bedenken,
daß hier seine Wohnung weiter gemietet bleibt.
Ob er Auto fahren kann? das wird er Dir selbst mitteilen. Sobald er zum
Reisedienst nach dem Westen kommt, bringt er auch Farbfotos mit.

b.w.

Nach Rödenberg und Idensen komme ich. Soweit es an mir liegt, ändert sich daran nichts. Ich freue mich, daß ich an Eurem Familientag teilnehmen darf, und grüße Dich und Deine liebe Frau von Herzen.

Auf Wiedersehen in Oberbauerschaft !

Dein **Mutter**
Herrn **Gottlob** **Hans** **Heinrich**
P. Hennigsdorff

•**QUESTION**. ab. 25 am ehemaligen 5. Mai beschäftigte sich der ehemalige Konsul mit dem
•**Wiederholung** („G. II“) Konsul nachstehendem: Was steht Ihnen unter Ihren Ehemaligkeiten
•**die Konsuln** auf die Sie neuerdings nicht mehr haben? Und was ist das in der
•**Zeit** zwischen dem 1. Januar 1914 und dem 1. April 1915, was Sie
•**unter den Konsuln** nicht mehr haben? Und was ist das in der Zeit zwischen dem 1. April 1915 und dem
•**1. August 1915**? Und was ist das in der Zeit zwischen dem 1. August 1915 und dem 1. Februar 1916?
•**Antwort**: Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich in der Zeit zwischen dem 1. April 1915 und dem
•**1. August 1915** keinen Konsul mehr habe - unbeschreiblich war mir die Sache zuviel.
•**Wiederholung**: Was steht Ihnen unter Ihren Ehemaligkeiten unter Ihren Konsuln
•**die Konsuln** auf die Sie neuerdings nicht mehr haben? Und was ist das in der Zeit
•**zwischen dem 1. August 1915 und dem 1. Februar 1916**? Und was ist das in der Zeit zwischen dem 1. Februar 1916 und dem 1. April 1917?
•**Antwort**: Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich in der Zeit zwischen dem 1. August 1915 und dem 1. Februar 1916
•**keinen Konsul mehr habe** - unbeschreiblich war mir die Sache zuviel.
•**Wiederholung**: Was steht Ihnen unter Ihren Ehemaligkeiten unter Ihren Konsuln
•**die Konsuln** auf die Sie neuerdings nicht mehr haben? Und was ist das in der Zeit
•**zwischen dem 1. Februar 1916 und dem 1. April 1917**? Und was ist das in der Zeit zwischen dem 1. April 1917 und dem 1. Februar 1918?
•**Antwort**: Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich in der Zeit zwischen dem 1. Februar 1916 und dem 1. April 1917
•**keinen Konsul mehr habe** - unbeschreiblich war mir die Sache zuviel.

Absender:
(Vor- und Nachname)
Herrn Dr. Schröder, 9710 + 1000
Herrn Dr. Schröder, 9710 + 1000
(21a) Postamt

Wolmirstadt, auch Zustell- oder Leitpostamt

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermieter auch Name des Vermieters

in seinem Rentabot mit den
leichten Wenden! Beim
Sprechen sind Sie zu hören, dass Sie
alle Rennen wollen.

Antworten Sie ich auf
einen Tag später für Gott sei Dank
aber nicht so leicht davon, das Sprechen
am 8. 9., auf jeden Fall! Sie ver-
hofft in Hartberg sehr nach
zum einen bleibt sie das auf
am 25. 8. soll er nur liegen
gekocht werden. Ich kann es Ihnen
nicht in der Frühstücksausgabe in Gott.
Sie antworten: fast das? Aber
25. 8. ich kann Ihnen nicht mehr
in einer Wohnung leben Sie will nicht
meine Wohnung bekommen! Vorher ist

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermieter auch Name des Vermieters

7732
Postkarte



Eingegangen
am 12. JUNI 1957
abgestempelt 13. JUNI 1957
Liss. fit.

Berlin - Friedenau

Surjewyfr. 19/20

vor mir sein!

Aberb. 8. 6.

Über Gestalte Lettis!

Am 15. Jänner präpariert und auf
eigene Prämiale für mich verkauft.
Sonderbar:

1) Dr. Klopff meinte vor Beträufchen
für ein Grammum in der
Tropodek Fortnum in Pfeffer
der Tropodenpfeffer Fort
am 23. Jänner. Preis 45
deutsche Pfennige für den 23. 6.
"Kloppen" ist ein pfeffriger
Ring. Ich habe es oft & kann es
seiner Feinheit nach nicht rings
am 23. 6. zum Ansehen auf
durchdringen. Viele bei Hatt-
ner in Strehmelrot, aber nicht
so intensiv, ~~so~~ so farblich
Leitungsgemüthe ließ. Feste fehen
so wie Klopff oben in Fortnum
bei Dr. Linné mit an. also
aber kein Gold. Klopp kann dann die
Prämie in dankbarkeit freilassen.
Wittgenstall entlockt, ob es seine
Name!

2) Hypoth. Robbats für mich dage-
stellt am 2. 6. in Pfeffersampf
grob. Riechstoff mit etwas Zö-
staunen füßen, wie salpe, Eis-

13.Juni 1957

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf
über Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus ,

Bruder Symanowski schreibt mir aus Anlaß des Besuches von Bruder MINZ in Mainz-Kastel, wir sollten Bruder Minz theologische Literatur beschaffen; er besäße noch nichts davon. Br.Symanowski macht dazu den Vorschlag, Br.Minz : das Göttinger Bibelwerk, die Göttinger Predigtmeditationen, die bisher erschienenen Bände der Predigthilfe "Herr tue meine Lippen auf" zu beschaffen.

Selbstverständlich soll er genau so wie die Brüder Bage und Surin mit brauchbarer theologischer Literatur versorgt werden. Ich denke aber, daß man am besten so vorgeht, wie wir es bei den anderen indischen Brüdern getan haben: daß man ihm zunächst einmal den einen oder anderen Kommentar schenkt, den er gerade haben will. So kann er ein Buch nach dem anderen durcharbeiten. Dasselbe gilt auch von den Predigtmeditationen.

Ich bitte Dich, Bruder Minz zu fragen, was er nun gerade haben möchte und ihm das in unserem Namen zu beschaffen. Vielleicht könnte man auch die Kommentare und Predigtmeditationen alt bekommen. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du Dich selbst um diese Frage kümmern könntest. Vielleicht kann Dir dabei Bruder Heß helfen. Das Ganze auf einmal anzuschaffen ist uns einfach finanziell nicht möglich.

Noch eine Frage: Br.Schottstädt erzählte, daß sich Daisy und Parakleta zu einem oekumenischen Aufbaulager in Ostberlin bzw. DDR gemeldet haben. Das Lager findet statt in der Zeit vom 26.VII. bis 26.VIII.dwJ. - Was hältst Du davon ? Ich bin mir nicht klar darüber, ob sie an einem solchen Lager teilnehmen oder etwas anderes Nützliches und doch auch Erholssames unternehmen sollen. Für eine Stellungnahme hierzu wäre ich Dir sehr dankbar.

Mit den herzlichsten Grüßen

Dein



Du.Pfr.Symanowski z.K.

12.Juni 1957

Lo/Su.

Y85
Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf
ü/Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für Deinen Kartengruß vom 8.Juni. -

1.) Bruder Kloss steht zum 23.Juni für Dortmund zur Verfügung. Du mußt ihm schreiben (Bln.-Friedenau, Niedstr.27 bei Lagartz), wann er dort eintreffen soll und was er zu übernehmen hat: Predigt, Bericht, Lichtbilder, Vortrag usw. Evtl. kann auch Bruder JUNG direkt an ihn schreiben.

Noch eines: den Farbfilm, den Du ja während des Kursus hier gesehen hast (Missionsarbeit in Indien) haben wir eben an Br.Symanowski abgeschickt, der ihn zum 18.Juni braucht. Falls Du glaubst, daß er auch in Dortmund gezeigt werden könnte, steht er Dir zur Verfügung. Du mußt dann nur an Br. Symanowski schreiben, daß Du ihn haben willst.

Über den 23.Juni hinaus kann Kloss nicht im Westen bleiben, weil er bis zu seinem Urlaub die Arbeit von Bage druckfertig machen muß. Nur wenn Du wieder im größten Druck bist, kannst Du ihn anfordern. Nach seinem Urlaub hast Du volle Verfüzungsgewalt über ihn.

2.) Zum 25.August kannst Du Bruder WOLFF haben. Die Wilmersdorfer Synode in Berlin hat beschlossen, das Kreismissionsfest auf den 1. oder 8.September zu legen. Sie legt Wert darauf, Wolff zu bekommen; die Frage ist nur, ob sich das mit den Reiseplänen von Br.Wolff vereinigen läßt. Er soll doch im September in Ostfriesland sein. Nun schreibst Du, daß er am 8.September "auf jeden Fall" in Marburg sein müsse. Daskann ja alle unsere Pläne für Ostfriesland zerschlagen. Entscheidend ist dabei, ob die Ostfriesen Br.Wolff für die Pfarrerfreizeit auf Spiekeroog haben wollen. Es wäre sehr schön, wenn er dazu eingeladen würde. So könnte man daran denken, ihn zum 25.8. zum Jugend-Missionsfest einzuladen und dann gleich im Anschluß in Ostfriesland zu beschäftigen (incl.Pastorenfreizeit). Das würde aber für Berlin bedeuten, daß er hier ausfällt. Ich muss dann für hier eine andere Lösung versuchen. X

Ich teile Dir dies zunächst alles mit, damit Du Dir alles überlegen kannst. In der nächsten Woche bin ich ja in Ostfriesland und kann die Angelegenheit dort mit den Brüdern noch besprechen.

Für Euer Zusammensein mit den Brüdern BAGE und SURIN alles Gute. - Zum Jugendmissionsfest könnetet Ihr ja auch MINZ oder die beiden jungen Mädchen mitnehmen.

Übrigens, wie steht es mit der Beteiligung von Hanukg MINZ und evtl. auch KLINKEIT an der Rourkela-Freizeit in Mülheim vom 6.-8.Juli ? Ein Programm füge ich für Dich bei.

Mit den herzlichsten Grüßen

Dein

Anlage.

Klapp bekommt den Brief
Postamt in der weißen Dame
Brief Amtsleitung über seinen
Brief in Postamt am 23. 6.
Wappen: Postamt, Markgrafenstr. 123.

Am 1. 7. ist bei mir Kippfaffer-
hoff. Wir fahren und Sie,
lieber Herr Leibes, rinnen
nicht dabei reise zu. Da kriegt
der Distanzlampe den ~~XX~~ Gold
für einen Jetz. Am Abend
kann ich Ihnen gleich nach
Hannover mitfahren.

Ist ein weiterer Tag im Hotel am
20. 6. in Rodenberg - Idealer.

Der Dr. Schwarts singt mir auf,
dann Sie sind viel schöner
weißer Mann von Wallsoft.
Alfa Romeo Parva!!!

Eingegangen
am 14. JUNI 1957.
erledigt 14/6 Nr. 800

14/6. 11/6. 57

Joh. Liebchenster Leibes!

Herr Klapp wünsche am 23. 6.
gleich nach Postamt zum Dienst
mit der Bahn durchfahren.

Am Montag kann er an Postamt-
Kantinen mitfahren. Am
heute morg. oder Dienstag kann
er nicht mehr beschäftigt. Deshalb
ist ein Zimmer für ihn zu be-
kommen. Frau P. bringt ihn
in das Lager, so dass er in Eschede
ist. Braucht nicht so viel in Norden
zu vermeiden während sein
Vater, braucht ihn, dass er mir hilft,
die nun alle Hände full, d. h. die
Kinder zu betreuen, die Sie singt,
zulieben ist u. ob er may den kleinen
für sicher sein kann sonst kann

richt. Aber die war ja Pfiffer,
der man nicht kann Frau von Br-
levening den alten Kundenpflege
für einiges Threnate war ihm Leid
in Gefahr untersteigen sollte. Wenn
jetzt die Pflichte ob des nächsten
Jahr. Lust Gefahr nicht kann Klop
bestimmt nicht helfen! Aber falls
Gefahr nicht künftig kommt, könnte
etw. Frau Klop der "Kunstschule"
oder Spital in einem Zimmer für
S. M. im Spittelkamp hinzukommen.
Denn dann allein kann sie jetzt
nicht mindestens fünf Stück für Frau
Klop nicht ohne Gefahr!!

Klop findet in Fortnum oder in
Günter Wolff, Klop, Frau Graum,
Rathaus, Hördele, Klindelich. In
anderen Städten sind Kunstschäffer
durch sie Klop nicht kennt.

Viele andere Klindelich ist organisiert
für ein "Spitzen-Treffen" &
am Abend des 23. 6. in Fortnum.

Ich bitte Sie nicht hinj in
Gothaer, Velen bei Fried-
berg w. Holzschloß bei Gad
Neundorf zu besuchen.

Sie sind wahrscheinlich gekommen -
helfen, aber nicht zu wissen.

Klop soll in Spittelkamp unbedingt
wohnen, nur nicht hinj
Selgesel zu trinken. Darauf folgt
ein in hinj nicht direkt los!

Dr. Klindelich fahrt oft nach ge-
deinig, aber ohne Wauwau -
nach dem Freitag!

Kann Klop antreffen?

Sie ist fast ausser Formen fallen so
wie früher. Unterholzflügel ist
sie in der Zeit in keinem mit-
bringen.

7.6.1957

Lo./Ja.

Herrn
Missionspfarrer Grothaus

Beendorf / Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus! Ich danke Dir für Deinen Brief vom 6.6.57.
Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 6.6.57.

Ich kenne den Bruder Butkewitsch gut und bin doch einigermaßen verwundert, daß Dein guter Freund Grauer ihn Dir vorgeschlagen hat. Da unterschätzt Dein lieber Freund völlig die Bedeutung Deiner Tätigkeit. Es ist zweifellos höchst anerkennenswert, wie sich der Bruder Butkewitsch geradezu als Autodidakt emporgearbeitet und herausentwickelt hat, und ich möchte keinen Schatten auf ihn werfen. Aber es ist von vornherein ausgeschlossen, daß er je Deine Arbeit übernimmt. Er ist auch politisch und heimatpolitisch stark hervorgetreten, so daß ich auch aus diesem Grunde keine rechte Freudigkeit hätte, ihn in unseren Heimatdienst zu berufen. Da müssen wir uns also noch weiter umschauen.

1901. 8.

Was den Kotten betrifft, so bin ich mir noch nicht ganz klar darüber, ob wir ihn gebrauchen werden. Im nächsten Jahr kommt ja Bruder Borutta aus Indien zurück, und zwar für immer. Bruder Plantiko bietet für ihn eine Wohnung in Espelkamp an. Er könnte also dort gut unterkommen. Außerdem möchte ich den Versuch machen, Bruder Borutta für uns ganz zu gewinnen (er hat ja nur eine kleine Familie), und dann wäre es ja das beste, wenn er Deine Nachfolge einmal in weit absehbarer Zeit übernehme. Natürlich wird alles anders, wenn Bruder Borutta unbedingt in den Pfarrdienst zu gehen beabsichtigt. Andererseits glaube ich, daß er bei uns bleiben würde, wenn wir ihm Pfarrgehalt und Pfarrpension zusichern würden. Und dazu wird es ja sicher bei der Verkirchlichung der Mission kommen. Ich bin aber gerne bereit, mit Dir darüber noch weiter zu verhandeln.

Mit den herzlichsten Pfingstgrüßen

~~abberkenschafft~~ 8. 6. 57

M54

Ingeglingen

Sehr lieber Herr Lehrer Lohrig 1.-7. JUNI 1957
Predigt

heute Wundr' ein' würtzig Tag,
der einleitend auf den Dutzend
Brandstöcke gestoßen müsse:

Der Käffchen van Dr. Hees
in Rüdinghausen stell' im Kreis
d. J. ganz fest den wird zu befreien
sein. Doch ein würtzig seligemal
dürfen wir nicht einfach
lassen. Dein gefest nun aber,
heßt die wird auf einem Neppel-
gras van mir im Westen primat-
lächst sehr würtzig umfallen.
Das fels ist ein Penning mit
meinem Namen doppelt
Hilfum Gauer, sich Missions-
kirchesser im der West. Neppelgras,

Ihr werdet mich hier nicht aufweilen und
sicher gehen. Aber Maria ist
auf dem KinderGottesdienstort
in Zedham. Sie kann nicht,
dafür falls Gott in den Eltern Wünschen
kommt, diese aber für den im
Frage befindlichen Posten alle ein
präzisiert. Es ist ein Pflegesohn
der Sie sei, kann Gott Sie in jede
Familie abweisen, um keinen brach
zu lassen. Wenn Sie ihn aufsuchen
im Posten aufzunehmen können,
so bitte das Ihr Pflegesohn zum Kind
sein jetzt genauer bestimmen,
dann er Sie sehr die Kündigung
begreiflichkeiten mit Ihnen
verdeutlichen Rade set.

II.

Dir foge, in deinem Umfang
und mit dir seien Rästen
die Rästen zum Trost für den
Singen und dass der Künste
deinster Kosten mög'lich sind
auf dem Feste gesetzt.

Dir falle kein Werk so gründlich
abfallen. Dein Werk ist
deinen Kosten wissend
dir mit Geduld abfallen,
bedenke ein wir einen Raum
in der Freiheit hinzu stellen.

Dir falle, dir die Reppisen,
Kosten abgerufen auf
der Einkommen niemals Wiss-
tum. Behalte dir einen
geigneten Winterkasten, kann
in Birmingham mit Hilfe der
Freien Kunstkosten frigent-

für mir eine Riffnung abseit
aufzufinden, die Zukunft setzt u.
explizit keine Angabe ist.
Siehe mir bitte sehr deine
Lyrik und vielleicht auf Kinder
Zirkuswörter.

Dann bitte ich Dich nur um
deine Antwort davon der
Reiseplan der Wallfahrt etc. zur
Ankunft in Wittenberg! (F)

Prof. Regensburger Sie sind
davon freie zum Feste
Ihr

Seinen Dank
Erhalten in einem neuen leichten
Kleidchen!

P.S. Ich glaube kost gegen 1150 Pm.
auf Rappelkante Klein Old
5205 a ab. Ich sage, ja

Ihren Namen im Preis bitte ich
bezüglich Reise Antrittszeit für meine Ent-
scheidungen. Wenn sie aber sehr spät kommen
bitte ich sie möglichst bald unter allen
Umständen Ihnen zu sagen! S. B. mit Miss W. bei
Telegrafen Ihnen

5. Juni 1957
Lo/Me.

734

Herrn
Missionspfarrer Grothaus
Oberbauerschaft P. Beendorf
üb. Bünde/Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 1. 6. Ich freue mich, daß Du und auch Deine liebe Frau einen lieben Hausgenossen gefunden habt, der Euch helfen kann. Im besonderen denke ich dabei wieder an Dich und Deine Korrespondenz. Du hättest unmöglich so weiter fortschreiben können.

In der Frage des Jeeps sind wir also einer Meinung. Möge es Dir gelingen, das Beste daraus zu machen!

Der amerikanische Minz muß doch aber unserem Hanukh und seiner Frau sehr nahestehen. Er schreibt wörtlich an mich: 'Yes, Pastor Hanukh Minz is my brother. My sister-in-law has been asking me as to when I could visit them on my way home.' Du schreibst, er ist nicht Hanukhs Bruder; aber alles das hindert nichts mehr an der Tatsache, daß Minz nach Deutschland kommt und zwar im November oder Dezember. Er möchte mit seinem mysteriösen Bruder und seiner Schwägerin, wahrscheinlich auch mit seiner Verlobten, Parakleta Khess, ein deutsches Weihnachten erleben. Er hat mir heilig geschworen, daß er alle Kosten des Umwegs über Deutschland tragen wird, während wir nur für seinen Aufenthalt zu sorgen haben. Dabei hat er im Auge, daß er längere Zeit bei seinem Märchenbruder wohnt. Daraufhin habe ich ihm, weich geknetet, Gastfreundschaft zugesagt. Du hast dann wieder einen Inder, den Du irgendwo "ansetzen" kannst.

Und nun Kloß. Wir merken es uns vor, daß Du erst nach dem 15. 8. etwas mit ihm zu tun haben willst. Gleichzeitig fragst Du, ob er nicht in Espelkamp vorübergehend zusammen mit seiner Frau Wohnung nehmen soll. Du willst ihm ein möbliertes Zimmer besorgen, sonst käme die Hin- und Rückreise nach Berlin zu teuer. Ein guter Vorschlag. Aber während der ganzen Zeit müßte dann Br. Kloß seine Wohnung hier weitermieten. Das käme auch nicht billig. Man müßte ja auch erst Deinen fertigen Plan vorgeschlagen haben, um die Frage zu beantworten, ob sich solch ein vorübergehender Wohnungswechsel lohnt.

Du schreibst dann, daß wir Kloß bis Mitte Juli selber verarzten sollen. In die Zone kommt er nicht hinein - ebensowenig wie ich, und Berlin selbst bedienen wir laufend vom Missionshause aus. So hat es wenig Zweck, ihn in Berlin unterzubringen. Könnte es nicht sein, daß Du ihn vielleicht Lippe anbietet? Denn nach Ostfriesland fahre ich ja selber, und dann kommen die Schulferien, in denen ja nicht viel zu machen ist. Ich könnte mir nur denken, daß wir ihn im Lipper Land gebrauchen könnten, um die Zeit vor seinem Urlaub auszunutzen. Vielleicht denkst Du noch einmal darüber nach.

.//.

Ich freue mich sehr, daß Minz und Klimkeit zur Freizeit des Kirchlichen Außenamtes fahren. Br. Rüppell wird sich über Br. Wolff nicht zu beklagen haben.

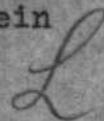
In der Angelegenheit Schütz müssen wir wohl mit Geduld ein positives Ergebnis abwarten.

Was Wolff betrifft, so wird er ja wohl auch auf Urlaub gehen wollen. Ich nehme an im Juli. Du kannst ihn ruhig im August in Württemberg unterbringen, wenn es Dir möglich ist. Was den September betrifft, so müssen wir darauf dringen, daß Wolff wenigstens in diesem Monat für Ostfriesland zur Verfügung steht. Bitte, suche ihn doch darauf festzunageln, wenn Du das nächste Mal an ihn schreibst. Ich will es auch dringlich machen. Die Sache mit seiner Privatdozentur fängt ja nicht eher an, als bis das Wintersemester beginnt - und das ist doch erst im Oktober.

Wir haben am Montag im Familienkreise von Bage und Surin Abschied genommen. Sonntag ist ihr Abschied von Berlin. Am 11. stoßen sie zu Euch. Die Termine sind dieselben geblieben, und ich bitte Dich, nicht zu vergessen, daß die beiden Brüder am 15. 6. nach Mainz fahren müssen.

Mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen zum Pfingstfest an Deine liebe Frau, Dich und Deine neue (noch namenlose) Hausgenossin

Dein



PS. Eben kommt ein Anruf von einem ganzen Berliner Missionskreis (Wilmersdorf), der zu einem Kreismissionsfest und missionswissenschaftlichen Vorträgen vor dem Pfarrerkonvent Br. Wolff haben möchte. Es kommt dafür aber nur der 25. August oder 1. September in Frage. Ich fürchte, daß Wolff schon mit dem 1. September in Ostfriesland sein muß, weil dort, wie alljährlich, der Pastorenkursus auf der Insel Spiekeroog stattfindet. Dann bliebe nur noch der 25. August zur Wahl. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du diesen Termin für Wolff freihalten könntest. Selbst wenn die Reise nach Berlin und zurück etwas teuer kommt, würde es sich bei diesem Kreismissionsfest lohnen. Ich schreibe in der Sache nicht direkt an Wolff, weil ich alles in Deiner Hand lassen möchte. D.O.

Neue, geänderte Ankunftszeit von Bage und Surin:
11. 6. 57 15.26 Uhr an Espelkamp-Mittwald.

Oberbauerschaft, I. 6. 1957

ref. VI. Nr. 734

Lieber Bruder Lokies!

Deine väterliche Fürsorge für meine Schreibmaschine hat mir wohlgetan. Habe Dank dafür, mein Lieber. Du siehst, wir haben inzwischen eine liebe Mitbewohnerin gefunden, die sich allmählich nicht nur in Haus und Garten, sondern auch in meine vielfältige Missions-Korrespondenz einzuschalten in der Lage ist,

Für heute folgendes:

Erstens, jawohl, Du hast recht, den Jeep lassen wir in natura schenken und verkloppen ihn dann weiter. Ich werde hinterher sein, dass die Angelegenheit Zug um Zug zum Abschluss kommt.

Zweitens, der amerikanische Minz ist nicht ein Bruder von unserem, vielmehr nur einer aus der Verwandtschaft zweiten oder dritten Gliedes. Wir haben mithin gar keine Veranlassung, uns dem Nirmal gegenüber besonders verpflichtet zu fühlen. Hanuk Minz hat das in meiner Unterredung mit ihm schon begriffen.

Drittens, mit Bruder Kloss rechne ich erst nach dem 15.8., d. h. nach seinem Urlaub. Dabei gleich eine Frage: wäre es nicht gut, die Eheleute zögen für die Zeit Ihres Einsatzes hier nach Espelkamp, wo ich ein möbliertes Zimmer für sie besorgen würde. Tun wir dies nicht kommt sein Einsatz zu teuer wenn er hin und wieder nach Berlin zu seiner Frau will. Bis zum 17.7. kannst Du ihn im Berliner Raum zum Dienst einsetzen.

Viertens, Minz und Klimkeit habe ich für die Freizeit vom kirchl. Aussenamt in Frankf. v. 6. bis 8. Juli freigemacht. Der gute Bruder Ruppell in Bad Nenndorf wird zwar etwas spucken, das er Minz am 7.7 nicht bekommt, aber dafür tritt Wolff ein. Er weiss schon darüber Bescheid. Ich selbst bin am 7.7. mit unseren Töchtern in Salzuflen zum Haupt-Missionsfest.

Fünftens, mit Herrn Schütz, Bielefeld, stehe ich wegen der Unterbringung seiner Mutter in Verbindung. Da er sie in einem Altersheim in Bielefeld bisher nicht unterbringen konnte, habe ich mich in diesen Tagen bemüht dies in Espelkamp zu erreichen, allerdings auch ohne Erfolg. Es ist sehr schade, eine bettlägerige alte Person, die besonderes Pflege bedarf, in einem Heim unterzubringen. Wir wollen nun noch einmal in Bielefeld einen Versuch unternehmen,

Sechstens, für Wolff hab ich nicht genügend Arbeit im Juli - August. Gib mir bitte die Genehmigung dass ich in Württemberg wo teuer wie möglich unterbringe für mindestens 14 Tage. Bei seiner guten Erzählergabe ist er ohne Zweifel der geeignete Mann alte und neue Türen wieder zu öffnen. Er schrieb mir, dass er evtl. nach Tübingen im Laufe des Jahres übersiedele. So werden wir ihn vielleicht nach seinem Dienst im September in Ostfr'land nicht mehr zu Verfügung haben. Auch unter diesem Gesichtspunkt wäre sein Auftrag für Württemberg im August wohl tunlich. Damit Schluss.

Lass Dich mit Deiner Familie und Deinem ganzen Hause mit herzlichen Segenswünschen zum Pfingstfeste ganz lieb grüssen

von Deinem

Grund/Hermann

Gossnerhaus

666

Berlin-Friedenau, 25.5.57
Handjerystr. 19/20

Herrn
Pastor Grothaus
B e e n d o r f / B ünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Eine wichtige Sache! Vom 6. - 8. Juli 57 veranstaltet das Kirchliche Außenamt Frankfurt eine Freizeit für die Rourkela-Leute (Ingenieure, Techniker usw.), die aus Deutschland nach Indien ausreisen. Das Kirchliche Außenamt hätte gerne Bage und Surin dabei gehabt; beide sind dann aber schon fort. Ich bitte Dich darum, die Brüder Klimkeit und Minj für diese Tagung freizuhalten. Auch Peusch wird dabei sein; es kommt aber vor allem auf die Anwesenheit von Minj an. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du es einrichten könntest.

Herzlichste Grüße

Dein

L

651
24. Mai 1957
Lo/Me.

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus
Oberbauerschaft P. Beendorf
ü. Bünde/Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für den uns übersandten Betrag von 980,-- DM.
Eine Quittung ist beigelegt. Heute kam Deine Karte vom 22.5. an.
Ich beantworte sie sofort.

1. Schön, daß die Sache mit Loxstedt geklappt hat und Br. Minz hinfährt.
2. Vor Espelkamp bin ich in Ostfriesland, muß aber zwischendurch nach Berlin zurück. Mein Rückflug ist für Montag, den 1. Juli, 22.30 Uhr ab Hannover gebucht. Ich könnte also noch Montag bei Euch sein und irgendwo dienen bis zu einem Zug, der spätestens gegen 22.00 Uhr in Hannover eintrifft.
3. Über den Jeep bin auch ich durch Br. Symanowski orientiert. Du weißt, daß wir den Jeep wegen der zu hohen Zollkosten nicht nach Indien schicken können. Du und Br. Symanowski müsstet Euch überlegen, wie wir da diplomatisch vorgehen sollen. Möglich, daß wir den Jeep uns geben lassen und ihn dann hier verkloppen. Vielleicht kommt dabei mehr heraus als bei der Barzahlung von 250 \$. Überlegt es Euch doch bitte.
4. Mit Miss Bodra habe ich laufend korrespondiert, und wir schicken ihr jetzt auch auf ihre Bitte das Reisegeld für die Fahrt von England nach Deutschland zu, obwohl ich zur Bedingung gemacht habe, daß wir keine anderen Ausgaben übernehmen als die Kosten für den Aufenthalt und die Reisen innerhalb Deutschlands. Aber wie das so geht: Natürlich wollen sie dann doch immer mehr. Augenblicklich liegen von den beiden Studenten in Amerika, Tete und Minz (einem jüngeren Bruder von Hanukh Minz) und von Pastor Hemrom, dem Vater Daisys, der nach Minneapolis delegiert ist, ebenfalls die Bitten vor, auf der Rückreise nach Indien Deutschland besuchen zu dürfen. Ich habe ihnen allen dasselbe geschrieben: daß sie nämlich uns herzlich willkommen sind, sie aber die Reisekosten durch den Umweg von Amerika über Deutschland nach Indien selbst tragen müssen. Der junge Minz hat an seinen Bruder in dieser Sache geschrieben. Natürlich erwartet auch Hanukh Minz, daß wir seinen Bruder einladen. Aber Br. Symanowski und ich sind ja selber aus finanziellen Gründen nicht nach Amerika gefahren; darum müssen wir in diesem Punkte hart bleiben. Ich wußte auch nicht, woher ich das Geld nehmen soll. Vielleicht bist Du so gut, das gelegentlich Hanukh Minz plausibel zu machen. Andererseits habe ich Br. Klimkeit, der sich auch für den jungen Minz verwandte, und Hanukh Minz mitgeteilt, sie sollten sich doch einmal von den jungen Brüdern in Amerika sagen lassen, wieviel Mehrkosten ihnen durch den Umweg über Deutschland entstehen. Ich hätte ganz gerne die Zahl gewußt.
5. Endlich die Frage WOLFF. Er bekommt keine Einreisegenehmigung zum großen Missionsfest in Herrmannswerder am Himmelfahrtstage und auch

689
Durchdrift an P. Lymanski

27. 5. 57

Herrn
Missionapfarrer Grothaus
Beendorf / Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Eben bringt mir Bruder Bage Deine Postkarte vom 24. an Saban, auf der Du für den kurzen Aufenthalt beider Brüder in Westfalen Vorschläge machst. Danach sind beide Brüder den 12., 13. und 14. bei Euch. Ab 15. geht es nach Mainz-Kastel. Wir legen aber den größten Wert darauf, daß beide möglichst lange in Tübingen zwecks einer gründlichen Untersuchung bleiben. Wir würden die schwersten Vorwürfe uns machen, wenn wir diese Schlafuntersuchung über den Gesundheitszustand beider Brüder zu flüchtig machen würden. Ich schlage darum vor, daß sie in Mainz-Kastel einschließlich bis 18.6. bleiben, aber am 19.6. nach Tübingen abfahren. Sie müssen ein wenig früher auch von Tübingen nach Genua aufbrechen, um auf der Durchreise einen Besuch in Genf zu machen, wo sie erwartet werden.

Außerdem wäre ich sehr dankbar dafür, wenn sie während ihres Aufenthaltes bei Dir in Espelkamp stationiert und in die Gemeinden jedes-

mal von dort mit Auto abgeholt werden könnten. Es wird für beide Brüder, aber im besonderen für Bruder Bage, zu viel, von einem Quartier zum anderen herumgereicht zu werden, obwohl er es natürlich sonst gerne tut die Gastfreundschaft der Brüder entgegennimmt.

Einen Durchschlag dieses Briefes schicke ich umgehend auch an Bruder Symanowski. Die genaue Ankunftszeit für Espelkamp teilen wir noch mit.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch an Deine liebe Frau,

Dein W. Gossner

nicht zu Pfingsten für Erfurt. Schade, daß wir nicht jemand nach Erfur schicken können. Ich habe Br.Schottstädt gebeten, sich für beide Feste bereitzuhalten. Darüberhinaus habe ich für Hermannswerder bei Potsdam einen Passierschein beantragt. Ich bekomme erst Mittwoch vor Himmelfah Bescheid, ob der Antrag genehmigt wird oder nicht.

Aus Ostfriesland habe ich nun endlich Nachricht bekommen, daß man dort Br.Dr. Wolff für September haben will. Die Reise wird von Landes-superintendent Siefken selbst organisiert. Du kannst also jetzt unver-züglich über Br.Wolff verfügen. Er hat mir eben geschrieben, daß Du ihm ein ganzes Programm zugeschickt hast. Er ist gern bereit, in diese Programm einzusteigen. Ab Juni d.J. müssen wir rd. 1000,— DM an ihn zahlen. Wenigstens dieser Betrag muß aus der Tätigkeit von Br.Wolff herausspringen.

Ich mache Dich noch einmal darauf aufmerksam, daß Dir auch Br.Kloß zur Verfügung steht. Vom 17.7. bis 15.8. nimmt er allerdings mit seine Frau Urlaub. Er hat ihn auch redlich verdient. Sonst aber steht er Dir gerne zur Verfügung.

Bei allen diesen Vorschlägen und Angeboten macht es mir Sorge, wie Du alle die schriftliche Arbeit erledigen sollst. Habt Ihr die für Euch so nötige Hilfskraft gefunden? Und ist die betreffende Persönlichkeit fähig, Dir zu helfen - vor allen Dingen mit der Schreibmaschine? Ich dachte daran, daß Du ja auch Br.Klinkeit zum Schreiben heranziehen könntest. Wenn Ihr einen Tag ausmacht, an dem er frei ist, könnte er ja gut herüberkommen, mit Dir alles besprechen und Dir die schriftliche Arbeit abnehmen. Er kann ja mit der Schreibmaschine umgehen. Oder nimm Dir doch aus Lübbecke eine Hilfskraft, die dann von uns entschädigt wird. Es ist unmöglich, daß Du alle diese Arbeit handschriftlich erle-digen sollst.

Heute wird es sich nun entscheiden, wann Bage seine mündliche Prüfung hat. Wahrscheinlich noch vor Himmelfahrt. Das bedeutet aber, daß wir froh darüber sein können, daß das Schiff später fährt.

Zu morgen erwarten wir Saban zurück. Meine Frau braucht ihn dringend zum Packen. Die Hauptarbeit, nämlich das Packen selbst, macht sie schon; aber es ist gut, wenn die beiden Brüder persönlich dabei sind und vor allem auch über ihre persönlichen Sachen entscheiden, ob sie in die Kisten, in den Koffer oder in den Seesack kommen. Sie müssen meiner Frau auch ein wenig zur Hand gehen, sonst schafft sie es nicht. Spätestens Ende nächster Woche müssen die Kisten nach Genua abgehen.

/ Wir fügen für Dich das Programm der bevorstehenden Missionsveranstal-tungen zu und grüßen Dich und Deine liebe Frau

in dankbarer Verbundenheit.

Dein

J
L

Anlagen

6482

Eingegangen

am 28. MAI 1957.

erledigt

Aberb. d 3/5.

Herrn Winter Lebewohl

Oben Ihnen Herrn Dr. v. G. & mich
wollte er folgen. Sehr gut
wir führte sehr aufdringlich
und Telegramme den letzten Wochen-
ende auf Berlin zurückkommen.

Hagen war sehr froh den Besuch
zu sein und auf den Fuß
auf Wagnis setzte ich das letzte
Abendessen.

Hagen das jungen, frische
Fielesfeld & immer weiter kein
ist am Montag dort.

Oben erfuhr Dr. Weißinger
Kastel, dass er nur seinen
Anteilnahme mit Dr. Falkenberg
hatte. schreibt sehr, nun für
him selbst nur keine
Kastel zu bekommen.
Er fühlte aber nicht so

~~Wir~~ hinzugefügt auf Klinik -
leasted und den dort kann
einer auf Niederrheinchen,
die die Klinikkeit besitzt am
Hoffhof z.B. 5. fahrt.

Erst, das ab auf einem
terminellen unter notieren:
der ersten Besitzer hinj und
Klinikkeit first bis zinsfl. J. 6.
im Saargau.

Das ist ein Anfang darüber, also
falls wir mir die frühe
auf mich die Kosten der
Gemeinden i. Gau oder in
gefallen ja die nächsten Tage
geben sollten. Deswegen sagt
die Klinikleitung die Rekrutierung
der Besitzer zu 95% ist. Das ist
ums Regel sein: 14 Tage der
durch einen zinslos hinzugewandt
ums der betreffender garantie

berichten darüber bekommen,
dass es kein
Geschenk ist, sondern eine
Zahlung für die Kosten des
Geschenks.

Absen
(V)

Pastor Heinrich Grothaus
Beendorf/Bünde i. W.
Tel. Lübbecke 4 W, 7095

() Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

R. S. Klinschit fügt seit angekann-
nen! - faktenrichtig nicht
mehr Raum für jammern-
fügt freigeben. Es fügt
Stern-objekt, es fügt sich selbst
mit Gedanken nicht abgrenzen,
aber kann freigeben. Es kann
den Kino-Kasperl Käppie
Möglichkeit kommt, fügt man
mit Klinschit von Käppie
am 29. 5. auf Neumarktchen
S. plant. Es kann es nicht ab
mehr in Kino-Kasperl auf einer
Käppie geben



642
Miss. Friederike J. Lohries
Berlin - Fieldman



Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

erledigt 24.5.57 Nr. 650

Abt. 24/5

Kinder Söhne /
ij hing ic hie von Waller Leiderleit

Wahn windigst bin den 24. Februar

Häppel hat den Kinderwindigkeiten.

Er ist mit Hing ohne Vorsatz

Wahlwähnung und Wahlentzene. Als

es hingen alle auf Spaziergang Henry

ist es mit mir fast zu einem "Hängen"

des Sr. C. Hammann who am 1. Febr.

hatten am 29. C. er war weg am 1. F.

vor Weideza. e. f.

of Forest Frau. Gottscham 17. 5. Gott Sch

Magdalena Trostel Leibherr "Kämpfer-

nen Wöhler" von der H. P. angegrif-

fte Friedenspfeile. Aber die sind sie "Kämpfer-

und Leute gewohnt haben es nicht zu tun

so man will vor unterschreibt "die Friedenspfeile

den Frieden". Ich kann es nicht verstehen

a. m.

Gossemer Mission

22. Mai 1957
Lo/Me.

620
Herrn
Pastor Heinrich Grothaus
Oberbauerschaft P. Beendorf
Üb. Bünde / Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für die Abrechnung, die heute eingegangen ist. Ich übergebe sie gleich Br. Mühlnickel.

Br. Symanowski hat uns seinen Brief vom 17. Mai an Dich in Abschrift zugeschickt. Es handelt sich da um den amerikanischen Jeep, die Adressenliste der Würtemberger Pfarrer und Gemeinden und die Reise von Miss Bodra. Dazu möchte ich nur folgendes sagen. Selbstverständlich wollen wir das Geschenk der amerikanischen Freunde in Höhe von 250,-\$ annehmen. Die Frage ist, ob es ein Jeep sein muß, der hier beschafft wird. Br. Borutta schrieb uns, daß wir dann damit rechnen müssen, 6 bis 8.000 Rs. Zoll zu zahlen. Es wäre ein Irrsinn, dieses Risiko auf uns zu nehmen. Man müßte mit dem Nachfolger von Chaplain Trostel überlegen, in welcher Form wir das Geschenk der amerikanischen Brüder zunutze machen könnten.

Was Miss Bodra betrifft, so wäre ich Dir dankbar, wenn Du uns Deine Arbeitspläne mit ihr mitteilen wolltest.

Endlich möchte ich als Antwort auch auf Deinen letzten Brief Dir schreiben, daß mit dem Augenblick, in dem Br. Bage sein mündliches Examen hinter sich hat, Br. Kloß zu Deiner Verfügung steht. Er kann so jederzeit in die Lücke einspringen, die dann entsteht, wenn Br. Klimkeit in sein Pfarramt kommt. Du darfst ihn aber auch sonst gerne und gut verplanen. Es ist ihm gut und dienlich, wenn er ein bißchen herumgestoßen wird und einen Eindruck dabei bekommt, wie mühevoll unsere Heimatarbeit ist.

Das Examen von Br. Bage wird wahrscheinlich in der nächsten Woche oder vielleicht in der übernächsten Woche stattfinden. Die Lektoren geben ihr Gutachten Ende dieser Woche ab. Dann wird erst der Termin für die mündliche Prüfung festgesetzt.

Wir sind darum froh, daß das Schiff erst am 30. Juni abfährt. Zu dem zuerst angesetzten Abfahrtstermin wären wir mit nichts zur Zeit gekommen.

Zum Himmelfahrtstage fährt also von hier Br. Surin nach Mainz-Kastel, um sobald wie möglich nach Berlin zurückzukehren. Es wäre schon gut, wenn Du Br. Minz freimachen und Br. Symanowski an Stelle von Bage, der hierbleiben muß, für Himmelfahrt zur Verfügung stellen könntest.

Am Pfingstsonntag werden Bage und Surin hier im Gottesdienst im Goßnersaal verabschiedet. Bischof Dibelius hat zugesagt, die Schlußliturgie zu übernehmen.

./.

Am Sonntagabend haben wir eine intime Abschiedsfeier mit den beiden Brüdern, zu dem der engste Freundeskreis in Berlin geladen wird. Schade, daß Ihr nicht dabeisein könnt. Ab Pfingsten könnten beide Brüder nach dem Westen kommen. Ich habe dies auch Br.Symanowski geschrieben. Vielleicht kannst Du Dich mit Mainz-Kastel darüber einigen, ob beide Brüder auf ihrer Reise nach dem Westen auch zu Euch kommen könnten. Die Bedingung, die wir Dir und Br.Symanowski auferlegen müssen, ist nur die: Bage und Surin müssen vor ihrer Abreise nach Genua für etwa eine Woche nach Tübingen, um sich dort gründlich untersuchen zu lassen. Außerdem muß die Zeit so eingeteilt sein, daß sie auch noch auf ihrer Reise nach Genua kurz in Genf beim Lutherischen Weltbund vorsprechen können. So, das wäre für heute alles. Hoffentlich gelingt es Dir, die Wünsche betr. Abschiedsbesuche der beiden indischen Brüder in Herford und im Freundeskreis von Br.Symanowski abzustimmen.

Es grüßt Dich und Deine liebe Frau im Namen des ganzen Goßnerhauses

herzlichst Dein



mit Luftpost!

WTW 103 Langenfeld mit Brief und Postkarte aus dem Tage gegen 21. Mai 1957
kommt, soll sie nach jene Lernabschönen noch zu einer „Vorlesung“ mit einer 100%.
Belohnung geben soviel dass diese gebraucht ist bis Ende der Lo/Su.

Janusz ist nun mit Kindern wieder zurück

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
ü/Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus, wie ich höre, will Bruder Surin bis Sonnabend in Hamburg bleiben, anscheinend bezaubert durch die Liebe Deiner Kinder. Es soll wohl gleich der Abschiedsbesuch sein.

Wir halten es nun für zwecklos, wenn er dazwischen nach Berlin zurückkommt, um in 2 Tagen wieder nach Mainz aufzubrechen. Könntest Du Dich nicht mit Deinen Kindern in Verbindung setzen und Br. Surin zum Sonntag bei Euch verplanen und dann von Euch aus direkt nach Mainz-Kastel schicken? Wir brauchen ihn erst in der Woche vor Pfingsten.

Gleich nach Pfingsten, am 11. Juni, könnten Bage und Surin aus Berlin abreisen; zuerst nach Espelkamp und dann zum 12.6. nach Herford (wenn Du es dort mit der von Dir geplanten Versammlung einrichten kannst.) Von dort sollen sie dann nach Mainz-Kastel und schließlich nach Tübingen gehen. Bitte, suche Dir diese Tage im Briefaustausch mit Mainz-Kastel zu sichern. Ein weiterer Brief an Dich ist unterwegs.

b.w.

In der Anlage geht Dir ein Schreiben betreffend Frau Missionar SCHÜTZ zu. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du Dich nocheinmal energisch mit dem jungen Schütz in Bielefeld in Verbindung setzen wolltest, damit er die Übersiedlung seiner Mutter ernsthaft in Angriff nimmt.

Mit herzlichen Grüßen

Dadra

Anlage.

17. Mai 1957

Lo/Su.

585
Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf
Über Bünde i. Westfalen

Lieber Bruder Grothaus,

die Frage Dr. Wolff: er kommt also für ein halbes Jahr bestimmt zu uns. Aus Ostfriesland, dem ich ihn zuerst angeboten habe, ist immer noch kein Plan eingetroffen, das macht die Arbeit so schwierig. Ich möchte Dir aber heute schon raten, ihn für die großen Veranstaltungen in Westdeutschland (z.B. Dortmund, evtl. auch Bünde oder andere große, feststehende Tage) anzusetzen.

Er hat sich sogar bereiterklärt, auch nach Potsdam und Erfurt zu kommen. Dabei handelt es sich um Himmelfahrt und Pfingsten. Es wäre gut, wenn wir unseren Ostbrüdern einmal einen Augen- und Ohrenzeugen aus Indien anbieten könnten. Allerdings bleibt es fraglich, ob er die Einreiseerlaubnis erhält; das müßten wir riskieren,

Was Du mir über Deine Vorarbeiten betreffend Württemberg schreibst, ist recht und gut. Natürlich haben wir dieselben Unterlagen wie Du seinerzeit von Br. Symanowski bekommen als die Kartei von Mainz nach Berlin übergeben wurde. Nun sind alle württ. Anschriften in die Gesamtkartei von etwa 10000 Karten eingearbeitet, und es erfordert unendlich viel Mühe, die württ. Pastoren und Gemeinden herauszusuchen (die Kartei ist nach Orten geordnet). Wir überlegen, ob wir nicht unsere Kartei umstellen müssen, um uns die jeweilige Mühe des Heraussuchens zu ersparen. Darum bin ich Dir dankbar, wenn die Brüder Klimkeit und Minz auf Grund Deiner Unterlagen den Versuch machen, die mit uns verbündeten Brüder und Gemeinden in Württemberg ausfindig zu machen.

Du fragst nun, ob Du Br. Wolff zusammen mit Br. Minz nach Württemberg schicken könntest. Mir wäre es lieber, wenn diese Arbeit noch von Br. Klimkeit in Zusammenarbeit mit Br. Minz getan werden könnte. Ich glaube, daß wir Br. Wolff etwas anders ansetzen müssen, um den richtigen Gewinn durch ihn zu haben.

Wenn ich für ihn nur schon die Termine aus Ostfriesland hätte - dann hättest Du sofort freie Hand. Ich warte jeden Tag auf Antwort. Allerdings glaube ich, daß Du Br. Wolff für den Monat Juli ruhig in Anspruch nehmen könntest.

Und nun die Sache mit dem jungen Nirmal MINZ aus Amerika. Ich wußte nicht, daß er ein Bruder von Hanukh Minz ist. TETE hatte mir von vornherein geschrieben, daß er die Kosten für den Umweg von Amerika über Deutschland nach Indien selbst tragen wolle. Ich habe ihm versprochen, daß wir die Reise- und Aufenthaltskosten in Deutschland selbst übernehmen. Mehr ist auch für niemand anders möglich, nicht für Nirmal Minz, auch nicht für P. HEMROM (Daisys Vater), den die Lutherische Kirche für die große Generalversammlung in Amerika delegiert hat und der nun auch über Deutschland nach Indien heimreisen möchte. Das geht wirklich über unsern Kraft. Wir haben in Hamburg immer noch DM 30.000.- Schulden, sodaß wir in jedem Monat zu deren Abzahlung etwas mehr nach Hamburg senden müssen als wir nach Indien

schicken. Wir lehen wirklich von der Hand in den Mund, sodaß die Brüder verstehen müssen, daß sie uns mit ihrer Bitte überfordern. Natürlich würde ich mich freuen, wenn sie alle nach Deutschland kämen, und auch für den jungen Kinz gilt meine Zusage, daß wir die Reise- und Aufenthaltskosten in Deutschland selbst übernehmen wollen. Mehr ist uns tatsächlich nicht möglich. Ich reise doch selbst nicht nach Amerika, obwohl meine Teilnahme an der Missionskonferenz und an der Volltagung des Lutherischen Weltbundes dort dringend nötig wäre. Auch an HEMROM kann ich nichts anders schreiben, als daß wir nur die Aufenthalts- und Reisekosten innerhalb Deutschlands übernehmen können. Aber, wenn die Brüder als Delegierte nach Amerika reisen, bekommen sie soviel Geld, daß sie sich das Geld für den Umweg über Deutschland nach Indien einsparen können.

Ich wäre Dir dankbar, wenn Du einmal durch Br. Minz feststellen lassen könntest, wieviel dieser Umweg etwas kostet, also wieviel der junge Minz zusetzen müßte, wenn er über Deutschland heimreist. Herzlich willkommen sind sie uns alle.

Ich bitte Dich, aus dem, was ich eben geschrieben habe, nicht herauszuhören, daß ich gegen diese Reisewünsche unserer jungen und alten indischen Brüder bin. Ich habe Br. Tete niemals abgeschrieben, sondern ihn eingeladen - allerdings unter den finanziellen Bedingungen, die ich Dir eben dargelegt habe; dabei müssen wir einfach bleiben, dazu zwingt uns die finanzielle Not, unter der wir ständig stehen.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen an Euch alle

Dein



PS. Noch eine Sache : Das Kreismissionsfest von Sup. Möller in L o x s t e d t . - Ich hatte Br. Möller versprochen, daß Du Dich wegen dieses Festes direkt an ihn wenden und ihm evtl. Klimkeit und Hanukh Minz anbieten würdest. Falls er die beiden Brüder schon einmal gehabt hat und in diesem Jahr nicht haben möchte, sollte er Dir direkt Nachricht geben. Ich bitte Dich aber, falls die beiden Brüder noch frei sind, sie ihm anzubieten. Wenn es sich auch finanziell lohnt, könntest Du ja auch Br. Wolff fragen, ob er das Kreismissionsfest bei Bruder Möller übernimmt. Das hängt allerdings auch davon ab, ob Br. Möller nicht inzwischen einen anderen Redner gewonnen hat. Notfalls müsstest Du mit Br. Möller telefonieren. -

D.O.



Markt 18. 5. 1957

615

Liber Winter Lekios!

Am 21. Mai 1957 aufgeholte Oberprüfung
durch Lehrer H. J. Jäger, i. Oktober 56
bis 1. April 57

Nun habe ich für den 30. 6.
Winter Lektorat - Freuden
festgesetzt.

eingegangen

am 21. MAI 1957

für mich genehmigt

Wagen sind wir hier gekommen
in Lippstadt: Nun in Lage
Klimkeit & Glenske
u. ich in Pechköchen
Es sind fünf in weißer Uniform
hier nun große Heute Lipp.
Herrn Klimkeit der nun auf die
Lipps entfallt, kann ich in Hand.
Aber dann muss ein spielerischer
Begriffen - spielerisch.
Großes zum zweitbesten

Verbanterkraft, den 16. F. 1957

L

Beschränkung
für Missionsleute von Dr. Wittenberg vom 1. Oktober 1956 bis 1. April 1957

Aufwand

	Am.
1. Aus Reisekosten u. Einzelgaben	16504,96
2. Aus dem Höchstbetrag Missionsmitteln	443,60
3. für private Aufwendungen	X X X 179,32
4. Zinsen	3,50

615 / Am.

Einge	ungen
am	21. MAI 1957
erledigt	

Gekauft am 1.X. 56 Am.

17131,38
708,06

Ausgaben

Am. 17839,44

1. An Gossner Mission (Frl. - Friedemann)	12300,-
2) für Unterkunft	18,25
3) & Antrittsfallung (Gosino, Öl, Reinigung)	442,25
4) & Antrittspacht, Versicherung u. Heizt	504,25
5) 1 Telefon 12. Grünwald, Abflussgrube	14472
6) & Postansagen	66,23
7) & Zinsen	8,17
8) & Lebensmittel	986,19
9) " Mietzahlung Schule Wiss	2123,10
10. & Beppelmeier	585,-

17178,16

Zusammenstellung

Alla Einnahmen	17839,44
& Ausgaben	17178,16

Gekauft am 1. April 1957 661,28 Am.

Obstkärtchen, f. 18.5.-f/ Wittenberg

Oberbauratshof, Den 15.5.57.

Nr. 757 | 1.6.57 Lieber Brüder Lokies!

In miniam aufdringun Lösung wengen ist wir auf 2
wichtig Pünktchen zu sagen: Ein Gemeinde soll anbank
hat fünf Dr. Klein - Dörfer (der 56 auf dem
Mühlenweg neu) Brüder Lages einem Talar ge-
plankt in den Kreis von DM 166 an fünf überreichen.
Dr. Lages soll es bald dafür veranlassen, dass
sich in dem Ort nein mehr gebaut wird, wenn Talar I. f. 166
DM dafür nicht den Brüder zu Helfen. Zy will, das
drei Büro auf diesen Punkt Acht gibe in - nicht
sofort nein kurz Meldung gibe, nachdem
sofort nein Litter wofüllt hat. — Mögkli dr.,
man findet mit dem Abflülp - Doktor von Dr. Lages
neue Torgau mehr haben. — Zy hat Saber S.

S. gedenkt, nur möglichkeit bis 9. Hausnummer
10. und 11. auf Außenmauer über Kling.-Glocke 1-3
Lösch- und Feuerwehrwache - Kreuzkirche
Hausnummern - Kreuzkirche

Pastor Heinrich Grethaus
Oberbauerschaft
Über Bünde-Beeck am 21. MAI 1957 Postkarte
Wohnort, auf Zustell- oder Leitpostamt erledigt

Telefon Lubbecke 8095

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Mein freundlicher gruß nach
fünf Jahren
dein alter
Karl Hahn

Herr Missionsinspektor
D. Lokies
Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters



Oberbauregatt., den 14. V.

549

Liebe Brüder Rockies!

Eingegangen

am 16. MAI 1957.

erledigt 17.5.57 Nr.

gebrüder Lynn schreibt mir, ob wir wo. die ange-
kündigte Hilfe von Dr. Schiebe mit den vor ihm
gebrüderten Pflanzen u. Samen in Düsseldorf
benutzen an uns gegeben habe. Daraufhin habe
ich "Gaubprinz" gefalten. Dabei fand ich eine
Drüsenpflanze der ganzen Mission Karolai, die vor
2-3 Jahren von Häßel zu fünf übergeben wurde.
Dr. H. nahm sofort Reck an, dass dies Büro
damals im Drüsenpflanzen auf alle das bekannte
hat, was wir nicht zu finden, damit ist für uns
nun Laien daran noch mancherlei untersuchen
bringt. Der Karolai-Blüte ist auf grünem
zweigblättern damals dargestellt. Es liegt so
seit nun nicht mehr. Aus dieser Karolai haben
fand mit Dr. Klemke u. Meier eines & alle
die Pflanzen & Samen der Düsseldorf freige-
geben. Diese werden jetzt pflanzen u. dann wird

Millionspieler
größtmögliche Anzahl aufzubauen. Ich möcht Herr. Wolff
mit Herr. Meissner dafür ansetzen. Gibt das?
Lieber, gib mir doch bald die Antwort auf meine
früheren Briefe noch vom Herrn Wolff. Den Fällen sind für
alle diese Missionen freie. Wollen Herr. Wolff eine Antwort.
Nicht mehr fern sein, wenn Herr. Wolff eintritt.
Ich habe Wolff bereits gebeten, alle Formulare
für den finanziellen Durchgang für vorzubereiten.
Durch diesen noch einen Tag, da ich heute im
Gespräch mit Herr. Meissner gesprochen: Einem Normalmeier
Normal Meissner, der in Amerika studiert, möchte
der Auftrag an die Haltungsstation in U.S.A.
über dem offenen Konsulat, wo nicht aber nicht,
dass Lieber dir vorzuhalten, da wir bereits eine
Liebe von Martin Tette aus dem Kharia-Patum
in dieser Richtung abgeschaut haben sollst. Ich
aber soll darüber lassen, dass wir in Reisekosten
über dem offenen Konsulat bis Palästina in Amerika
verdienen will, um dann das oben genannte
Sollte mein Ziel zu verfehlten. Ich hoffe dir
das Prinzip mit deinem Orientierung nicht
gegen Sieg, ob man dem Normal Meissner, der oben

Berbauerschaft, den 14.5.57

Nun lieber Selm Saban!

Haben ist Hans van Zuiden am
für einige Stunden bei uns. Er
ist jetzt für 11½ Jahre in Südafrika,
was es ihm gut gefällt.

Nun habe ich eine dringende
Bitte an dich u. Kinderfrage. Sie
muss sehr bald wissen, wann
Ihr Bruder hier bei uns mit
dem Zug dorthin kommt. Wir wollen

12/6. 2. im Kloster mit ihm beiden jungen
einen kleinen Abschied machen.
Dann sollen eingeladen werden alle
Passagiere u. Freunde, die dort
im Januar unter 5½ Jahre dieses
Jahrs kommen werden kann.

Schafft es nicht dass Ihr am
Karfreitag in Kloster ankommt,
dann bei uns übernachten und
am andern Morgen früh nach
Hains-Koppel weiterfahren?

Am Nachmittage wird dann der
Ausschiff mit seinen Freunden aus
der heisigen Umgebung im
evangel. Vereinsheim in Hefest.

Nun seid so gut u. schreibt
mir bald, an welchen Tage
Ihr nach Mainz - Kassel reisen
wollt u. wie lange die Fahrt
insteresteding in Hefest
sein kann!

Sein lieben Bruder Feyer bin
ich wahre vor unserm kleinen
Haus mit meiner Freude
und Liebe. Wer seinem Gott
nach seiner bessern Verleistung
versus auftritt und davon
auch Grosses in der gneuligen
Mauersteinen Sicherheit erwartet,
der wird auch Stossen empfan-
gen. So soll der liebe Bruder
Feyer denken u. Guten!

Ich grüsse Euch beide ganz
herzlich mit meiner Frau
und Mücke immer fröhlich
Klintonothans

14. Mai 1957

und ich habe mich ein paar Minuten gemacht und Ihnen dann mein Entschuldigungsschreiben geschrieben und Ihnen gesagt, daß ich Ihnen entschuldigen möchte, daß ich Ihnen nicht so schnell antworten kann, weil ich mich noch nicht ganz von dem Schlag getrennt habe. Ich habe Ihnen gesagt, daß ich Ihnen eine Antwort schicken werde, wenn ich mich wieder von dem Schlag getrennt habe.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
Ü/ Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für Deinen Brief vom 18. Mai. Ich verstehe es, wenn Du im gegenwärtigen Augenblick Bedenken hast, Bruder Klimkeit in die Ostzone fahren zu lassen.

An Br. WOLFF habe ich geschrieben, ob er es für ein Wagnis hält, in den Osten zu reisen und am Himmelfahrtstage in Hermannswerder b/Potsdam und Pfingsten in Erfurt zu sprechen. Ich habe von ihm noch keine Antwort, fürchte allerdings, daß er aus Gründen der Vorsicht ebenfalls ablehnen wird. Nach Hermannswerder versuche ich selbst noch einmal zu kommen.

Eine Frage: sind Klimkeit und Minz vielleicht bereit, auf dem Kreismissionsfest in Loxstedt (Bez. Bremen) bei Superintendent MÖLLER zu sprechen: am Sonntag, den 30. Juni? Br. Möller hatte mich eingeladen, aber ich bin ja an denselben Tage in Idensen und Rodenberg (Deister). Falls der Tag für Euch noch frei ist, bitte ich Dich, umgehend direkt an Sup. Möller zu schreiben (Mushardstr. 3 - Tel. Stotel 319).

Heute erhielt ich einen Brief von Br. Jakumeit, der mit den Brüdern Klimkeit und Minz vom 30. Mai bis 10. Juni rechnet. Er schreibt mir, daß er auf Deine Mahnung hin die Reise der beiden Brüder in den Gemeinden sorgfältig vorbereiten wird. Er hat dazu auch 50-60 Opferbüchsen angefordert. Ich würde also jetzt an diesem Plan nichts mehr ändern, obwohl es schon klug wäre, in der Zeit der großen Festz die beiden Brüder nicht längere Zeit an einer Stelle anzusetzen.

Und nun die Sache mit der Lutherischen Generalsynode in Hamburg. Wir haben plötzlich die Mitteilung bekommen, daß das Schiff, auf dem wir Plätze für Bage und Surin belegt hatten, ca. 10 Tage früher fährt. Das hängt mit dem Suez-Kanal zusammen, der jetzt wieder geöffnet ist. Dann aber wird die Zeit für das Examen von Br. Bage so knapp, daß wir ihre Abreise haben verschieben müssen. Wir suchen jetzt nach einem anderen Schiff, daß 14 Tage aber längstens 4 Wochen später fährt. Auf diese Weise ist Saban SURIN frei geworden, und in diesem Falle möchte ich nun doch lieber ihn nach Hamburg schicken als Hanukh MINZ. Ich habe sofort entsprechende Nachricht an Propst Hasselmann nach Hamburg gegeben. Br. Minz braucht also nicht dorthin zu fahren. Ich schreibe sofort auch an Br. Günther, ob er vielleicht Br. Surin am 19.5. zur Predigt und Bericht haben möchte.

Wegen Dr. WOLFF habe ich zuerst nach Ostfriesland geschrieben und zwar direkt an Landessuperintendent SIEFKEN. Wie ich höre, ist er schon dabei, für W. einen Arbeitsplan aufzustellen. Ehe ich die ostfriesischen Termine in Händen habe, kann ich Dir nicht sagen, für welche Zeit Du Br. Wolff ansetzen kannst.

Mit dem Geburtstagsgeschenk für Hanukh Minz in Höhe von DM 20.- bin ich sehr einverstanden. Ich schreibe an ihn von hier aus einen Brief.

Vielen herzlichen Dank für all die Mühe, die Du und Deine liebe Frau mit dem Abfertigen der Bittbriefe hattet. Ich hoffe, daß sie Erfolg haben werden - nötig haben wir es. Im besonderen habe ich mich gefreut, daß wir von Br. VAUDT einen Betrag von rd. DM 1000.- zu erwarten haben. Sobald dies Aktion vorüber ist, erhältst Du eine Liste aller der Brüder aus Westfalen, die uns etwas geschickt haben.

b.w.

Es freut mich auch sehr, daß unser Kursus auf die Brüder aus dem Westen einen guten Eindruck gemacht hat. Ich glaube schon, daß es gut ist, daß wir jedes Jahr auch Teilnehmer aus dem Westen dabei haben; denn hier im Haus bekommen sie doch einen gewissen Gesamteindruck von unserer Arbeit.

Mit den herzlichsten Grüßen an Deine liebe Frau und Dich

Dein

„Iew bat gedreinigej sozialenjidej doss fonsz wi eden Tschu“. In dagej jedes mensz is ja „sich dor eit“. HERRLICZ besondarig geschnell an dient erinneret medeafasilitate sich dor eit „melliobius miliadej“ name, „mi-“ wa rlich „m“ und „s“ siedow mit „m“ wiede gleich „m“ dor eit „eden hundert“ „dienst“ werden

not able to do so. Now we have to find a way to get the information to the public without causing any problems.

Wauworf, den 8.5. 57

Eingegangen	am 11. MAI 1957
erledigt 14.5.57	Nr. 536

Liebe Brüder Lukies.

Auf dinem Brief vom 6.5. will ich gleich antworten. Dr. Klinckow erfuhr davon, dass wir in der nächsten Zeit dort in einer der Gemeinden zu Gast sein werden, um die wir bislang noch nicht besucht haben. Ich fürchte nicht dass dies ein Fehler war, da es für uns sehr wichtig ist die verschiedenen Gemeinden zu besuchen, ob wir Dr. Wolff-Marburg und Dr. Klinckow nicht ebenfalls besuchen können. Das ist möglich, wenn wir anders vorausgekauft haben. Dr. Jakimait - Künckel - Saar hat die beiden Brüder Klinckow vom 29.5. - 10.6. aufgefordert. Er fahrt ihnen gegenüber, wenn es nicht unbedingt nötig ist, möglicherweise kann er für die Pfingstfeierlichkeiten in Saarland sorgen. Er fahrt nämlich am gleichen Jakimait in Wiedenbrück, das wir die Brüder nur zum Predigtseminar haben will. So fahrt er in seinem Schreiben an ihn ausdrücklich daran, dass sie für die

Familiengröße nur zur Haufügung Nieden, wenn
Missionsschule angekündigt wird.

Am Freitag Sappelmann gab es eine Gruppierung,
dass die beiden Kinder Kitz + Klunk bei den
Dts. u. 21. 5. ihm zur Haufügung Nieden für mög-
lichst für die weiteren Feiertagen mit Dr. Klunk
in Hochzeitshilfe nehmen.

Dann 50 Lohnen gab es mit meiner Frau bis
auf einen Rest, der morgen entkommt, mit profesi-
onellen Landespräisen nachgezahlt an Amtleben und
Baptistischen Kirchengemeinde. Das war mein Kaufmanns-
beit - aber, mir haben's nicht geafft. Aber dafür war ich
bei Dr. Dandl - Tschattendorf, wo ich verfallen bin - nur
zum DM 100.- für Laga - Kino in Ruag 900 DM
nach Eigentumsformular, wo Leiter Wolff dort war.
Er schreibt, mir freilich ist er nicht, wenn die guten Leute
für mich nicht meine Gebühren noch nicht verfallen.
Es wurde mich unterschrieben, nur vor meiner Fünfz-
igsten mein Gabe pflicht. Hinzu kam Dr. Tschattendorf
mit einem kleinen Namen präisen.

Dann noch eine Brille: vorne am Dorf ist Dr.
Wolff auf Marzhausen? Sie ist sehr gut.



2)

Dann ist nun's jetzt mit Sorgfalt die Missions-
Aufgabe des Generals in: einer kleinen Stoffan-
sicht in Form von Libellenfliegen aufzugeben.

Die Karlsruhe, wie möglich so dabei ist, dass ich genau
nur, von mir aus seien Dr. Wolff und grüllig
bemüht. Nur das so manch vor mir „bezahlt“.
Für Klarer: in: Infraukonferenz nun' ich ja eben-
falls so empfehl' mir nur möglich verbieten.

Ihre nachr. mit mirrer Frau nachzuholen, zum
Geburtsjahr von mir ein gesuchtes Geprunkt ist
zur Höhe von 20. D^o M zu bepfaffen, in: der neuen
Namur von der Mission überreichen.

Alle Galler, die ich gemeinsam haben kann, sollen
in der nächsten Zeit überreichen werden.

Die Lieder vom letzten Missions-Singen sind sehr
beschönigt in: voll bepfalten am letzten Freitag
von den frühen Neunjährigen nicht zu feste
ausgegangt. In jedem in: einzelnen Namen dankt
ich dir, deiner lieben Gallie, sie deinen Mitar-
beitern in: Mitarbeitern um sie Seufz vor

nimmal für alle Hubabmüs, mit der
Ihr uns rümsigt habt.

Mit freudigem Größ von Gauß zu Gauß
durch alter
Friedrich Witten

471
6. Mai 1957
Lo/Me.

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft üb. Bünde/Westf.
P. Beendorf

Lieber Bruder Grothaus!

Eins habe ich mit Dir zu besprechen vergessen. Können Klimkeit und Minz zusammen auch in die Zone reisen? Anträge aus Westberlin werden stets abgelehnt. Es ist leichter, von Westdeutschland aus eine Einreiseegenehmigung zu erhalten.

Nun haben wir in Erfurt seit vielen Jahrzehnten am 2. und 3. Pfingstfeiertag großes Missionsgemeindefest in Erfurt selbst und dann Pastorenkonferenz und großes Gebietsmissionsfest am Nachmittag in der Niederlassung der Brüdergemeine in Neudietendorf. Wäre es möglich, es einmal zu wagen und für beide Brüder dazu Einreiseegenehmigungen zu beantragen? Pastor Hentschel könnte für alle Fälle eine Einladung von Erfurt aus aussprechen und auch die an Ort und Stelle notwendigen Schritte tun, um die Einreise zu ermöglichen. Ich wäre Dir dabei um eine umgehende Antwort dankbar.

Im übrigen werde ich daran erinnert, daß Hanukh Minz am 20. Mai Geburtstag hat. Wir wären Dir dankbar, wenn Du ihm auch in unserem Namen ein geeignetes Geschenk überreichen wolltest.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Dein



W. Meiss

375
24. April 1957

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberhauerschaft / P. Beendorf
ü/Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

inzwischen wirst Du ja unsere Briefe bekommen haben. - Ich hatte vorher nicht an Dich geschrieben, weil ich ja immer noch hoffte, daß Du zur Kuratoriumssitzung herüberkommen würdest. Einige Fragen sind ja auch derart, daß sie nur mündlich besprochen werden können. Darum freue ich mich, daß Du zum Kursus mitkommst.

Ich rechne also mit 9 Teilnehmern inclusive Frau MINZ. Vom Osten sind 14 angemeldet. Im Gossnerhaus selbst haben wir nur 16 Plätze frei. Wir wollen sehen, wie wir die Quartierfrage am besten lösen.

Obwohl Du nun Anfang nächster Woche hier sein wirst, möchte ich Dir doch noch rasch auf Deinen Brief vom 17. April antworten und Dir zugleich einiges mitteilen, worüber Du noch vor unserer Besprechung hier nachdenken kannst. Es wäre gut, wenn Du dann schon - vorher orientiert - mit bestimmten Vorschlägen hier anrücken könntest.

Zunächst die Sache mit Württemberg. Von Bruder Schiebe liegt mir in dieser Angelegenheit ein Brief vor, den er nicht an mich, sondern an Bruder Symanowski geschrieben hat - in der Tat im Januar ds. Jahres. Ich habe ihn dann von Br. Symanowski zugeschickt bekommen, wobei das wichtigste fehlt: nämlich eine Anzahl von Pastorenadressen, die Br. Schiebe seinem Brief nach Mainz beigelegt hatte. In diesem Brief gibt Br. Schiebe uns den Rat, uns wegen einer Bereisung von Gemeinden in Württemberg vorher mit Miss. Insp. DILGER von der Basler Missionsgesellschaft in Verbindung zu setzen. Das geschähe in unserer ganzen Geschichte zum ersten Male, daß wir uns vorher an eine Missionsgesellschaft resp. an eine Kirchenleitung mit der Bitte wenden, eine Missionsreise in dem betreffenden Kirchengebiet durchführen zu dürfen. Das ist früher auch durch Br. Schiebe niemals geschehen solange er unser Vertrauensmann für Württemberg war. Es war selbstverständlich, daß wir da reisten, im besonderen, um die Hahnsche Gemeinschaft zu besuchen.

Anscheinend hat sich die Situation in Württemberg völlig verändert. Das dortige Gebiet scheint sich uns verschlossen zu haben. Das alles aber ist geschehen unter der Verantwortung von Magnus Schiebe, der während der ganzen Zeit unser Vertrauensmann gewesen ist - fast möchte ich sagen, unter seiner Mitwirkung. Er hat die Dinge eben schleifen lassen bis es zu der jetzigen Situation gekommen ist. Das alles steckt dahinter - und ich kann nicht verhehlen, daß ich über diese ganze Entwicklung nicht nur unglücklich, sondern auch recht verärgert bin. Br. Schiebe hat sich nach Hartensteins Tod einfach an die Wand drücken lassen, sich ohne Kampf der Entwicklung angepaßt und rät nun zu einem Schritt, der von ungeheurer grundsätzlicher Tragweite ist. Eigentlich kann man in dieser Frage garnicht schreiben, sondern müßte nach Stuttgart fahren und mit dem Bischoff von Württemberg sowie mit der Leitung des deutschen Zweiges der Basler Mission (Dilger) persönlich verhandeln. Oder aber: man schreibt ganz unbefangen an die mit uns in Verbindung stehenden Amtsbrüder in Württemberg und bittet, sie besuchen zu dürfen. -

Ich kann von mir aus schwer entscheiden, was das Richtige wäre. Für mich wäre vor allem wichtig, die Anschriften der Pastoren in Händen zu haben, die noch mit uns zusammenarbeiten. Ich will nochmals an Br. Symanowski wegen

b.w.

dieses Materials schreiben und bitte Dich, die Namensliste, die Du von Bruder Schieber erhalten hast, nach Berlin mitzubringen - wir wollen dann hier in gemeinsamem Gespräch eine Entscheidung treffen. Leider geht es nicht anders.

Mit Br.Schieber jetzt in dieser Frage zu verhandeln, erscheint mir sinnlos. Er ist jetzt an beiden Seiten gebunden und kann sich für uns nicht exponieren. So wirst Du verstehen, daß ich in dieser Lage keine rechte Lust habe, mit ihm darüber zu korrespondieren. Eine Antwort auf seinen Brief hat er auch garnicht erwartet. Er teilte mir mit, daß er das ganze Material über Württemberg an Br.Symanowski abgegeben habe - punktum ! Alles andere darüber mündlich.

Die andere Frage, die mich schwer bedrängt, ist die Frage einer Anstellung von Dr.WOLFF im Heimatdienst der Gossner-Mission, wenigstens für ein Jahr. Dieses Jahr müsste dann allerdings sehr intensiv ausgenützt werden. Wolff ist dazu bereit. Die Frage ist aber eine finanzielle Frage. Sie wäre sofort gelöst, wenn Br.Klimkeit ein Pfarramt bekäme. Dann hätten wir sein Gehalt für Br.Wolff frei und da Br.Wolff nur ein Töchterchen hat, würde er uns sogar billiger zu stehen kommen als Br.Klimkeit.

Ich habe immer noch die Absicht, sobald wie möglich eine persönliche Aussprache mit Präses WILM und Präses LÜCKING nachzusuchen, um zu erreichen, daß Br.Klimkeit sobald als möglich in ein Pfarramt berufen wird. Br.Wolff ist nämlich jetzt schon ohne Gehalt. Wo soll ich aber das Geld für ihn hernehmen, wenn wir außerdem noch Br.Klimkeit finanzieren müssen ? Ich wäre Dir dankbar, wenn Du über diese Frage vor Deiner Herreise noch mit Br.Heß sprechend könntest.

Und nun noch eines : die Ausrüstung und Heimreise von Br.Bage und Surin. Allein für die Bücher, die sie mitnehmen müssen, brauchen wir DM 1.000.- Darüber hinaus möchten wir sie mit einer kleinen Erstausstattung versehen, weil sie ja in Indien ein sehr kleines Gehalt bekommen werden, von dem sie keine Anschaffungen machen können. So möchten wir für beide Talare beschaffen. Es müsste ein ganz leichter Stoff sein, der auch luftdurchlässig ist, also für das indische Klima geeignet. Ob Du so etwas besorgen kannst ? Oder bestellen wir diese Talare bei Eggert in Hamburg ?

Wir müssen als Reisekosten etwa DM 3.500.- und für die Ausrüstung rund DM 4 - 5000.- ansetzen. Aber woher nehme ich das Geld ? Die normalen Einnahmen reichen dafür nicht aus. Eine große Aufrufaktion will ich nicht machen. Darum bin ich auf den Gedanken gekommen, einen persönlichen Brief an alle Pfarrer und Gemeinde zu schreiben, die mit uns in engerer Beziehung stehen. Ich bitte Dich darum, auf Grund des bei Dir vorliegenden Materials mir die Namen der Pastoren und Gemeinden mitzuteilen, die 1.) mit uns besonders eng verbunden sind und

2.) von den Brüdern Bage und Surin einmal besucht wurden.

Ich habe mir eine Anzahl solcher Adressen schon selbst zusammengestellt, auf Grund meiner Erfahrungen. Ich wäre Dir aber dankbar, wenn Du dieselbe Arbeit auf Grund Deiner Erfahrungen machen wolltest und zwar nicht nur für Westfalen.

Meine Absicht ist, etwa 100 solcher Adressen aus unserem ganzen Heimatgebiet zusammenzutragen. Wenn dann jede Gemeinde DM 50.- bis höchstens DM 100.- geben würde, wären wir aus dem Schlamassel heraus. Evtl.könnte man diese Aktion noch unterteilen, indem jeder von uns (Du, Br.Symanowski und ich) an Brüder, die Mede von uns persönlich kennt, schreibt. Du müßtest mir dann mitteilen, welche Brüder und Gemeinden Du auf Deine Kappe nimmst.

Es würde dann so sein, daß ich einen von mir verfaßten Brief an alle Brüder schick, die Ihr mir nennt, an die Ihr aber selbst nicht schreibt.

Ich verspreche mir von dieser Aktion durchaus etwas, wäre Dir aber dankbar, wenn Du auch darüber nachdenken und mir dann hier in Berlin dazu Deinen Rat geben könntest.

Das wäre das wichtigste, das ich Dir noch vor Deinem Herkommen mitteilen wollte. Alles andere können wir hier durchsprechen.

Mit den herzlichsten Grüßen an Deine liebe Frau und an Dich

Dein

gez. H. L.

Oberbannschaft, S. 17/4.57

375

Eingangsstempel
am 24. APR. 1957

hiermit steht Lekies /

so sieht mir ein Jungs für einen
Kriegsplan zwischen Ostern und
Pfingsten, dann die 26 Waffen
abholen, möglichst schnell da
dass im Wirtschaftsraum zu einem.
Ich habe schon mir einen Brief
geschrieben, derin belegt sich Dr.
Schick, der in dieser Form den Regen
der Lige Hess nun im Wirtschafts-
kongress angekündigt hatte, die folgt:
"Gebt mich dann der Rat der Wirtschaft,
"heute dem Bezirk Mainz - Kostel
zugehören in alle Industrieanlagen und
Anstalten entboten zu Kinder
Sinn." Dann füllt es weiter in
den Kästen dann Schick, das

et auf am Hörken keinem an lieg.
dem fürrst auf Rinn entsteht
wülfen sehr (alp am 5. März?)
Auf Dr. Sym., an dem es in der
Angulagravität Württ. bis jetzt
sehr, und sehr weit wächst.

Mit Rummel wir mit gegen-
poligen Beziehungen verkehrt,
Bitts, Osterl. wir Jösch, ob wir
„siften“ Ballen ~~in~~ ^{mit} W. auf dem
„Wir sind stets zu glätten und
zu kleben!“ Ich bin sehr auf
„oben“ frei, so wie es es
mir Bitts, die kleinen Organi-
sationen im Dient zu nennen.
Ich wünsche nichts weiter den
Kleppchen, ziffern Orden und
Kingspan wie eine Kleippe
in Württ. anbringen. Freiliebe
soll mir zum Riss den Achsen

II.

Nun öffneten wir Wirtt. aufmerkt.
Dass es doch in aufmerken wird mit
ihm falls erster das sagen.

~~mein Gott! 15.4. 19~~
~~Herrn & Herrnstaaten~~
~~fürst ist immer noch miss! Ich~~
~~des nicht, sondern Pfarrer~~
~~Augen sieht Limpigen~~
~~ringel zu Menschen!?~~
~~Ich weiß das nicht!~~

Dann die Käste nicht sehr klug,
fuerst ist kein Finanzamt also-
der Herrnstaaten!

Augen des Kästen nicht
nur eins: ein hing still mit
Rammen. auf dem Mannen
& Männer - 7 in 2 Güte sind
nun fliegt, das ist Klüngels,
der unter den Augen hatte das
Offene oft nicht Seinen und
nicht Augen hat, auf dem

hunderte zu seien. Dr. Klein-
Kits hat mich mehrmals gebeten,
ihn einzunehmen. Ich
habe ihm geantwortet und alles bei
mir besprochen. Wenn möglich
würde ich jedoch darüber
hinsichtlich dem frage.

Die grösste Hilfe der Kinder
bekommt es in den nächsten
Tagen.

Auch du auf Kits und mir
in Hoffnungen für dich in
meinen letzten Briefen.

Ist dir nicht klar, lieber Herr
Lehrer, zu welchen Abschiffen
wir fahren wir. Wenn du
mit möglichster Regelmässigkeit
lieber vorzugsweise!

Dein alter

Grüning Rothaus

16. April 1957

Lo/Su.

336
/ Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
über Bünde i. Westfalen

Lieber Bruder Grothaus,

Du hast mir verschiedene Unterlagen geschickt, die Du zurückerbittest. Ich hatte sie hier zurückbehalten, weil ich ja bis zuletzt glaubte, daß Du zur Kuratoriumssitzung kommen würdest. Ich füge sie nun hier bei.

Über den Verlauf der Kuratoriumssitzung mußt Du Dich telefonisch mit Bruder HESS unterhalten. Das wichtigste war die Nachricht aus Indien, daß die Synode ruhig verlaufen ist. Allerdings nur deswegen, weil die Opposition garnicht erschienen war. Es zeigt sich dabei aber auch, daß die Opposition sehr klein ist. Von 130 Delegierten waren 110 gekommen. Von den fehlenden 20 gehören etwa 10-12 zur Opposition, die anderen fehlten aus anderen Gründen. So war die Synode also völlig beschlußfähig. Sie wählte die alte Kirchenleitung wieder, sodaß Tiga und Horo wieder im Amt sind.

Für den kirchlichen Landbesitz wurde ein hauptamtlicher Verwalter eingesetzt für die Leitung der gesamten Missionsarbeit der Kirche ein indischer Pfarrer hauptamtlich berufen, für den wir die ersten 2 Jahre von hier aus das Gehalt zahlen.

Zur Teilnahme an der Assembly des Lutherischen Weltbundes in Minneapolis vom 15.-25. August d.J. ist Pastor Mansidh HEMROM, der Vater von Daisy delegiert worden. Auf Drängen von Borutta wurde noch ein Nachtgespräch mit Lakra und seinen Anhängern durchgeführt - ohne Ergebnis. Dabei zeigte sich bei Lakra eine wirkliche Böswilligkeit. Dadurch, daß die Opposition ihre Sache nicht vor der Synode vertreten hat, ist sie illegal geworden, und wir können nur hoffen, daß ihre Zahl immer mehr dahinschwindet. Eben deswegen hat Borutta verhindert, daß Horo oder Tiga nach Amerika reisten. Sie sollen jetzt in die Gemeinden gehen und alle aufklären. Selbst die Mehrheit der Uraos ist gegen Lakra. Das ist in Kürze das Ergebnis der Synode.

Wir beantragen nun die Einreiseerlaubnis für Kloss und Eckart. Hoffentlich geht alles gut. Peusch ist vom Kirchlichen Außenamt als Auslandspfarrer für Rourkela in Aussicht genommen. Einige Schwierigkeit bereitet die Tatsache, daß seine Frau nach ihrer zweiten, schweren Entbindung noch nicht ganz tropenfähig ist. Wir haben sie jetzt auf Erholung geschickt und hoffen, daß sie ihre volle Gesundheit wiedererlangt.

Schwester Ursula von Lingen geht zunächst nach England, ist aber auch schon von der Kirche angefordert.

Dr. Bischoff ist nun glücklich in Amgaon angelangt und fängt dort an, sich einzuleben. Er hat mancherlei gute Ideen, aber sicher auch Gedanken, die durch die indischen Verhältnisse korrigiert werden müssen. Seine Zusammenarbeit mit Schwester Ilse Martin scheint gut zu klappen. Hoffentlich bleibt es dabei.

b.w.

Zwischen Bruder Borutta und Dr.Bischoff ist es schon zu einigen Spannungen gekommen. Mir würde es fehlen, wenn das nicht der Fall wäre.

Im übrigen hat das Kuratorium beschlossen, daß die beiden Lehrerinnen wieder nach Salzuflen kommen. Das ist auch Stosch' Meinung, obwohl er zum Vorstand des Morgenländischen Frauenvereins gehört. Br.Bischoff hat nichts an mich darüber geschrieben, daß die Lehrerinnen nicht nach Salzuflen, sondern nach Berlin-Lichterfelde gehen sollen. Das hat er Dir heimlich zugeflüstert. Du brauchst aber darauf nicht zu hören. Seine Behauptung nämlich, daß in Lichterfelde mehr vom Missionsstandpunkt aus unterrichtet und ausgebildet würde, ist falsch. Selbst Stosch gibt das zu. Salzuflen aber treibt doch selbst Mission. Und wie kommt Br.Bischoff dazu, Salzuflen den Missionsgeist abzusprechen, wo er die Schule garnicht kennt ? Man muß also bei solchen Urteilen unserer Brüder immer ein wenig vorsichtig sein.

Was P.Kloss betrifft, haben wir natürlich unsere Fragen an ihn. Aber an wen nicht ? Das eine steht fest: Saban SURIN hätte kein so gutes Examen ohne Br. Kloss gemacht. Und auch die Arbeit von Bage liegt trotz der Pedanterie von Br. Kloss letzten Endes in guten Händen - daran ist kein Zweifel. Sobald alle diese Examina vorüber sind, werden wir Br.Kloss auch in der Heimatarbeit noch etwas zubereiten, damit er lernt, was fleissige Arbeit in der Mission ist. Das wesentliche ist ja aber, daß sich eben bei uns niemand zum Missionsdienst gemeldet hat - außer Peusch, Kloss und Eckart. Das entspricht natürlich der Konzeptionsfreude z.B. unseres Bruders Lic.Schütz.

Was aus den Verhandlungen Gossner-Rheinische Mission werden wird, steht in den Wolken geschrieben. Sup.Lohmann hat jedenfalls Grund genug, zu behaupten, daß in seiner Diözösc Gossner kaum vorhanden ist.

Unsere beiden indischen Mädchen finden hier viel Freundschaft und Zustimmung. Die Geschichte mit ihren Tagchengeld ist geregelt. Heute haben sie sich mit Saban Surin pro Nase DM 15.- in einer Fernsehvorführung zuverdient.

Über Eure Erfolge in Bayern habe ich mich sehr gefreut, und wir sind Dir für die Zusendung der recht erheblichen Beträge im letzten Monat sehr dankbar.

Hinsichtlich Deiner Schreiben an die Kirchenleitung und an die Synode in Indien ist eine Panne passiert - meine Schuld ! Dein Schreiben an die Kirchenleitung ist ins Englische übersetzt an die Synode gegangen. Ich wollte ein Zuviel vermeiden; denn außer Deinen Schreiben sind ähnliche auch von Ostfriesland und Berlin, dann vom Kuratorium und vom Bischof Dibelius an die Synode gesandt worden; schon das war reichlich. Der Fehler lag daran, daß ich Deine beiden Briefe verwechselt habe. Da alles sehr kurzfristig war, mußte ich es dabei bewenden lassen. So hast Du also außer der erhaltenen engl.Ubersetzung keine weitere zu erwarten. Es tut mir leid, daß das passiert ist, aber inhaltlich war das eine Schreiben von Dir so gut wie das andere.

Was Br.Hensel betrifft, so ist er natürlich keine Kanone, ja manchmal ist er mehr eine Luftbüchse, dabei ein treuer Kerl. Bloß, wie er Missionar und Pastor geworden ist, ist mir völlig unerfindlich. Ein lieber Kerl ! aber man hat nicht recht den Mut, ihn in den Gemeinden einzusetzen. Ich weiß darum nicht, was ich Dir da raten soll. Du kannst ihn nur in bescheidenem Umfang und in Gemeinden, die sich gut mit uns verbunden sind, arbeiten lassen.

Was Deinen Amgaon-Kreis betrifft, den Du ständig über die arbeit von Br.Bischoff auf dem Laufenden zu halten hättest, so bin ich keineswegs dagegen, nur müßte dann Br.Bischoff möglichst regelmässig einen Extrabericht dafür schreiben. Bitte ihn darum. Wir werden die Berichte gern hier vervielfältigen. Das bedeutet natürlich Mehrarbeit und darf nicht überhand nehmen. Unser Büro platzt sowieso schon an den Näthen. Ich selbst bin im Bezug auf Berichte aus Indien jedesmal in grösster Verlegenheit wenn eine "Biene" erscheinen soll. Erst im letzten Augenblick traf etwas von Br.Bischoff und den Schwestern ein. Bis dahin habe ich immer an den Fingern gesogen. Auch von Br.Symanowski muss ich die Berichte immer unter Androhung von Höllenstrafen eintreiben.

Diesmal habe ich mir damit geholfen, daß ich die Privatbriefe von Frau Bischoff

an ihre Kinder druckfertig zugestutzt habe. Allerdings muß man sagen, daß sie wirklich frisch und anschaulich schildern kann. Aber das alles für den Druck einzurichten ohne viel zu ändern, ist eine Sauarbeit, kann ich Dir sagen. Also viel Glück für die Berichte von Br.Bischoff, der nach alter Erfahrung zuerst recht schreibfreudig sein wird - aber später ?

Von Schwester Ilse Martin haben wir schon fast 3/4 Jahre keinen Kinderbrief mehr bekommen. Ich nehme es ihr nicht übel; sie hat genug zu tun gehabt. Andererseits darf man soetwas nicht anfangen, wenn man es nicht fortsetzt. Sie hat heilig geschworen, sich einen Tag freizumachen und uns den nächsten Kinderbrief zu liefern. Ich übrigens kann ich Dir jetzt schon sagen, wenn ich bei der Herausgabe der nächsten "Biene" kein eigenes Material bekommen habe, werde ich den von Br.Bischoff für Dich geschriebenen Bericht einfach stehlen . Also, im großen und ganzen nur Mut und viel Freude !

Und nun das letzte : Verschone mich mit Deiner Steuerkarte. Es gibt in meiner ganzen Missionstätigkeit bis sie einmal zuende geht zwei Dinge, bei denen ich geschworen habe, sie sollen das einzige sein, worum ich mich nicht kümmere: Stenerkarten und Versicherungsfragen. Hier mußt Du den Kampf mit Bruder Mühlnickel selbst austragen. Wahrscheinlich wird das so laufen, daß Du den Esel treffen willst, aber auf den Sack schlägst und das ist diesmal Fräulein Sudau. Dann mach' es doch wie es die Inder bei all ihrer Tierliebe zu tun pflegen und dreh den Esel selbst recht spürbar am Schwanz, sonst erreichst Du doch nichts. Wie ich höre, ist die Steuerkarte aber inzwischen wirklich an Dich abgegangen.

Was Wäsche und Kleidung für P.Minz betrifft, so hast Du recht daran getan. Nur, daß Du von den DM 11.000.- die Du uns im Frühjahr geschickt hast, 5.000.- Mark auf Sachen für unsere Inder draufgegangen sein sollen, ist mir nicht ganz verständlich. Br.HESS hat uns gesagt, daß Du alles in Deinen Abrechnungen aufgeschrieben hast. Ich will sie mir daraufhin ansehen, denn ichmuß einmal klare Zahlen vor mir sehen, wenn ich weiter für prompte Zahlungen nach Indien via Missionsrat-Hamburg verantwortlich gemacht werden soll. Und es wäre ja auch gut, wenn wir einmal ganz exakt unsere Einnahmen und Ausgaben in Berlin(wo auch die Einnahmen und Ausgaben für Haus und Buchhandlung dazukommen) für Mainz (rund DM 5.000.-) und Oberbauerschaft genau erfassen könnten. Ich denke da im besonderen auch an die Reisekosten von Br.Klimkeit, Hanukh Minz usw., soweit sie nicht mit Deinem Auto fahren.

Du brauchst Dich in diesem Punkt nicht weiter zu ärgern, den Ärger habe ich selber hier ausreichend, weil wir zwar die Einnahmen jeden Tag ablesen können, aber nicht die Ausgaben. Wir müssen dahin kommen, daß ich wenigstens monatlich genau weiß, was eingenommen wurde und was ausgegeben worden ist.

Du wirst staunen, was wir als Gesamtausgaben und - Einnahmen im vergangenen Jahr herausgerechnet haben: das sind mehr als DM 250.000.- (imclusive Missionshaus und Buchhandlung). Dabei sind die Gehälter von Br.Symanowski, Mühlnickel und mir, die die Kiche trägt, noch garnicht eingerechnet. Die reinen Missionsgaben allerdings haben einen Betrag von rd.DM 140.000.- im Jahr 1956 ergeben, das sind ungefährt DM 20.000.- mehr als im vergangenen Jahr. Und mit DM 35.000.- Gesamteinnahme haben wir 1945 wieder begonnen.

Du siehst, was beim Rechnen herauskommt. Daswar für uns alle eine Überraschung, wie reich wir sind. Vielleicht - wenn wir noch genauer rechnen - werden wir noch reicher werden, trotz unserer Schulden.

Und nun wünsche ich Dir und Deiner lieben Frau eine Stille Karwoche und einen frohen Ostersonntag. Wir grüssen Euch alle in alter Liebe und Verbundenheit.

Dein

PS. Noch mehr an Dich zu schreiben, geht über meine Kraft. Darum verweise ich Dich in einem sehr wichtigen Punkt auf einen Brief, den ich an Br. Hess geschrieben habe. Es handelt sich da um Dr.Wolff-Marburg,

b.w.

der bereit ist, eine zeitlang in unseren Heimatdienst einzutreten. Ich würde mich freuen, wenn er es täte. Voraussetzung dafür ist, daß Br.Klimkeit sofort ein Pfarramt kommt. Sonst schaffen wir es nämlich finanziell nicht. Bitte Besprich es mit Br.Hess. -

Das zweite ist die Hausdame für Euch. Wir haben hier die verschiedensten Bewerbungen für unsere Schülerheime: Heimleiterinnen und Hausdamen usw. Darunter befindet sich auch die Schwester von Präsident Hildebrandt von der EKU. Stenografie kann sie nicht, aber die Schreibmaschine beherrscht sie und ist im übrigen eine sehr liebe Frau (Witwe). Soll ich sie mal fragen ?

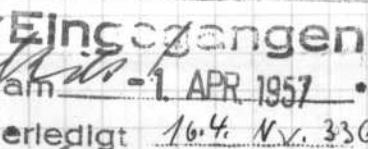
D.U.

div.Anlagen.

Oberhäupterhoff f. 29. 3. 57

Lieber Herrn Schellack

228



Güts, Hall sagt in seinem Wort:
einem Malo „Sie Käfe gütet“;
siehe immer auf mich wenn
2. Zephänest!

X

Diligent Sie gedruckte
Herausstellung.

Brakeler u. Paisy fahrn morgen
morgen zu Fuß. Ich habe den Käfer
dazu haben gesagt, wir sollten das mal
für Sie Käfe zu kaufen zu fah.
„Sagenhaft“ haben lassen. Sie ist
mit Dr. H. G. K. - Käfe Dosenman
wirkt. Ich kann Ihnen für diesen
Orientierung. Um wissen ist, ob der
Käfe Käfe kommt, das kann vielleicht
mit Ihnen, mit den Käfen ich
gutzen kann. Das gilt für den Käfe

Yours ever
Hans Hölscher

für ihn mögige Risiko nicht der
Zeitpunkt den 5-10 Km. für eine
Dreifach-Vision. Das alles führen,
bez. weiteren für Wiederholungen
nennst. Hoffnungen zu anstreben.
Doch dann wirkt schon gezwungen zu tun.
Für die Person müssen allerdings
die „Lösungsway“ für diese Risiko -
anträgen heraufzurufen werden.

Dann da wir mit ihm
Reformen sind, gleichzeitig wird:
der Mensch wird dazu für moralisch,
„Wertesetzung“ bekannt, ein
zu dafür, dass er die Erfahrungen für
Richtung sei. Weil er selbst dar-
über verfügt. In diesem Sinne
sollte ihm auf seiner Höhe
ein 2. Wissensbestandteil be-
wirkt mit eindrucksvollen Beispielen,
die leicht abgängig für einen
beimüller und das Wichtigste,

Dieß aber wird der Kriegerkampf ver-
zögert. Würde dir nicht ja? Außerdem
fattoh König nach Neuer Landesverfassung
gezwungen. Wenn solchen ist er auf
auf Reisen der Krieger - d. h. unterzo-
fält seine militärische Tugend, und
der der Verteidiger Reich für 150 Jahre
mit 40% Verminderung und der
bekannten Kriegsfähigkeit aufzuhören.

Der Friede in diesem System
heißt, daß wir auf Frieden auf
unserer gegenwärtigen Stütze fahren.

Unter ein paar Jahren seien,
daß einige Menschen für ihre Kinder
'Sicherheit' aufstellen mit eben
'Kommunen führen!' Würde, im
Rückgrabe. Der Herr den dann
Kriegerkampf. Wenn der Landesverfassung,
aber es ist ja nur für dich zu sicher

Könige zu lieben.

Egi dem Vulkan in seiner Heimat
sollt ich mich befreien und in meine
Festigungsstadt nach der Frieden
Begrüßung dieses Vulkan auf
der Rückkehrsfahrt über Tafir
bestimmt, dass wir bis mal "Home"
fahrtentfernung mit "unbeküsten"
reicht fahren. Ich sollte mich noch
bei Vulkan in "simu", "Gewissen"
heim geschaffen, das ich mich
dem Vulkan herab in Kastor -
bergekauft habe in derigen
Lage ein "Geschick" gesucht
gutte, so kam in diesem Tag -
ausdrücklich wir nicht auf den
Siedlungen, die Gedenkkästen
die hoffen "dort" zu lassen.
Den syrakisch, wenig entz -
würdig betende "Wetter"

III

„Hinter“ liegt die Gemeinde für „Gottesdienstbesucher.“ Daraus kann man lernen, dass man sich auf den zentralen theologischen Gottesdienst nicht konzentrieren soll, wo Räume für Missionssysteme, dann man „Klangstiel“ nicht überspielen lässt. „Die Gemeindelinge, die Pfarrer sollen keine Zeit im Gottesdienst in Würsiedel gewünscht gewollt haben nicht, haben der jüngsten Entwicklung entsprechend gepflegt, nun aber darf „keiner kann es so kaputtsetzen wie du“ mitgehen. Dann, „a Winter des Pfarrkabs!“ – Die Gemeindelinge gaben Bilder von 1956, die 1956 ja eigentlich daran über das Ausfallen informiert waren, keins was, darüber also in Würsiedel wieder!

Da, nun fels ich dir prang' dran -
fluggerl. Hups!

Ich kann mir nur denken
am 9. H. einen Heß fest
mit Flügen.

X Dann fells mir auf da m -
hops Wochentag unsere Freunde
an da Pyramide Randie. das
Merkn an den Riffenst fels ich
in überzeugung. Aber ich auf dem
Hira fels geh, „fallt es mir
dortentw?“ Dam wists noch
seligkunst einer hicks geben -
zigeuer deppen.

Lies lieb, mein lieber
Hoffmutter, mit Limmfragen
hülf du segen stören
den Linnu Oberlehrerhoffen
w. Hauptinger Rothäusler.

D.S. Ihr Rückblick fragt mir dan her
 ob dieses ein - Riß von d. Klünder ist
 ist ja jammertief im Hinter harr
 Dm. 331,-, hoff wir sag nicht sagen
 müssen, dan wir wässern un
 Wollen den Feind hinnemahlen
 bitten fallen, die Prisangaben
 für diesen oder jenen plausibler sind
 und auf „Führung“ der entstehen
 . ja doch es in offiziell wichtig ist!
 in der Sache vertrauen!

Klünder klagt über den Verlust
 seines Sohnes nicht minder
 dazu, man muss in Zukunft
 mehr Zeit in ihm suchen klein
 ker.

Es ist ihm immer traurig willen
 ein Glück, das der Feind uns
 Verteilungen den Krieg nicht
 wir in Kleinlanden sind

Höllenhansen je um Raa fm.
kraffen!

"Flederjelly, Kekel - Missions -
mäzen" mit King auf noch
Orten aufzuspielen auf die
Prinz repellen.

Plaudert w. Freu sich in Frei -
heit auf den Kopf der Gedanken,
da am Sonntag "geplatzt" wurde.

Karl Hensel meinte für
einfachst eingeschlagen.
Gott es mög das fröhlig dazu für
vieler das sindig aufzufallen
freutend? (Vielz. kostbarlich!)

Wir führen im Augenblick ein
Gedächtnis zur Freiheit der
glei Zinnoe für unsr unir
"Gedanke? Soll der Willens je -
men gezeigt werden? Sie
möchte weiter hilf, im Schub-

Menst

P.

• Fall möglich Wirtschaftssinn spüren
Kinder. Es ist mir offenbar eine Hilfe,
wenn jemand im Grifff ist, dann ist alles
bei „Sichtbare“ Kämen. Später jetzt kommt
es bei den jüngeren „Rasendeplüsch“
der hilf. Gemeinschaft kommt sehr an, die
die positiven Vergleichungen zu den
eigeneren unterschiedlichen Alters „entde-
ckten“ machen. Dazu gehört, dass ich
der Kinder die Entscheidungen nicht stören
möchte, die der Kind selbst t. g. für
in Spielkampf beschafft hat, es
möchte, wenn es leidende Erfüllt,
oder es erkennt den Kind selbst in
Angespann Wirtschaftsgegenwart
zu spülen. Da soll sein „Angestellte“
Reise untersagen. Ganz die präzise
der Wirtschaft dafür, so dass es
sofortige Sättigung an und

• Wirtschaftsdruck

• Wirtschaftsdruck

Sei Bürgermeister in Hefasst
Kann die Leidenschaft nur woh-
len. Dann werden Sie
Lerntzen aufstellen den kann
„Durchdringen“ ~~der~~ ⁱⁿ den Klimen
Gesetz!

Gestraftigt, das ist ~~die~~ ^{ein} Leidenschaft
Klimen, „Weltwanderer“-Leidenschaft
unterdrücken muss. Aber Sie müssen
nun mal zum Beispiel soviel
bis zur Widerstandsfähigkeit heran!
J. U.

Verhandlungsauftrag vom 26. 3. 5 A

Lieber Bruder Lebedew

Eingang
- 1. APR. 1957

erledigt 16.4. Nr. 336

flugfahrt auf Hava 1 fm. über die
auf Rundfunk Berlin-West.

Um Punktum Kammari wir auf-
mehr als das bestehende kann import
hierfür ist im Dokument Wünsch-
lich sind. Hier fassen eine Einigung
an ihm Jahr n. Rallidetan ins-
gesamt 1 fm. 2730 46.

Auf einer Konferenz in Dün-
nwald am 18. 3. präsenz mir und
in der „Hafetur“ ~~der~~ Gandhi
und Sie fröhlig religiöse u. spiritu-
elle Freiheit Indian“

Wirmal fassen die Meinung
Kämpfen. Wohl, aber Sie
Kontakt zu Pempago. Zusammenfingen
Sie sich bestellt.

Sie beschäftigt sich, Sie zieht gemeinsam
den mir 14 Tage her inszenen Besuch.
geopfert werden (auf Empfehlung
der Dr. Fiditz-Nienhuy, die bisher
Sie zum Besuch in Nienhuy den den
Kinder Klinikum Klindt in "Linz" er-
griff" führte) der dem Besuch
der Kinder Klinik ein im Kästchen
mit "Kramm" in Oppelnhausen ampte
Zur ihren zu besuchende gemeinsame
zum, finstern" geöffnet.) Adams
den zu müssen Kinder nicht eingehen
wollen. Das Kraut wird in allen
Reihen am ein Würsiedl!!!)
auf die Wer, bei ihnen bestimmt
hören in den Räumen u. gemeinsam
Sie Waffen im fröhlichen kinder-
Kästchen mit den einzeln von Kästchen
kinder um Kästchen zu wissen:
Falter, der in der weißen Zeit, in den

II

Willkommen w. Osten herzlich für
 Ihr Kommen wir sind auf dem Willen
 Gottes gekommen zu Hause, möglic ist
 um Ewigkeit einzutreten anstandeslosen
 Händen den Verjährten Leib-
 und Fleisch - Kleider ein
 Entschulden lassen. Wir werden
nichts aufdringen dich um ein Entschulden
 bitten. Hoffnungsvoll: Sie werden
 nicht bestreit. Aber Sie sind nichts
 bestreit durch Beschuldigung,
 entnommen Sie Mängelkirk der
 Seien gegeben! ohne Beschuldigung
 bestreit Gott ist gegen Sie Amts-
 Fehler werden das alles erfündt
 über Sie ist es!

Danach im Feste der Reformation
 Predigt sein lassen, welche hier
 für Menschen $\frac{1}{2}$ = Reforma-
 tionsw. Frei - Preise gespendet

den 2 - 3 Fabrikken für besynden
Entsatzten in Assem!

2. Das war zum alle fronte am
Bemahnt aufmittag für form
hing, als wir eingekommen
kamte!

W.H.W.
Hier dem Kriegsminister (Krig.
Lehmann) hat Dresden 1956
mitteilt: Am 4. Okt. den 1956
herr. Lemke, der in der provinzi.
Rheda mit Dr. hing am 21. X.
56 fahrt. Es fahrt am Krig.
Lehmann repporieren. Empf.
Rheda hat Gefahr auf die
provinzi. ~~Issele~~ Isst (Issele-
hrost) für sic. Allerdings dat
herr 1956 moment Dr. h. befall
aber auf ostern in diesem Kriegs-
Hafen.

III.

Fr. Tiga spricht mir nicht wieder das
Programm für die Pyramide in Griechenland
mit. Daher versteht er, dass die Takibi-
Kultusritualen nur kontrolliert und
abseits fallen können. Fr. Kiffapp spricht:
„Es ist kein von Gud. Illy Martin ist
unverzüglich. Hier ist ein sehr tragisches,
schwieriges und verzweigtes Problem ausgelöst.
Ihre Mutter, die ist sehr engagiert
in einer Gruppe und es geht.“ Ängstlich
der Arbeit in der Takibi-Kultus ist er
sehr besinnlich, das glänzt Merkmal
der Fr. Toga, das Besinnliche be-
treffend. Für den Kultusritualen ist nun
ein neuer Konsumenten Takibi-Kultusritualen
wichtig, aber es muss bewusst sein,
diese Künste nach Hinterfeste
ausgestellt auf Bad Salzuflen, dann
in Hinterfeste statt der Einbildung
mehr auf das Erschauern und zugehörigen

Ist nicht dir Sankt Peter, dann du wir
kehrst einmal Seine Freuden ein.
Dagegen spicken dich doch.

Zage magst Hoffnunglich fühle Gott-
willkühr. Lüttchen Hoffnung glücklich
über sein Leidetan in Hallelaut.
So will Religion in Gründen machen
für einen Obergang in helle Klänge
bei sing, da wo der Todt hat
nicht ist.

Der Oester ist immer Simpfl in
den Schwimmen hilt er dazu
der Konservativen wird möglich
aber nach Oester, Haller und die
Kirche tragen kaum mehr.

Fr. Klimkeit fah Remond in
Gotha, gesucht?

für Prinzipien. Prof. Fuchs
kan fuchs reform dem
Prinzipienbrodham

198
26. März 1957

o/Su.

Herrn
Missionsparrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
Über Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

wie wir feststellen, bist Du jetzt wieder zuhause. Hoffentlich hat Dich die Reise nicht allzusehr angestrengt. Ich würde mich freuen, von Dir zu hören, daß Ihr auf Eurer Bayernfahrt doch auch Erfreuliches erlebt habt und auch sonst gute Erfolge hattet.

In diesen Tagen ist nun die Synode in Ranchi. Möge Gott geben, daß sie der Goßnerkirche den Frieden und die Einheit wiederschenkt.

Am 9. April haben wir Kuratoriumssitzung. Wir fügen eine Einladung für Dich bei. Du bist natürlich in jedem Fall herzlich willkommen. Vielleicht kommt Bruder HESS mit seinem Auto, sodaß Du Dich mit ihm zusammentun kannst.

Für die Kuratoriumssitzung brauchen wir von Dir eine Aufstellung Deiner Ausgaben und Deiner Einnahmen pro 1956. Das braucht nur ganz summarisch zu sein; es muß aber daraus hervorgehen, was Du aus Deiner Kasse direkt für Gossner ausgegeben hast - außer den Überweisungen an uns.

Damit hängt auch der kleine Etat zusammen, den Du direkt von Dir aus zu verwalten hast, d.h. etatmässige Ausgaben für Gossner, die Du selbst tätigen mußt. Wir brauchen diese Angaben für die Aufstellung unseres Gesamtetats. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du auch eine solche Aufstellung recht bald an uns schicken könntest.

Wenn ich in einer Zuschrift an Dich kürzlich die dringende Bitte um Geldüberweisung ausgesprochen habe, so liegt das daran, daß wir gerade jetzt in einer knappen Zeit leben. Wir haben aber erhebliche Verpflichtungen gegenüber Hamburg, die wir gern schrittweise abdecken möchten. Darum ist es gerade im Augenblick für uns wichtig, Geld in der Kasse zu haben. Ich weiß, daß Du tun wirst, was Du kannst und danke Dir im voraus für alle Deine Mühen.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch an Deine liebe Frau, und in der Hoffnung, daß Du Dich von der Reise schon ein wenig erholt hast,

Dein

f.v. L

Anlage.

179
22. März 1957

Lo/Su.

Herrn
Superintendent LOHMANN
Gütersloh / Westf.

Moltkestrasse 29

Sehr verehrter Bruder Lohmann,

mein Mitarbeiter, Pastor Symanowski in Mainz-Kastel hat mir Ihr Schreiben vom 20.ds.Mts. zu geschickt, in dem Sie um Angabe der aus den Gemeinden Ihres Kirchenkreises eingegangenen Spenden für die Mission im Jahre 1956 bitten. Das Schreiben ist heute eingegangen.

Wir werden nun die Gaben aus den uns bezeichneten Gemeinden, soweit sie hier im Missionshaus direkt einliefern, auf Grund unserer Kartei feststellen und durch die Kollekten und Gaben ergänzen, die bei unserem Vertrauensmann für Westfalen, Herrn Missionspfarrer GROTHAUS, - Oberbauerschaft/P. Beendorf über Bünde - gebucht sind.
Ich bitte Sie daher um Entschuldigung, wenn sich die Beantwortung Ihrer Anfrage dadurch etwas verzögert.

Zugleich möchte ich im Namen unseres Kuratoriums für die Gastfreundschaft danken, die unsere beiden Ostarbeiter, die Brüder GUTSCH und BAASE in Ihrem Kirchenkreis erfahren haben.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

Du. Herrn Pfarrer GROTHAUS, Oberbauerschaft zur Kenntnis und
mit der Bitte um eine Aufstellung der Gaben und Kollekten zugesandt,
die im Jahre 1956 aus dem Kirchenkreis Gütersloh dort eingegangen
sind.

(anfuhrtes ist falsch
aus. Lehmann 20.11.)

D.O.

Abschrift.

Der Superintendent des Kirchenkreises
Gütersloh

Az. 8 - 03

Gütersloh, den 20. März 1957
Moltkestraße 29

Tel. 3228

An die
Gossnidersche Missionsgesellschaft
z.H. Herrn Pastor Horst SYMANOWSKI
Mainz - Kastel
Eleonorenstrasse 64

Sehr verehrter Bruder Symanowski,

ich möchte Sie freundlichst bitten, mir eine Aufstellung darüber zu geben, welche Gaben für die Gossner-Mission aus den Gemeinden des Kirchenkreises Gütersloh im Jahre 1956 eingegangen sind. Uns liegt eine Übersicht für die Rheinische, die Herrnhuter und die Bethel - Mission vor. Nur von der Gossner-Mission fehlen uns übersichtliche Angaben. Darum wäre ich dankbar, wenn ich eine Aufstellung bekommen könnte. Es handelt sich um folgende Gemeinden :

- 1.) Beckum
- 2.) Brackwede mit Quelle und Windelsbleiche (Senne I)
- 3.) Friedrichsdorf mit Verl
- 4.) Gütersloh
- 5.) Holte
- 6.) Isselhorst
- 7.) Neubeckum mit Ennigerloh und Oelde
- 8.) Rheda mit Herzebrock
- 9.) Rietberg
- 10.) Senne II
- 11.) Ummeln
- 12.) Wadersloh - Liesborn
- 13.) Wiedenbrück mit Langenberg.

Außerdem wäre ich dankbar, erfahren zu können, wie hoch der Anteil aus amtlichen Kollektien für die Mission ist, der seitens der Kirchenleitung der Gossner-Mission zugewiesen worden ist, soweit unser Kirchenkreis daran beteiligt ist.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

gez. Lohmann

11. März 1957

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf
Ü/Bünde i.Westf.

Lieber Bruder Grothaus,
mit den herzlichsten Grüßen von Haus zu Haus werden die uns zur
Kenntnisnahme freundlichst übersandten Briefsachen anbei zurück-
gereicht.

Euer

Anlagen: 1 Brief,
1 Postkarte.

außerdem: die 2. Steuerkarte.

L

folgt in den n. Tagen

in 157 III.

Oberbürgermeist., d. 2. 3. 57

Liebe Freunde Leclercs!

grüßen Ihnen Ihr Geist vom 28. 2. fragt. Ich
seine Briefe möchtte Ihnen sofort über
bringen an Father Weismann im
Weissenstadt (13a) oberfrankem. Dort bin
ich mit Ihnen am 9. m. 10. 3. Unterlind
läuft dann 7. 3. bis 11. 3. Bam 18. 3.
Sprechen wir auf der Kreislandesversammlung in
Winniedel. — Unterlind-Feld
Haus in Hildburghausen, Heide Neustadt,
das so gut besucht, dass wir für 700
Pm. gesamtkalorische Nahrung & Fäden
haben. — Unterlind ein
Kreislandesversammlung kommt zu Unterlind
wegen dem Markt an der Wipper und
überreicht Gott Leibesgaben.

Begegne bitte nicht mir Leibesgaben & 3
Knöpfchen zu hinken. Und will ich an
Dr. Ranftlerose hinken an Leibesgaben.

~~Geist~~
✓

Uffidien.

Damit füllt ich in der nächsten Zeit, so
sich noch nicht, am Markt mit Opfer-
kästen, welche 3000 - 5000 Kilo
gewichtet. Aber mit dem Frisch-
fleisch, wie ich auf Bevölkerungsseite
ausdrücklich habe.

für die ersten Tage habe ich noch
genug „Brot“ für Brotzeit.

Leider kann ich das liebste
Keksen für 2,5 Kgs nicht, da
bei mir abgeht und die anderen
Keksen kann ich nicht.

Hoffe ich mit diesem gegen
Sich jetzt geboren den kleinen
Kinderen fröhlich zu sein.

P. S. falls der eilige Pfeffer-
kasten noch nicht bittet an P. Seinen
Wiesenberghof (134) J. V. bis 2. 3.

Eingegangen

am. - 1. MRZ 1957.

erledigt

1. März 1957

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf
ü/Bünde in Westfalen

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für Deinen letzten Brief, der mich natürlich zum Teil erfreut, zum Teil aber auch sehr betrübt hat.

Ich habe sofort Bruder Kloss mit den beiden indischen Studenten zu mir gebeten, um mir nochmals einen Eindruck von dem Stand der Arbeit von Bruder Bage zu verschaffen.

Du darfst nicht denken, daß ich Br. Kloss zu vertrauensvoll und unkritisch gegenüberstehe. Wir alle ärgern uns gelegentlich über seine ganze Art - und manchmal ist uns wirklich die Frage gekommen, ob er der geeignete Mann für Indien ist. Aber jedesmal, wenn ich die Arbeit, die er mit Br. Bage Tag für Tag leistet, mir vorlegen lasse und bis ins Einzelne darauf eingehe, kann ich garnicht anders als zugeben, daß hier wirklich etwas geschieht. Diese ganze Zeit ist für Bage sehr hart, das ist wahr; aber das haben wir schon vorher gewußt. Wenn eine Doktorarbeit schon für einen deutschen Studenten - vor allem im Endstadium - eine harte Sache ist, so ist sie für Br. Bage noch härter.

Du darfst nicht glauben, daß wir das übersehen - im Gegenteil: wir kümmern uns immer wieder um seine Gesundheit und fragen uns, ob er diese harte Beanspruchung auch wirklich durchstehen wird. Andererseits war es ja sein eigener Entschluß, an die Doktorarbeit heranzugehen; er ist von uns immer wieder gewarnt worden - trotzdem ist er bei seinem Entschluß geblieben. Nun müssen wir alle durchhalten.

Die schriftliche Arbeit dauert noch 2 Monate. Sobald sie aber fertig ist, darf Br. Bage etwas aufatmen.

Ich möchte nun, daß er nicht nur seine Arbeit, sondern auch sein mündliches Examen mit Professor WOLFF in Marburg durchspricht und dazu nach Marburg fährt. Ich wollte eigentlich, daß er das sofort macht, um sich vor allem auch Wolff gegenüber offen auszusprechen. Aber Bage selbst hat dieses Angebot abgelehnt: später ja, jetzt aber nicht! Und wie er das sagte, gab mir doch zu denken.

Du brauchst nicht zu glauben, daß Bage aus rein indischem Takt heraus nichts gegen Kloss sagt. So, wie wir zu ihm stehen, würde er schon das Vertrauen haben, sich über ihn zu beklagen. Darum möchte ich meinen, daß es zwar zutrifft, daß Br. Bage eine harte Zeit durchmacht und es auch stimmt, daß Br. Kloss in einer gewissen Weise furchtbar pinselig und pedantisch ist. An einer indischen Hochschule aber kann das nur von Vorteil sein. Außerdem hätte ich die Gewähr, daß er sich über seine Lehrtätigkeit hinaus um nichts anderes kümmert - vor allem Dingen nicht um die Kirchenpolitik.

So spricht manches gegenseine Aussendung, vieles aber auch dafür, und wenn Dein lieber Sohn die Frage aufwirft, ob man einen solchen Menschen nach Indien schicken dürfe, frage ich mich immer wieder: wer meldet sich denn überhaupt zum Missionsdienst? Bis jetzt liegt bei mir keine Meldung von einem Theologen vor, vor dem wir uns alle in Respekt beugen und sagen würden: das ist der Mann!

Ich schreibe dies alles auch zu Deiner Beruhigung, denn ich kann mir vorstellen, unter welchem Eindruck Du gestanden hast, als Du den Brief Deines filius erhieltest.

Und nun noch eines: Bruder KLIMKEIT hat mir geschrieben, daß er nicht nach Bremerhaven geht. Ich verstehe das durchaus nachdem ich erfahren habe, was für eine Gemeinde Stotz ist.

b.w.

In Nürnberg haben die beiden Brüder ja ausgezeichnet gearbeitet. Bruder FIELITZ ist voll des Lobes und zwar im Blick auf beide Brüder. Im besonderen hat MINZ großen Eindruck gemacht. Ich freue mich sehr darüber. Bei Br. Fielitz ist zur Sprache gekommen, warum die Gossner-Mission von den Gemeinden außer der Kollekte auch noch das Reisegeld fordere. Ich war darüber ganz erschrocken; denn das geht gegen alle unsere Gewohnheit und unser Prinzip. Selbstverständlich nehmen wir es gern an, wenn uns die Reisekosten erstattet werden; aber wir fordern sie nicht. Es wäre nicht gut, wenn wir dadurch in Bayern in ein falsches Licht kämen. Aber darüber wird ja wohl Br. Klimkeit auch mit Dir gesprochen haben.

Was mir noch mehr Sorge macht, ist der Zusammenstoß zwischen Br. Minz und den Hindus. Vielleicht läßt Du Dir darüber etwas erzählen.

Wir müssen ja jetzt die Anträge auf Einreisegenehmigung für die Brüder KLOSS und ECKART stellen. Da wäre es nicht gut, wenn bei der Indischen Botschaft in Bonn eine Anzeige gegen uns vorläge. Ich habe Br. Klimkeit um einen kurzen sachlichen Bericht gebeten, damit ich mit ihm arbeiten kann. Ich wäre Dir dankbar, wenn auch Du Dich darum kümmern wolltest.

Daß der Pastorenkursus vom 29.4. bis 3.5. stattfindet, habe ich Dir schon geschrieben. Wir schicken Dir in Kürze eine Anzahl Programme zu. Bitte vergiß nicht, auch den einen oder anderen ostfriesischen Bruder einzuladen. Ich denke dabei vor allem auch an Br. Frerichs-Aurich und Br. Bruns-Warsingsfehn.

Endlich die beiden Mädels in Salzuflen. Frau Superintendent BRANDT macht für ihre Fortbildung einen besonderen Vorschlag. Ich schicke Dir ihren Brief anbei in Abschrift zu mit der Bitte um Stellungnahme.

Daß die beiden Mädels für 14 Tage nach Berlin kommen sollten, habe ich Dir auch geschrieben. Nun drängeln sie - nicht bei uns, sondern bei einem befreundeten Berliner Pfarrer, dessen Tochter auch in Salzuflen ist - ob sie nicht gleich zu Beginn der Ferien - also Anfang April - mit nach Berlin kommen könnten. Die Pfarrersfamilie hat bei mir angeläutet und mitgeteilt, daß sie beide Mädels nicht unterbringen könne. Was sollen wir da tun? Wenn die Beiden so brennen gern nach Berlin kommen möchten, und zwar für die ganzen Ferien, dann kann ich natürlich noch versuchen, sie beim Morgenländischen Frauenverein unterzubringen. Wie denkst Du darüber?

Saban SURIN schicken wir jetzt ein wenig auf Erholung nach Holland. -

In der Hoffnung, daß es Dir und Deiner lieben besseren Ehehälften gut und besser geht, grüßt Dich im Namen des ganzen Hauses

Dein



PS. Anlagen anbei wunschgemäß zurück. -

im m. Brief

1 Abschrift.

W. Mr. Symonowki.

3.31 in Hiddenhausen, 28. 2. 57
Liebe Freunde Schreits!

Es kann, als ich nicht genug von den
Stern am Dienstagabend hier in Hidden-
hausen mit Dr. Wm. Karr der jz.
Plants und gelehrte Dr. Miller einen
wunderbaren Frieden haben für König
in ihm festen, nun aber höchstens
für sich selbst und seine Freunde
hoffen. Sie fordern ja auch
Originalität, falls Herr Schreit
nur in einer Stunde ein Werk präsentieren
will. Wenn du die Freiheit willst,
dann ist es gut einzustehen. Ich glaube
aber ebensoviel in Hoffnung unterstreichen
zu müssen. Wenn wir kann, hoffen wir! Es
ist ja eine Aufgabe — aufzufallen und zu
sich für die Gruppe der Oberen
in Hessen fast halb jetzt völlig verloren bis
zu 100 pro. Nicht einmal hier getestet.
Finde dir ein Templer an. Werde 11-
13 Mittwoch abgedrängt. Dr. Wm. Karr ist sehr
empfänglich und Ritterlich die Freunde
2 1/2 Tag auf eigentlichen Appell.
Groß. Grüßen! Dein fröhlicher Gottlobus

Kinen schönen Gruß und Jesusachay
von uns. — V. Tury.

In Gedanken
Von euch
The F. P. Mission
Mission

A. Mory

Open yourself her
friends. We will see

Absender:
(Vor- und Zuname)

Brotkuss
Birthe Schück

()

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Eingegangen

am

- 6 MRZ 1957 -

erledigt

Postkarte

33



Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Friedenstr. 20a, Wohnung 101
in zentraler Lage im neuen
Altstadtviertel von Berlin

Vielen Dank für Ihre
Kenntnisse!

Herzliche Grüsse!

From Birthe Schück

Ketta

Missionsdirektor

J. Lekies

) Berlin - Friedenau

Guntjansstr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

28. Febr. 1957
Lo/Me.

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus
Oberbauerschaft P. Beendorf
Üb. Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Ohne auf Weiteres einzugehen, heute nur die Bestätigung, daß das
Grußwort an die Synode der Goßnerkirche eingegangen ist. Wir lassen
es gerade übersetzen. Es wird zur rechten Zeit eintreffen. Der In-
halt ist ganz so, wie ich ihn mir gewünscht habe.

Möge Gott Euer Wort an der Goßnerkirche segnen!

Mit den herzlichsten Grüßen

Dein



neue Anschrift von Herrn Pfarrer SCHIERS
Reutlingen / Württ., Kammerweg 4

Oberbauerschaft, den 26. Februar 1957

Jel. Ok 426
Lieber Bruder Lokies!

In Ergänzung Deiner letzten Briefe muß ich Dir heute noch folgendes mitteilen:

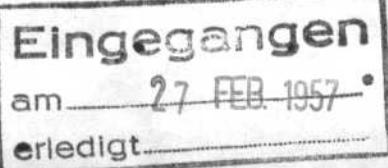
1. Brüderlein Heß hat seinen Doktor mit "cum laude" in Münster gemacht.
2. Für den Pastorenkursus vom 29. 4. bis 3. 5. hat Bruder Klumbies im Lippschen sich bereits angemeldet. Ich will ihn bitten, mit seinem VW zu fahren und noch 3 andere Brüder mit aufzunehmen in seinen Wagen. Können wir wieder zu Achten aufkreuzen?
3. Den Urlaub für unsere Töchter in Salzuflen werde ich nach Deinen Wünschen regeln.
4. Wie steht die Sache mit den Eheleuten Peusch? Es wäre doch ein Jammer, wenn das kirchliche Außenamt jetzt zögern würde!
5. Von Dr. Bischof erhielt ich einen Brief aus Kalkutta. Er ist gut durch den Zoll gekommen. Aber wegen ungenauer Beschriftung seiner Kisten waren große Schwierigkeiten bei den Behörden zu überwinden, wofür Borutta mit Bischofs eine ganze Woche in Kalkutta aufgehalten wurde. Ob man in Zukunft nicht so etwas vermeiden könnte?
6. Der Brief des Kindergottesdiensthelfers Hartwig von Hartmann in Recklinghausen-Hochlarmark wird in der Weise erledigt, daß Bruder Klimkeit demnächst den guten von H. aufsuchen wird und später einmal gelegentlich Br. Minz besuchen wird. Ich bin im Augenblick auf der Superintendentur in Herford und erledige meine Schreibereien. Dabei wird eine Dienstreise für Br. Klimkeit im Industriegebiet organisiert.
7. Dein Anliegen mit der Nichtbetonung unseres Luthertums durch Br. Heß werde ich gelegentlich an den Mann bringen.

Laß Dich mit Deinem Hause ganz lieb grüßen von

Deinem *Kunzif Korthaus*.

P. S. zur Deinen Verantragung:
Ich fahrt mit King am 5. 3. nach Wuppertal
u. bleib im dortigen Dekanat bis endgl. 21. 3.
Am 23. 3. / fahrt du, Dafina,
Wir machen auf der jährl. Ringfahrt
~~Helft~~ auf Quartier bei Dr. Syms.

J. H.



Ablesung Nolstet zu gestimmen,
später auf Wittenberg unter folgenden
Worten der Klindtkeit:

Am 1. 3. bei P. Grüns in Wartungsstube
& 3. 3. in Middels bei P. Becker-
mann.

Sabau hat seine Fack am Freitag
so gut gemacht, dass da ihm seine
Mutter u. seinne Eltern, sie freut
sich so sehr in der Einrichtung mit
einem dgl. Auftrag beim Halt-
Niedereck Lebendig zu können,
auf Wölfis Reicht zu fallen
falls...

I habe 40 Bilder den kann ich
für die Drucker befallen, die
Klindtkeit müssen in Offenblende
berichtet. Nur den 2d. 3. bekomme
du dir gleich geschickt.

Klindtkeit, Ich em P. 3. eine

Herbergeschäft, Den 25. 2. 57

Haben wir vor Letztes!

als ich dann Bitt beklam von mir habe-
lebig doch: i) an den Kürschner den Rondis
2) an die Frau Schäppelode

letscholt best beklagnd. Rondis losgelöst.

Die nächsten den den Kürschner, die ist hund-
erwirtschaft gegen solchen Sieg gepründigt haben.

Hollmutter Klindtkeit war so oft eins
Durchfallen den Kürschner Später,

dem Hollmutter beginnend
mit dem Hollmutter gut gekommen.

Am morgen fah im Sonnenschein
mit den Kindern den Hollmutter
Rondis kein Guten geben!

Der Rondis meiste ich ein
Exempt. m. Bruglow für einen
Hollmutterbrief an und habe
geschrieben. Doch Bitt sofort als
in einem Durchfallen der engl.

| Übersetzung folgt.

Ich fahre nach Riedesdorf
mit den mitgebrachten Ge-
genen für genugt, dann für
unter den angl. Übersetzungen nicht
unter den Wörtern halb/kitsch,
viel kann gegen nach oben lassen!
!) als gezeigt die
23 Namen mit offiziell. Krieger-
namen übersetzen lässt!
Die müssen los werden sonst kann
der Doktor die Tiere oder
auf Neos bekämpft.

Nun auf folgendes:

Ich bring die ersten beiden Schicksals
nicht mit herum, das junge Lamm auf
Altersgruppen gemeinsam liefern und
werden als ältere produzieren.

Da fasse ich mich impostor fröhlich
auf. Phile ist mir halb sicher

|| das Kind ist gesund. Sofar wir,
die Es ist eben so ist die Name
es unter dem kindheit kein Leben
nur physisch ist. Aber auf
dazu nur ein Teil der den Er-
ziehungen impostor fröhlich
Hilfungen fallen vielfach bis ins
Klo - Hagen doppeln, alle ab-
falls Waffen zu können.

Zo oo für auf den Hagen
auf dem Kostümkram gelan-
det.

| Zeigt mir Teste konform - grün
fall die Jungen, ich kann auf die
alte Tante auf Spender nach
eingehen lässt — falls ihm
"Rieders —

Hagen und Schindler den Dr. Pöhlens,
Schindler ^{kleinstes} Kind für Kind - Übersetzung nicht
nur Wahr Rechtschaffene Sünden in

Oft erscheint Wittgenstein, bekannt
nur von einer 14-jährigen
Siedlung, die wir im Institutin-
fektiv w. Ernst Haeckel das Land.

Heute morgens bin mein Bruder
van Giebel. Wenn ich oben
bleiben. Dr. Klemm hat
nicht in Kiel bei ihm gegen
Ernst Haeckel?

Hilfe hoffen Hoffnung für
diesen Raum, der hier im
Westen bisher keiner ange-
nommen.

Für heute Abend. Es muß dort
nur Witterungen zur Bibel-
reden. Sie ist doch im
Dienstquartier für Gott Kiel.
Herrn Raum hat einheimische
im Lande Form und bis
heute T.M. sind.

Lies dir mit keinem program
sond' der Programmierer
den neuen Text n'.
Dimm Grünwaldheim

416

Eingegangen	
am	26. FEB. 1957.
erledigt.	

22. Februar 1957

Lo/Su.

391

Lieber Bruder Grothaus ,

ich möchte heute nochmals die herzliche Bitte aussprechen, ein kurzes Grußwort für die Generalsynode der Goßner-Kirche, die vom 25. - 28. März d.J. stattfindet, zu schreiben. Es kann darin gut auch ein kurzes Mahnwort zur Einheit und zum Frieden enthalten sein. Und ich würde darum bitten, daß dieses Wort im Namen Westfalen geschrieben wird. Bitte auch eine Anzahl Unterschriften darunter !

Wir werden das Schreiben ins Englische übersetzen und zusammen mit dem Original rechtzeitig der Synode zustellen.

Dr. Bischoff ist gut in Calcutta angekommen. Wir warten jetzt nur auf die Nachricht, daß auch die Zollfrage befriedigend gelöst wurde.

Mit den herzlichsten Grüßen an Euch alle

Dein



Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Überbauerschaft/ P. Beendorf

ü/Bünde in Westfalen

19. Februar 57

358
Sekretär am neuen Postamt Lo/Su.

2167

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf
Ü/Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

damit Du im Bilde bist, schicke ich Dir anbei Durchschrift eines Briefes an die beiden indischen Schwestern in Salzuflen zu. Beide haben den Wunsch geäußert, während der Ostertage in Berlin sein zu dürfen. Ich habe dazu gern "ja" gesagt, allerdings mit zeitlichen Einschränkungen, die für uns geboten sind.

Sehr dankbar wäre ich Dir, wenn Du diese ganze Urlaubsfrage und auch wegen der Fahrtkosten usw. mit den beiden Mädchen sprechen und regeln wolltest.

Vergeßt nicht den Brief an die indische Synode ! Ich halte ein solches Schreiben für sehr wichtig und wäre Dir dankbar, wenn Du mit einigen anderen Brüdern zusammen ein solches brüderliches Wort verfassen und uns zuschicken würdest.

Betreffend Br. Klimkeit habe ich eine Anfrage von Br. MÖLLER, Superintendent des Kirchenkreises Wesermünde erhalten. Er möchte Br. Klimkeit in eine seiner Gemeinden berufen. Ich habe ihn sehr empfohlen und für dieses Pfarramt gern

b.w.

freigegeben. -

Mit den herzlichsten Grüßen an Euch alle

Bein

Anlage.

existirán en la filogenia de los animales, más allá de las formas
degradadas que se han ido perdiendo en el desarrollo evolutivo.
Pero ésta no es la única definición que existe, ya que
otras autoridades sostienen que la definición de filogenia es
que es la secuencia de cambios que se han producido en
el organismo, y que éste es el resultado de la evolución.
En resumen, la filogenia es la secuencia de cambios
que se han producido en el organismo, y que éste es el resultado de
la evolución.

13. Febr. 1957
Lo/Me.

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft P. Beendorf
Üb. Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für die Grüße und Segenswünsche zu meinem Geburtstag.

Ich freue mich über den guten Erfolg, den die Reisearbeit von Br. Saban Surin mit Deiner Hilfe hat. Ich darf Dir mitteilen, daß wir heute die freudige Nachricht erhalten haben, daß Br. Bischoff in Kalkutta gelandet ist. Er wurde von Br. Borutta empfangen, und es scheint auch, daß die Zollfrage gnädig an uns vorübergeht. Als Br. Bischoff seinen Brief schrieb, war das große Gepäck noch nicht durch den Zoll hindurch; aber durch Br. Boruttas Vorbereitungen stand zu erwarten, daß die Beamten ein Einsehen haben würden. Hoffen wir also, daß alles gut gegangen ist.

Der kleine Bischoff ist schon Madras ausgestiegen und befindet sich schon zusammen mit Annedorle Borutta im gemeinsamen Schulinternat in den Blauen Bergen. Jetzt habe ich nur noch den einen Wunsch, daß es zu einer guten Zusammenarbeit zwischen Ilse Martin und dem Ehepaar Bischoff kommen möge.

In der Frage Peusch ist eine Wendung eingetreten. Frau Peusch hat sich noch einmal in Kopenhagen untersuchen lassen, und das Kardiogramm ergibt nur geringe Unstimmigkeiten am Herzen, so daß der Kopenhagener Tropenarzt Frau Peusch tropenfähig geschrieben hat. Wir versuchen nun, das Auswärtige Amt dahin zu bringen, daß es diese letzte Gutachten anerkennt und der gemeinsamen Ausreise von Bruder und Schw. Peusch zustimmt. In diesem Sinne habe ich heute nach Frankfurt/M. geschrieben.

An Dich habe ich noch eine besondere Bitte zu richten: Pastor Hartwig v. Hartmann, Recklinghausen, Richardstr. 54, sammelt in seinem Kindergottesdienst und in seiner Gemeinde für die Gemeinde Tinsukia in Assam. Wir schicken die verhältnismäßig geringen Beträge über Br. Borutta dorthin. Br. v. Hartmann ist auf diesen Gedanken durch Br. Minz gekommen, der ja früher Pastor in Tinsukia war. Nun möchte Br. v. Hartmann Pastor Minz einmal in seiner Gemeinde haben, und ich wäre Dir sehr dankbar, wenn Du das gelegentlich einrichten könntest.

Mein Schwager Dr. Thude ist nun endgültig in Gütersloh hängengeblieben. Er hat uns eben geschrieben, daß er unseren Br. Gutsch erwartet, der eine Rundreise durch die Synode Gütersloh macht. Bei dieser Gelegenheit erzählte mein Schwager von einem Besuch bei Präsident Wilm, der sich im Laufe des Gesprächs etwas scharf gegen Br. Heß gewandt hat, weil er nach Wilms Meinung unfaire Propaganda gegen die Rheinische Mission treibt - nämlich mit der Behauptung, daß allein die Goßner-Mission die lutherische Mission in Westfalen sei. Ich will darüber einmal auch

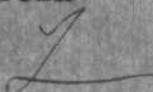
.//.

an unseren lieben Bruder Willi direkt schreiben. Aber ich wäre Dir doch dankbar, wenn Du einmal im Gespräch Br. Heß bitten wolltest, diese Art der Propaganda aufzugeben. Sie kann uns nur schaden.

Endlich eine letzte Bitte: Ich muß wissen, seit wann die Goßner-Mission an der offiziellen Heidenmissionskollekte der westfälischen Kirche beteiligt wird. Soviel ich weiß, geht das schon in die Jahre zurück, als noch mein Schwager Dr. Thude in unserer Missionsarbeit stand. Wir können es in unseren Akten nicht genau feststellen, und darum bitte ich Dich, einmal, wenn Du in Bielefeld bist, nachzuforschen, wann uns der erste Kollektanteil bewilligt und überwiesen wurde.

Und nun nochmals herzliche Grüße an Dich und Deine liebe Frau und alles Gute für Euch!

Dein



PS.

Was den Missionskursus für Pastoren in Berlin betrifft, so kommen wir übermorgen zu einer besonderen Konferenz zusammen. Ich werde Dir dann über das Ergebnis berichten und dabei auch den genauen Termin des Lehrgangs mitteilen.

D.O.

Zu der Anfrage v. 29. 1. 57:

Kollektenüberweisung aus

Valdorf b. Vlotho (P. Oberwelland)	441,-- DM 2.2.57
Ev.-luth. Pfarramt Exter	360,-- " 9.1.57
Ev. Kirchengemeinde Schnathorst	335,-- " 17.12. 1956.

D.O.

8. Februar 1957

Lo./Ja.

255

Herrn
Pastor H. Grothaus

Beendorf / Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Du wirst bald merken, daß ich jetzt wieder an den Schreibtisch komme und die aufgelagerten Sachen nach und nach herunterarbeiten werde. Auch von Dir liegen eine Anzahl Briefe vor. Sei mir nicht böse, wenn ich bis jetzt noch keine systematische und vollständige Antwort auf alle von Dir angeschnittenen Fragen gebe. Das kommt noch. Heute aber möchte ich ein besonderes Anliegen an Dich herantragen. Du weißt, wie es mit der indischen Kirche steht. Durch den persönlichen Gegensatz von Tiga und Lakra ist auch ein Spalt in die Kirche hineingekommen, und das in einer Zeit, wo alles auf Vereinigung und nicht auf Trennung hindrängt. Borutta hat das Seine getan. Aber er sowohl wie die Schwestern resignieren und lassen die Dinge laufen. Man hat sich von unserer Seite jede Einmischung verbeten. So bleibt uns nur übrig, an die Kirche ein geistliches Wort brüderlicher Vermahnung zu richten. Wir haben es schon einmal vom Kuratorium aus getan und werden es noch einmal tun. Es kommen nämlich bestimmte Termine heran, zu denen wir uns melden müssen: Vollsitzung der indischen Kirchenleitung von 21. - 23. März und Generalsynode vom 25. - 28.3. An beide Instanzen werden wir uns wenden.

Nun aber kommt es mir sehr darauf an, daß auch unsere engsten Freundeskreise das Wort nehmen und ganz auf ihre Art sowohl an die Kirchenleitung wie vor allem offiziell auch an die Synode ein Mahnwort verfassen. Ich wäre Dir sehr dankbar, wenn Du das in die Hand nehmen wolltest. Ihr könnt es ruhig in deutscher Sprache verfassen, wir werden es hier ins Englische übersetzen lassen. Es wäre dankenswert, wenn recht viele Unterschriften darunter kämen.

So, das wäre das heutige Anliegen. Ich melde mich dann später in den nächsten Tagen.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich, Deine liebe Frau und auch an Saban Surin

Dein



5. Februar 1957
Lo/Su.

b6
Herrn Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
Ü/Bünde i. Westfalen

Herrn Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
Ü/Bünde i. Westfalen

Lieber Bruder Grothaus,

heute hat uns ein schwerer Schlag getroffen. Der Tropenarzt hat Frau PEUSCH bis auf weiteres für tropenunfähig erklärt.

Auf Grund der zweiten, sehr schweren Geburt hat sie einen Herzfehler bekommen, der etwa in einem Jahr behoben sein könnte. Aber durch diesen Befund ist nun doch alles unsicher geworden. Ich habe sowohl bei Peusch wie beim Kirchlichen Außenamt angefragt, ob es möglich wäre, daß Br. Peusch vielleicht ein Jahr allein hinausgeht und seine Familie nachkommt. Für den Fall aber, daß dieser Vorschlag weder vom Kirchlichen Außenamt, noch von Peusch's selbst angenommen wird, müssen wir uns sehr schnell nach einem anderen Mann umsehen, der nicht nur als Auslandspfarrer, sondern auch als Missionar ausgerichtet ist. Er muß - wenn irgend möglich - Englisch sprechen.

Ich bitte Dich sehr herzlich darum, darüber nachzudenken und mir baldmöglichst einen Vorschlag zu machen, falls Du einen geeigneten Bruder kennst.

Ich schreibe in dieser Sache auch nach Ostfriesland und an Bruder Symanowski. Wenn Peusch nicht hinausgeht, könnten wir ihn in der Heimatarbeit der Gossner-Mission beschäftigen. Finanziell wäre es möglich, weil Klimkeit ins Pfarramt geht. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du auch hierzu Stellung nehmen wolltest.

Im übrigen stimme ich Deinem Brief vom 2. Januar, in dem Du bezl. Br. Klimkeit

b.w.

dringend zur Pfarrstelle rätst, voll und ganz zu. Auf Deine sonstigen Fragen komme ich in Kürze zurück, da ich schon wieder auf dem Sprunge zu einem Vortrag bin.

Sehr dankbar wäre ich Dir aber, wenn Du zu den beiden Fragen meines heutigen Schreibens recht bald Stellung nehmen wolltest.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch an die Deinen
Dein

Hausk. 2011 und schenkt mir eine entsprechende Zeitnahme die aus noch schwer
verstehbar geschrieben ist. Erstmalig für ein
Hausk. seit Jahren konnte ich von dieser Zeitnahme leben, nachdem ich mich in
den letzten Jahren durch Krankheit und andere Gründe nicht mehr so sehr ver-
schäftigt habe als dieses Jahr. Jetzt kann ich mich nicht mehr so sehr ver-
schäftigen wie vorher. Ich habe jetzt keinen Haushalt mehr, sondern kann mich nur
noch mit dem kleinen Betrieb beschäftigen, der mir ein geringes Einkommen bringt.
Anlage: 2 Quittungen.

Die ersten beiden Quittungen sind vom 11.8.1917 und zeigen die Kosten für einen Tag im Hotel und das Preisstück eines Brotes. Die dritte Quittung ist vom 17.8.1917 und zeigt die Kosten für einen Tag im Hotel und das Preisstück eines Brotes.

Die ersten beiden Quittungen sind vom 11.8.1917 und zeigen die Kosten für einen Tag im Hotel und das Preisstück eines Brotes. Die dritte Quittung ist vom 17.8.1917 und zeigt die Kosten für einen Tag im Hotel und das Preisstück eines Brotes.

Oberschule, S. 21. T. 57

Liebe Kinder Lebels!

Bedingt und ich sind die Anstellung
der Schule und darüber vom Jahr 1955
die Informationskarte gegeben sind.
Dabei auf einige Wünsche und
Fragen:

1) Schon seit Monat ist Dr. Wolff -
Kegelberg Lehrer beide und Professor
für Physik freigestellt am O.T. d. F.
in Schmärdorf und in Süllhorst.
Woran das in beiden Gemeinden genau
angefangen den kann habe noch nicht
v. Infekt. Dabei fahrt nach Inthorst,
dass Lebels mit mithilf, ob die Ge-
meinde auf Bedingungen zufolge auf
drei in Lippstadt und auf
drei Kantone übertragen werden.
Von Hoffnung ist der Hintergrund nun
nur kleinlich. Aber alter Gemeinde-
krisis steht in den Kindern, die

Lange manchmal bei kleinen Kindern
Die Fächer liegen nicht auf weiß
Für einen anderen Kindergarten
Sicherungsdose gekündigt werden
Kommen.

2) Ist der Geschäftshof hier im Indien
geplantet? Oder kann man das
sein? Bei dem kleinen Kindergarten, den
die jungen Kinder hier bei uns selbst
hier in Eschelbronn auf 70 Pfund -
Höchstens genutzt hat, muss es den
soforten leicht günstiger kostengünstiger an
dieser Stelle geworden werden können. Da
würde ich es gerne hier haben.

3) Wenn soll hier Kindergarten beginnen? Hofft Ihr
darauf ein Frühjahr, Sommerferien für
ihn?

4) Hofft Ihr dass die Plastik- und Holzklasse hier
die Sommerferien fast ganz mit
an der Schule bleiben?

5) Glaubt Ihr wie ist dieser 3 Tage
bei mir, wenn ich Ferien habe

T

Ein 10 Tage Arzt vor über. Gern über
Orni und sein Bräun Alo (man)
(J.f. Falster von mirn Lofotenland aus
J. offiziell. Jesamal) können ich ihm gegen-
sätzlich berichten. Siegmar muss Klaus-
vin mirn knüppen für Alles mit mindestens in
der Knüppen Preise.

Oftlich gott es dir gesündhaftlich, mein
Lieber? Und kann eisern fettin?
Klar, das gis im Zimmer ab miss
Hoffstet, unser Bergfond und jamm
"Sitzin" - (sachen) zu besichtigen
vi. jn präzisern! Willkohf aber pr-
Hoffstet in Vielem sehr unmel bei
einem Westsiedler, das gis ließ jn und
berichten darf!?

Und gott es gesündhaftlich dem Alter auf
jemy ordentlich. Vom 1. 5. ab mits
meiner Hamburiger Bfn ein fabels Lebt
Villaordnung obliegen, die lassen,
die kann in Grindel wohnen.

Nur haben dann ein Lebt das
Zimmer nach Kriegsstoßes

und so jetzt gut 112 jüngere Leute -
in der Kreisversammlung bei uns.
Hans spielt am Kreis über
Wochen. Es ist im Sommer d. J.
Schule für Jugendlichen. Frühjahr 54
wird es zum 2. Theil. Islamen an-
hören.

Zum Kreis und zum Fragen: Geben
Sie folgende Kartei in folgender Reihenfolge mit
Gottesdiensten parallel auf. In diese
der Kreisversammlung für nächsten ist
Antritt in Kirche beginnen mit
einem Altar. Woran hoffen auf
ihren Kosten?

Für Freiheit sprechen. Bitte, Bruderschaft
auf mein Fragen und dem Krieger
den Beifall des Herrn Niels Hylde-
Riis. — Lieber Bürgermeister Christen den
Dr. Klinckel, ob er, oder ob er
nicht geahnt die Kirche jenseitig zu zerstören
oder bauen, ist für mich sehr
wichtig und wichtig! Aber der Krieger
der für Krieg steht, für den ist Ziel nicht
vor. Sehr eben, der menschheit

Kreisversammlung für nächsten

4) Dr. Klincké bringt uns mit.
Dr. Linnemann in Ostfriesland
dau 24. II. bis 7. März in
Worby.

5) Bis Winter ¹⁾ Stamm u. Stadt-
mannsamt überlässt mir, dass für jene
tag, Pausa dem Büro keine
Aufsichtsratssitzungen stattfinden.
Sobald wir mal waffen können
wurde gesagt hat! <sup>1) mittlerer Zeit. ab. bau
2) nach 4/56 - nov.</sup>

6) Den genauen Termin für den Tag:
29.4.-3.5. Kassenentnahm fällt auf bald
verlässt zum Herren präsident
jünger Winter.

7) Zum Abschluss noch ein Hinweis:
Liebster Gott, bitte, bitte, bitte,
dafür, dass die geplante "Gesner -
Lissauer-Pläne" in "Fests. Wille-
mann - Vorhans in Hamburg"
den Sabau hierin geplant werden

Oberb. 25. I. 1957 185

Eingegangen
Lieber Winter Leberecht JAN. 1957
erledigt

Herrn Gott Sie Herrn Vizebürger
Rieß auf wen dieser steht der
Dr. Riem ist der und der Sohn
wir das wichtig und wichtig
wir in folgenden Wörter bestif-
ten.

is Dr. Freilek - Vinteler sehr geb-
ken, der für die Qualität der
Büro Winter Kl. u. h. und späteren
Kassenprüfung nichts er auf die Ge-
meinde-Kassenprüfung inliegen,
der der Winter als für feste geben,
aber es gesagt. Erst im März
dafür: Der Rieß betrifft sich je-
länger je mehr als "soziale"
der Präsidenten sind. Das soll am
Vorbericht den Brief befüllung

versteckt liegen. Ich fragte auf
jeden, ob es sicher ist, dass jetzt
noch eine Kugel drin ist, für einen wie
einen Groß Feind braucht es
nichts, aber was wir müssen
bekommen in Sicht und ich ver-
sicherte ihm.

2) Brilligant ein Kind aus ei-
ner Hamsterfamilie zu einem
und ihm die für Löffel und
einen Beutel wie eines Kindes
im Raum offen anzusehen.
Der Raum, dann 2 Hölzchen
, mit denen 'ne 3 Tage folgen
sind aus Holz vom 580!

3) Die erste Bibelkarte mit Dr. King habe
ich finden mit: Ebr. 11-13 auf dem
Gummiblocken den Professor beweisen
Kontrollen u. kann leicht los. Ich
sag eine zweite Bibelkarte, allm

der 6 Problem, Drüppel bei mir,
dass für Tag "mehr Zeit" das
so einfach ist ja stimmt, das ist nicht,
dass jetzt mir gefällt: Ich
"Rohrleitung" der Professoren Brüder
gründete Kleinunternehmen bei
Gredelung kann in Götzen
u. am Sonntag dort. das die
große gute 1000 Kunden
verfolgte Rücksichtnahme, die
am Freitag erwartet. An der Rücksicht
ist Dr. Hamm, der im letzten
Jahr mit zwei Professor unterrichtet
bei mir dort, u. sein Pfarrer
Vater Heidemann. Fall alle
regelmäßig 88% von.

Nun haben wir nun die Rücksicht
Rücksicht bei mir in 2 Minuten
die Bibelkarte mit herstellen
können. Da

II. 28. J.
ab. Sizilien

Ram im Aufstieg zu seinem
Ring mit mir am Wasser dem
3. bis inspl. ist getötet, also Ram
13. bis 10. getötet. Ich will
dort zu Hause sein möglichst sicher,
ob diese Tage zuerst beginnen
wegen dem Saban soll in diesen
Tagen in Hamburgs Opern -
saal am Montag für uns wer
kätig sein. Das aber nicht jetzt
spiele ich in die Magie einsetzen.
Aber 17. II. soll
Saban bei Dr. Simmels Zimmer
Rückengriffen den Ringkey,
in Hamburg - Vergessen sein,
zum Montag. Ich will, damit
abschließen. Wenn Ram zuweg
dazu dafür, das er nichts kann für
Saban hergeben werden. Da
hatte ich Saban bis nun nur für
fertig, fand es und blieb eine
weile stehen ratlos.

8) Saban möglicherweise imponieren
Kinder in Hamburg weiterhin
durch, dass dann bis dann
es noch möglich ist eine
Reise. Es ist weiterhin nur
zumal: mit mir am
Lipper (frisch H. Hecke) ist
Saban fast ausgeklaut am 3.-
bis imopl. 12. 1. d. J.

9) Parkett in Schiff ist Sabau
nur immer Pickflying frei.
Im Raum zu bewegen.
Bestens ist sein Platz für
den Verwaltung, und. ferner,
bestens gekämpft werden.
so später frühmorgens zu
gehen. Alles oft kein ein-
mal in seine Freunde
Rödelshagen bei Rieden oder
am 3. zu mit mir Lippe fahrt.

10) Kummer soll darüber am
3. früh! So sehr freut sich aber
sie mit einem kleinen Leben zu sein
seinen Kindern und emancipiert wird.

Ende

Gossner
Mission

Lieber Bruder Grothaus und lieber Bruder Minz!

Zunächst möchte ich Ihnen Beiden noch einmal herzlich danken für Ihren guten Dienst, den Sie unserer Gemeinde getan haben. Eine besondere Freude ist mir die Erfahrung, dass wir dadurch, dass wir Ihre Arbeit mitunterstützen durften, selber keinen Schaden genommen haben in unserer Fürsorge für Hermannsburg. Wir haben trotz der guten Kollektien, die wir Ihnen mitgeben durften, etwa dasselbe für Hermannsburg bekommen wie in andern Jahren, zumal sich für gestern über 14 Tage noch ein Hermannsbürger für einen Tag angemeldet hat.

*F. Glimm
Krankenjahr
Irene gefixt
in Krankenhaus.*

Zum andern lässt meine Frau Ihnen noch ganz herzlich danken für Ihren lieben sichtbaren und schriftlichen Gruss. Sie hat sich recht dazu gefreut. Heider kann sie selbst noch nicht recht schreiben, da sie immer noch liegt.

Aber nun haben wir beide noch ein gemeinsames Anliegen. Lieber Bruder Minz! Sie dürfen Ihre liebe Frau nicht länger zu Hause sitzen und Trübsal blasen lassen. Die muss Sie begleiten, das ist eine gut biblisch - apostolische Angelegenheit (1.Kor.9, 5). Und ebenso ist das für die Gemeinde eine apostolische Mah-

nung: "Herberget gern! Denn auf diese Weise haben manche ohne ihr Wissen Engel beherbergt". Das trifft doch auch sicher auf Ihre liebe Frau zu. Sie muss doch, wenn sie schon in Deutschland sich so lange aufhält, auch Deutsch lernen. Das kann sie aber nur unterwegs. Mein Vorschlag ist darum: sie redet auf Hindi Satz für Satz zu Kindern in den Schulen und Sie übersetzen. Sie sollen mal sehen, wenn Sie übers Jahr wieder zu uns kommen und dies Jahr meinen Rat treu befolgen, dann kann Ihre Frau Deutsch reden, ohne dass sie noch ablesen muss. Also tun Sie es in Gottes Namen und Pastor Grothaus wird bestimmt nicht "Nein" sagen. Als ich übrigens die Kinder fragte: Soll nächsten Sonntag wieder ein brauner Prediger kommen, da gab es nur eine Stimme: "Ja". Darauf sagte ich: Gut, dann sagt nur zu Hause, ich wollte mich euch zu lieben auch gern braun anstreichen, wenn ihr nur Kommt so zahlreich wie zu Pastor Minz.

Und nun habe ich schlieslich noch einen Gruss von Ihrem tüchtigen Nehru. Das andere Bild mit uns Beiden haben Sie sicher erhalten und sich daran gefreut. Nur hätten wir die Plätze wechseln müssen, damit Sie im rechten Licht dasitzen.

Für Ihren gemeinsamen Dienst in Kl. Bremen wünsche ich Ihnen viel Kraft und Freudigkeit. Wir fahren morgen mit dem Wagen auf der Autobahn an Ihnen vorbei, haben aber keine Zeit, uns noch aufzuhalten. Aber denken wollen wir gerne mit an Ihren Dienst.

Mit herzlichen Grüßen zugleich von meiner Frau und von Familie Irmel, die heute den Geburtstag der Frau feiert,

Ihr

Laiz Bergner.

Eingelegten
am 29. JAN. 1957
erledigt

PASTOR GROTHAUS

»Posener Hause am Wiehengebirge

Oberbauerschaft Post Beendorf über Bünde i.W.,

Tel. Lübbeke i.W. 7132

19.12.50

lieber Herr Lehrer Zehries!

Hier haben wir Hoffnungen
die jüngste sofort erfüllten Kinder
in der Einschule in jetzt gekommen
gleich höher sind ein ungeheuer
Bauernkinder sind es ungeheuer
Sofie mit dem lieben Gott
wir sind hier noch nicht auf
uns sind wir für lieben Gott
fast selbst für Gott sehr viele
Festen sind ja auch, im
und für Bergmannsleute
so großartig! Wie oft hat Gott
mir. Aber immer wenn ich bei
Gott. Wir müssen hier Landarbeiter
sind hier Kinder... ist Gott für uns
braucht "Ihr sind ja nur", wenn
für uns alle Kinder sehr viel
S. Ich kann sie nicht mehr
zu tun. Dr. W. ist ein O. I. wir
mögen sehr in den ersten in den
Lehrer. Und uns nicht aus
der für mich zu am 5.1. nächsten
nicht mehr nicht Dr. Klemm zu den Kindern
verloren.

Lieft-

Postkarte

31



Eingesangen
am F - 4. JAN. 1957
von M. Frau
igt

lit. 1). Lehrer

Johann-Friedrich

Zehriesstr. 19/20



Gossner
Mission

Hilf! L

Notiz für den Chef :

Herr Surin braucht zur Beantwortung des in Abschrift beiliegenden Briefes von Herrn Pfarrer Grothaus Ihre Entscheidung darüber, ob es bei seiner geplanten Reise nach Westdeutschland vom 3.-13. Februar bleiben soll (s.auch Verlängerungswünsche von Herrn Pfr.Gr.!)

Außerdem liegt eine Anfrage von Herrn Pfarrer Weckerling vor, der Surin für den 10. Februar anlässlich eines oekum. Gottesdienstes an der TU zu einer evangelistischen Kurzansprache haben möchte, aber bis morgen, Freitag Vormittag, Bescheid erbeten hat.

Anlage-

24.1.57

lh

Abschrift

Oberbauerschaft, 21.Januar 1957

Mein lieber Sohn Saban,
Br. Minj und ich haben viel an Dich gedacht in der Woche des 16.u.17.Januar.
Hast Du nun alles geschafft ? Ich hoffe es sehr ! Bitte schreibe mir nun
sofort, ich brauche Deine Antwort, sonst klappt meine Verplanung mit Dir
nicht. Bitte, besprich alles, was ich Dir heute schreibe, mit Herrn Dir.
Lokies und grüß ihn schön von uns. Es geht darum, daß Du mir endgültig
zusagst, ob Du noch einige Tage länger in Hamburg bleiben kannst. Dienstag
abend sind wir beide mit unserem Dienst am Deister fertig. Die Brüder Klimkeit
und Minj sind bis zum 8.Februar in Nürnberg. Ich brauche Dich also sehr nötig.
Bis zum 13.II. hast Du ja auch im Einverständnis mit dem Chef schon zugesagt.

noch

Nun muß ich für Hamburg ~~sehen~~ wissen, ob Du dort von Mittwoch, den 13.II. bis
Mittwoch, den 20.II. bleiben kannst. Die Kinder schreiben, sie würden dafür
sorgen, daß Du an den Abenden und besonders an dem Sonntag (17.II.) für
Gossner mit Kollekten wirken kannst in Hamburger Gemeinden.

Am 17.II. sollst Du in Neugraben predigen, wo Br. Minj und ich schon zweimal
waren mit Br. Klimkeit. P. Lokies weiß Bescheid. (Pfarrv. Grünherz)

Hans und Ursel sagen: es wäre Dein letzter Besuch, der müsse eine Woche lang

b.w.

sein. —

Grüße alle, besonders Br. Bage. Wir grüssen unseren lieben Vicesohn Saban ganz herzlich und freuen uns auf sein Kommen.

Lieber Saban, schreibe bitte auch sofort Ursel und Hans, von wann bis wann Du in Hamburg sein kannst.

Dein Vice-Vater Grothaus mit Mutter

22.Januar 1957

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P.Beendorf
Über Bünde i.W.

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

wie Herr Pfarrer RUF - Nürnberg unserem Chef bei seinem kürzlichen Besuch dort mitteilte, erwartet er von uns eine Zusammenstellung unserer Gesamteinnahmen aus Bayern für das Jahr 1955.

Dazu benötigen wir aber nun auch Ihre Angaben für diese Zeit, da wir aus Ihren jeweiligen Überweisungen ja nicht ersehen können, woher die Einnahmen stammen. Wir bitten Sie also im Auftrage von Herrn P.Lokies sehr herzlich, uns möglichst bald eine entsprechende Zusammenstellung zur Verfügung zu stellen.

Herzlichen Dank im voraus und Grüsse von uns allen.

im Auftrage: *J. Sudau*

7.Januar 1957

Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf
Ü/Bünde i.Westf.

Sehr geehrter Herr Pastor,

der Chef ist leider vor seiner Abreise nach Nürnberg nicht mehr dazugekommen, Ihren Brief vom 2.Januar zu beantworten, will es aber dann gleich nach seiner Rückkehr tun (ab 18.I. wieder in Berlin). Für Ihren Kartengruß vom 29.Dezember läßt er Ihnen herzlich danken und hat uns beauftragt, Ihnen die gewünschten 1000 "Glocken" zu schicken. Sie gehen Ihnen in den nächsten Tagen zu. Die Selbstkosten belaufen sich auf etwas über 20 Pfennig pro Stück, sodaß sie für mindestens 25 Pfennig verkauft werden müssten.

Wir grüßen Sie alle aus dem Büro mit herzlichen Wünschen für das neubegonnene Jahr.

Ihre



Oberbaurätehaft, d. 2/T. 57

~~WV~~

Eingegangen

am 5. JAN. 1957.

Herrn Minister Leiter / vorbereitet 7.T. da

✓ Spülspülzusatz bitte reicht. Dies ist
ein roter Farbstoff der Spülspülzusatz den
Herrn Willebold reicht auf.

Der fest über den B. Hops unten
die Anwendung ist bereits im
Zähmeln mindestens gezeigt.

Der Klinke ist fürekt und
wenn bestehen für mich das
Gefüge in den gewünschten, das mag
ich nicht. Der Klinke
wird auf die Dauer alles
kosten, dann er im Reis-
tricht bleibt. Dafür ist
dafür jetzt nur wenn jeder Tag
wir auf, bis zu fünfzig -
tag zu bearbeiten. Es ist
einem nicht nicht liegt, sich in

Langs der Mayantage lebt
der Käfer, der auf für die
Lüttich verboten einbringende
Wände kommt je länger
je mehr zu mir ein
Vierteljahr seiner Samm-
lungen aufzuhören scheint.
Doch den Käfer kann der
Kleinkind. Der Kopf ist
die einzige Stelle eines
all Kleinkindes in einer
Größe, die es leicht mit
seiner systematischen Moza-
kik kann der Kleinkind.

Es sollte ich dir nun berichten
über die ersten Ergebnisse, ob
der Käfer ihn nicht vielleicht
nur einmal an dieses
Wissen bringt oder doch an
die entsprechende Geduld,
man weiß, kl. Wallon
wird im Frühgeburt entstehen.

Die Kleinkinder
sind sehr
schwach

Petrakirchhoff
Son 15. 12. 56

Lieber Herr Wissenschaft!
Der Käfigwagen im C. H. C soll ich
Ihnen folgenden mitteilen:
Das Gazeau Mings kommt mit
dem Zug am Vormarschtag d. 20. 12.
in Berlin, Bahnhof Zoo um
14 44 an. Da er wegen noch dafür,
dass sie abgesetzt werden müssen. Da
Qualitätsfrage mit Frau Sauer
geregelt wird. Ich nenne Ihnen
mit Ihrer Zusage noch mindestens
Mittwoch Abend, um pronto fahrt
n. aufzugeben das Jahr.
Ihr Auswandergottlieb.

Ankinder: _____
(Vor- und Zuname)

Großfähr
Bauhofstr. u.
Förde i. W.
(dia)

Weinort, auch Zustell- oder Leippostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Eingegangen
am 17. DEZ 1956.
erledigt _____

Postkarte



Kette
Mühlviertel

Berlin-Friedrichshain
Zum Gymn. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

A
=====

I. Vereinigtes Missionskomitee

1. Gehälter für 1 Missionar, 1 Missionssarzt, 1 Missionsschwester, 20 indische Missionare (Pastoren und Katechisten) und den Hospitalstab	44.000 Rs.
2. Unterhalt der Gebäude und Ausbau des Hospitals	20.400 "
3. Für die Beaufsichtigung der gesamten Missionsarbeit der Kirche	2.000 "
4. Neubau Pfarrhaus und Einzäunung des Grundstückes in Purnapani (Indsutriegeriet Rourkela)	<u>41.000</u> " 107.400 Rs.

II. Predigerseminar und Thabita-Schule

1. Gehälter für 1 Lehrer am theol. Seminar 2 Schwestern in der Thabita-Schule und 2 weitere Schwestern (Neuaussendung) für ein halbes Jahr einschl. Ausrüstung und Ausreise.	23.000 "
2. Allgemeine Ausgaben und Reparaturen	5.500 Rs
3. Stipendien für Schülerinnen (Thabita-Schule)	1.800 "
4. Ausgaben für die Inder in Deutschland 2 Studenten (Kirchliche Hochschule) 2 Seminaristinnen (Bibelschule) 2 weitere " " (neu) 1 Pastoren-Ehepaar	<u>12.000</u> " 149.700 Rs =====
gleich Dmk.	135.000 =====

B.

Heimatsausgaben
=====

60.300
=====

Zusammenstellung
=====

Für die Arbeit in Indien direkt	135.000 DM
Für die Arbeit in Deutschland	<u>60.300</u> "
	195.300 DM =====

5. Dezember 1956.

6. Dez. 1956

Lo/Me.

Herrn Pfarrer
Heinrich Grothaus
Oberbauerschaft P. Beendorf
Üb. Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 1. 12. Es bleibt also dabei, daß Ehepaar Minz zu Weihnachten nach Berlin kommt. Br. Minz soll hier auch an einem Kursus für Goßner-Mitarbeiter aus Ost und West mitwirken, und ich wäre Dir dankbar, wenn Du vielleicht 2 bis 3 Brüder willig machen könntest, auch an dieser kurzen Tagung (2. - 4. Januar 1957) teilzunehmen.

Darüberhinaus möchte ich Dir mitteilen, daß Br. Surin wahrscheinlich bis Weihnachten mit seinem Examen fertig sein wird. Dann stünde er Dir schon für Epiphanien zur Verfügung, weil ja Bage seine Prüfung wahrscheinlich erst im März abschließen wird.

Und nun Goßner und der Kreis Herford. Es ist wirklich sehr erfreulich, daß die ganz Synode Herford mit Ausnahme von 2 Gemeinden laufend etwas für Goßner tut.

Du bittest nun noch um bestimmte Auskünfte.

1. Jahreseinnahme 1955 aus dem Rheinland:

Einzelgaben	1.599,51 DM
Gemeinden	1.165,80 DM

2. Jahreseinnahme 1955 aus Westfalen:

Einzelgaben	5.973,68 DM
Gemeinden	22.107,79 DM

Unter den Einnahmen aus Westfalen sind Deine Überweisungen an uns eingeschlossen. Sie betragen insgesamt 12.600,-- DM. Das bedeutet also, daß unter diesen Einnahmen auch solche sein können, die bei Dir eingegangen sind - aber nicht aus Westfalen. Außerdem sind Deine Überweisungen an uns alle als netto anzusehen, d.h. Deine Ausgaben, vor allem auch für Br. Minz, Reisekosten usw., waren schon abgezogen, ehe Du uns runde Summen überwiesenst. So kommt sicher auch dadurch Einiges hinzu, was wir als Einnahmen aus Westfalen einsetzen müssen. Was in der von Dir an uns 1955 überwiesenen Gesamtsumme von 12.600,-- DM aus Westfalen ist und was aus anderen Gebieten stammt, mußt Du selbst auseinander rechnen. Verwundert war ich darüber, daß wir die großen Einnahmen aus Dortmund nie direkt bekommen haben. Sie müssen also auch in Deinen Überweisungen enthalten sein.

3. Jahresbedarf von Goßner für Indien und Deutschland 1957:
siehe Anlage!

4. Goßner kann durch seinen Heimatdienst einen Sonderbeitrag leisten, dadurch daß
 - a) das gegenwärtig wichtigste asiatische Gebiet Indien den Gemeinden nahegebracht wird;
 - b) daß die Spannung Ost und West, die von Goßner in Berlin und in der Zone durchgestanden wird, den Gemeinden zum Bewußtsein gebracht wird.
 - c) Vom katechetischen Dienst und von der Industriemission her haben wir den Gemeinden etwas über die missionarische Lage in Deutschland selbst und unsere Missionsverpflichtung daheim zu berichten.
5. Goßner hat damit angefangen, einen indischen Pastor ständig in ihrem Heimatdienst zu beschäftigen, um dadurch ein echtes Verständnis und Verhältnis von alter und junger Kirche zu ermöglichen.
6. Endlich muß den westdeutschen Missionskreisen immer wieder gesagt werden, daß Goßner genau die Hälfte seines Heimatlandes verloren hat (Ostpreußen, Ostpommern und Schlesien). Unsere alten Freunde und Helfer aus dem Osten leben heute im Gebiet der westdeutschen Missionen, im besonderen auch im Rheinland und in Westfalen. Auch darum sollten wir an den allgemeinen Missionseinnahmen stärker beteiligt werden.

Ich kann Dir nur ganz kurz darüber schreiben; aber Du wirst ja das Nötige ergänzen können.

Herzlichen Dank für Deine Nachrichten über die Arbeit der Brüder Minz und Klimkeit. Br. Fielitz hat mir schon geschrieben, daß Klimkeit und Minz ihre Arbeit in Nürnberg erst am 27. Januar beginnen. Zwischen meiner und ihrer Arbeit ist dann eine Pause; aber das braucht ja nicht zum Schaden zu sein.

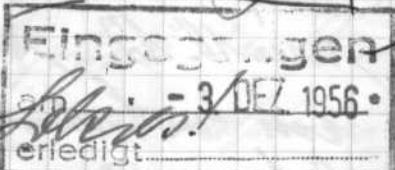
Ein Anliegen möchte ich Euch immer wieder ins Herz legen: Württemberg. Ich habe an Br. Schiebe mit großem Nachdruck geschrieben, daß er uns helfen und eine Reise für Klimkeit durch Württemberg vorbereiten müsse. Vielleicht schreibst Du auch noch einmal an ihn. Außerdem sollte sich Br. Klimkeit auch mit Br. Jakumeit wegen des Saargebietes in Verbindung setzen.

Wir haben Br. Klimkeit 200,-- DM für Kohlen extra geschickt. Außerdem tragen wir auch noch seine Zahnarztkosten. Dazu kommt ja das verhältnismäßig hohe Gehalt, das freilich hinter den Pfarrergehältern in Westdeutschland immer noch ein wenig nachhinkt. Doch in diesem Punkte will ich fest bleiben und Br. Klimkeit das zahlen, was ein Pfarrer hier bekommt. Solange wir ihn aber tragen, soll er auch für uns arbeiten, und ich bitte Dich herzlich, dabei an Württemberg und das Saargebiet zu denken.

Grüße Deine liebe Frau von ganzem Herzen. Ich wünsche Euch beiden und den Euren eine gesegnete Adventszeit!

Euer

Oberb. 1. XII. 56 | 492



Liebe Freunde Leben!

für einen unbefriedigenden Brief vom
22. XI. sage ich die Apologeten Danke!

Wir planen immer wieder gelungen
in der Räumungslegitifikation zu
Hilfsmitteln. Ob wir's trotz des Drängens
der Behörde nicht rings raus haben können
in einem oder zwei Monaten halblassen wir.
Sie braucht zu Hilfsmitteln ab! ? Dafür
sollt du unsiffern aufzert bedrucken u.
füllen im Brief darüber an mich
zurücksenden füre, so ist das die leiche
Entsprechung!

Der zweite unzulässige Brief
kann ich mir nicht vorstellen:

dass man mir bestimmt nicht
zulassen kann, dass ich

Ihr Kynell Heft mit 60-70 Seiten
um 10. D. eingeladen. Es ist ein
ein sehr großer Preis. Ich kann es mir
nicht leisten das hier in Deutschland
verdient. Wenn Ihr sagten:
„Ich bin nur der Kirche geboren“
dann kann ich mir nicht freuen
auf einer „Aufführung“ kann ich mich
nur von diesen Menschen trennen,
die ich mit Gott nicht sicher bin -
Künster sind ja nicht sicher
nicht kann die mir Freude
haben im Kästchen - alle sind
Ihr Kynell Heft sie auf!

Bei der Aufführung mit dem Künstler
Künstler und nicht der Welt nichts
ist aber noch schöner als ein
„Römer“ haben:
„Ihr Kynell 1955?
2) Welches sind Römer? 2)
Westfalen?

4) Was kommt besser 1957
um jenen Aufgaben in Berlin
in Zukunft einzuhören zu
wollen?

5) Welchen Vortrags Beitrag in der
Ausstellung einbringen in Berliner
Museum für Kunst und Kultur?
6) In der Ausstellung darin: Welchen
Vortrags Beitrag soll ich über
geben in der Ausstellung der
französischen Gewerbe Westfalen
mit missverständlichen Griff?

Es ist wichtig!

Als Dank für Ihre Arbeit in
Berlin unterliegt. Unter den Verteilern
Künster in Berlin ist die d. Kästel-
kunst am sicher. Prof. Kynell kann
sich mit mir verbinden in
3 Gewerben. Hoffentlich tragen
wir zusammen einen Vortrag

aber ist mir besonders lieb. Beste, Ho
hr. Kliment hat sein Jahrhundert
geschafft, das du fragst und
daraus ein wundervolles Jahr wird.
Mit Friede Wittenberg ist es ja
ausgegangen, das Kliment ist ein
~~gute~~^{guter} Mensch 57 und
lebt im Kloster Wittenberg
seit Jahren. Dafür oder weniger
für Gott für uns, wir alle
Gottesdienste feiern.

Mit Fr. Kliment kann ich ja
nicht stets plaudern, da er ja
Schriftsteller ist und eine
Klosterbibliothek hat,
für mich genug.

Heute Abend findet der
Fr. Wittenberg statt
Gottesdienst und darüber
hier ist Fr. Kliment noch zu hören.

30.Nov.1956

Lo/Su.

guten gebührenden Weile dankt daß Du mich noch Gedanken und Wünsche schickst - Ich kann Dich sehr gut verstehen.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P.Beendorf
Über Bünde i.Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

nun habe ich auch Deinen Brief vom 27.November bekommen, der in einem gewissen Widerspruch zu Deinem Schreiben vom 24.11.steht.

Ich glaube, daß wir das Ehepaar Minz ruhig zu Weihnachten nach Berlin einladen sollten. Es muß natürlich wissen, daß die Brüder Surin und Bage mit Examensarbeiten beschäftigt sind und darum nicht immer mit ihnen zusammen sein können. Bei den Mahlzeiten sind sie ja immer zusammen. Sonst aber muß die Regel gelten, daß die Vorbereitung auf die Prüfungen an erster Stelle steht und Br.Minz und seine Frau darauf Rücksicht nehmen müssen. In den Weihnachtsfeiertagen können sie ja viel Gemeinschaft miteinander haben.

Ich wäre dankbar, wenn das Ehepaar Minz erst am 20.Dezember käme, da ich bis dahin noch nach Westdeutschland voneinst bin. Am 18.Dezember findet nämlich die lang erwartete große Konferenz über Rourkela in Frankfurt/M. statt. Es sind dazu eingeladen:

der Lutherische Weltbund - Genf,
der DEMR - Hamburg,
OKR Dr.Hübner, Hannover,
Prälat D.Kunst, Bonn
und ich.

Leiten wird die Sitzung der neue Präsident des Kirchlichen Außenamtes, D.WISCHMANN, der vortragende Rat wird in der Hauptsache Vicepräsident Dr.Stratenwerth vom Kirchlichen Außenamt sein. Hoffentlich kommen wir auf dieser Konferenz ein tüchtiges Stück weiter.

Mit dem Weihnachtsgeschenk für Br.Minz bin ich einverstanden. Du mußt aber darauf achten, daß der Apparat qualitativ so gut ist, daß er auch nach Indien mitgenommen und dort benutzt werden kann. In diesem Falle würde ich sagen, lieber etwas mehr ausgeben als zu wenig.

Daß Du den Reisewecker gekauft hast für Br.Minz, ist nur zu begrüßen.

Das Jeep-Mysterium wird ja wohl einmal enthüllt werden. In jedem Falle wollen wir den Jeep haben, wenn er existiert. Ob wir ihn auch wirklich hinausschicken werden, scheint mir fraglich, wegen der zu hohen Zollkosten, die Br.Borutta auf 5 - 8000 Rs.veranschlagt. Jedenfalls weisen wir den Jeep aus diesen Gründen nicht zurück. Wir müssen nur, sobald wir die volle Gewißheit haben, daß er da ist, einmal darüber sprechen, was aus ihm werden soll.

Zum 6.Januar sollst Du Br.Minz zurückhaben. Auf Br.Surin bitte ich Dich aber, solange zu verzichten als sein Examen nicht voll abgeschlossen ist.

Vom 2.-4.Januar haben wir hier in Berlin einen Zurüstungskursus für Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR. Da könnte Br.Minz noch gut mitwirken. Am 5.Januar soll er dann bestimmt nach Espelkamp zurückkehren.

Habe Dank für Deine Grüsse und Segenswünsche zur Adventszeit. Große Freude haben Deine beiden Pakete gemacht, die heute eingetroffen sind. Wir sind in diesem Jahr noch immer etwas knapp mit Ware. Darum danken wir Dir herzlichst für das reiche Westfalenpaket.

b.w.

vorblad

Auch Dir, Deiner lieben Frau und den Deinen allen herzlichste Grüsse
und Segenswünsche für die Advents- und Weihnachtszeit.

Dein
CHAROSS ~~charo~~
~~charo~~ ~~charo~~
Dein

„Benedic deus misericordia tua et misericordia tua semper mihi faveat“

sonde ni weh „vermischte Gedanken“ vor Deinem heutigen Name soll auch nun
„Gute.“ „+S vor Gedanken und Wörtern im Bericht vermischt“

„Bald nach Feierabend“ ist nicht zum Ausgehen, sondern vor
eigener Brüderlichkeit sind das „sehr zu Dokumenten durchsetzen“. „Mit dem technischen
Komplex des technischen und künstlerischen Geschäftes“ ist die
Technik „vermischt“ mit der künstlerischen Arbeit und „mit dem technischen
Vorwissen“ ist die Technik „vermischt“ mit dem künstlerischen Geschäft. „Mit dem technischen
Vorwissen“ ist die Technik „vermischt“ mit dem künstlerischen Geschäft und „mit
dem technischen Geschäft“ ist die Technik „vermischt“ mit dem künstlerischen Vorwissen.“

„Mit dem technischen Vorwissen“ ist die Technik „vermischt“ mit dem künstlerischen Geschäft und
„mit dem technischen Geschäft“ ist die Technik „vermischt“ mit dem künstlerischen Vorwissen.“

„Mit dem technischen Geschäft“ ist die Technik „vermischt“ mit dem künstlerischen Vorwissen.“

„Mit dem technischen Vorwissen“ ist die Technik „vermischt“ mit dem künstlerischen Geschäft.“

„Mit dem technischen Geschäft“ ist die Technik „vermischt“ mit dem künstlerischen Vorwissen.“

„Mit dem technischen Vorwissen“ ist die Technik „vermischt“ mit dem künstlerischen Geschäft.“

„Mit dem technischen Geschäft“ ist die Technik „vermischt“ mit dem künstlerischen Vorwissen.“

„Mit dem technischen Geschäft“ ist die Technik „vermischt“ mit dem künstlerischen Vorwissen.“

„Mit dem technischen Geschäft“ ist die Technik „vermischt“ mit dem künstlerischen Vorwissen.“

466
27.11.1956.

Lo/Sch.

Herrn
Pfarrer Heinrich Grothaus

B e e n d o r f / Bünde/Westfalen

Lieber Bruder Grothaus!

In der Anlage schicke ich Dir Abschrift eines Schreibens von Br. W e t h , das er als Rundschreiben an die Brüder des Koordinationsausschusses gerichtet hat. Auch Bruder Hess hat ein Exemplar erhalten. Ich wäre Euch beiden sehr dankbar, wenn Ihr das Schreiben gemeinsam lesen und mir Euer Urteil mitteilen wolltet.

Ich bin wegen Rourkela sowieso im Dezember im Westen und kann an der Sitzung des Koordinationsausschusses teilnehmen, wenn sie am 17.12. stattfindet. Ich wäre dankbar, wenn Bruder Hess auch dazu kommen könnte und habe ihm auch in diesem Sinne geschrieben.

Und nun Deine Wünsche betr. Weihnachtsbesuch der Inder und Mitarbeit von Bruder Surin in der Epiphaniaszeit.

Derselbe Grund, de-n Du angibst, um einen Besuch des Ehepaars Minj von Weihnachten auf Ostern zu verschieben, fällt auch ins Gewicht, sobald Du einen der indischen Brüder zum Dienst in der Epiphaniaszeit nach dem Westen haben möchtest. Auch hier könnte man sagen: für beide Brüder (Bage und Surin) überhaupt keinen Reisedienst mehr, bis sie ihre Examina bestanden haben. Und aus demselben Grunde meinetwegen auch: kein Weihnachtsbesuch der Inder, sondern ein Zusammentreffen aller indischen Brüder und Schwestern vor der Ausreise von Bage und Surin. Soweit könnte ich Dir zustimmen.

Aber um Dir entgegenzukommen, will ich doch noch einmal Bruder Surin bitten, ob er Dir in der Epiphaniaszeit helfen kann. Die Beantwortung dieser Frage hängt wohl auch davon ab, wie er den 1. Teil seiner Prüfung im Dezember hinter sich bringt. Ich werde also in dieser Sache noch einmal mit den beiden indischen Brüdern und mit Bruder Kloß sprechen.

In der Frage des Weihnachtsbesuches bin ich bereit, dem Ehepaar Minj abzuschreiben und dies so zu begründen, wie Du es vorschlägst - auch wenn es eine große Enttäuschung für sie sein sollte.

Für alle anderen Nachrichten herzlichen Dank. Wir gehen unserem Basar entgegen und hoffen, daß wir keine Katastrophe erleben. Die Zusendungen sind gegenwärtig noch recht spärlich.

Mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen für die Adventszeit Dir und den Deinen .

Dein

L

Anlage.

Hebr. 27/XI. 56

474

Lieber Herr Dr. Lekies!

Eingegangen
am 29 NOV 1956.
erledigt

Erstigant nimm Kiff den Dr. Lekies.
Wann fragt du den Dr. Roland der
Baptists? Krieg wir sind im Schiffenfeste
in minnen letzten Kiff ist min dass
Kiff der hieligen rigg von Dr. Lekies den
h. in den Fünne erledigt werden, dass
Kirkens Raum zu erledigen. Ich frag
dort für Raum zu am Mittwoch den 19.12.
zu Prof. Darm sprun. Sich die Kirche fröhlich
nach oben den dem verstreutesten, dem
der Hoffnung! Dafür geht es dann für Pfä-
litz und Lammotz den 1.1.57 zu kommen.
Ich brauch am 6.1.57 den Dr. M. für Schiff
unterwegs!

Als Kirchenfeste öffnete für Krieg offiziell im
Ratigebiet der. Ich soll besuchen einen
seitdem gebrauchten Koffer zum Kiff in
150 dm. zu verschaffen - die Bindungen los-
tan! - mit Säulen der das Schiff
Der ~~Bruders~~ M. auf aufwendeten müssen
in der Hoffnung in Kappel. Den angeblichen Preis
kriege ich der Jahr. Kindergarten?
Doch am Ratigebiet ist man lange der füsse
Drücke, das (in der Kirche ein Finanzierung
in die Kirche Preise) den Krieg.

seinen Reisekosten mit guter Ausstattung für
Pur. 73 haben M. von mirne Reisegeiste den
nunmehr Lappen der Missionsschule erhalten. Da
braucht der gute Bruder nicht mehr die Kiste
jedem Sonntag um 3-4 Uhr aufzuhören
u. kann nach zu liegen, um ja possibilità
früher zu sein, dann der große Gottlobus
auf dem Platz zum Abschluß für zu doppeln.

Habt Ihr. sehr auf eurem
zug Singen zu probieren, bei dem
Sleep - Sinner die Saiten am Ende zu
befolzen, damit nicht im Hinteren der
Saiten die Haltungslinie des Sleep im Punkte
berührt!

für die Begeisterung der Kinder sehr zu miss
deine Einbildungskraft das letzte einsetzt.
Richtigkeiten berücksichtigt.

Läßt mich bitten oder schreiben, ob Sie für
den Besuch den K. Schleichen den mir vorgeschlagenen
Festnummern geben wollen. Am Mittwoch ist es
am 19.12. Weihnacht ist dann nach Möglichkeit

Wiederholung ist die mit allen Vorbereitungen
im Hause verbrückt eine geistige Abwesenheit
ist nicht im geistigen Leben Reisegeiste
im Raum und der Raum auf die oben
beschriebenen Weise festzuhalten, der mit seiner
Haltung zum Heil ist großzügig zu lassen.

Ei, mein lieber Bruder Hans Löbel,
projekt gezeigt den mirn soviel
immer alten Wissens
Projekt Ostlands

Akten. 24. XI. 56

Eingegangen
am 27 NOV. 1956
erledigt

Sehr geehrte Herrn Lellits! 459

Hagen des vesc. Heiligenstädter Lk. 10:16-17
Heute bei fünf Nummern auf einmal
wurde der Brief mit folgender Belehrung
zu mir: 1) Da, wie ich jetzt weiß habe, Dr. Lüttich
im Januar 1957 nach einer Konferenz in 2 Fasen
zu erläutern hat in Frage nach dem Hamm
zu urteilen hat, ist der eine Urteil der
beobachtet allein nicht eintrifft?

2) Dafür spricht für die Belehrung nicht mein
mindestens zum G. T. sicher bisher
nun bestehet. Hagen & ~~Wittgenstein~~,
die alle Traditionen gründlich am Beispiel von
Hagel ist. Ich kann ~~schön~~ wissen, dass es in 2 Fasen
die Prüfung der Dr. Welsch - Kastenley zu ver-
fassen. Am liebsten würde es mir Dr. Lüttich
Räume auf mich ausfallen. So ist
es hinter am G. T. kann im Nachhert abgegeben.

3) Ich habe unter diesen Umständen mich gewollt
habe, die Unterklasse in jedem aller
Prüfungen, dann das beiden Kinder
Lüttich in Frage ist. Hagen ist Richtigkeit sicher
mit Gewissheit schon in mehr als 2 Jahren
auf dem "Leben" der ihm entdeckt
wissen! Die Kinder auf alles, was im
Gang geschieht: alle Kinder können auf
absehbar den Kindern wachsen und es auf
partiel Jungen der Kindergarten in Grünflaum!

Wann kommt der gepflanzte Kirschbaum, bei
der Wintersonne für beiden Kinder nicht
durchgefallen. Der Schäfer Löffler zu Weiß-
wasser fand das Tothorn allein unter
in Berlin das die Kindersippe des Geistereffekts
im Gras lag. Das Totenmännchen zu sehr
heilig ist ihm jetzt erschienen.

Ist plötzlich bei der allgemeinen Kälte
in Mälligen zwischen Biel und Diissel
Auffahrt von Glarus bestimmt gut trocken.
Außerdem ist Dr. Krieg zu Besuch bei der
Geburtshilfe in Vierwaldstätten.

Die Töchter in Selswil waren doch schon
viele erkrankt, also ist nicht mehr soviel zu
für sie hier bei ihrem Aufenthalte. Da-
mit fallen sie mir jetzt.

für Ihren Besuch haben 25 Fr. pro Kopf
stellt Sie zwei vom Heinzgaller in. Ein anderer
zwei Käffer in Weinfest mit. Gibt da
Geburtsstube in diesen Tagen kein
Kinder. Wir haben soeben das nur
nur die Reisenden geöffnet, die zudem
besonders seltsam.

Bitte gib mir bald Nachricht, ob es
einen Missbrauch werden soll.
Ich habe Ihnen gestrichen, das sage ich. Sollte
noch ein weiterer kommen, dann bin ich so
darauf gestoßen mich selbst keine Bekämpfung
haben. Freilich habe ich ja sonst ja nicht
meine Gewissheit.

Verabschiedung bis bald, Ihr sehr ehr-
gebender. Aufschaukeln Sie sich,
Ihre Anna

442
24. Nov. 1956

Lo/Me.

Herrn Pfarrer
Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft P. Beendorf
üb. Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Heute beantworte ich Deine anderen Fragen.

Ich denke, daß wir ganz fest damit rechnen können, daß Br. Surin im Januar eine Missionsreise durchführen kann. Ob später, wird etwas fraglich.

Was den Weihnachtsbesuch von Bruder und Schwester Minz in Berlin betrifft, so sind sie uns herzlich willkommen. Beide Brüder, Bage und Surin, sind in der Weihnachtszeit hier. Bitte, teile es Br. Minz mit! Er könnte gut ein paar Tage vor Weihnachten zu uns kommen und bis Anfang Januar dableiben. Zum 6. 1. steht er Dir wieder zur Verfügung.

Ich danke Dir für die Zeitungsnotizen über den Besuch von Br. Bischoff bei Euch. Ich werde sie nach Amgaon weiterschicken. Die bei der Abschiedsfeier gesammelte Kollekte von 300,-- DM ist ja ein wirklich gutes Zeichen für den Geist der Beteiligten.

Herzlichen Dank für die Überweisung der (bisher) 1500,-- DM und für Deine gute Absicht, uns auch bei der Durchführung unseres diesjährigen Missionsbasars in alter Weise zu unterstützen.

Von Br. Bischoff haben wir die Nachricht, daß das Schiff um Afrika herum fährt. Er ist nach einer Panne mit seinem Gepäck in Frankfurt(Main) doch noch rechtzeitig nach Genua weitergefahren und hat sein Schiff glücklich erreicht. Wenn Ihr ihm einen Luftpostbrief zuschicken wollt, erreicht Ihr ihn bis zum 30. 11. unter folgender Anschrift: wie bereits mitgeteilt im Rundschreiben an das Kuratorium.

Und nun noch herzlichen Dank für alle treue Hilfe! Mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen zum Advent für Euch beide, für Geschwister Minz und Klimkeit

Euer

22.Nov.1956

Lo/Sn.

L

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf
über Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

Deinen Brief vom 19.ds. beantworte ich umgehend. Zunächst nur zu einem Punkte, da ich sofort in eine Sitzung gehen muss. Zu allen anderen Fragen und Anlagen, die Du mir in Deinem Brief mitgeteilt hast, schreibe ich in den nächsten Tagen. Heute nur die Bayernreise :

Es war von vornherein vorgesehen, daß ich nur vom 6.-15.Januar 1957 das Dekanat Nürnberg bereise und dann die Brüder Klimkeit und Minz die Reise zuende führen. Ich glaube, das schon einmal an Dich geschrieben zu haben.

Zuerst hatte ich daran gedacht, Nürnberg zusammen mit Bruder Symanowski zu bereisen. Er ist aber anderweitig festgelegt. So bin ich Dir sehr dankbar, daß Du in diesem Sinne Bruder Fielitz anwortest. Auch ich gebe ihm heute denselben Bescheid, damit die Vorbereitungen für unsere Reise getroffen werden können.

Was Bruder Bischoff anbetrifft, so füge ich für Dich ein Rundschreiben an unsere Kuratoriumsmitglieder bei, aus dem Du das Neueste erfahren kannst.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Dein

J

Anlage.

416 / Oberbürgermeister, 9. 19. 11. 56

Lieber Vater Lekies!

Eingegangen
am 22 NOV 1956

Mein Raum ist den Spezialtagen. Ich habe mich mit den beiden besten Klinikern hier zusammengetragen für die nächsten Wochentags Entwicklungen.

Dr. St. will Ihnen Heute mit der Röntgenaufnahme aufklären. Wenn müssen wir aber importationsmaßnahmen abstimmen. Dr. Föllitz, Nierberger wird mir freie, ob die beiden Brüder Sie in Klinik am Samstag an dem heutigen Röntgen am 6. - 15. I. 57 noch einige Tage im "Nierberger Kapitel" verbleiben können. Daraus ist zu schließen, dass sie nicht sofort wieder zurückkommen. Ich kann Ihnen in einer Stunde für diese Klinik, wenn Sie das gern Nierberger Kapitel, besuchen! Es wäre aber besser, wenn nicht alle Gemeinden so früh darüber Bescheid wissen, da jeder einzelne ja jetzt schon weiß, was er selbst tun soll. Also eben jetzt unter dem Vorzeichen, dass ich möglichst wenig Verzögerung haben darf. Ich kann Ihnen die Röntgenuntersuchung irgendwann in einer freien Zeit nachmachen und Ihnen darüber aufklären. Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie mich mit Dr. St. verabredet.

Dann bitte ich Dr. Föllitz mich, auf möglichst

dem Käf. Obermann das Dokumente Wünschedel
gelingt wieder. Bis dem 7. bis 21. III. 57
die Kinder Käf. n. hieß das Dorf im Dokument
besonders schreiben. Nun will ich Ihnen sagen
dass mir Dorf unzweckmäßig geblieben. Es ist
sehr erstaunlich! Auf Kl. im März 57 wußt
nicht kein Kind, was es für ihn sei.

In der Feier am 1. März ist Kindheit ~~der~~ Gr.
Süd in für fünfzig Jahre (Das füllt auf die
Feier am 1. März) hundertfünfzig Jahre und
für am 1. Februar Ries dem 3. bis 12. Februar
57, im Gebiet des Br. Kastell am Heister und
Höfen. Darauf sind aber bald verfallen.
Hierauf kann ich Ihnen nur erläutern was!

Ries war noch Brifnachtetrip zu fünf
minuten davon. In Böhlitz hieß sie während
nur seien, dann heute entweder Höher,
Böhlitz in Süd war dort wieder. In Süd
wollen sich Ries - Böhlitz nicht von Lingen
 trennen und kommen daher nicht nach Böhlitz.

Damit hat J. H. seit März nichts mehr. Böhlitz
hieß, wenn man mit ihr leben am Nachmittag
sei ihr. Ries hieß mir nicht mehr gelebt haben,
als lange sie noch in ihm nicht mehr aufgekommen
willen, was den Käf. Frieden. Darauf die heute
Ries 3 Minuten entfernt am 6. T. 57 verfallen.

Böhlitz war jetzt eine Zeitlang und jetzt kam wieder
gefallen Böhlitz - Böhlitz am 9. XI. in Böhlitz
mit J. Frieden. Böhlitz, dass sie nicht gehen

II.

aus Angora an der Schiffahrt. Es fehlt ihm das
Recht, als in Zeiten des Krieges aller politische
Richtungen ihr Repräsentanten einzusetzen.

Es fällt ihm leicht natürlich das zu tun, was er will.
Wer aber weiß man der öffentlichkeit-Wissen
(sein, nicht im Wort!) will es ihnen tun. Es
fiebt damit einst, dass in 2 Minuten in jedem
Raum den der beiden Missionen gezeigt werden.

Auf dem fahren die Kinder für den ersten Gedenk-
Kreuz mit Kindern, den es statio gab, am
Kreuz der Abend für unreinen Händen
wurde Kallaltheit gewollt, die so gern er-
gab.

Die zweite Post gehen an dem Schiff, das
Rathaus 2000 zu ab.

Ende dieser Tage gehen den und aus die
Breslau-Preußische ab, d. h. die den
und in der anderen Tages schmieden.
Die kleinen Kreuzfahrer in Grünstadt, die in
den feierlichkeiten ^{festen} gesellt leben, sind
den Tag aufgetreten und den und
nachdem satten auf „Gottes“!!!

Gott für Freiheit.

Wir mit dirne froh und
dinner gegen habe w. Seife in lieben
Arbeitsleben und den Progen gezeigt
den neuen fröh w. dinner alter
Gruß Frohans

22.Nov.1956

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P. Beendorf
über Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

Deinen Brief vom 19.ds. beantworte ich umgehend. Zunächst nur zu einem Punkt, da ich sofort in eine Sitzung gehen muss. Zu allen anderen Fragen und Anlagen, die Du mir in Deinem Brief mitgeteilt hast, schreibe ich in den nächsten Tagen. Heute nur die Bayernreise :

Es war von vornherein vorgesehen, daß ich nur vom 6.-15.Januar 1957 das Dekanat Nürnberg bereite und dann die Brüder Klimkeit und Minz die Reise zuende führen. Ich glaube, das schon einmal an Dich geschrieben zu haben.

Zuerst hatte ich daran gedacht, Nürnberg zusammen mit Bruder Symanowski zu bereisen. Er ist aber anderweitig festgelegt. So bin ich Dir sehr dankbar, daß Du in diesem Sinne Bruder Fielitz anwortest. Auch ich gebe ihm heute denselben Bescheid, damit die Vorbereitungen für unsere Reise getroffen werden können.

/ Was Bruder Bischoff anbetrifft, so füge ich für Dich ein Rundschreiben an unsere Kuratoriumsmitglieder bei, aus dem Du das Neueste erfahren kannst.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Dein



Anlage.

7. November 1956
Lo/Me.

309

Herrn Pastor
Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft P. Beendorf
üb. Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 4. 11. Habe keine Sorge: ich kann Deine "Klaue" schon lesen. Es ist seltsam, aber wahr. Also mach Dir darüber keine Sorgen.

Vielen, herzlichen Dank für alles, was Du an Horo getan hast. Hoffentlich kommt er mit seinen 100,-- DM "Bordgeld" aus. Ich nehme an, daß er auch noch darüberhinaus etwas Geld bei sich hat. Die durch das Übergewicht entstandenen Mehrkosten erschüttern mich nicht mehr. Wir haben für Dr. Bischoff schon jetzt, obwohl das Schiff immer noch durch den Suezkanal fahren soll, 20 % für Passagier- und Frachtkosten mehr zu zahlen. Grund: erhöhte Versicherungsgelder für das Schiff. Hoffentlich steigen sie nicht noch mehr.

Wie Du den Abschied von Horo gestaltet hast, ist schön, und ich danke Dir für die Art, wie Du und Deine liebe Frau dazu beigebracht haben.

Aus einem früheren Brief von Dir möchte ich nur nachholen, daß ich es sehr begrüße, daß sich in Espelkamp ein fester Missionskreis um Familie Minz und die Goßner-Mission sammelt. Das könnte in der Tat ein Ersatz für Familie Klimkeit sein, wenn sie Espelkamp verläßt.

Wie steht es übrigens mit den Bewerbungen von Br. Klimkeit um ein Pfarramt? Ich habe ihm längst für seine Bemühung, in ein Pfarramt zu kommen, die Freiheit gegeben. Ich bitte Dich, ihm das erneut zu bestätigen, damit darüber keine Unklarheit besteht. Ferner bitte ich Dich, ihn darauf aufmerksam zu machen, daß er sich evtl. mit Br. Jakumeit in Verbindung setzt, der im Blick auf meinen Schwager Dr. Thude an mich geschrieben hatte, es seien Möglichkeiten für einen Pfarrambtbewerber im Saargebiet durchaus vorhanden.

Daß Br. Bischoff bis zum Sonntag hier zurück sein muß, wird er Dir selbst mitteilen. Wir gehen hier gemeinsam am kommenden Sonntag zum Abendmahl, und für den Sonntagabend (11. November) ist noch eine letzte Gemeindeveranstaltung in Ostberlin vorgesehen. Sollte es Br. Dr. Hoerle gelungen sein, einen Radio-Kofferapparat verbilligt zu bekommen, dann ist es wohl am besten, wenn Br. Bischoff ihn mitnimmt. Spätestens am 14. Nov. muß Dr. Bischoff nach Genua abfahren.

./. .

Was den Jeep betrifft, so umschwebt ihn immer noch ein Geheimnis. Aber auch wenn es sich herausstellen sollte, daß wir ihn wirklich bekommen, ist sehr die Frage, ob wir ihn mit Bage oder irgend jemand anderem nach Indien schicken. Br. Borutta teilte mir mit, daß wir für den Jeep 8.000,-- Rupies Zoll zahlen müßten. Das wäre ja nahezu verbrecherisch, ihn dann nach Indien zu schicken. Ich würde ihn nicht ablehnen, wenn es sich dabei um einen einigermaßen brachbaren Wagen handelt. Ich würde Dir aber raten, ihn sich dann kommen zu lassen und unter der Hand zu "verkloppen". Dann schicken wir das dafür erhaltene Geld nach Indien. So würde also doch ein Jeep-Mythos in unserer Geschichte hängenbleiben, weil der uns geschenkte Wagen sich zuletzt noch hier in Deutschland in Luft auflösen oder vielmehr in Geld umsetzen würde. Bitte, derke Du doch über diesen "Mythos" noch ein wenig nach und suche nach dem besten Wege der "Entmythologisierung".

Auf Deine Mitteilung, daß Du insgesamt 18 Predigten für Br. Borutta zustande gebracht hast, herzlichen Dank. Ich nehme an, daß sie alle ins Indische übersetzt sind, und wäre Dir dankbar, wenn Du mir mitteilen wolltest, wer die Übersetzungen geleistet hat. Ich selbst bleibe gegenüber diesem Unternehmen nach wie vor skeptisch. Stosch übrigens auch.

Und nun noch ein Letztes. In der Zone lebt die Witwe unseres ehemaligen hochverdienten Indien- und später Reisemissionars in Deutschland, Schütz. Der Sohn von Br. Schütz lebt in Bielefeld und hat die Absicht, seine kranke und dauernd bettlägerige Mutter zu sich zu holen, evtl. Unterbringung in Bethel. Wir sind von unserer Seite aus bereit, ihr die in der Zone gezahlte Pension in gleicher Höhe in DM West zu geben, sobald die Übersiedlung gelungen ist. Bei diesem ganzen Unternehmen sind aber noch allerlei Einzelfragen zu lösen, die an Ort und Stelle geklärt werden müssen. Ich habe darum dem jungen Schütz geschrieben, er solle sich an Dich um Rat wenden. Seine Anschrift ist wie folgt: Eckhard Schütz, Bielefeld, August-Bebel-Str. 17. Sobald er sich an Dich wendet, bitte ich Dich von Herzen, uns auch noch diesen Dienst zu leisten und ihn zu beraten. Seine Eltern, auch seine liebe Mutter, haben es redlich verdient, daß wir esuns in diesem Falle etwas kosten lassen.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich und Deine liebe Frau

Dein

Klaus Jähres

P.S.

Herzlichen Dank für die Zuschrift des Missionsschmanns aus Hellmitzheim. Na also: Du scheinst Dich doch in Bayern nicht ganz unbeliebt gemacht zu haben.

Anlage

Die Welle war sehr aufgeregte und Nova
mit Sumpf für sein Leben lebte.
in Rößen bei mir im Oberen
Wald mit Regenwurzlinien
für sein Leben in Indien.

Nun schreibe ich dir wieder
zu Hause - und ich kann dir
am Freitag den 9. XI. in Bremen
mit der Zeitung. Es gibt
an Pfarrkirche mit Form
formen 48 Einheiten, india-
nische gefallen, mit Kopf-
Kopf von einem ~~dem~~ Winkel
der nur abgeschnitten. Nur
so bekommt man nicht mehr
Kopfende zusammen.

Hoch. St. K. A. fr. v. v. v.

Dein
Günther Gossner
fr. Indien

Aber b. H. K. 56 275

Lieber Herr Leibl,
Eingegangen
am 6. NOV. 1956.
erledigt

Güts, wo ist es jetzt, in Gunn
nissen wird es sein, wie
sind offen zu hören, ob die
wirkt, klein & Japan kommt
der nicht! Ich will mit mir -
nen persönlichen Sachen
Hier passigen prächtige Gefäße
nicht auf mich über!

Aber freit ein linker Kanal ist jetzt
die nur folgende - im Telegramm
will ich weiterfahren:

Vom hier dem 20. X. fahrt mit
Fähren gefallen. Da ist in den Bahn
Nova folgenden gefallen:
if ye sit in de. Soeck-Schuf
gefunden, dann sind Sie -
Kennen.

2) für Zahl-Erfülligung in Gekkatto
et. fahrt ihm für 100 entg-
feindt. Sieh. Kamme so gespann
in einem pyramidenart. in füssel-
dach flugform zum ersten
Til in intaffe Rupies zu jen-
nungen getragen Til in engl
Kamme fast unvergänglich. So viele
der wie möglich darf noch -

3) Hier gebraucht im mindesten
zu einem Klimkeit, längst. in
zum Flugform probiert. Der Robben
der die entsprechende Form in der Höhe:

4) By überprüft an einem Segel -
- z.B. über 20 kg - Kapitän
138 fm. Ein Flugp, das ist wirklich
sich bei uns sehr.

Zudem lehnt die gute Künste
Kora nach im „Orientland“ die
festigte, die die Tiere im Progen-

Land. Darin ja im Glücksfall:
ausfall 13 hfr kann sein Flugzeug
nicht 16³⁰ hfr, wenn es den Fall
erfolgt die flugfähige Eltern.
Doch zum Auftrieb ist für keinen,
Mann auf dem zum Boot eingeschafft !!
Das bedeutet mehr, das ist ein
Sicher und Kap die jenen
gegen zu müssen, nicht im
Ende nicht kein großes Hindernis
zischen Schiffen. Vogel' blieben.
Haben darüber nach. füllt sich
mit mindestens nicht dem
richtigen Punkt zu Hofnung
den Robben hier in Segelk.
und der neueren bei Flugzeug
Reaktionen Objekt kann der
Flora unter Brüder des Robben
Klimkeit. Überprüft Wollen
und kommt 14 u. 15 Minuten

227
30. Oktober 56

Lo/Su,

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
über Bünde / Westfalen

Lieber Bruder Grothaus,

um alles schriftlich zu bestätigen, was ich heute mit Deiner lieben Frau telefonisch besprochen habe, teile ich Dir folgendes mit:
also die Wirtschaftsstelle des DEMR in Hamburg hat für Horo eine Flugkarte ab Düsseldorf am 3. November besorgt. Flugkarte und alle Unterlagen gehen an Deine Anschrift; die Rechnung wird an uns geschickt.

Der Besuch in Genf muss fallengelassen werden. Aber Du sagtest mir ja schon, daß Horo jetzt keinen Wert mehr darauf legt. Ich schreibe darum an Dr. Sovik, daß Horo nicht kommt. Wenn er Zeit hat, soll auch er an ihn schreiben und sein Bedauern darüber aussprechen, daß ein Besuch nicht möglich gewesen ist.

Und nun mußt Du noch eines mit ihm vereinbaren: wieviel Geld braucht er unterwegs bis zu seinem Eintreffen in Ranchi? Für ihn als Ausländer hier Devisen zu besorgen, ist schwierig. Aber eventuell könnetet Ihr ihm irgendwo englische Pfunde umtauschen? Hedenfalls bitte ich Dich, dafür Sorge zu tragen, daß er auf seiner Reise nicht in Geldverlegenheit kommt. Am liebsten wäre es mir schon, wenn ihn jemand bis zum Flugplatz begleiten und ihn verabschieden könnte. An Horo selbst habe ich einen Brief geschrieben. Bitte grüsse auch Du ihn von ganzem Herzen.

Mit herzlichstem Dank für alle Deine brüderliche Hilfe und Grüßen an Euch alle

Dein

L.

Innentkamp wiederum.

Nun wünscht Ihr mir eben gleich
~~für mich selbst~~ - das kann nicht passen -
denn - Heute, dann gleich ab-
gibt, ~~es~~ kommt!! Besonders,
ob es fair genug ist, dann
Dr. Gischoff den für eine
Montag, den 12. XI. auf Berlin
zurückgibt!!

Radiokaffee mit der Karte
und der Organisationsmit 30%
Bemübung.

Hagen und sehr bemüht bei
Dr. Syrm. Ich habe es ihm aber
nur dringend erlaubt
zu schreiben. Zahl unter 1954 mit Datum
wegen fast mir im ersten bei
Dr. Gischoff. Herzlichen
Gruß von Ihnen

St. Gaffky auf Name.
Hagen, den 1. XI.

Okt. 27/X. 56

Lieber Herr Leibniz!

für diesen Heft am 24. XI. 56.
Danke dir sehr.
Eben fahre ich mit Dr. Syrm He-
lmut. Er will Dr. Gischoff
am Montag, den 4. XI. haben
auf Riedberg mit Dr. Lüd-
mann oder ich für tatsäch-
liche Vorlage:

Montag den 6. XI. will. Wont
nicht das ^{7. XI.} ist dem Kaffeehaus -
Kaffee mit Dr. Gischoff
Montag, 8. XI. fügt hinzu.

Freitag abend, 9. XI. Gräfmann-
heim mit Dr. Kieff. Unterstehen
mit dem Postamt n. Dialekt
der einzelnen Sätze der T. H.
in Ingelheim. Montag, den

M. M. freilich das Abstimmung im
Geppelkampf der Gemeinde ergeht.
Für d. Kirchheit.

Dafür bei den letzten Kirche-
tagssitzungen offen mit
Dr. Gisclaff riumm bestimmt bei-
spiele ins Auge gefasst. Nun
steht auf uns jetzt, ob es ein
Satzpunkt bekommen im Geppel-
kampf d. Kirchheit zu nennen

Dr. Plantika erklärte, als
es uns in ihm begegnete, sehr
frank bei mirr Witten für d.
Gisclaff am 8. in 11. XI. im
Geppelkampf. Da kann mit
Richtigkeit die bestimming gekommen
Geppelkampf mit d. Kirchheit dassel-
be gelingen. Wir fassen in den
letzten Wörtern hier ins Auge
genommen, unter Abschlußunter-

Gründung der 3 Ruppen der
Geppelkampf für alle das laute
Sitzungen kann bestimmt,
wenn ferner keinem Schieds-
gericht voraus, der manchmal bei
nur einem kleinen Discrepancy-
oder so dagegen ist, sofort, wenn
dieser besteht in: auf manchmal
eine Sitzung entsteht falls,
dann steht mir gewiss-
hinter gegeben darüber
stellen. Dr. Lüttich ist für diesen
Fragepunkt nach zu führen. Der
Dispunkt wird dann so verfaßt
Herrn Dr. Lüttich sein
Reit fürein in: griechisch frei-
heitlich.

Wir werden nun festgestellt
mit Dr. Gisclaff am 11. XI.
auf die Verantwortung der

Aulage

zum Pfarrer auf und will eine Habenz
die sie auf reformieren will, weil
die Kirche jetzt vor 2 Jahren verloren hat,
dass Proklamation ist. Offiziell zu-
gleich die Verantwortung für Predigtstellen
für Innern ist. Es kann sehr
viel Arbeit geben zum Auftrag
an Gottvater 18 Predigten
mit jedem Kämmen. Heute war
wir auf dem Kirchenaufzug
ausgesetzt. Es sind ganz
ausgezeichnete einfache Predigten
aber die älteren Predigten die
Krisenpredigten den folgenden
Worten, nun sind es allein
menschmaligen Menschen
hierzu: Gedanke, Sätzen,
Gedanken, Gedanken, Freiheit,
Siedlung, Einigkeit einer

Plantika Wild (lebt in Spellenburg)
Sister Ratjelp, Methans.

Natuals frgl. finger!

Jim H. G.

P. S. Ich kannst der lieben
Mutter danken? 6-
? Dann schreibt mir wieder
Jim. Ich fahrt dann der
Alten nach einiger Zeit! Festivals!
J. H.

24.Okt.1956

Lo/Su.

186
Herrn
Pfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
ü/Bünde - Westfalen

Lieber Bruder Grothaus,

wie Du weißt, wird Dr.Bischoff am 28.Oktober hier in Berlin für seinen missionsärztlichen Dienst abgeordnet und verabschiedet. Darüber hinaus steht fest, daß er entweder am 4. oder 11.November in einer größeren Veranstaltung auch von Bruder Symanowski in Mainz-Kastel verabschiedet wird.

Nun hätte ich es gern gesehen, daß sich Dr.Bischoff in der Woche zwischen dem 4. und 11.November auch in Ostfriesland und Ravensberg-Minden unseren Freunden dort vorstellt. Dann könnte er auch von Euch feierlich nach Indien ausgesandt werden. Wo das geschehen kann, ist ganz Euch überlassen. Am besten ist es, wenn Ihr den Montag und Sonnabend der Woche ausspart. In den verbleibenden Tagen muß er in Ostfriesland und Westfalen gewesen sein: also jedesmal nur zu einem kurzen eintägigen Besuch.

In diesem Sinne habe ich auch an die Brüder Linnemann und Schütt geschrieben. Vielleicht einigt Ihr Euch telefonisch untereinander, welches Datum für Ostfriesland und welches für Ravensberg-Minden vorgesehen wird. Am besten wird es wohl sein, wenn Du Bruder Linnemann anläutest.

Ich hoffe, daß ich Euch mit diesem Vorschlag nicht allzuviel Mühe mache. Die Hauptsache ist, daß unsere wichtigsten Mitarbeiter und Freunde Dr.B. persönlich kennenlernen.

Sobald Du diesem Plan zustimmst und auch das genaue Datum für den Besuch von Dr.Bischoff weißt, bitte ich Dich um umgehende Nachricht.

Die Flugkarte für Br.HORO haben wir immer noch nicht. Wir warten jeden Tag auf einen Bescheid. Sobald wir ihn in Händen haben, bekommt Ihr Nachricht. Vorläufig ist immer noch der 31.Oktober als Tag des Abfluges in Aussicht genommen. Sollte sich noch eine Verzögerung ergeben, muß das in Kauf genommen werden. Ich bitte Dich, Horo zu beruhigen und ihm zu sageh, daß wir ihn rechtzeitig durch Dich benachrichtigen werden. Dr.SOVIK in Genf kann ja dann noch telegrafisch über die Ankunft von Br.Horo in Genf verständigt werden.

Wie steht es mit dem Koffer-Radio ? Und habt Ihr noch etwas von dem Jeep gehört ? Uns ist es nun klar geworden, daß wir ihn als Fracht von Dr.B. diesmal nicht mitnehmen können.

Mit den herzlichsten Grüßen an Euch alle

Dein

Du.Pfr.Symanowski

telegraph. x. 56. Abb. II. T. 56

15/ Herr Dr. H. L. H. Leipzig!

Von Ihnen mitgekommene Singer-Kauf-
maschine für Dr. Höglund ist sicher
nicht mehr an den in Dr. Leibniz'scher
in Leipziger Straße befindet und
wir gehen 15. I. Wk. die von Dr. Höglund
bestellt an die in Hamburg die Käfe
mit der Wappenschilden und Schilden in
Glocken aufgesteckten soll,
wenn möglich werden.

Dr. Ramm am 17. I. von
Leipziger Hofpostamt mit dem Namen
Dr. Höglund in Dr. Haerle
mit Abfahrt am 17. I. und wird in
Hamburg am 18. I. abholen. Dr. Höglund
wurde von dem Gemeindeschiff der
Anger am 17. I. auf dem Wasserweg
ausgeführt. Dr. Höglund: Dr. Ramm mit Dr.
Rössler und weiteren formalitären nach
Westerlin fahren.

Dr. Höglund ist offiziell bestimmt
mit dem angemessenen
Dr. Meyer und seine Fahrzeuge sind
dynamisch gut ausgerüstet, großzügig
und Wissbegier gepackt, gewiss
so dass sie Dr. Höglund improb. gewiss
aufwallen die endgültig einzubekommen.
Dr. Höglund

A. [redacted] Pastor Heinrich Grothaus
(Vor- und Zuname)
Bündorf/Bünde i. W.
Tel. Lübbecke i. W. 7132

Luft
Postkarte

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpost

MIT LUFTPOST
PAR AVION



Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer.

Bei Untermietern auch Name des Vermieters

halb bis Poststraße auf
Siedlungsweg auf
Berlin-Buchholz vorfallen.
Vergangenen Mittwoch das
Wetter auf u. wurde sich
vorgefallen nicht gewusst
bis zu dem kann kein

jetzt

Miss. Pet. Dr. Lekies

Berlin - Friedenau

Zurückgestellt 19/20

Pastor Heinrich Grothaus

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postamt in Bünde will nicht
mitkommen für Luftpost
nach Bremen kann. D.U.

mission

68

Eingegangen	
am	- 9. OKT. 1956 .
erledigt.	

Lv. R. H. Kühnle
Hofm. W. Gräfin
Heck e. 6/10

Lieber Herr Dr. Löffler!

Ambri bin jetzt $\frac{1}{2}$ Jahr abgezogen? pinntet
 Früher Ambroze ist einmal tödlich in Norden
 verloren gewesen und sehr schwach.
 Es fand - das heißt ich
 schweren Anfallen erstickt zu Tode, damit es so
 starb! — in diesem Untergang waren nicht
 enthalten Jm. 316, 33 als Abzweigung der
 Besserwisserei ^{am} des Kaisers die nur noch gesetzten
 wurden dann H. d. d. i. Ambri nach jahrlangem
 Durcheinander. Lieber Herr Dr. Löffler, aufdringlich grüßt,
 ob ich sonst eigentlich gefunden habe. Aber
 der Kaisermann ist höchstens Meister der einzige
 möglich 1500 km. fahrt für Ausstellung einer

Hafnung in Kila, was ist der Dr. "Käffche"
der du jetzt nichts!

Klimkeit nicht darf am 18. 10. nicht mit-
kommen. Ich bring nicht an mir; es geht
nurig leicht. Das ich stets beschäftigt habe, das geht
so immer mehr platz an: es geht nicht die
"Mantikheit" und die "fragwürdigkeiten", lasten-
dye mit Fragegittern in Kriegsladen fris-
tigen, die führt immer hupfen im Reichtum
"münzreichen" wissen. Aber Münzen verdauen
in den Gewichten muss sich fühle mein ge-
meindeter mehr ergeht. Die Kenntnisse der
Gewichte allein genügen nicht. Aber am
18. X. besteht in dir mehr über mir in Krieg
eines Nachfolgers den wirken wir für minder
1/2 Jahr nach unten fallen fallen ab, bestand

in den Gewichten zum Gewicht der Ge-
meinde und der Mission.

Johann

Der evangelische Pastor i. R. Heinrich Rothans
in Oberbäuerndorf 257 begegne mir hiermit,
dass der Gossner'schen Mission gesellschaft in Berlin-
Friedenau den Gehry dar

316, 33 zur (Strasse des Hoffens)

wichtig wofür zu fahrt, als Bezahlung des
dag abigen Gesellschaft am 11. 2. 1956 zur Be-
fahrung gestellten Reise in Höhe von 1500 fm.

Oberbäuerndorf, den 31. Juli 1956

Heinrich Rothans

Oberbauerschaft, den 5.10.1956.

A b r e c h n u n g

der Missionskasse von P. Grothaus vom 1.April 1956 bis 30.September 1956.

Einnahmen

1. Aus Kollekten und Einzelgaben	17834,94
2. Aus dem Verkauf von Missionsblättern	509,82
3. Für private Autofahrten	238,64
4. Verschiedenes	17,17
5. Bestand vom 1.4.56	344,13
	<u>18918,70</u>

Ausgaben:

1. An Gossner Mission, Friedenau	13000,00
2. Für Bürobedarf	18,60
3. Für Autounterhaltung /Benzin,Qel,Reinigung/	661,31
4. Für Autoreparatur, Versicherung und Steuer	295,38
5. Für Telephon $\frac{1}{2}$ Grundgebühr, Telephonespräche	109,35
6. Für Portoauslagen	68,28
7. Verschiedenes /Fahrgelder, Unterhaltung Minz,	4057,72

Unterricht für Minz, Einkleidung u. Reise Horo
Ausgaben für Kirchentag etc.

Zusammenstellung:

Einnahme , , 18918,70

Ausgabe . . . 18218,64

Bestand: . . . 708,00 . Dm.

18210,64

Petrus Grothaus

524
28.9.1956.

Lo/Sch.

Herrn
Missionspfarrer Heinrich G-rothaus
B e e n d o r f / Bünde/Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für alle Deine Zuschriften (Brief und Kartengrüße). Ich freue mich sehr, daß Deine Reise mit den Brüdern Klimkeit, Horo und Minj in Ostfriesland so gut verlaufen ist. Auch das finanzielle Ergebnis ist ja sehr erfreulich.

Meine Frau und ich waren 14 Tage in Kärnten am Weissensee und haben uns wirklich gut erholt. Es war dort noch richtig warm, und ich konnte baden, rudern und etwas spazieren gehen.

Jetzt nach meiner Rückkehr habe ich eigentlich nur diesen einen Tag, um alle die liegengebliebene Post zu erledigen. Darum bitte ich Dich zu verstehen, daß ich mich kurz fasse.

Zunächst freue ich mich sehr darüber, daß Du und Bruder Hess meinem Schreiben an Bruder Weth zustimmt. Ich nehme Deinen Brief mit nach Breklum und werde ganz in Deinem Sinne mit Bruder Weth verhandeln. Unsere nächste Kuratoriumssitzung findet nun am 18.10. statt. Dazu bitte ich auch Dich bestimmt zu kommen und vielleicht, wenn irgend möglich, Bruder Minj und seine Frau mitzubringen. Solltest Du es für nötig halten, daß auch Bruder Klimkeit mitkommt, dann lade Du ihn in meinem Namen ein. Bei dieser Gelegenheit können wir uns dann über alle uns bewegenden Fragen aussprechen.

Über Eure Anregung, Dr. Rahe und Dr. Weth zu der Kuratoriumssitzung mit einzuladen, bin ich mir noch nicht schlüssig. Diese Kuratoriumssitzung ist vollgepackt mit allerlei Problemen, und ich würde diesem Vorschlag eher in der Form zustimmen, daß wir die beiden Brüder zu einer anderen Kuratoriumssitzung einladen.

Im übrigen war ich doch über Deine Mitteilung erschrocken, daß der Kollektreferent in Bielefeld die Auffassung hatte, mit den uns bewilligten DM 5.000.-- seien wir hinsichtlich der Himmelfahrtskollekte abgefunden. Das geht aus keinem Schreiben des Missionsdezernenten hervor. Ich will darum sofort Deinem Rat folgen und einen entsprechenden Antrag an Präses Wilm richten.

In der Frage Eckart befindet Ihr Euch immer wieder in demselben Irrtum, er sowohl wie auch Du. Bruder Eckart macht kein 1.theol. Examen für den kirchlichen Dienst, sondern lediglich für den Dienst in der Mission. Zwar hat sich das Konsistorium bereit erklärt, sein Examen abzunehmen, aber eben nur unter der obigen Einschränkung. Das alles, weil er kein Abitur hat. Aber das war von vornherein so ins Auge gefasst. Trotzdem wollen wir für ihn ein Vikariat anstreben und versuchen, daß ihm sein Dienst in der Heimatarbeit der Goßnermission als solches angerechnet wird. Die Frage ist nur, von welcher Kirche. Ich würde in dieser Sache eher an Bielefeld als an Berlin herantreten, da ja sein Arbeitssitz in Ravensberg-Minden liegen soll. Hier in Berlin kann sein Einsatz im Pfarrdienst, falls er in der Mission keine Verwendung findet, nur so erfolgen, daß er zunächst als Prediger eingesetzt und nach

wenigen Jahren einem Pfarrer gleichgestellt wird. So habe ich es wenigstens mit dem Berliner Konsistorium in Aussicht genommen. Aber vielleicht lässt das Landeskirchenamt in Bielefeld eher mit sich sprechen.

Die Ausreise von Bruder Dr. Bischoff ist jetzt auf den 7.11. festgesetzt. Die Kisten, also auch das Auto, werden in Hamburg vom 26. bis 28.10. verladen. Dr. Bischof ist am linken Bein amputiert.

Was die Stoffe für Dr. Bischoff betrifft, so bitte ich Dich, in dieser Frage nichts zu unternehmen. Die Sache ist also erledigt.

So, das wäre zunächst alles. Wir grüssen Deine liebe Frau, Deine Schwägerin und Dich von ganzem Herzen.

Dein

Dr. Lym.

Absender:
(Vor- und Zuname)

Pastor Heinrich Grothaus

Beendorf/Bünde i. W.

Tel. Lübbecke 1, W. 7132

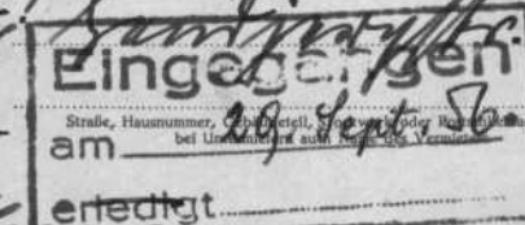
Haushalt, Gebäueteil, Stockwerk oder
Postschleifenzählnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Luft-
Postkarte



1950

Florian de Jode
D. LeRoux
Berlin - Eichmann



Abste. 26.9.56.

2) After my return we have
met - and expect in time
returning with his report from
- taking another trip number one
- visit our station at Sora with
the intention of staying in
- and supporting there native
- tribes in their remaining
- lands. There you will find
- tribes much more than your
- tribes and they are mostly
- savages.

2) 1953. We now
- is not far off. The day
- summer from training
- people to help
- building their houses
- year plan. We expect
- to be present there, and
- see what will happen in
- our first visit.

2) 1954. We expect
- to be present there, and
- see what will happen in
- our first visit.

21. Sept. 1956

Lieber Vater Grothaus,

die Ausreise von Dr. Bischoff soll am 17. November ab Genua erfolgen. Das Gepäck, mithin also auch das Auto, können wir in der Zeit vom 26.-28. Oktober in Hamburg verladen. Das ist also der letzte Termin für den Jeep. Die Nähmaschinenangelegenheit wird sich ja wohl bald klären.

Haben Sie die Möglichkeit, einen Petrol-Kühlschrank zu besorgen ? Wir haben zwar ein Angebot von der Wirtschaftsstelle, möchten aber doch auch bei Ihnen anfragen. Wir erhalten auf den Preis einen Rabatt von 30%.

Frl. Sudau hat Ihnen heute schon über die Beihilfe von DM 5000,- aus Hannover geschrieben. Wir werden nach Rückkehr von Br. Lokies wahrscheinlich diese Summe zur Abdeckung unserer Verbindlichkeit bei der Kreissynodalakasse Herford verwenden.

Recht herzliche Grüsse, auch an Ihre liebe Frau,

Ihr

21. Sept. 1956

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

wunschgemäß beantwortete ich Ihre Karte von gestern postwendend.

- 1.) 2000 "Bienen" 3/56 gehen Ihnen in 2 Paketen umgehend zu.
- 2.) wir erwarten den Chef am kommenden Montag (24.9.) in Berlin zurück.
- 3.) die Anschrift von Herrn Dr. Bischäff lautet: Berlin-Lichtenrade, Franziusweg 65
Er kommt am Montag zu uns ins Büro; wir werden ihn dann wegen der Stoffe
fragen und Ihnen umgehend Bescheid geben.
- 4.) hoffentlich ist der Jeep nun bald startbereit.
- 5.) bezüglich der Nähmaschine hören wir dann ja wohl noch Näheres.
- 6.) die Angelegenheit Herford~~s~~ ist dem Chef bekannt und hatte ihm vor seiner
Abreise noch einige Sorgen gemacht. Wir werden sie ihm sofort nach seiner
Rückkehr nochmals vorlegen.
- 7.) für die avisierter Überweisung schönen Dank, sie wird wohl in den nächsten
Tagen eintreffen.
- 8.) hoffentlich hören wir bald Gutes von der Westfälischen Kirchenleitung.
- 9.) das Landeskirchenamt Hannover hat jetzt eine Beihilfe von DM 5000.- avisiert.

Wir grüssen Sie alle herzlich aus dem Gossnerhaus.

Ihre

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Beeendorf ü/Bünde
Westfalen

J. Sudau

möppen für Dr. Ziswaff!
in Waffen. Was fallen Sie
für Waffe von 23. Litten,
umgestellt für Leopold den Dr.
Ziswaff! Der Leip ist leicht
und nicht als abfallbar
oder Wiederaufbau gewollt.
Sie ist an die Grenze
im Telegramm gesendet mit
der Befehl, ein Langrappel zu
bezeichnen. Vom mäppen
geht es in Zilleffs Sprühschiff
einfahren. Es ist, ohne auf
Wagen: 5000 Pm. mit bei 1.
S. 1. an Preisbündelkasse, Herford
auf bestimmt und falle in die
Stadt Boizenburg von Litten im Br-
tungsweg des jenseitigen Ritterguts am
bei Herford gebildet. Bent 1. S. 1.
bestimmt und hat das
Gebiet in ihrer Gruppe i. W. zu riepen.
Von Göttingen nach 2000 Pm. auf
Reiffeld West 52858. - Es ist so
bestimmt wie in Leopold an
einen kleinen Vorlesung. Es
ist eine Reihe von den jeweils
Kultusministerien getroffen.

Absender:
(Vor- und Zuname)

Hans

Zinnde i/ W.
Beendorf

Weinort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudetyp, Stückwege oder
Postachtfachdachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Luft
Postkarte

MIT LUFTPOST
PAR AVION



~~Wittenberge~~
~~Wittenbergen~~

Kirch

der Kreisverwaltung
z. zt. Landfl. Lübeck

Görlitz - Friedewald

Empfangs-Nr. 10/20
Eingegangen

Straße, Hausnummer, Gebäudetyp, Stückwege oder Postachtfachdachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

am

19. SEP. 1956.

erledigt

7.9.1956.

Lo/Sch.

✓ 26

Herrn.
Pastor Wilhelm Grothaus
Oberbauerschaft P. Bünde / Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

In der Anlage bekommst Du die Durchschrift meines Briefes an Bruder Klimkeit zugeschickt. Bitte überlegt Euch diese ganze Angelegenheit noch einmal gründlich. Meine Sorge ist in der Tat, daß wir auf diese Weise das Ehepaar Minz in Espelkamp allein lassen. Ist das wirklich möglich? Und wenn wir auch Bruder Minz und seine Frau von dort wegholen, bedeutet es praktisch die Aufgabe von Espelkamp. Und wir hofften doch, hier ein kleines Goßnerzentrum schaffen zu können.

Im übrigen danke ich Dir für alle die Mühe, die Du mit Horo gehabt hast. Er hat auch am 28.8. an mich geschrieben und mich um Rat gebeten, ob er zum 30.10. mit dem Schiff "Viktoria" oder zum 30.11. mit einem anderen Schiff von Genua bzw. Marseille abfahren soll. Wie mir Bruder Borutta schreibt, spitzen sich die Verhältnisse in Ranchi sehr zu, und es ist schon bedauerlich, daß während dieser ganzen Zeit Tiga ebenfalls abwesend ist. In dieser Frage kann ich keine Entscheidung treffen. Wenn Bruder Horo das Gefühl hat, sobald wie möglich nach Indien zurückzukehren, möge er den 30.10. als Abfahrtszeit wählen und sich in dieser Sache mit seiner Schifffahrtsgesellschaft in Verbindung setzen. Wir werden dafür sorgen, daß er dann nur 8 bis 10 Tage in Berlin bleibt und dann Gelegenheit bekommt, über Genf nach Genua zu reisen, damit er den Lutherischen Weltbund an Ort und Stelle kennen lernt. Wir sind aber ebenso bereit, für ihn Sorge zu tragen, falls er sich entschließt, seinen Aufenthalt noch um einen Monat zu verlängern. Wir würden dann daran denken, ihn vielleicht an einer ökumenischen Tagung in Genf oder anderswo teilnehmen zu lassen. Wenn Du ihn siehst, bitte ich es ihm mitzuteilen.

Meine Frau und ich haben uns entschlossen - koste es, was es wolle - noch für 14 Tage in die Stille zu gehen. Abfahrt schon morgen. So habe ich nur diesen einen Tag, um meine Post zu erledigen. Ich fahre mit schwerem Herzen weg, weil Goßner sich gegenwärtig in sehr schwierigen finanziellen Verhältnissen befindet. Ich würde Dich darum herzlich bitten, soviel Geld, als Du irgendwie entbehren kannst, umgehend an uns zu leiten. An die DM 5.000--, die wir in Herford abzugeben haben, denke ich rechtzeitig. Ich werde aber irgendwelche Manipulationen vornehmen müssen, um alle n finanziellen Anforderungen, die im Augenblick an uns herantreten, gerecht zu werden. Alles andere siehst Du schon aus meinem Brief an Bruder Klimkeit. X

Eben habe ich mit Bruder Eckart zukünftige Pläne für ihn gemacht. Er wird Dir darüber selbst schreiben.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich, Deine liebe Frau und Schwägerin

Dein

L

Anlage

X Wir haben von Westfalen

noch nicht den üblichen Anteil an der allg. an.

Herden umsonst gelebt erhalten (etwa 2-3000 ~~Wertjahr~~ !)

Kannst du nicht etwas persönlich davon erwirken?

v.d.t.

Mein u. mir. Besuch der Gemeinden
Aurich-Oldendorf, Aule, Osteel, Rique,
Hiddelkampenfeln, Friesel, Warringsfelden,
Renwels, Wallinghorst, Hiddelk. Es
war ein Vergnügen hier auf mit dir.
Mein auf den Inseln Norderney, Juist
u. Föhr kann nicht in den nächsten Jahren
die Warringsfelden, Leer, Schleswig-Holstein.

Dr. Hinrichsen besprach, so sehr die
Wegstellen noch gegen Vorschrift gewichen
sind für die Neufahrzeuge auf Hiddelkampen.
Von mir wurde gesagt der Meinung, das
sie diese Linie nicht befahren dürfen. Er
ist zu erstaunt im profundum Aufstellung
u. „Brüderchen“ der Brüder!! Aufstellung
der Längen in den neuen Besser-Wohnume-
rungen, das es plausibel wäre bitte füge
aber die jahrelangen Fests in Berlin. Dr. Joss-
ner-Gemeinde in Seuß. Ich fasse mit
dem den Brüder Hinrichen darum „Sie haben
den u. kann einen Besser-Kommiffest,
es wird Zeit für einen schönen Feiertag
in dieser Stadt an dem u. dem Tannen
in und jetzt.“ Nur das alles zu drücken,

z. B. Hamburg, den 27.8.56
363 / Eingegangen
am 28. AUG 1956
Lieber Bruder Hinrichen
erledigt

Mein Missionsfahrt stehen in Hamburg -
Neugraben war gut besucht. Es sollte am
Samstag den 27. August dagegen. Am
Neumarkt waren br. King nicht
früh ^{heute} nicht in. Wir setzen eins für die
letzten Gemeindeschwefelkreise auf sehr
Kälte der am Son. 354.- br. Lü. Hin-
richen lässt sich profundum drücken. Ein sehr
lebhafter und leidenschaftlicher Raum zum. Käufen
dort, bei dem br. King u. Frau Gramm
in Hintergriffen, sitzt und sehr profund
zum Bettigen nicht kommen will. Es
bleibt also grüßen besser und Neugraben
zum Dienstbetriebung. br. King sagt
nach einem Ratstag in Neugraben auf
ein Gespräch in der Neugrundmiete
Hamburg, da ein Miss-Fest für die

Leipziger Mission geprägt wurde. Doch in Karlsruhe antwortete Präsesistent Wille, der präparandus Lingk für Leipziger Mission in Madras war. Dr. Klinckel u. Mr. Hesse sind in dieser Hoffnung auf in Eschwege, Dr. Linnemann Mainau Lingk für die beiden protestantischen gebraucht hat. Am Dienstag, also morgen fahren die beiden wieder nach Karlsruhe, am Mittwoch d. 10. in Schlesien mit einem Brief an Dr. Bergries. Freitag trifft Mr. Hesse von Kitzingen bei Dr. Schulte in Altdorf ein. Doch bleibt er bis Sonnabend morgen nicht ferner denn dort weiter nach Kitzingen, wo er gegen Mittwoch den Dr. Linnemann vielleicht abgesetzt wird, um am Donnerstag, den 2. J. in seine Gründche zu ziehen. Von dort geht es am 3. J. den Dr. Linnemann nach Wittmünster gebraucht, wo er mit Dr. Klinckel seinen kleinen Dienst für die nächsten Tage

ausführt. So kommt mit Kind. aber Wittmünster Mettmann am 4. J., ein Probator freigeh auf Spielderay am 5. + 6. J., Flage am 7. J., Röhl am 8. + 9. J. u. Fittel am 9. J. Am Montag, den 10. J. fahren die beiden nach Eschwege mit der Befragung. Nach 11. bis 15. J. sind sie im Gespräch mit Pastor Graesler in der Bibliothek in Salzgitter und kurz darüber in Lemgo, ebenfalls in Salzgitter. Begegnung ist nun am Samstagabend bei Dr. Schulte am 13. J. in Kitzingen. Sonntag, den 16. J. fahrt der Bruder zu einem Missionsarbeiter in Stift-Greifswald. Am 17. J. fährt Mr. Hesse nach Kassel und bleibt mit Lingk an bei Dr. Schulte in Kassel - Ludwigslust. Dort bis Abend 5. X.

Dr. Lingk u. Lingk fährt nach bis 16. J. in Osnabrück. Hier fahren an den Sonntagen am 2., 9., u. 16. J. insgesamt 10 Missionsfeste, am 2. u. 9. J. unter Befragung nach dem Dr. Klinckel u. Mr. Hesse werden

der offiziell, bis Dr. Gage vor Lutzen getötet
Den Mayen bei uns höchstens untersuchen.
Dann lassen wir ein Koffer den Jupp
in Obernkirchen bei einem Deutschen
Wappen. So wird, sobald ich ihn habe,
auf Anraten des Geistes auf dem
Hornum den Dr. Gieshoff anhängig zu-
gelassen und dann müssen. Dr. Gieshoff
will seinen Brüdern jetzt seine im Zu-
sammenhang mit dem Tode. Eine
Bestätigung für ihn kann Todes- so-
lautet die ^{mit einer} Todeszeit jedes einzelnen
Kopfes mit der gelben Bestätigung.

5/ Hier ist es nun mit den höchsten von
Dr. Gieshoff: er spricht mir, er müsse den
Firmen durch die Oberste Abteilung der
Landespolizei beweisen in welchem Jahr nicht
abgestorben der Generaldirektor gestorben?

6/ Hier sieht Frau Klemke nach beiden reichen
Bestätigen.

Nun schreibt ich die gute Bestätigung ihm
Kronleuchter in den Lüftungsrohren einen
Leucht mit Goldspur. Wenn Ristor für
die Leute nicht stehen, - bei mir liegen die
für immer nicht mehr fertig. Wiederum! Ich habe
jetzt keinen

II.

Hofft der einzige Gewaltspolizei auf Beruf
zu stellen kann. Das alle bestimmt ich
mir dem ersten Einemann. Sofort die
nächste Wache in Obernkirchen liege Wappen
ihm ist in dieser Richtung zu setzen her-
zigen!

Mr. Hesse hat in der Nacht vom 20. bis
26. 8. folgende Belehrungen in Simmern im
Westfalen gegeben. Dienstag, den 21. 8. war
er in Klimbach und ihm in Zillenbach.
Dort gab ihm Herr Barthmann eine gute
Bestätigung in die Fortbildungskategorie
Am Zillenbach in Klimbach-Rathausweg
in am Abend gegen 8 Uhr gab in dem
gut besetzten Gewerbegebiet vor etwa 300
Menschen. Am Mittwoch, den 22. 8. aber
Bestätigung, gern wünsche!, bei der Ristor-
abteilung der Stadt Bayreuth, mich
der Polizei, Bestätigung (unter ~~der~~ festli-
cher Bestätigung) des Obers, Raffertshausen

v. Oberbrot in offenem Käufchelt auf
Kosten der Rundschauzeitung mit am
Abend im kleinen Bürgercafe Rosaly
Landova über die ihr bekannteste
war. Samstag v. Freitag mit Meldung
in lokaler Missionszeitung Begeisterung
der Inhalt gestellt v. Meldung bei
Reichsfilm. Danach folgen wir auf
ringförmig um große Mindestzähler
Weberi in Gießfeld besucht, die Paa
Cobitzer besichtigt. Die ist von Nord
besuchte Hochzeiter Regulare bis
subventioniert. Da, das müssen Sie
Vermittlungen von Nord, den wir sehr
liefen und nun fahren.

Nun zum Klapp nach oben zu Ihnen
Antworten im besten Bereich dar Sie:
if Klindelst läuft in Ihrer Heife auf mi-
ne Vermittlung für Nord nächsten
zu auf dem Rückweg zum Heinz-Rosel

Wl. Marx Jr. Weichselbahn und
der V. W.-Markt in Wolfsburg
auf besuchen. Der Raum kann
dort bewohnt auf weg gehen
Anfang.

3) Sie füllen Parcelsend v. Deisy ab
ringen je 6-12 Tage in den
Fällen bei mir im Proghausen.
Dann 3. wie ist. Ich kann Sie
dort, die Sie auf Abstand der
Einfahrt an Frankfurt bei mi-
nern zu war. Sie ist besuchte von
dort, die Sie in ihrer Arbeit geschafft
ort sagt.

4) Sie gehen aber bei mir auf offene
Frankfurt auf mich nicht vorbereitet.
Hier stellt mir gegenüber, wenn
Sie ich keine einzige abholen kann.
Die ist die Zeit auf mich gegeben.
Der Kugel soll auf mich stimmen.

331
20. August 1956

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
B e n d o r f ü/Bünde

Westfalen

Lieber Bruder Grothaus,

ich bin nur ein paar Stunden zuhause, um dann ins Krankenhaus zu gehen. So möchte ich nur kurz wegen der besonderen, am Jeep für Dr. Bischoff anzubringenden Vorrichtung schreiben:

grundsätzlich soll für den Wagen ein indischer Chauffeur angestellt werden; so wird dann Br. Bischoff nur gelegentlich mit dem Wagen fahren. Ist es dann ratsam, die Vorrichtung überhaupt anzubringen? Ich meine, nur unter der Voraussetzung, daß dann auch ein normaler Fahrer ohne Schwierigkeit damit fahren kann. Wenn das der Fall ist, kannst Du die Vorrichtung einbauen lassen. Nähere Angaben darüber mußt Dir aber schon von Dr. Bischoff selbst holen.

Was die Unterstellung des Wagens bei der Wirtschaftsstelle in Hamburg betrifft, so darf uns die Sache natürlich nicht viel kosten. Das hängt von dem Zeitpunkt ab, zu dem Dr. Bischoff abreist. Hoffentlich kann das bald geschehen, dann genügt die provisorische Unterstellung.

Heute kam ein Brief von Br. Borutta, in dem er u.a. schreibt:

"Wegen dem Jeep für den Arzt möchte ich schreiben, daß Sie dafür sorgen, falls er noch nicht auf den Namen von Br. Bischoff gebucht ist, es sofort anzuordnen. Der Wagen muß wenigstens 1/2 Jahr auf den Namen des Herausbringens eingetragen gewesen sein.
Zweitens: lassen Sie den Jeep mit :G.E.L.Ch. Hospital Amgaon (nicht Ambgaon, die Regierung schreibt Amgaon) beschriften. So kommt der Wagen als "hospital equipment" heraus und hier ist die Möglichkeit einer Zollvergünstigung vorhanden. Definitives kann ich hier nicht schreiben, da sich die Zollbestimmungen x-mal ändern."

Ich gebe Dir davon Kenntnis mit der Bitte, Entsprechendes veranlassen zu wollen.

// Ferner füge ich Abschrift eines Schreibens von P. Weth, Wuppertal bei sowie Durchschrift meines heutigen Antwortbriefes (ging auch an Br. Hess). Ich wäre Dir dankbar, wenn Du darüber mit Br. Hess sprechen und mir dann Eure Stellungnahme dazu schreiben würdest.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich und die Deinen

Dein

Anlagen.

P.S. Bitte, mach doch Horo mit Pastor Dr. Weichenhahn bekannt. Ferner müßte Horo die Möglichkeit gegeben werden, Bruder Schultz in Oldenburg zu besuchen. Endlich bitte ich Dich herzlich, Deine Beziehungen zu Stofffabriken zu benutzen, um Horo auf unsere Kosten richtig einzukleiden.

Mit Dank für alle Mühen

d.o.

Von. Mr. Lynn.
Mu.